

Stadt Wolfsburg

Haushaltsplan 2016

Band 4



Beteiligungsbericht



WOLFSBURG

Beteiligungsbericht Geschäftsjahr 2014

Stand: 23.03.2016

Herausgeber:

Stadt Wolfsburg
Geschäftsbereich Finanzen
Beteiligungscontrolling
Porschestra. 49

38440 Wolfsburg

Telefon: 05361/28-2201

Telefax: 05361/28-2758

Vorwort des Oberbürgermeisters

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein Großteil der kommunalen Aufgaben wird nicht von der Stadt Wolfsburg selbst, sondern von kommunalen Unternehmen wahrgenommen. Zur Aufgabenerfüllung sind der Stadt Wolfsburg derzeit 23 Beteiligungsgesellschaften zugeordnet, die den Alltag der Bürgerinnen und Bürger in den Bereichen Ver- und Entsorgung, Verkehr, Wohnungsbau, Kultur, Bildung, Jugendpflege, Stadtmarketing, Wirtschaftsförderung und Gesundheit maßgeblich beeinflussen.

Ein Blick auf die wirtschaftlichen Eckdaten der Beteiligungsgesellschaften zeigt, dass die kommunalen Unternehmen von wesentlicher Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Wolfsburg sind. So beschäftigten diese im Jahr 2014 2.396 Mitarbeiter sowie 163 Auszubildende und konnten dabei ein Umsatzvolumen von 234,0 Mio. € generieren, bei getätigten Investitionen i. H. v. 60,9 Mio. €

Ergänzt wurde das städtische Beteiligungsportfolio durch die Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH, die im Jahr 2014 zunächst als Tochtergesellschaft der Wolfsburger BeschäftigungsgmbH und damit als mittelbare Beteiligung der Stadt Wolfsburg gegründet wurde. Eine weitere Änderung des Beteiligungsportfolios ist durch den Erwerb zusätzlicher Gesellschaftsanteile an der Neuland Wohnungsgesellschaft mbH i. H. v. 14,9 % durch die Stadt Wolfsburg im Juni 2014 bzw. i. H. v. 5,1 % durch die Stiftung phaeno im Oktober 2014 realisiert worden.

Der vorliegende Beteiligungsbericht wurde gemäß § 151 Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG) erstellt und soll insbesondere die städtischen Vertreter in den jeweiligen Gremien sowie die Entscheidungsträger der Stadtverwaltung über die Beteiligungsgesellschaften informieren und ihnen als Entscheidungsgrundlage dienen. Zudem gibt er interessierten Bürgerinnen und Bürgern und Dritten einen Einblick in die wirtschaftliche Betätigung der Stadt Wolfsburg.

Ich freue mich über Ihr Interesse an dem nachfolgenden Beteiligungsbericht 2016 und wünsche Ihnen eine informative und aufschlussreiche Lektüre.



Klaus Mohrs
Oberbürgermeister



WOLFSBURG

Inhaltsverzeichnis	Seite
Einleitung	4
Organigramm der Beteiligungen	6
Beteiligungen in Zahlen - Zusammenfassende Übersichten per 31.12.2014	7
Erläuterung einzelner Kennzahlen	9
Städtische Anteile und Eigenkapitalquoten per 31.12.2014	10
Mitarbeiterentwicklung der Beteiligungen 2011 - 2014	11
Wirtschaftsprüfer der Beteiligungen zum 31.12.2014	12
Haushaltsbelastungen und -entlastungen 2014-2016	13
Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2014 sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil von über 50%	
Oberbürgermeister Herr Mohrs	
Allianz für die Region GmbH	17
Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH	33
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH	41
Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH	51
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH	61
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	71
Stadtwerke Wolfsburg AG	111
Wolfsburg AG	121
Erster Stadtrat Herr Borcharding	
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH	141
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung AöR	149
Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH	161
Stadträtin Frau Bothe	
Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gGmbH	170
Stadtrat Herr Muth	
Allertal Immobilien eG	181
CongressPark Wolfsburg GmbH	197
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH	207
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH	217
Planetarium Wolfsburg gGmbH	225
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH	233
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft AöR	241
Stadtbaurätin Frau Thomas	
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH	251
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe AöR	271
Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH	299

Einleitung

Die Stadt Wolfsburg ist als Gesellschafterin unmittelbar oder mittelbar an Unternehmen in den Bereichen Ver- und Entsorgung, Verkehr, Wohnungsbau, Kultur, Medizin, Bildung, Jugendpflege, Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung beteiligt. Mit ihren Dienstleistungen erbringen die Beteiligungsunternehmen einen wichtigen Beitrag zur kommunalen Daseinsfürsorge.

Die Stadt Wolfsburg ist verpflichtet, bei ihren Beteiligungsunternehmen eine gute, d. h. verantwortungsvolle Unternehmensführung zu gewährleisten, die sich sowohl am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens selbst, als auch am Gemeinwohl (Interesse der Bürger) orientiert. Neben der Aufgabe, die Unternehmen bei der Erfüllung des Unternehmenszwecks zu unterstützen und die wirtschaftliche Effizienz zu optimieren, hat sie daher gleichzeitig sicherzustellen, dass bei der Leitung, Steuerung und Überwachung der Unternehmen die öffentlichen Belange in angemessener Art und Weise berücksichtigt werden.

Ein erfolgreiches Agieren der Beteiligungsunternehmen erfordert ein gutes Zusammenspiel zwischen der Gesellschafterin Stadt Wolfsburg, den Mitgesellschaftern, den Aufsichtsräten/ Verwaltungsräten und der Geschäftsführung/ dem Vorstand der Unternehmen. Jeder der beteiligten Akteure hat eine wichtige Funktion. Die Stadt definiert die Aufgaben der Beteiligungsunternehmen und formuliert die damit verbundenen Ziele unter Berücksichtigung eines Finanzbedarfs. Der Geschäftsführung/ dem Vorstand obliegt es, das Unternehmen in eigener Verantwortung so zu führen, dass die Ziele der Stadt erreicht werden. Er wird dabei vom Aufsichts-/ Verwaltungsrat überwacht. Bei wichtigen Geschäften erteilt der Aufsichts-/ Verwaltungsrat seine Zustimmung bzw. gibt gegenüber dem Gesellschafter Beschlussempfehlungen ab.

Kommunalrechtliche Grundlagen

Das den Gemeinden durch Art. 28 Abs. 2 S. 1 Grundgesetz garantierte Selbstverwaltungsrecht umfasst auch das Recht auf wirtschaftliche Betätigung. Konkretisiert wird dieses Recht durch die §§ 136 ff. Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG).

Hinter der in §§ 136 ff. NKomVG normierten Zulässigkeit der wirtschaftlichen Betätigung einer Gemeinde steht das Ziel, ihr in möglichst optimaler Form zu ermöglichen, Leistungen im Rahmen der Daseinsvorsorge zu erbringen. Zur Erfüllung dieses Zweckes darf sie auch ein Unternehmen führen oder sich daran beteiligen (§ 137 Abs. 1 NKomVG). Allerdings müssen die Voraussetzungen des § 136 Abs. 1 NKomVG erfüllt sein, wonach erforderlich ist, dass der **öffentliche Zweck** das Unternehmen rechtfertigt, und dass dieser Zweck bei einem Tätigwerden außerhalb der Energieversorgung, der Wasserversorgung, des öffentlichen Personennahverkehrs sowie des Betriebs von Telekommunikationsdienstleistungsnetzen einschließlich der Telefondienstleistungen **nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten** erfüllt wird oder erfüllt werden kann (§ 136 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 3 NKomVG), und schließlich, dass das Unternehmen nach Art und Umfang in angemessenem Verhältnis zu der **Leistungsfähigkeit** der Gemeinde und zum voraussichtlichen **Bedarf** steht (§ 136 Abs. 1 Nr. 2 NKomVG).

Bei der Beurteilung des öffentlichen Zwecks wird der Gemeinde ein weiterer Beurteilungsspielraum eingeräumt, der sich nach **sachgerechter Kommunalpolitik** richtet, die in starkem Maße von Zweckmäßigkeitsüberlegungen bestimmt wird. Ein öffentlicher Zweck ist vor allem dann anzunehmen, wenn das Unternehmen dem Ziel dient, das Wohl der Einwohner zu fördern und ihnen die erforderlichen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Einrichtungen bereit zu stellen. Rein erwerbswirtschaftliche Betätigungen, die ausschließlich darauf gerichtet sind, die finanzielle Situation der Gemeinde zu verbessern, sind nach herrschender Meinung grundsätzlich nicht zulässig. Das Unternehmen muss unmittelbar durch seine Leistung, nicht durch seine Gewinne und Erträge dem Wohl der Gemeindebürger dienen. Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks geht dem Ertragsgedanken vor.

Beteiligungsmanagement

Gemäß § 150 NKomVG wird das Beteiligungsmanagement wie folgt definiert: „Die Kommune überwacht und koordiniert ihre Unternehmen und ihre nach § 136 Abs. 4 und § 139 geführten Einrichtungen sowie Beteiligungen an ihnen im Sinne der von ihr zu erfüllenden öffentlichen Zwecke. Die Kommune ist berechtigt, sich jederzeit bei den jeweiligen Unternehmen, Gesellschaften und Einrichtungen zu unterrichten. Die Sätze 1 und 2 gelten auch für mittelbare Beteiligungen im Sinne des § 137 Abs. 2. Die Sätze 2 und 3 gelten nicht, soweit ihnen zwingende Vorschriften des Gesellschaftsrechts entgegenstehen.“

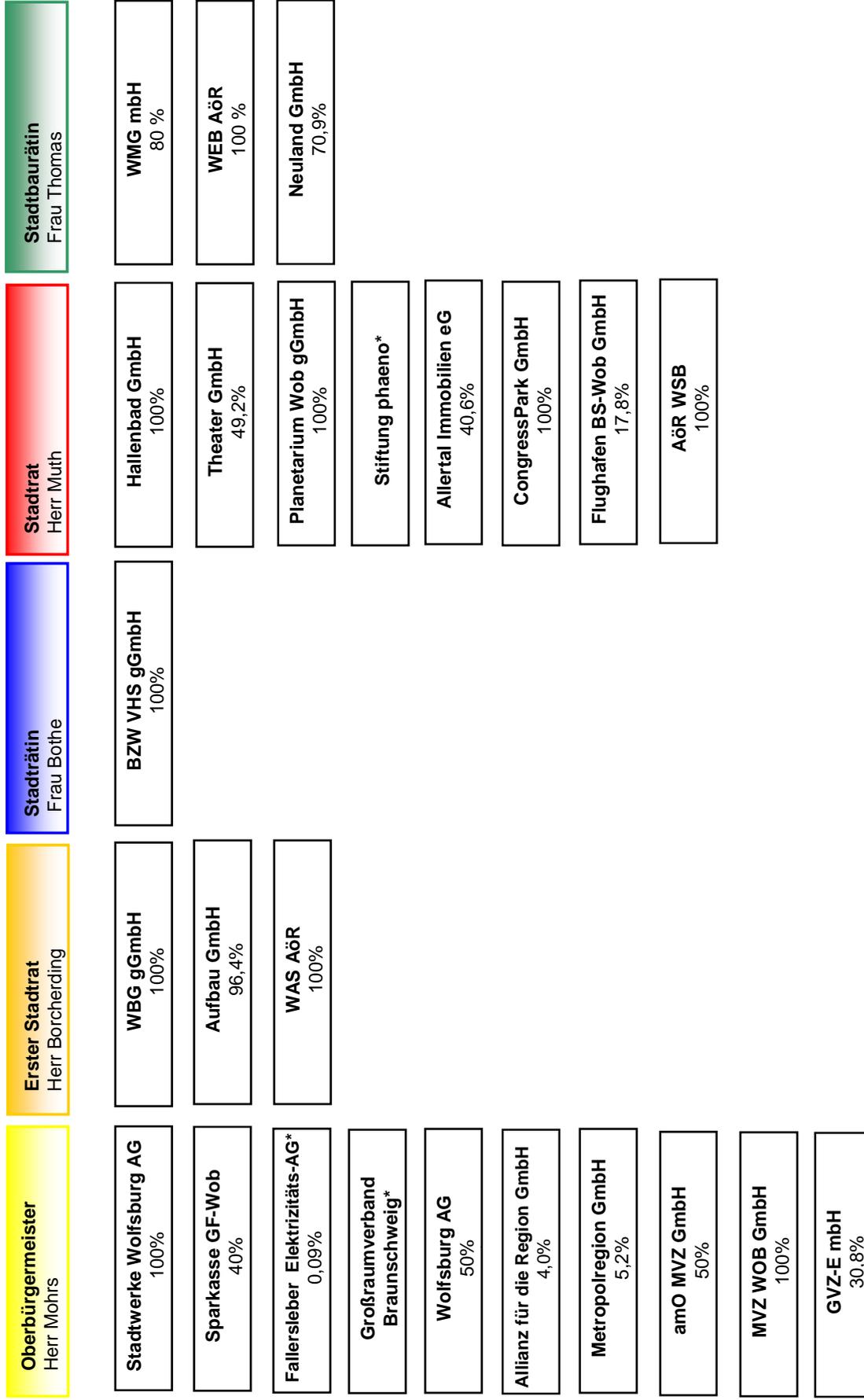
Der Rat der Stadt Wolfsburg hat am 11.12.2013 eine Rahmenrichtlinie für das Beteiligungsmanagement der Stadt Wolfsburg (Beteiligungsrichtlinie) beschlossen, die die Grundsätze für die Zusammenarbeit im Konzern Stadt sowie die Leitlinien für die Steuerung und die Beteiligungspolitik der Stadt festlegt.

Beteiligungsbericht

Der Beteiligungsbericht gem. § 151 NKomVG der Stadt Wolfsburg soll wichtige Informationen für den Rat und die Bürger bereitstellen und die Transparenz kommunaler Beteiligungen verbessern. Die Ratsmitglieder sollen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben in Bezug auf die kommunalen Unternehmen und Einrichtungen mit Hilfe des Beteiligungsberichtes unterstützt werden.

Er ist - wenn allein auch nicht ausreichend - als Bestandteil des Beteiligungsmanagements zu sehen und enthält Daten, die in den Jahresabschlüssen der Gesellschaften enthalten sind.

Der Beteiligungsbericht beinhaltet als Bestandteil des Haushaltsplans 2016 allgemeine Angaben zu den Gesellschaften, Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen des Geschäftsjahres 2014 sowie die Grundzüge des Geschäftsverlaufs in Form der Lageberichte der Gesellschaften. Weiterer Bestandteil des Beteiligungsberichtes sind die Eckdaten der Wirtschaftspläne der Beteiligungsgesellschaften, an denen die Stadt Wolfsburg mit mehr als 50 % beteiligt ist (§ 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 9, 10 und Satz 2 GemHKVO).



* Es handelt sich nicht um unmittelbare Beteiligungen im engeren Sinn bzw. um Beteiligungen von unwesentlicher Bedeutung. Die Erträge und Aufwendungen dieser Gesellschaften sind auf S. 13 (Haushaltsbelastungen und -entlastungen) ersichtlich.

Stadt Wolfsburg - Beteiligungen in Zahlen

Gesellschaft		- in Mio. €/ Prozent -									
	Stamm- bzw. Haftungskapital	Städt. Anteile	Umsatz	Jahresergebnis	EBIT	Be-/Entlastung* Städt. Haushalt	Investitionen	Investitionsquote	Abschreibungsintensität		
Allertal Immobilien eG	3,790	1,625	7,58	1,016	2,44	0,041	0,398	0,91%	19,79%		
Allianz für die Region GmbH	0,028	0,001	4,79	-0,159	-0,19	-0,060	0,167	36,21%	0,76%		
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH	0,101	0,098	1,00	0,007	0,01	0,016	0,000	0,00%	0,01%		
Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gGmbH	0,025	0,025	2,36	0,112	0,12	-1,604	0,071	31,12%	2,46%		
CongressPark Wolfsburg GmbH	0,511	0,511	0,96	-0,419	-0,41	-0,397	0,004	-	0,35%		
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH	0,608	0,108	4,95	0,459	0,55	-0,474	2,654	6,31%	27,54%		
Güterverkehrszentrum- Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH	0,026	0,008	1,07	0,325	0,48	0,000	0,085	5,65%	16,92%		
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH	0,025	0,025	1,15	0,026	0,03	-1,368	0,026	67,75%	0,71%		
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Kliewersberg MVZ GmbH	0,205	0,103	1,05	0,034	0,04	-0,048	0,009	3,15%	5,86%		
Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH	0,100	0,100	3,19	0,063	0,08	0,000	0,043	133,54%	0,35%		
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH	0,025	0,001	0,68	0,001	0,00	0,000	0,005	49,16%	0,67%		
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH	6,136	4,350	66,00	5,608	13,29	0,000	13,659	5,91%	15,61%		
Planetarium Wolfsburg gGmbH	0,100	0,100	0,26	-0,027	-0,03	-0,618	0,088	33,67%	12,28%		
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	0,000	0,000	kein Umsatz	6,549	-***	0,000	2,781	5,63%	2,64%		
Stadtwerke Wolfsburg AG (Konzern)	25,000	25,000	73,54	5,562	10,15	5,838	12,202	11,98%	11,74%		
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH**	0,026	0,013	1,01	0,000	0,00	-2,130	0,020	16,29%	0,99%		
Wolfsburg AG	10,100	5,050	15,62	0,170	2,29	-0,092	20,829	21,68%	12,18%		
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt der Stadt Wolfsburg	5,801	5,801	20,34	0,529	0,43	-2,281	1,001	7,83%	6,48%		
Wolfsburger Beschäftigungs gemeinnützige GmbH	0,025	0,025	1,36	0,026	0,03	-1,042	0,024	2,32%	3,09%		
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg	2,500	2,500	21,94	2,205	5,22	-1,238	6,198	3,53%	34,08%		
Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH	0,025	0,020	0,97	-0,045	-0,05	-4,445	0,574	30,71%	4,40%		
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg	1,000	1,000	4,21	3,814	3,64	0,050	0,080	0,07%	21,10%		
Summe	56,2	46,5	234,0	25,9	38,1	-9,9	60,9				

* Neben Erträgen und Aufwendungen des Ergebnishaushalts sind auch Ein- und Auszahlungen des Investitionsprogramms enthalten.

** Werte zum 30.06.2014, da vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr

*** Auf die Ermittlung des EBIT wurde bei der Sparkasse verzichtet, da ihr Kerngeschäft stark zinsinduziert und die Aussagekraft der Kennzahl aufgrund der Nichtberücksichtigung des Zinsergebnisses gering ist.

Stadt Wolfsburg - Beteiligungen in Zahlen

Stand: 31.12.2014

Gesellschaft	- in Mio. €/ Prozent -	Bilanzsumme	Anlage- vermögen	Anlagen- intensität	Eigenkapital (ohne Sonderposten)	Eigenkapital- quote (ohne Sonderposten)	Eigenkapital- quote (inkl. Sonderposten)	Eigenkapital- rentabilität	Verbindlich- keiten	Beschäftigte	Auszubildende	Personal- intensität
Allertal Immobilien eG		46,81	43,47	92,88%	14,96	31,97%	kein Sopo	6,79%	31,57	11	1	11,59%
Allianz für die Region GmbH		1,87	0,46	24,66%	0,97	51,91%	kein Sopo	-16,37%	0,49	54	0	69,63%
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH		0,91	0,00	0,01%	0,50	54,71%	kein Sopo	1,38%	0,40	6	0	21,94%
Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gGmbH		7,40	0,23	3,10%	6,44	86,96%	88,28%	1,74%	0,13	41	0	46,26%
CongressPark Wolfsburg GmbH		1,40	0,00	0,00%	0,52	37,56%	37,56%	-79,87%	0,57	10	0	37,42%
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH		44,29	42,08	95,02%	7,29	16,47%	90,03%	6,29%	0,95	47	0	28,99%
Güterverkehrszentrum- Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH		3,25	1,50	46,12%	3,00	92,35%	kein Sopo	10,80%	0,03	0	0	0,00%
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH		0,35	0,04	10,95%	0,11	31,82%	33,27%	23,14%	0,12	67	2	51,35%
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH		0,55	0,29	52,28%	0,23	42,01%	47,51%	14,56%	0,25	32	0	69,92%
Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH		0,82	0,03	3,97%	0,14	17,61%	kein Sopo	43,62%	0,63	6	0	27,13%
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH		0,52	0,01	1,94%	0,04	7,02%	kein Sopo	2,19%	0,46	21	0	22,56%
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH		315,74	231,30	73,26%	102,91	32,59%	kein Sopo	5,45%	204,17	215	26	19,94%
Planetarium Wolfsburg gGmbH		0,33	0,26	79,59%	0,07	22,19%	84,87%	-37,86%	0,01	32	1	54,81%
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg		3.135,90	49,41	1,58%	206,09	8,11%	kein Sopo	3,18%	2.844,11	635	74	28,33%
Stadtwerke Wolfsburg AG (Konzern)		173,11	101,87	58,85%	86,55	50,00%	62,47%	6,43%	42,69	604	54	37,11%
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH*		0,98	0,13	12,81%	0,12	12,72%	20,92%	0,00%	0,39	46	1	56,88%
Wolfsburg AG		117,38	96,09	81,87%	52,60	44,81%	kein Sopo	0,32%	23,63	152	1	22,15%
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt der Stadt Wolfsburg		48,24	12,79	26,52%	9,31	19,30%	kein Sopo	5,68%	5,33	194	0	36,59%
Wolfsburger Beschäftigungs gemeinnützige GmbH		1,43	1,04	72,83%	0,28	19,78%	81,09%	9,28%	0,17	61	0	74,60%
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg		188,98	175,81	93,03%	26,89	14,23%	53,53%	8,20%	81,04	116	1	23,64%
Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH		2,90	1,87	64,32%	0,40	13,62%	64,67%	-11,41%	0,66	44	2	39,39%
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg		122,44	122,44	100,00%	70,80	57,83%	kein Sopo	4,67%	51,63	2	0	1,27%
Summe		4.215,6	881,1		590,2				3.289	2.396	163	

* Werte zum 30.06.2014, da vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr

Erläuterung einzelner Kennzahlen

Die **Abschreibungsintensität** stellt die Abschreibungen ins Verhältnis zu den ordentlichen Aufwendungen und zeigt an, in welchem Umfang das Unternehmen durch die Nutzung des Vermögens belastet wird.

Die **Anlagenintensität** zeigt das Verhältnis des Anlagevermögens zum Gesamtvermögen bzw. zur Bilanzsumme an. Die Anlagenintensität misst, wie viel des Gesamtkapitals im Anlagevermögen langfristig gebunden ist.

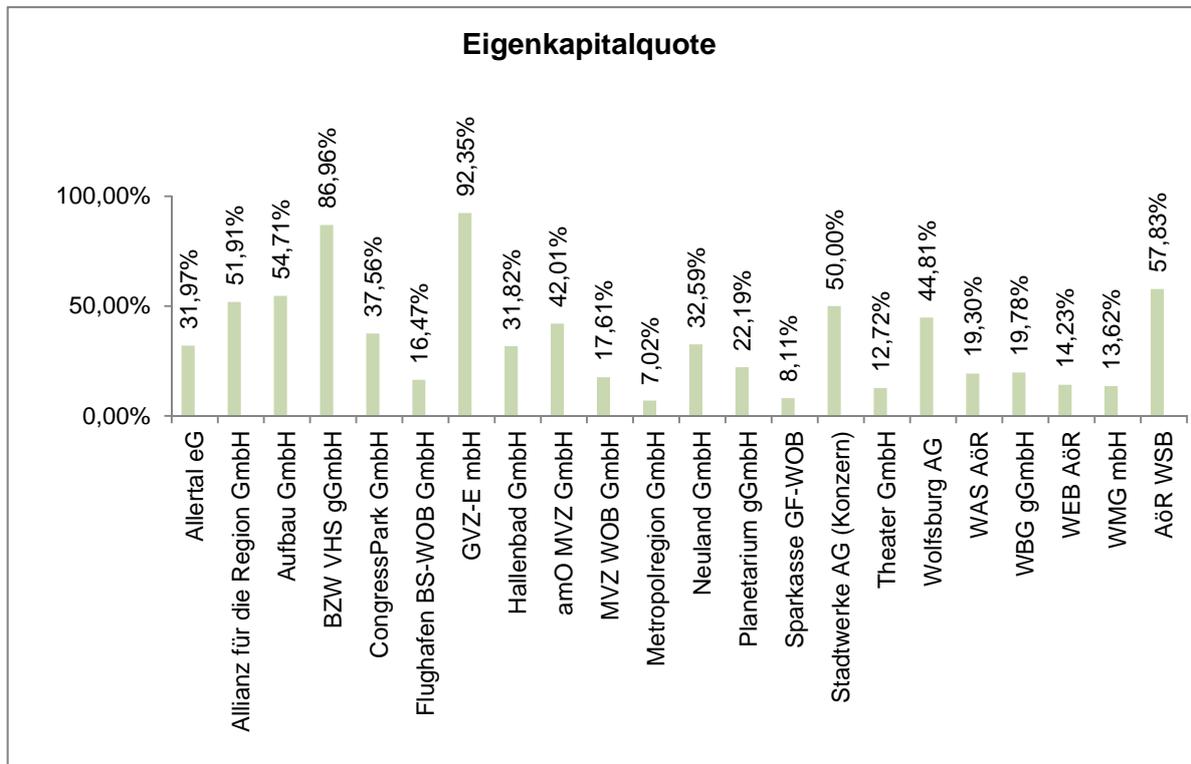
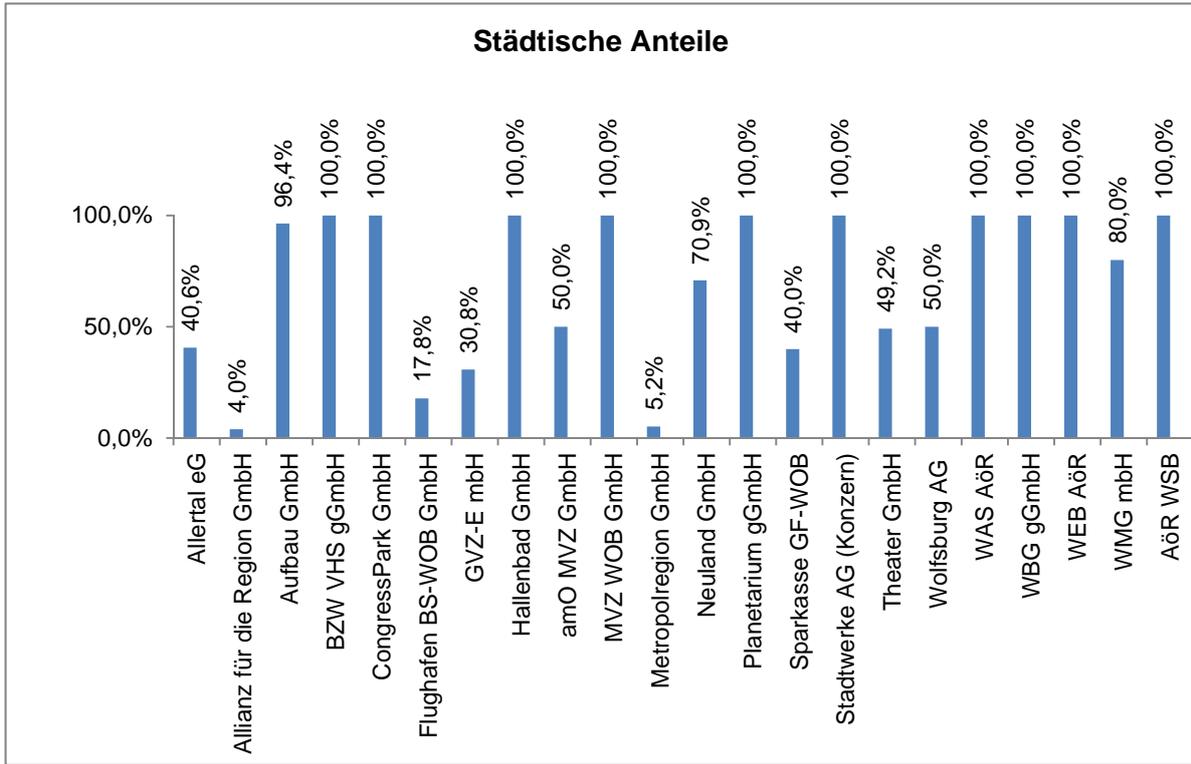
Das **EBIT** (Earnings before interest and taxes) entspricht dem Betriebsergebnis eines Unternehmens ohne Berücksichtigung des Zins- und Beteiligungsergebnisses sowie des außerordentlichen Ergebnisses und der Steuern. Es zeigt die operative Ertragskraft eines Unternehmens unabhängig von dessen Kapitalstruktur.

Die **Eigenkapitalrentabilität** stellt das erwirtschaftete Jahresergebnis zum Eigenkapital ins Verhältnis und entspricht der Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals. Je höher die Eigenkapitalrentabilität, desto positiver ist die Beurteilung des Unternehmens.

Die **Investitionsquote** gibt den prozentualen Anteil der im Geschäftsjahr getätigten Investitionen am Anlagevermögen wieder. Eine hohe Investitionsquote deutet darauf hin, dass das Anlagevermögen entsprechend erneuert wird und Erweiterungsinvestitionen getätigt werden.

Die **Personalintensität** zeigt den Anteil der Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen an. Die Kennzahl gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang Mittel jetzt und voraussichtlich auch in der Zukunft für Personalausgaben gebunden sind und anderweitig nicht zur Verfügung stehen.

Städtische Anteile und Eigenkapitalquoten per 31.12.2014



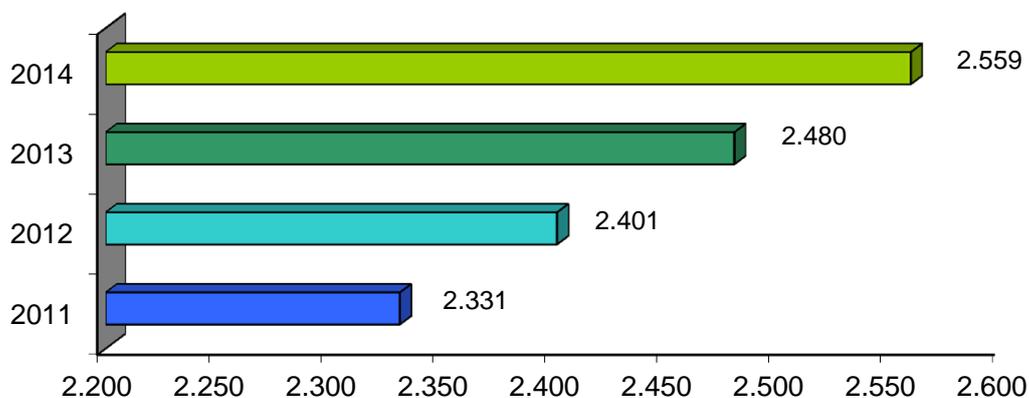
Mitarbeiterentwicklung der Beteiligungen 2011 - 2014

	Mitarbeiterentwicklung			
	2014	2013	2012	2011
Allertal Immobilien eG	12	14	14	11
Allianz für die Region GmbH	54	32	29	23
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH	6	6	6	6
Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gGmbH	41	33	31	33
CongressPark Wolfsburg GmbH	10	10	11	9
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH*	47	49	47	44
Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH	0	0	0	0
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH*	69	66	61	58
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH	32	33	21	19
Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH	6	-	-	-
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH*	21	14	7	5
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH	241	248	235	247
Planetarium Wolfsburg gGmbH*	33	29	26	24
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	709	714	726	732
Stadtwerke Wolfsburg AG (Konzern)	658	625	598	585
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH*	47	48	45	43
Wolfsburg AG	153	129	125	106
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung AöR	194	189	186	184
Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH	61	64	67	44
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe AöR	117	128	123	124
Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH	46	49	43	34
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft AöR	2**	0	0	0
Summe	2.559	2.480	2.401	2.331

*inkl. Aushilfen

**Es handelt sich um geringfügig Beschäftigte, die in den Vorjahren nicht erfasst wurden.

Mitarbeiterentwicklung der Beteiligungen (2011 - 2014)



Wirtschaftsprüfer der Beteiligungen zum 31.12.2014

Gesellschaften	Wirtschaftsprüfer	seit
Allertal Immobilien eG	Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft in Niedersachsen und Bremen e.V.	2008
Allianz für die Region GmbH	PKF Fasselt Schlage	2005
Aufbau GmbH	Euratio Prof. Dr. Ludewig & Quattek GmbH	2014
Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gGmbH	PKF Fasselt Schlage	2010
Congress Park Wolfsburg GmbH	PKF Fasselt Schlage	2012
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH	Kommuna - Treuhand GmbH	2014
Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft mbH	PricewaterhouseCoopers	2000
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH	BRS Treuhand GmbH	2009
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH	Ackermann, Behrens & Eggers GmbH	2010
Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH	KPMG AG	2013
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH	RTH Hannover	2014
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH	Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft in Niedersachsen und Bremen e.V.	2014
Planetarium Wolfsburg gGmbH	Friedrichs & Partner	2014
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes	vgl. § 23 II NSpG
Stadtwerke Wolfsburg AG	BRS Treuhand GmbH	2014
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH	BDO AG	2014
Wolfsburg AG	PKF Fasselt Schlage	2012
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt der Stadt Wolfsburg	AZ Treuhand GmbH	2012
Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH	PKF Fasselt Schlage	2010
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg	FIDES Treuhand GmbH & Co.KG	2012
Wolfsburg Wirtschaft und Marketing Gesellschaft mbH	BRS Treuhand GmbH	2011
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg	Friedrichs & Partner	2013

Haushaltsbelastungen und -entlastungen 2014 - 2016 (aus Teilergebnishaushalt 98*)

	Plan 2016/ in €		Plan 2015/ in €		Ist 2014/ in €	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Allertal Immobilien eG						
Dividende		40.000		40.000		41.051**
Allianz für die Region GmbH						
Zuschuss	60.000		60.000		60.000	
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH						
Dividende						16.198**
Bäderbetriebe						
Verlustausgleich	3.540.000		2.270.000		2.041.152	
Bildungshaus Wolfsburg						
Zuschuss	3.705.700					
Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gGmbH						
Zuschuss	1.906.900		1.819.000		1.595.050	
Mieteträge				96.000		95.977
CongressPark Wolfsburg GmbH						
Verlustausgleich	696.400		755.800		396.670***	
Fallersleber Elektrizitäts AG						
Dividende		600		600		800
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH						
Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen						15.000
Betriebsmittelzuschuss	489.200		515.100		458.727	
Großraumverband Braunschweig						
Umlage	1.500.000		1.500.000		1.346.024	
Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH						
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH						
Zuschuss	1.463.800		1.505.000		1.367.800	
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH (amO MVZ GmbH)						
Zuschuss	10.000		10.000			
Klinikum						
Kostenübernahme/ Spende/ Krankenhausseelsorge	909.000		903.000		903.250	
Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH (MVZ WOB GmbH)						
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH						
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH						
Dividende						
Phaeno						
Phaeno gGmbH Zuschuss	25.000		25.000		25.000	
Stiftung Phaeno Zuschuss/ Anteilserwerb	2.030.000		2.430.000		9.090.147	
Planetarium Wolfsburg gGmbH						
Verlustausgleich	499.000		520.000		548.000	
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg						
Gewinnanteil Sparkassenzweckverband						
Stadtwerke Wolfsburg AG						
Gewinn						
Zuschuss WVG Hybridbusse	42.000				103.680	
Zuschuss Eissporthalle			229.200		229.188	
Konzessionsabgabe Stadtwerke		3.800.000		3.800.000		3.845.045
Konzessionsabgabe LSW		2.100.000		2.100.000		2.636.668
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH						
Verlustausgleich	1.495.400		1.628.500		2.130.299	
Wolfsburg AG						
Zuschuss Beispielung Allerpark	138.100		138.100		91.700	
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung AöR						
Verzinsung Stammkapital		290.000		290.000		290.074
öffentliches Interesse/Straßenreinigung	2.437.900		2.250.200		2.149.629	
Verkehrsmäßige Reinigung	128.600		152.100		116.505	
Gehwegreinigung städtischer Grundstücke	428.300		406.000		298.243	
Betriebskosten Bedürfnisanstalten	12.000		10.000		6.870	
Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH						
Zuschuss	1.730.700		967.000		1.007.000	
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe AöR						
Konzessionsabgabe		282.000		282.000		282.000
Inanspruchnahme Gewährleistungen		222.200		222.200		222.250
Verzinsung Stammkapital		125.000		125.000		125.000
Zuschuss für Aller-Ohre-Verb.					266.163	
Betriebskosten Wasserbau	725.000		875.000		876.261	
Zuweisung Abwasserverband	90.000		90.000		88.383	
Biogasanlage		20.500		20.500		20.500
Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH						
Zuschuss	4.724.000		4.764.000		4.113.000	
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft AöR						
Dividende		5.000.000				
Verzinsung Stammkapital		50.000		50.000		50.000
Haushaltsbelastungen / -entlastungen	28.787.000	11.930.300	23.823.000	7.026.300	29.323.740	7.625.562
Saldo	-16.856.700		-16.796.700		-21.698.177	

* Im Teilergebnishaushalt 98 sind neben Erträgen und Aufwendungen der unmittelbaren Beteiligungen auch Zahlungen an andere Gesellschaften, wie den Großraumverband Braunschweig, das Klinikum und das Phaeno enthalten.

** Es handelt sich um die Dividende für das Geschäftsjahr 2013, die in 2014 gezahlt wurde.

*** In 2014 wurde ein Verlustausgleich i. H. v. 454.736 € an den CongressPark geleistet. Der ausgewiesene Verlustausgleich 2014 i. H. v. 396.670 € ergibt sich durch eine Teilrückzahlung des CongressParks i.H.v. 58.066 € für das Geschäftsjahr 2013.

Beteiligungen

Oberbürgermeister
Herr Mohrs



Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2014
sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil
von über 50%



WOLFSBURG

Allianz für die Region GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Frankfurter Straße 284
38122 Braunschweig

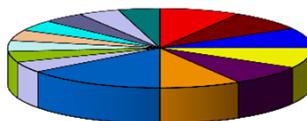
im Internet: www.allianz-fuer-die-region.de
e-Mail: info@allianz-fuer-die-region.de

Gründungsjahr	2002
Rechtsform	GmbH
Stammkapital	27.600,00 €
Mitarbeiter	54

Beteiligungsverhältnis

Wolfsburg AG	9,0%	2.600 €
VW Financial Services Aktiengesellschaft	7,8%	2.150 €
Salzgitter AG	7,5%	2.050 €
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig	7,5%	2.050 €
Arbeitgeberverband Braunschweig	7,5%	2.050 €
IG Metall Deutschland	7,5%	2.050 €
E.ON Avacon AG	7,8%	2.150 €
Stadt Braunschweig	13,4%	3.700 €
Stadt Salzgitter	4,0%	1.100 €
Stadt Wolfsburg	4,0%	1.100 €
Landkreis Gifhorn	4,0%	1.100 €
Landkreis Goslar	4,0%	1.100 €
Landkreis Helmstedt	4,0%	1.100 €
Landkreis Peine	4,0%	1.100 €
Landkreis Wolfenbüttel	4,0%	1.100 €
Zweckverband Großraum Braunschweig	4,0%	1.100 €

Beteiligungsverhältnis



- | | | |
|--|--------------------------|---|
| ■ VW Financial Services Aktiengesellschaft | ■ Salzgitter AG | ■ Öffentliche Sachversicherung Braunschweig |
| ■ Arbeitgeberverband Braunschweig | ■ IG Metall Deutschland | ■ E.ON Avacon AG |
| ■ Stadt Braunschweig | ■ Stadt Salzgitter | ■ Stadt Wolfsburg |
| ■ Landkreis Gifhorn | ■ Landkreis Goslar | ■ Landkreis Helmstedt |
| ■ Landkreis Peine | ■ Landkreis Wolfenbüttel | ■ Zweckverband Großraum Braunschweig |

Beteiligungen

DLAC Dienstleistungsagentur Chemie GmbH	25,0%
CARLECTRA GmbH	20,0%
EnerMaTec GmbH	11,1%
paläon GmbH	12,5%

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind Projektmanagement und -umsetzung, Forschung und Wissensmanagement sowie Kommunikation für die Region Braunschweig, die aus den Städten Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg und den Landkreisen Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine und Wolfenbüttel gebildet wird. Zu diesem Zweck wird die Gesellschaft über Aktivitäten auf den regionalen Handlungsfeldern Energie, Bildung, Gesundheit, Verkehr und Freizeit auf die Stärkung der regionalen Wirtschaft und die Förderung nachhaltigen Wirtschaftswachstums hinwirken, um hierdurch bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben Dritter bedienen und sich an anderen Unternehmen, die den Gesellschaftszweck fördern, beteiligen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Bärbel Weist
Elke Braun (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Dr. Horst Neumann	Vorsitzender
Ulrich Markurth	stellv. Vorsitzender, ab 11.11.2014
Dr. Gert Hoffmann	stellv. Vorsitzender, bis 30.06.2014
Michael Doering	
Wolfgang Niemsch	
Michael Kieckbusch	
Dr. Stephan Tenge	
Bernd Osterloh	
Frank Klingebiel	
Matthias Wunderling-Weilbier	bis 01.01.2014
Hans-Werner Schlichting	ab 11.11.2014
Franz Einhaus	
Marion Lau	bis 31.10.2014
Dr. Andreas Ebel	ab 11.11.2014
Christiane Hesse	
Thomas Brych	
Christiana Steinbrügge	
Klaus Mohrs	
Wolfgang Schneider	

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Julius von Ingelheim
Oliver Syring

Wichtige Verträge des Unternehmens

Im Geschäftsjahr wurde ein unbefristeter Dienstleistungsrahmenvertrag mit der Wolfsburg AG abgeschlossen. Der Vertrag regelt, dass die Wolfsburg AG Dienstleistungen im administrativen Bereich erbringt, die in Untervereinbarungen näher geregelt und durch monatliche Pauschalen abgegolten werden. Zurzeit bestehen Untervereinbarungen für die Bereiche Personal, Bildung (beide ab 2012), Informationstechnik und Koordination regionaler Handlungsfelder (ab 2013).

In 2013 wurde ein Lizenzvertrag mit der CeKom GmbH auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Der Vertrag beinhaltet das Nutzungsrecht für die Software Kombilanz und die Lizenzrechte an der Bezeichnung CeKom und den Marken KODE und KODE®X.

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Betriebsmittelzuschuss	60.000 €
------------------------	----------

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	51,91%
-------------------	--------

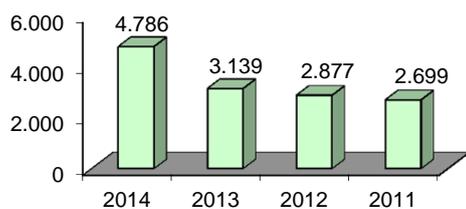
Allianz für die Region GmbH

Bilanz	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	32	49	40	29
II. Sachanlagen	153	13	18	25
III. Finanzanlagen	276	275	275	333
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	436	301	420	222
II. Kassenbestand und Bankguthaben bei Kreditinstituten	969	1.135	1.688	2.590
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3	3	4	21
Bilanzsumme	1.869	1.776	2.445	3.220
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	28	28	25	25
II. Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	0	0	3	0
III. Gewinnvortrag	1.101	1.784	2.556	2.976
IV. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-159	-683	-772	-420
B. sonstige Rückstellungen	399	121	133	219
C. Verbindlichkeiten	490	522	486	356
D. Rechnungsabgrenzungsposten	10	4	14	64
Bilanzsumme	1.869	1.776	2.445	3.220

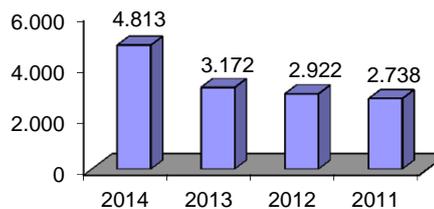
Allianz für die Region GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Ist	Ist	Ist
	2014	2013	2012	2011
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	4.786	3.139	2.877	2.699
Sonstige betriebliche Erträge	27	33	45	39
Materialaufwand	1.519	1.463	0	9
Personalaufwand	2.243	1.564	1.320	1.109
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	38	23	18	8
Sonstige betriebl. Aufwendungen	1.201	811	2.226	2.061
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	30	6	25	31
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	155	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-158	-683	-772	-420
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0
Sonstige Steuern	1	0	0	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-159	-683	-772	-420

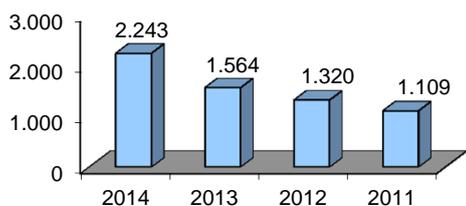
Umsatzerlöse (T€)



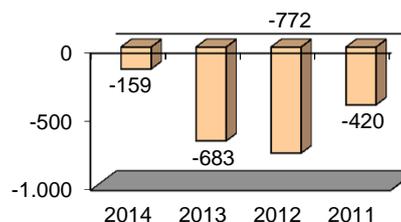
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2014 der Allianz für die Region GmbH

1. Grundlagen des Unternehmens

Der Südosten von Niedersachsen mit den Städten und Landkreisen Braunschweig, Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine, Salzgitter, Wolfenbüttel und Wolfsburg ist Industrie- und Forschungsregion, Dienstleistungs- und Freizeitregion, Bildungs- und Kulturregion zugleich. Der Standort verknüpft traditionelle Wirtschaftszweige mit neuen Branchen, innovative Forschungsschwerpunkte mit vorhandenen Stärken. Die Allianz für die Region GmbH bündelt Kräfte aus Politik und Verwaltung sowie Wirtschaft und Wissenschaft und schafft so wichtige Voraussetzungen für eine starke Region. In zahlreichen richtungsweisenden Initiativen ebnet sie den Weg, um Leben, Arbeit und Wirtschaft noch attraktiver zu gestalten. Dafür organisiert und realisiert das Unternehmen gemeinsam mit kompetenten Partnern Projekte und Programme in klar definierten Handlungsfeldern: Bildung, Energie, Umwelt und Ressourcen, Gesundheit, Freizeit, Wirtschaftsförderung und Ansiedlung sowie Automobilwirtschaft und -forschung | Verkehr. Ziel ist es, Arbeitsplätze und Lebensqualität in der Region zu stärken und die Region bis zum Jahr 2020 zur Referenzregion für Arbeit und Lebensqualität zu entwickeln. Auf dieser Basis wurde in der Aufsichtsratssitzung vom 16.11.2012 die Umfirmierung der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH in die Allianz für die Region GmbH beschlossen. Das Geschäftsjahr 2013 ist das neunte vollständige Jahr der operativen Tätigkeit der Allianz für die Region GmbH.

Die Handlungsfelder im Überblick:

Handlungsfeld Bildung

In der Berufsorientierung gab es mit der bekannten starken Durchdringung einerseits eine Verstärkung bei den Bestandsprogrammen in Salzgitter, Wolfenbüttel und Braunschweig zu verzeichnen. Die neuen Berufsorientierungsprogramme in den Landkreisen Gifhorn (BOGi_F) und Helmstedt (BoHeMe) sind erfolgreich gestartet. In Gifhorn haben an der erstmalig in der Kooperation zwischen Arbeitsagentur und AfdR stattfindenden Berufsorientierungsmesse zwölf Schulen teilgenommen. Inhaltliche und organisatorische Vorbereitungen zum Start neuer Berufsorientierungsprojekte haben in den Landkreisen Goslar und Peine sowie in der Stadt Wolfsburg stattgefunden.

Der Schülerwettbewerb promotion school, der Schülern der 9. bis 12. Klassen von Gymnasien, Berufsbildenden Schulen und Gesamtschulen praxisnah die Chancen und Herausforderungen einer Unternehmensgründung vermittelt, konnte im zehnten Jahr eine Rekordbeteiligung von mehr als 900 Schülern aus Südostniedersachsen verzeichnen.

Der regionale Bildungspreis wurde zum vierten Mal ausgelobt und findet zukünftig im zweijährigen Rhythmus statt. Der Regionale Bildungsserver wurde komplett überarbeitet und zum Bildungsportal weiterentwickelt. Die durchschnittliche "Besucherzahl" hat sich in 2014 auf ca. 1.800 pro Monat erhöht.

Energie, Umwelt und Ressourcen

Mit dem "Wettbewerb Ressourceneffizienz für die Region" wurde das Projekt "Innovations- und Lösungsnetzwerk Ressourceneffizienz (InnoReff)", zum Jahresende 2014, nach zweijähriger Laufzeit, erfolgreich abgeschlossen. Fünf Infoveranstaltungen rund um das Thema Ressourceneffizienz wurden in 2014 vom InnoReff für kleine und mittelständische Unternehmen der Region geplant und durchgeführt. Vor dem Ziel die regionale Zusammenarbeit für eine klimaverträgliche Zukunft zu steigern und Beratungsstrukturen der Region nachhaltig zu verbessern wurde am 27.11.2014, zusammen mit dem ZGB, der IHK Braunschweig, der IHK Lüneburg Wolfsburg, der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade und weiteren 12 regionalen Playern, die Regionale EnergieAgentur (REA) gegründet. Der 5. Energietag der Region 2014 wurde in Isenbüttel, Landkreis Gifhorn, erfolgreich durchgeführt und hat sich als das jährliche Thementreffen etabliert. Als Hauptreferent berichtete Stefan Wenzel, Niedersächsischer Minister für Umwelt, Energie und Klimaschutz über aktuelle Schwerpunkte der Energie- und Klimaschutzstrategie des Landes.

Gesundheit

Der nach dem Beitritt der Wolfsburg AG als Mitgesellschafter der Allianz für die Region GmbH vollzogene Personaltransfer ermöglichte 2014 die personelle Besetzung des Handlungsfeldes Gesundheit. Zwei Themen standen 2014 im Fokus: Es wurde ein Unternehmensnetzwerk vorbereitet und im Sommer gegründet. Zielgruppe waren mittelständische Unternehmen, die ein eigenes betriebliches Gesundheitsmanagement implementieren wollen. Im Rahmen des Netzwerks mit sechs Unternehmen aus der Region werden innerbetriebliche BGM-Beauftragte ausgebildet. Der Erfahrungsaustausch untereinander generiert zusätzliche Handlungsimpulse. Die Laufzeit des Netzwerks geht bis Sommer 2015. Daneben war die Begleitung des Projekts "Rollende Arztpraxis" im Landkreis Wolfenbüttel von großer Bedeutung. Bis zum Projektende im Dezember 2014 war der speziell umgebaute VW Crafter im vierzehntägigen Rhythmus in sechs ländlich geprägten Gemeinden des Landkreises präsent, um eine hausärztliche Grundversorgung sicherzustellen. Zusätzlich zu erwähnen sind die in die Region ausstrahlenden Aktivitäten des Handlungsfeldes Gesundheit der Wolfsburg AG, wie beispielsweise der "+raum" (die in den Gebäudekomplex der Wolfsburg AG integrierte altersgerechte Modellwohnung) sowie der Alterssimulationsanzug "MAX". Alle Projekte werden in enger Abstimmung mit unseren Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunen geplant und durchgeführt.

Handlungsfeld Freizeit

Seit dem 24.06.2013 ist das paläon – Forschungs- und Erlebniszentrum Schöninger Speere planmäßig eröffnet. Das Handlungsfeld Freizeit begleitete und unterstützte im Geschäftsjahr 2014 intensiv aus Betreibersicht und im Bereich Marketing und Vertrieb. Im November 2014 ist der erste regionale MERIAN-guide Genussführer "Genuss und Kulinarik in der Region BS-WOB" mit einer Auflage von 12.000 Stück planmäßig erschienen. Zu dem Buch gibt es eine gratis App. Seit 2013 sind die ersten Projekte des RIK-Konzeptes in die Umsetzung gegangen. Im Jahr 2014 wurden daraus insbesondere folgende Projekte bearbeitet: Begleitung Betrieb und Marketing für das paläon im Landkreis Helmstedt, Konzept und Unterstützung zur Attraktivierung des Till Eulenspiegel Museums Schöppenstedt im Landkreis Wolfenbüttel, Konzepterstellung für die "Internationale Begegnungsstätte Deutsche Einheit - Marienborn (IOBE)" mit politischen Abstimmungsprozessen auf Bundes- und Landesebene im Landkreis Helmstedt, Durchführung

eines Destinationsentwicklungsprozesses "WohlfühlRegion" im Landkreis Gifhorn, der Masterplan Fahrradtourismus für die gesamte Region, Konzeption für die Kultur- und Museumslandschaft in Braunschweig und der Region, Entwicklung AOK Stadion mit Erlebniswelt im Allerpark und Hotel City Resort in Wolfsburg, Start der Konzepterstellung "Salzgitter Freizeit und Tourismus" mit den Modulen Thermalsolbad und Salzgittersee in Salzgitter und Begleitung einer Vorkonzeptstudie für das UNESCO-Weltkulturerbe im Harz. Die regionale Veranstaltungsreihe Entdeckertouren wurde auch 2014 in Kooperation mit dem Braunschweiger Zeitungsverlag durchgeführt.

Wirtschaftsförderung und Ansiedlung

Die Bewältigung des sich immer klarer abzeichnenden Fachkräftemangels stellt insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen vor besondere Herausforderungen. Durch das Netzwerk Fachkräfteentwicklung wurden KMU mit Projekten zur Demografie- und Organisationsentwicklung, Angeboten zur Kompetenzbilanzierung für Mitarbeiter, Netzwerkveranstaltungen, Beratung zu Doppelkarrierepaaren, Branchendialogen und Workshops direkt bei ihrer Fachkräftebindung und -gewinnung unterstützt. Das Festival der Utopie bot zudem ein neues Format zur Personalentwicklung und Förderung von betrieblicher Innovationskultur. Zielgruppe waren dabei junge Fach- und Führungskräfte unserer Region. Auf Initiative der beiden regionalen IHK'n wurde gemeinsam mit weiteren Partnern aus Wirtschaft, Verbänden und Institutionen erfolgreich mit der Projektentwicklung für ein regionales Welcome Centers begonnen. Aufgabe wird die Beratung und Unterstützung von ausländischen Fach- und Führungskräften sein, die in der Region arbeiten (wollen). Auf gleichbleibend hohem Standard wurden wie in der Vergangenheit mittelständische Unternehmen bei der Suche nach einem geeigneten Nachfolger unterstützt und im Nachfolgeprozess begleitet. Die Beratung von Gründungsinteressierten und Jungunternehmer erfolgte in bewährter Form, insbesondere gab es als Angebotserweiterung Gründungstrainings für technologieorientierte Unternehmen in Kooperation mit den regionalen Hochschulen. Beim Geschäftsideen-Wettbewerb "Idee 2014", der sich nach dem Relaunch 2013 vorwiegend an Studierende richtet, haben mehr als 90 Gründungsinteressierte teilgenommen.

Automobilwirtschaft & -forschung / Verkehr

Zum 01.01.2013 hat ein Konsortium aus ITS Niedersachsen GmbH, Allianz für die Region GmbH, Wolfsburg AG und Niedersächsischem Forschungszentrum Fahrzeugtechnik (NFF) für zweieinhalb Jahre (Option aus Verlängerung) das Management der Geschäftsstelle der Landesinitiative Mobilität Niedersachsen übernommen. Bereits in den ersten beiden Jahren wurden mehr als 20 Fachveranstaltungen durchgeführt und ca. 20 Forschungsverbundprojekte mit einem Volumen von ca. 80 Mio. EUR initiiert. Fünf F&E-Projekte mit einem Volumen von 4,4 Mio. Euro haben bereits die Arbeit aufgenommen. Die Allianz für die Region GmbH war als regionaler Kooperationspartner in 2014 maßgeblich am Ausbau des Automotive Clusters der Metropolregion mit mehr als 100 Firmenmitgliedern beteiligt. Das direkt betreute Automobilforschungsnetzwerk - ITS Niedersachsen - hatte zum Ende des Jahres 2014 rund 120 Mitglieder und repräsentiert damit als bundesweit größtes ITS-Netzwerk mehr als 50.000 Beschäftigte. Darüber ergaben sich umfangreiche Tätigkeiten bei regionalen, nationalen und europäischen Projekten (u.a. auch im Rahmen des Schaufensters Elektromobilität) und es wurde in enger Kooperation mit dem Land Niedersachsen ein deutscher Gemeinschaftsstand beim 10. Europäischen ITS-Kongress in Helsinki organisiert.

Regionale Zusammenarbeit – „Allianz für die Region GmbH und Wolfsburg AG“

Die Wolfsburg AG zählt zu den Gesellschaftern der Allianz für die Region GmbH. Vorrangige strategische Ziele dieses Engagements sind die Weiterentwicklung der Lebensqualität sowie die Sicherung beziehungsweise Schaffung von Arbeitsplätzen in den Städten Wolfsburg, Braunschweig und Salzgitter sowie den Landkreisen Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine und Wolfenbüttel.

Synergieeffekte aus der Zusammenarbeit beider Unternehmen sollen als Wachstumsmotor für die regionale Entwicklung und eigene unternehmerische Tätigkeit genutzt werden.

Die Aktivitäten der beiden Gesellschaften finden schwerpunktmäßig in den identischen Handlungsfeldern Bildung, Gesundheit, Energie, Umwelt und Ressourcen, Freizeit, Automobilwirtschaft und -forschung/Verkehr sowie Wirtschaftsförderung und Ansiedlung statt:



Beide Gesellschaften sind wirtschaftlich und rechtlich eigenständig. Gemeinsam engagieren sie sich mit zahlreichen Partnern über politische und kommunale Grenzen hinweg, um eine stabile Basis für die Regionalentwicklung und das regionale Zusammenwachsen zu schaffen. Die Arbeitsorganisation orientiert sich dabei in beiden Gesellschaften konsequent an den genannten Handlungsfeldern.

Die Geschäftsleitung der Allianz für die Region GmbH wird in Personalunion durch die Mitglieder des Vorstandes der Wolfsburg AG, Herrn Julius von Ingelheim und Herrn Oliver Syring (Geschäftsführer) sowie Herrn Manfred Günterberg und Herrn Thomas Krause (Prokuristen) ausgeübt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Allianz für die Region GmbH konnte ihren Umsatz in 2014 auf 4.840 T€ (Vorjahr 3.172 T€) steigern. Ursächlich dafür sind vor allem die höheren Projekteinnahmen. Diese konnten mit 3.156 T€ (Vorjahr 1.479 T€) mehr als verdoppelt werden. Das spiegelt die konsequente Umsetzung des Geschäftsauftrages wider, sich gezielt für die Entwicklung der Region zu engagieren, um sie zur bundesweiten Referenzregion für Arbeit und Lebensqualität zu entwickeln.

Grundlage sind und bleiben allerdings die Einnahmen aus Sponsoring und Gesellschafterbeiträgen. Das Bankergebnis schließt mit 3 T€ leicht geringer als im Vorjahr (6 T€) ab. Dies liegt am gesunkenen Zinsniveau als auch dem weiteren Abbau von Liquidität.

Dieser wurde gemäß Auftrag des Aufsichtsrats sukzessive und plangemäß reduziert, um den hohen Liquiditätsstand aus den Vorjahren, Hand in Hand mit der 2010 erfolgten Reduzierung (40 %) der Gesellschafter- und Sponsorengelder abzubauen. In 2014 wurde nach Plan letztmalig ein Jahresfehlbetrag in Höhe von rund 159 T€ umgesetzt (Vorjahre ca. 680 T€/Jahr). Der Gesellschafterversammlung soll vorgeschlagen werden, den Jahresfehlbetrag zu Lasten des Gewinnvortrags auszugleichen. Der Gewinnvortrag reduziert sich somit auf die Zielstellung von 942.487,57 € (Vorjahr 1.101.292,45 €).

Die erfolgreiche Einwerbung von Förder- und Drittmitteln setzt sich auch im Geschäftsjahr 2014 fort. Im Vergleich zum Vorjahr konnten wir im Handlungsfeld Bildung eine Steigerung der Projekteinnahmen um 344 T€, im Handlungsfeld Energie um 52 T€, Freizeit um 8 T€, bei Gesundheit um 11 T€ sowie bei Wirtschaftsförderung und Ansiedlung um 159 T€ verzeichnen.

Mit dem Wachstum bei den eingeworbenen Projektmitteln geht eine damit verbundene Steigerung der entsprechenden Personal- und Sachausgaben einher. Die Veränderung im Personalkostenblock resultiert also im Wesentlichen aus dem Zuwachs an projektbezogenen Mitarbeitern sowie aus tariflichen Anpassungen. Unter dem Strich konnten die erzielten Umsatzerlöse pro Mitarbeiter im Berichtsjahr 2014 allerdings um 16% von rund 98 T€ des Vorjahres auf nunmehr rund 114 T€ gesteigert werden.

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Sachausgaben (Materialaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen), bedingt durch den Start neuer Projekte und Ausweitung bestehender Projekte, erhöht.

Der Cashflow beläuft sich im Berichtsjahr 2014 auf:

Jahresfehlbetrag	-159 TEUR
Abschreibungen des Sachanlagevermögens lt. GuV	38 TEUR
Abschreibungen des Finanzanlagevermögens	0 TEUR
Veränderungen Rückstellungen	<u>279 TEUR</u>
Cashflow	<u>158 TEUR</u>

Der Bankbestand zeigt zum 31.12.2014 ein Guthaben in Höhe von 969 T€ aus.

Die ausgewiesene Liquidität i.H.v. 969 T€ dient der Sicherstellung des laufenden Geschäfts. Diese Liquidität ist vor allem mit Blick auf die Besonderheiten von geförderten Projekten unabdingbar. Denn mit der erfolgreichen Akquise von Fördermitteln in den Handlungsfeldern Bildung, Energie, Umwelt und Ressourcen, Wirtschaftsförderung und Ansiedlung sowie Automobilwirtschaft und –forschung I Verkehr erfordert die damit einhergehende Abruffinanzierung, erhebliche finanzielle Vorleistungen seitens der Allianz für die Region GmbH, die erst im Nachgang erstattet werden.

Unternehmensbeteiligungen

Wirtschaftliche Entwicklung der EnerMaTec GmbH:

Die EnerMaTec GmbH i.L. befindet sich noch in der Liquidationsphase. Die endgültige Auflösung der Gesellschaft kann insgesamt bis zu 3 Jahren dauern.

Wirtschaftliche Entwicklung der paläon GmbH:

Nach dem Beschluss aus dem Jahr 2010, dass sich die Allianz für die Region GmbH an der Betreibergesellschaft des paläon beteiligt, wurde die Zusammenarbeit weiter intensiviert. Im ersten vollen Betriebsjahr 2013/2014 lagen die Besucherzahlen über den Planwerten. Im zweiten Halbjahr 2014 ist eine Abweichung der zahlenden Besucher der Dauerausstellung von -39% zu verzeichnen. Dies lässt sich folgendermaßen erklären: der Erlebniswert der Dauerausstellung scheint lediglich zu einem einmaligen Besuch im paläon zu animieren. Die Besucher kommen zwar gern wieder ins paläon (daher die hohe Zahl der Besucher gesamt) und halten sich in der Gastronomie, im Shop und im Außengelände auf, gehen aber nicht erneut in die Ausstellung. Um an diesem Sachverhalt zu arbeiten und eine kontinuierliche Begleitung sicher zu stellen, wurden regelmäßig stattfindende Jourfixes eingerichtet.

Wirtschaftliche Entwicklung der Carlectra GmbH:

Die CARLECTRA GmbH bietet in den Zielmärkten Automotive, Verkehr & Mobilität und Energiewesen Beratungs- und Servicedienstleistungen an. Der in seiner Zusammensetzung veränderte Gesellschafterkreis bündelt seine diesbezüglichen Kompetenzen und Erfahrungen in dieser Gesellschaft. Die Geschäftsprognose ist weiterhin positiv. Im Geschäftsjahr 2014 konnten die Umsatzerlöse gesteigert und ein positives Ergebnis erzielt werden.

Wirtschaftliche Entwicklung der Dienstleistungsagentur Chemie GmbH (DLAC):

Die DLAC Dienstleistungsagentur Chemie GmbH konnte auch 2014 seine Unterstützungsleistungen gegenüber Unternehmen bei den gesetzlichen Anforderungen der europäischen Chemikalien-, Biozid- und Kosmetikverordnung sowie der Biostoffverordnung auf nationaler Ebene weiter ausbauen. Durch die Ausweitung der vertrieblichen und akquisitorischen Aktivitäten konnten im Geschäftsjahr 2014 die Umsatzerlöse gesteigert und ein positives Ergebnis erzielt werden.

Das Eigenkapital der Allianz für die Region GmbH betrug im Geschäftsjahr 2014 rund 970 T€, die Eigenkapitalquote 51,91 % (im Vorjahr: 63,55 %). Das Sachanlagevermögen hat sich im Vergleich zu 2013 um rund 140 T€ erhöht. Diese Erhöhung wurde durch den Umzug in das Braunschweiger Kontorhaus und die damit verbundenen Mietereinbauten verursacht.

Die Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um rund 200 T€ resultieren zum größten Teil aus der Steigerung des Projektvolumens sowie der damit verbundenen Mittelanforderung für einzelne Projekte zum Stichtag.

Die Rückstellungen sind insbesondere aufgrund höherer Personalkostenrückstellungen (Altersteilzeitregelung, Langzeitkonten und betriebliche Altersvorsorge) gestiegen.

Die Bilanzsumme der Allianz für die Region GmbH hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 93 T€ auf 1.869 T€ erhöht.

2.2 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Entwicklung

Mit einem negativen Jahresfehlbetrag i.H.v. 159 TEUR realisierte die Allianz für die Region GmbH in 2014 einen weiteren/letzten Schritt zur Reduzierung der ursprünglich sehr hohen Liquidität. Mit dieser Maßnahme, den um 40 % reduzierten Gesellschafterbeiträgen (gegenüber 2009 und Vorjahren) und durch Entnahme des Gewinnvortrags ist mit Ende 2014 das Ziel des Liquiditätsabbaus erreicht. Durch die weiterhin erfolgreiche Einwerbung von Förder- und Drittmitteln in den Handlungsfeldern, den Start neuer Projekte und die Ausweitung der Berufsorientierungsprojekte in der Region, konnte 2014 wieder eine Steigerung der Einnahmen gebucht werden.

3. Nachtragsbericht

Aus Sicht der Geschäftsführung sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.

4. Risikobericht

Auf Grund der besonderen Finanzierungssituation der Allianz für die Region GmbH sowie der Ausrichtung im Rahmen des PPP-Models (Non-Profit Ansatz) ist mit bestimmten Umfeldrisiken zu rechnen. Die in der Aufsichtsratssitzung vom 16.11.2012 beschlossene Umfirmierung der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GmbH in die Allianz für die Region GmbH mit dem weiteren Gesellschafter Wolfsburg AG sowie das Bekenntnis der Gesellschafter, ihre Finanzierungszusage nunmehr unbefristet - mit jährlicher Kündigungsoption - zu erteilen, darf aber als risikominimierend gewertet werden.

Die Allianz für die Region GmbH muss zudem Haushaltssperren einkalkulieren, die eine Finanzierung einzelner Projekte über Drittmittel verzögern. Für das Geschäftsjahr 2014 sind entsprechende Fälle nicht eingetreten. Aus Sicht der Geschäftsführung hätte diesem Risiko aber mit Hilfe der Liquiditätsreserve begegnet werden können.

Dem Grunde nach birgt das Regionalbudget ein weiteres Risiko, da die Auszahlung der Mittel von der NBank derzeit noch vorbehaltlich erfolgt und etwaige Rückforderungen erst nach der Verwendungsnachweisprüfung entstehen können. Durch die Verlängerung des Bewilligungszeitraums bis zum 31.03.2015 wird die Verwendungsnachweisprüfung erst Ende 2015 durchgeführt.

Die Allianz für die Region GmbH fördert die Stärkung der regionalen Wirtschaft durch Projektmanagement und -umsetzung. Hierzu beteiligt sich die Gesellschaft nach Einzelfallprüfung auch an neu zu gründenden Unternehmen in der Region. Den damit verbundenen Chancen für die Region stehen jedoch immer auch Risiken gegenüber, insofern die Marktplatzierung und –etablierung nicht den geplanten Erwartungen entspricht.

5. Prognose- und Chancenbericht

Die Wirtschaftsplanung der Allianz für die Region GmbH weist 2015 keinen Jahresfehlbetrag mehr aus. Die bestehende Liquidität muss zur Sicherung der operativen Tätigkeit der Allianz für die Region GmbH bestehen bleiben. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 26.11.2014 den Wirtschaftsplan 2015 zugestimmt und der Gesellschafterversammlung empfohlen, den Wirtschaftsplan 2015 zu beschließen. Die Gesellschafterversammlung hat den Beschluss am 15.12.2014 im Umlaufverfahren gefasst.

Was die weitere Perspektive und Entwicklung der Allianz für die Region GmbH selbst angeht, kann insgesamt eine positive Prognose gestellt werden. Die Umsetzung der Projekte sowie die Entwicklung von nachhaltigen Wirtschaftsstrukturen ist davon abhängig, dass die Gesellschafter den vereinbarten Grundkonsens und die Finanzierung weiterhin tragen. Nach den für die Geschäftsjahre 2010 - 2012 befristeten und um 40 % reduzierten Finanzierungszusagen, konnten diese für 2013 ff. in grundsätzlich unbefristete Finanzierungsvereinbarungen und Sponsoringverträge gewandelt werden.

Die inzwischen engere Verbindung der Allianz für die Region GmbH und der Wolfsburg AG bietet erhebliche Chancen, die Region im Wettbewerb der Standorte um Kapital, Nachwuchs, Unternehmen etc. wesentlich besser zu positionieren. Dabei muss es das Ziel bleiben, die Region in den sechs Schwerpunkten durch ausgewählte Best-Practice-Projekte bis zum Jahr 2020 im Spitzenfeld als ‚Referenzregion für Arbeit und Lebensqualität‘ zu positionieren.

Für das Geschäftsjahr 2015 ist ein ausgeglichenes Ergebnis geplant.

Die Finanzplanung für 2015 sieht auf der Einnahmenseite weiterhin stabile Gesellschafter- und Sponsorenbeiträge vor. Bei den Projekteinnahmen sind weiterhin Steigerungen in allen Handlungsfeldern zu erwarten. Die geplanten Projekteinnahmen 2015 erhöhen sich im Vergleich zum Vorjahr um 2.375 T€.

Im Handlungsfeld Automobilwirtschaft & -forschung | Verkehr ist eine geplante Steigerung um 167 T€, im Handlungsfeld Bildung um 1.745 T€, im Handlungsfeld Energie, Umwelt und Ressourcen um 121 T€, im Handlungsfeld Gesundheit um 14 T€, im Handlungsfeld Freizeit um 57 T€, im Handlungsfeld Wirtschaftsförderung und Ansiedlung um 329 T€ sowie in der Internen Organisation eine Verringerung von 58 T€ zu erwarten.

Eine zusätzliche Stärkung der Ressourcen verbindet sich auch mit dem Gesellschafterbeitritt der Wolfsburg AG und den entsprechenden Personalzuführungen. Um die Personalzuführung der Wolfsburg AG in der Allianz für die Region GmbH zu erleichtern wurde 2014 zusätzlich eine neue Führungsebene in Form von OE-Leitern (OE = Organisationseinheit) eingerichtet. Da diese Ressourcenzuführungen projektbezogen stattfinden und mit entsprechenden Projektkosten in Zusammenhang stehen, ist dabei von einem ausgeglichenen Saldo auszugehen. Die Allianz für die Region GmbH verfolgt weiterhin eine konsequente Ausgabendisziplin sowie die stetige Optimierung der Prozesse in den Handlungsfeldern.

Um die finanzielle Grundsicherung unserer Arbeit weiter und nachhaltig zu verbessern, konnte die Allianz für die Region GmbH weitere Gesellschafter gewinnen. Dazu wurden 2014 Vorgespräche geführt.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 26.11.2014 die Aufnahme der Unternehmen Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg und die Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg der Gesellschafterversammlung zum Beschluss empfohlen. Der positive Beschluss der Gesellschafterversammlung erfolgte am 13.05.2015.

Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Brieffach 6801/0
38436 Wolfsburg

im Internet: www.gvz-e-wolfsburg.de
e-Mail: info@gvz-e-wolfsburg.de

Rechtsform GmbH **Gründungsjahr** 1997

Stammkapital 26.000 € **Mitarbeiter** 0

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg	30,8%
Volkswagen Konzernlogistik GmbH & Co. OHG	30,8%
COTRANS Logistic GmbH & Co. KG	19,2%
Schenker AG	19,2%



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die zielgerechte Förderung und Entwicklung eines Güterverkehrszentrums, die Ansiedlung von interessierten Unternehmen sowie die Förderung der Kooperation zwischen insbesondere in Wolfsburg angesiedelten Unternehmen des Gütertransport-, Logistik- und Lagereigewerbes sowie diesbezüglicher Dienstleistungsbetriebe. In Wahrnehmung dieser Aufgaben erstreckt sich der Unternehmensgegenstand vor allem auf:

- die Koordinierung der Geländebereitstellung,
- die Erschließungsplanung,
- die Erstellung eines Konzeptes für ein Güterverkehrszentrum,
- die Gesamtplanung des Güterverkehrszentrums einschließlich möglicher damit im Zusammenhang stehender Gewerbe
- Marketingaktivitäten,
- Sonstige (Logistik-)Leistungen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Bärbel Weist
Hiltrud Jeworrek (Stellvertreterin)

Beirat

derzeit nicht bestellt

Geschäftsführung

Marc Scherer

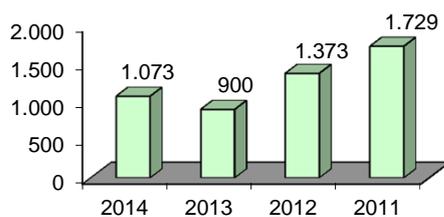
Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH

Bilanz	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
II. Sachanlagen	1.398	1.481	304	153
III. Finanzanlagen	103	43	0	0
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	126	250	84	176
II. Guthaben bei Kreditinstituten	1.627	1.207	2.476	2.000
Bilanzsumme	3.254	2.981	2.864	2.329
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26
II. Gewinnvortrag	2.654	2.434	2.058	1.834
III. Jahresüberschuss	325	220	376	224
B. Rückstellungen	58	95	112	65
C. Verbindlichkeiten	34	27	92	180
D. Rechnungsabgrenzungsposten	157	179	200	0
Bilanzsumme	3.254	2.981	2.864	2.329

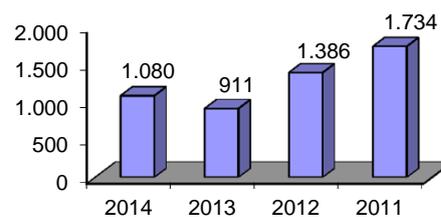
Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Ist	Ist	Ist
	2014	2013	2012	2011
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.073	900	1.373	1.729
Sonstige betriebliche Erträge	7	11	13	5
Gesamtleistung	1.080	911	1.386	1.734
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	300	304	752	1.389
Allgemeine Verwaltungskosten	304	274	110	53
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1			
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	4	22
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	27	25		1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	449	309	528	313
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	124	88	152	89
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	325	221	376	224

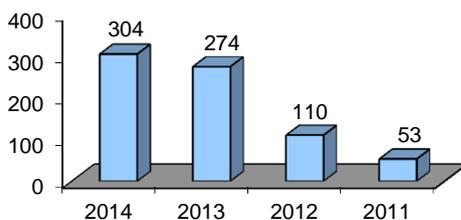
Umsatzerlöse (T€)



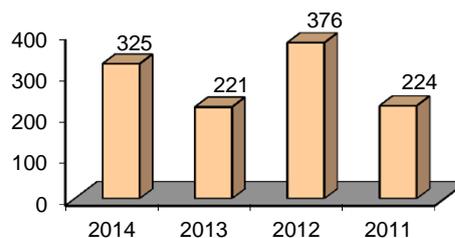
Gesamtleistung (T€)



Allgemeine Verwaltungskosten (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2014 der Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH

A. Grundlagen des Unternehmens

Die Hauptzielsetzung der GVZ-E ist die Verlagerung der Transportströme von der Straße auf alternative Verkehrswege (Schienen und Binnenwasserstraßen). Zwischen den niedersächsischen GVZ-Gesellschaften findet regelmäßig ein Erfahrungsaustausch statt.

Die GVZ Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH (GVZ-E) organisiert und optimiert Transporte von der Straße auf die Schiene. Die Dienstleistungen werden insbesondere von Gesellschaften des Volkswagen-Konzerns in Anspruch genommen, derzeit größter Auftraggeber ist die Volkswagen Konzernlogistik GmbH & Co. OHG (ehemals Volkswagen Logistics GmbH & Co. OHG). Für diese wird der reibungslose Transport von Fahrzeugteilen per Zug nach Kaluga (Russland) organisiert.

Die GVZ-E ist Eigentümer des in 2013 fertiggestellten Binnenhafenstandortes "Fallersleben-Westrampe". Dieser wird an die CTF Container Terminal Fallersleben Betriebsgesellschaft mbH (CTF), an der die GVZ-E selbst eine 50%ige Beteiligung hält, vermietet.

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal, sie nimmt Dienstleister zur Ausführung ihrer Aufträge in Anspruch. Derzeit führt ein Geschäftsführer, der bei der Volkswagen AG angestellt ist, die Geschäfte der Gesellschaft. Die Gesellschaft leistet im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft ist stark an den Volkswagen Konzern gebunden, für den 2014 erneut ein erfolgreiches Jahr war. Die weltweite Produktion von Fahrzeugen stieg auf rund 10,2 Mio. Fahrzeuge.

Allerdings war die Entwicklung in dem für die GVZ-E derzeit relevantesten Markt Russland spürbar rückläufig. So sanken die Auslieferungen im Konzernbereich Automobile des Volkswagen Konzerns in 2014 um rund 12% und im Bereich Nutzfahrzeuge des Volkswagen Konzerns um 22%.

2. Geschäftsverlauf und Ertragslage

Die Geschäftsführung der GVZ-E steuert das operative Geschäft anhand der finanziellen Leistungsindikatoren:

- Umsatzerlöse
- Jahresüberschuss

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus den Erlösen für die Organisation von Bahnvor- und -nachlauftransporten, aus der Vermietung des Binnenhafens sowie Erlösen aus erhobenen Containerabstellungsgebühren. Die Erlöse aus Bahn-Transporten werden mit der Übergabe der Container auf die Züge realisiert. Daher stellen die abgefertigten Container die Grundlage für die Umsatzerlöse dar, so dass auch die "Anzahl der Züge pro Tag und pro Woche" durchaus wichtige Kennzahlen darstellen; jedoch werden die daraus resultierenden Umsatzerlöse in Summe als die - neben dem Jahresüberschuss - bedeutsamste Kennzahl angesehen und in der Kommunikation mit den Anteilseignern diskutiert und prognostiziert.

Weiterhin liegt ein Hauptaugenmerk auf der Überwachung der Leistung und der Fehlerquoten der beauftragten Dienstleister. Eine Überprüfung erfolgt kontinuierlich während der laufenden Geschäftstätigkeit, wobei keine regelmäßigen Kennzahlen erhoben werden.

Die Prognose von leicht steigenden Umsatzerlösen zu 2013 (900 T€) konnte mit einer Umsatzerzielung von 1.073 T€ in 2014 deutlich übertroffen werden. Ursächlich für die Umsatzsteigerung um 19,2 % waren Erträge aus dem seit dem 1. Oktober 2013 vermieteten Binnenhafen (T€ 257, Vorjahr T€ 63).

Bedingt durch die reduzierte Anzahl abgewickelter Züge gesunkene Erlöse aus Transporten von Fahrzeugteilen zu dem Produktionsstandort des Volkswagen Konzerns in Kaluga (Russland) konnten durch höhere Containerabstellgebühren weitgehend kompensiert werden.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz hat sich im laufenden Geschäftsjahr um knapp 30% auf 773 T€ erhöht.

Die allgemeinen Verwaltungskosten haben sich insbesondere aufgrund der erstmalig erhobenen Personalkostenumlage für ein volles Geschäftsjahr seitens der Volkswagen AG um T€ 30 auf T€ 304 erhöht. Bei sonst gleichbleibender Kostenstruktur konnte eine Steigerung des Jahresüberschuss der Gesellschaft um T€ 104 auf T€ 325 erreicht werden, womit die Prognose eines leicht steigenden Jahresergebnisses deutlich übertroffen wurde.

3. Vermögens- und Finanzlage

a) Vermögenslage und Kapitalstruktur

Die Vermögens- und Finanzlage der GVZ-E ist geordnet. Von der gestiegenen Bilanzsumme (T€ 3.254) machen die Sachanlagen rund 43 % und die Bankguthaben rund 50 % aus. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich im Zuge der Thesaurierung der Vorjahresgewinne auf 92 %.

b) Investitionen

In die in 2013 erworbene Beteiligung an der CTF wurden zusätzliche Einzahlungen in die Kapitalrücklage der Gesellschaft in Höhe von T€ 60 geleistet.

c) Liquidität

Der Finanzmittelbestand betrug zum 31. Dezember 2014 T€ 1.627 (Vorjahr T€ 1.207). Der Anstieg der Liquidität resultiert im Wesentlichen aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

4. Zusammengefasste Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und der Lage

Das Geschäftsjahr hat aus Sicht der Geschäftsführung einen positiven Verlauf gehabt. Bei deutlich gestiegenen Umsatzerlösen konnten das Bruttoergebnis vom Umsatz und das Jahresergebnis gesteigert werden.

5. Nachtragsbericht

Es ergaben sich keine wesentlichen Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag, die erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft hatten.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Voraussichtliche Entwicklung

Die Entwicklung der Gesellschaft hängt insbesondere von den politischen Entwicklungen in Russland ab. Aufgrund der eingetretenen Verhärtung der Fronten und weiteren Wirtschaftssanktionen zwischen den Mitgliedsstaaten der EU und Russland ist es in 2014 zu einem starken Einbruch in der Automobilindustrie Russlands gekommen. In 2015 ist weiterhin von einem rückläufigen Marktumfeld in der Region Russland auszugehen, das sich auf die Ertragslage der Gesellschaft negativ auswirken könnte.

Unter der Annahme, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter anhalten, sind für 2015 stagnierende Umsatzerlöse und ein Jahresüberschuss auf dem Niveau des Vorjahres zu erwarten.

2. Chancen und Risiken und Vorgänge von besonderer Bedeutung

Auf Grund der Überschaubarkeit der Geschäftsvorfälle ist derzeit kein formalisiertes Risikomanagementsystem implementiert.

Die wirtschaftspolitische Ungewissheit in Russland birgt für die Gesellschaft erhebliche Risiken. Sofern diese zu einem Stopp der Lieferungen nach Kaluga (Russland) führen würden, könnte ein erheblicher Anteil der Umsätze wegbrechen. Bei einer sehr kurzfristigen Wirtschaftssanktion würden die daraus wegfallenden Umsätze nicht direkt durch neue Kundenaufträge kompensiert werden können.

In geringen Fixkosten und hoher Flexibilität bei der Abwicklung von Aufträgen liegen die wesentlichen Chancen der Gesellschaft.

Im Zusammenhang mit dem in 2013 abgeschlossenen Hafenprojekt können mittelfristig weitere Chancen für die GVZ-E entstehen. Diese könnten aus einer hohen Auslastung des Hafens bestehen und somit zu einer Ausschüttung von der Betreibergesellschaft, an der die GVZ-E eine Beteiligung hält, führen. Kurzfristig besteht beim Hafenprojekt in der Anlaufphase ein generelles Auslastungsrisiko mit entsprechendem Verlustpotential bei der Beteiligungsgesellschaft.

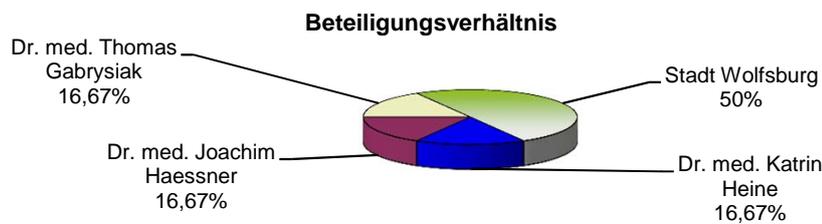
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift Sauerbruchstr. 7 38440 Wolfsburg	Rechtsform GmbH
Stammkapital 205.200 €	Gründungsjaar 2010
	Mitarbeiter 32

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg	50,00%
Dr. med. Katrin Heine	16,67%
Dr. med. Joachim Haessner	16,67%
Dr. med. Thomas Gabrysiak	16,67%



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 Sozialgesetzbuch Teil V (SGB V) zur Erbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nichtärztlichen Leistungen und aller hiermit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten sowie die Bildung von Kooperationen mit ambulanten und stationären Leistungserbringern im Bereich des Gesundheitswesens einschließlich des Angebots und der Durchführung neuer Versorgungsformen, wie die integrierte Versorgung. Der Unternehmensgegenstand umfasst auch den Abschluss von Direktverträgen im Sinne des SGB.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Dr. med. Katrin Heine
Dr. Akhil Chandra

Gesellschafterversammlung

Elke Braun
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

Wichtige Verträge des Unternehmens

Mit Vertrag vom 29.01.2013 wurde eine weitere ärztliche Gemeinschaftspraxis mit Schwerpunkt Gastroenterologie mit einem Vertragsarztsitz für Innere Medizin und einen Vertragsarztsitz für Allgemeinmedizin erworben.

Es wurden zwei Darlehensverträge mit der Deutschen Apotheker- und Ärztebank abgeschlossen.

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	42,01%
Behandelte Patienten	7.005

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Betriebskostenzuschuss	10.000 €
Investitionszuschuss	37.794 €

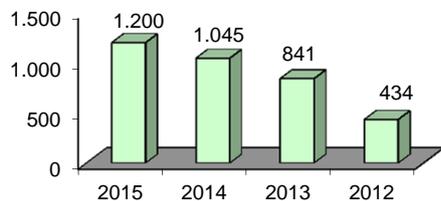
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH

Bilanz	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	167	193	91	100
II. Sachanlagen	122	148	59	74
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	157	61	56	63
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	96	61	6	37
C. Rechnungsabgrenzungsposten	10	8	7	7
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	93	67
Bilanzsumme	552	471	312	348
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	205	205	205	25
II. Zur Durchführung der Kapitalerhöhung geleistete Einlagen/Kapitalrücklage	200	200		180
III. Verlustvortrag	-207	-298	-272	-78
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	34	91	-26	-195
V. nicht gedeckter Fehlbetrag	0	0	93	67
B. Sonderposten f. Zuschüsse und Zulagen	30	0	0	0
C. Rückstellungen	38	54	36	43
D. Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	187	198	269	288
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				13
III. Sonstige Verbindlichkeiten	65	21	7	5
Bilanzsumme	552	471	312	348

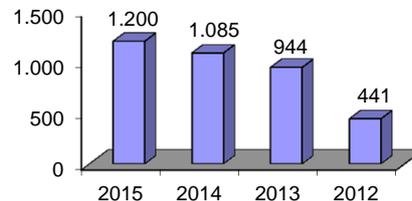
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2015	2014	2013	2012
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.200	1.045	841	434
Sonstige betriebl. Erträge	0	40	103	7
Gesamtleistung	1.200	1.085	944	441
Materialaufwand	27	30	28	8
Personalaufwand	872	735	583	312
Abschreibungen	84	61	61	28
Sonstige betriebliche Aufwendungen	191	220	172	109
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	5	9	10
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	25	34	91	-26
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	25	34	91	-26

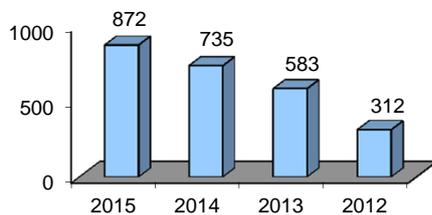
Umsatzerlöse (T€)



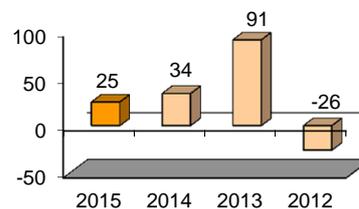
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2014 der Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH

A. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Gesellschaft betreibt ein med. Versorgungszentrum zur Erbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nicht ärztlichen Leistungen und betreibt die unselbständigen Teilbetriebe in der Sauerbruchstraße 7 und Schillerstraße 1 in Wolfsburg.

B. Wirtschaftsbericht

I. Gesamtwirtschaftliche und branchengebundene Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft stellt mit den beiden Betriebsteilen einen Teil der ambulanten fachärztlichen und hausärztlichen Versorgung insbesondere gesetzlich Versicherter sicher. Dieser Bereich ist über die Sozialgesetzgebung und die Vorschriften der kassenärztlichen Vereinigungen stark reglementiert und unterliegt regelhaft ausgeprägten Einflüssen von gesundheitspolitischen Reformen. Die Reglementierung äußert sich insbesondere in der Deckelung (Budgetierung) der zu Lasten der Kassen abrechenbaren Leistungen. Daher gilt, dass bei Überschreitung des Budgets, jedem weiteren Leistungsfall selten kostendeckende Erlöse gegenüberstehen. Weiterhin sind die örtlichen Niederlassungsmöglichkeiten zustimmungspflichtig und spezielle Leistungsmöglichkeiten dürfen - trotz evtl. vorhandener und nachweisbarer Qualifikation - nicht zu Lasten der Krankenkassen erbracht werden. Die üblichen Gesetzmäßigkeiten eines freien Marktes gelten im Bereich der ambulanten Gesundheitsversorgung daher nur eingeschränkt.

II. Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses 2014

Das Geschäftsjahr umfasst den Zeitraum vom 01.01.2014 bis 31.12.2014 bei gegenüber 2011 unveränderter Gesellschafterstruktur. Das Jahr 2014 war im Betriebsteil Schillerstraße geprägt durch den ganzjährigen Vertretungsbetrieb der beiden Praxisvorbesitzer aufgrund der Kündigung des Facharztes zum Anfang des Jahres 2014, während im Betriebsteil Sauerbruchstraße der Betrieb regelhaft lief. Über beide Betriebsteile hinweg konnte erstmalig als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ein positives Gesamtergebnis von 33,7 Tsd. Euro erreicht werden, davon waren 91,4 Tsd. Euro als Jahresüberschuss der Sauerbruchstraße und ein Jahresfehlbetrag von 57,7 Tsd. Euro der Schillerstraße zuzurechnen.

Zum Betriebsteil Sauerbruchstraße:

Die Umsatzerlöse der Sauerbruchstraße beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 580,7 Tsd. Euro und liegen demnach 81,9 Tsd. Euro höher als im Wirtschaftsplan 2014 angenommen. Der höhere Umsatz ist zum einen auf die ganzjährigen Umsätze der im Jahr 2013 eingestellten Onkologin, aber auch auf gesamtbudgetäre betriebsstättenübergreifende Effekte durch die Umwandlung des Teilzeit-Hausarztsitzes in einen Vollzeithausarztsitz, wie im Weiteren auf eine bessere Ausschöpfung des Budgets zurückzuführen. Als Folge des erhöhten Umsatzes, ohne direkte proportionale Aufwandserhöhung, konnte als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und als Jahresüberschuss für die Sauerbruchstraße ein Betrag in Höhe von 91,4 Tsd. erwirtschaftet werden, der um 51,3 Tsd. Euro über dem Wirtschaftsplan von 2014

liegt. Im Vorjahr wurde von Seiten der Stadt Wolfsburg ein Zuschuss in Höhe von 93 Tsd. Euro zum Verlustausgleich 2012 gewährt, der im Berichtsjahr nicht mehr geflossen ist. Im Geschäftsjahr 2014 enthalten sind im Weiteren noch Erträge in Höhe 22,9 Tsd. Euro durch Auflösung von Rückstellungen. Vor diesem Hintergrund ist die Reduktion des Betriebsergebnisses des Betriebsteils Sauerbruchstraße von im Jahr 2013 155,9 Tsd. Euro auf 91,4 Tsd. Euro im Jahr 2014 insgesamt positiv zu werten.

Der Personalaufwand lag mit 382 Tsd. Euro mit 62 Tsd. Euro über dem Plan und ebenfalls 62 Tsd. Euro höher als im Vorjahr und ist im Wesentlichen durch die ganzjährige Wirkung der Anstellung der vierten Onkologin bedingt.

Ein Anstieg der Verwaltungsgebühren i.H.v. 3 Tsd. Euro im Gegensatz zum Vorjahr ist durch die Erlössteigerungen der Kassenärztlichen Patienten bestimmt.

Im Jahr 2014 wurden die Fortbildungskosten i.H.v. 1,8 Tsd. Euro erhöht. Dies ist bedingt durch die bereits im Jahr 2014 vorgenommene und finanzierte Fortbildung für zwei ärztliche Mitarbeiter, die im Jahr 2015 im Rahmen eines Sonderbedarfsantrags für Schmerztherapie angestellt werden sollen, soweit der Zulassungsausschuss der Kassenärztlichen Vereinigung diesem Antrag zustimmt.

Der Posten der Vermögensschäden/ Geschäftsführerhaftpflicht wurde gemäß der KV- Einkommensverhältnisse entsprechend auf die beiden Standorte verrechnet, sodass für die Sauerbruchstraße Kosten i.H.v. 1.139 Euro entstanden sind.

Zum Betriebsteil Schillerstraße:

Zum 1.10.2013 wurden der ehemalige Chefarzt für Kardiologie des Klinikums Wolfsburg sowie einer der beiden Vorbesitzer der Praxis als Fachärzte eingestellt. Aufgrund der Kündigung des seit Mai 2013 angestellten Gastroenterologen musste weiterhin ersetzend der zweite Vorbesitzer der Praxis ab Januar 2014 wieder eingestellt werden. Der hausärztliche Sitz wurde mit dem 4. Quartal 2014 auf einen ganzen Hausarztsitz umgestellt. In dieser Konstellation erfolgte die Versorgung bis Ende 2014.

Das Jahresergebnis des Betriebsteils Schillerstraße entspricht mit einem Fehlbetrag von 57,7 Tsd. Euro nicht der Wirtschaftsplanung 2014 (Fehlbetrag von 30 Tsd. Euro). Es konnten rund 140 Tsd. Euro mehr Umsätze als im Vorjahr erwirtschaftet werden, welche im Wesentlichen durch die ganzjährige Wirkung des im Jahre 2013 angestellten privatärztlichen Kardiologen erbracht wurden und ein Plus von 78. Tsd. Euro durch Privatpatienten ausmachen. Ein städtischer Zuschuss für Investitionsmittel in Höhe von 38 Tsd. Euro wurde - bereinigt um die anteilige Abschreibung - über die Bildung eines Sonderpostens von 30 Tsd. Euro in der Bilanz berücksichtigt.

Der Personalaufwand lag mit insgesamt 353,4 Tsd. Euro um 90,5 Tsd. Euro über dem Vorjahr und übersteigt um 53 Tsd. Euro den Plan. Die Gründe für die Abweichung zum Wirtschaftsplan liegen im Wesentlichen an der zusätzlichen Anstellung des privatärztlichen Arztes sowie einer Pflegekraft, angestiegenen Lohnfortzahlungen und den Löhnen für Minijobs. Weiterhin wurden erstmalig anteilig Beiträge zur Berufs-

genossenschaft gezahlt, da der Bescheid erstmalig für das Geschäftsjahr 2014 vorlag und somit die echten Kosten i. H.v. 3,2 Tsd. Euro angefallen sind.

Im Vorjahr 2013 lagen die Mietkosten/Raumkosten rund 11 Tsd. Euro unter den Kosten des Geschäftsjahrs 2014. Im Jahr 2013 erhielt der Standort Schillerstraße umbau- und renovierungsbedingt vom Vermieter eine mehrmonatige Mietreduktion, die im Jahr 2014 nicht mehr beansprucht werden konnte.

Ein Anstieg der Verwaltungsgebühren i.H.v. 6 Tsd. Euro im Vergleich zum Vorjahr ist durch die oben aufgeführten Erlössteigerungen bedingt. Weiterhin ist der Anstieg der Rechts- und Beratungskosten um 20 Tsd. Euro mit der Vermittlung und Einstellung eines neuen Arztes, Ende 2014, i. H. v. 18 Tsd. Euro verbunden.

Der Posten der Vermögensschäden/Geschäftsführerhaftpflicht wurde gemäß der KV-Einkommensverhältnisse entsprechend auf die beiden Standorte verrechnet, sodass für die Schillerstraße Kosten i. H. v. 791 Euro entstanden.

III. Lage des Unternehmens

Im Jahr 2014 konnte durch die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage in der Zweigpraxis Schillerstraße mit insgesamt 33,7 Tsd. Euro ein positives Ergebnis erwirtschaftet werden. Die Steigerung der Umsatzerlöse von 841 Tsd. Euro auf 1.045 Tsd. Euro tragen positiv zum Jahresüberschuss bei. Ein besseres wirtschaftliches Ergebnis konnte aufgrund der noch instabilen Lage im fachärztlichen Bereich der Schillerstraße nicht erreicht werden. Hier konnte die Versorgung nur durch die Anstellung der beiden berenteten Vorbesitzer aufrechterhalten werden. Aufgrund der Anstellung eines in Vollzeit angestellten gastroenterologischen Facharztes in der Schillerstraße ab Januar 2015 ist jedoch von einer stabilen Versorgungs- und einer sich bessernden wirtschaftlichen Lage auszugehen, zumal genehmigungspflichtige Leistungen im Jahr 2015 ganzjährig abgerechnet werden können, soweit diese nicht durch die Budgetierungsgrenzen der kassenärztlichen Vereinigung begrenzt werden.

Die Finanzlage ist als stabil anzusehen. Den vertraglichen Tilgungs- und Zinsverpflichtungen sind wir jederzeit nachgekommen. Eine Neuaufnahme von Darlehen war nicht erforderlich. Die Verbindlichkeiten werden innerhalb der Zahlungsziele beglichen.

Die Vermögenslage hat sich gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert. Das Anlagevermögen beträgt 52,3 % der Bilanzsumme (Vorjahr 72,2%) und ist langfristig finanziert.

Die Eigenkapitalquote beträgt 42% (Vorjahr 42%).

IV. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

C. Prognosebericht

Um die Abrechnungsmöglichkeiten für den Fachärztlichen und Hausärztlichen Bereich für das Geschäftsjahr 2015 zu optimieren und ungenutztes Potenzial zu ermitteln, wurde eine externe Gesellschaft mit der Analyse mit anschließender Schulung beauftragt. Erste Erfolge konnten bereits für beide Standorte für die Abrechnung des 1. Quartals 2015 erzielt werden, sodass Erlössteigerungen erwartet werden können.

Das MVZ rechnet weiterhin mit einem steigenden Nachfragedruck auf die Zweigpraxis Schillerstraße aufgrund der regionalen hausärztlichen Unterversorgung und langen Wartezeiten auf endoskopische Untersuchungen, während dieser sich im Bereich der Sauerbruchstraße auf hohem Niveau stabilisiert. Umsatzsteigerungen durch Leistungssteigerungen im Bereich der Kernversorgung der Kassenpatienten sind in beiden Betriebsteilen aufgrund neuer Regelungen der absoluten Budgetdeckelungen der Kassenärztlichen Vereinigung durch die Nutzung von ausschließlich Teilzeitkräften perspektivisch in geringem Umfang möglich. Hinsichtlich der Folgen dieser absoluten Budgetdeckelung ist eine sozialrechtliche Klage gegen die Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen angestrengt worden, deren Rechtsauseinandersetzung jedoch noch nicht erfolgt.

Die im Wirtschaftsplan 2015 angenommene Steigerung der Umsatzerlöse scheint sich zu bestätigen. Aufgrund der ebenfalls erwarteten Kostensteigerung, insbesondere erfolgsabhängige Personalkosten, ist für das Jahr 2015 - wie im Jahr 2014 geplant - mit einem leicht positiven Gesamtergebnis zu rechnen.

Wir werden auch zukünftig in der Lage sein, unseren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

D. Chancen- und Risikobericht

I. Chancenbericht:

Generell ist von einer Zunahme onkologischer Erkrankungen aufgrund der demographischen Entwicklung der Bevölkerung in Wolfsburg und Umkreis auszugehen, die kombiniert mit dem sich abzeichnenden Facharzt- und Hausarztmangels eine Zunahme des Nachfragedrucks erwarten lässt.

Ergänzend planen wir durch die Antragsstellung auf Sonderbedarf für die Versorgung von chronischen Schmerzpatienten, zwei weitere Ärzte einzustellen. Im Falle der Genehmigung würde das MVZ ein fachlich inhaltlich hervorragend in das jetzige Versorgungsspektrum passendes Fachgebiet ergänzen können und gleichzeitig die Gemeinkosten über einen erhöhten Umsatzbereich verteilen. Durch die gleichzeitige Anstellung dieser Ärzte im MVZ wie im Klinikum Wolfsburg kann darüber hinaus den Patienten unabhängig vom Sektor die Versorgung "aus einer Hand" angeboten werden.

II. Risikobericht

Die wesentlichen Risiken für das Jahr 2015 liegen im Fachkräftemangel. Im ärztlichen Bereich kann bei Ausfällen oder Kündigungen keine Kompensation erfolgen, die Möglichkeiten einer Vertretungslösung

sind in den meisten Bereichen sehr beschränkt. Der Mangel führt weiterhin zu einer sehr guten Verhandlungsposition der anzustellenden Ärztinnen und Ärzte, die den wirtschaftlichen Spielraum weiter beschränken. Die Folgen lägen in einer erhebliche Reduktion der ambulanten fachärztlichen Versorgung der Wolfsburger Bevölkerung, reduzierten Umsätzen für das MVZ und dem möglichen Verlust des Facharztes, wenn keine Nachbesetzung innerhalb von sechs Monaten erfolgen kann.

Ein weiteres Risiko besteht in der Budgetbegrenzungssystematik für die in Teilzeit angestellten Ärztinnen und Ärzte beider Standorte, da steigende Kosten, z.B. durch tarifliche Entwicklungen nicht durch höhere Leistungen ausgeglichen werden können.

Die bereits in den vorangegangenen Lageberichten erwähnte Wettbewerbskonstellation zwischen der Onkologierpraxis der privaten Gesellschafter und der amO MVZ GmbH erscheint weiterhin gut ausbalanciert.

Risiken sind im Jahr 2015 durch schwangerschafts- und krankheitsbedingte Personalausfälle und Kündigungen im nichtärztlichen Bereich entstanden, die nur schwer aufgrund des Fachkräftemangels auszugleichen sind, ungeplante Kosten verursachen und bei zusätzlichen ungeplanten Ausfällen die Leistungsfähigkeit beider Standorte einschränken können.

Forderungsausfallrisiken bestehen systembedingt nur im geringen Umfang im privatärztlichen Bereich. In der schwankenden Honorierung der kassenärztlichen Vereinigung mit regelmäßigen Neuberechnungen liegt ein kontinuierliches Erlösrisiko.

Das im Jahresbericht des Vorjahres beschriebene generelle Risiko der Geschwindigkeit und Dichte von reformerischen Eingriffen in das Gesundheitswesen ist aufgrund der neuen Gesundheitspolitik der großen Koalition erhöht. Deren wirtschaftliche Auswirkungen auf die Leistungserbringer lassen sich daher schlecht prognostizieren.

Gesamtaussage:

Wir sehen uns für die Bewältigung der zukünftigen Risiken gut gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht erkennbar.

Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Sauerbruchstr. 7
38440 Wolfsburg

Rechtsform GmbH

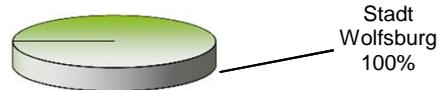
Gründungsjahr 2013

Stammkapital 100.000 €

Mitarbeiter 6

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg 100%

Beteiligungsverhältnis

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 SGB V zur Erbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nichtärztlichen Leistungen und aller hiermit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten sowie die Bildung von Kooperationen mit ambulanten und stationären Leistungserbringern der Krankenhausbehandlung und der Vorsorge und der Rehabilitation und nicht ärztlichen Leistungserbringern im Gesundheitswesen einschließlich des Angebots und der Durchführung neuer Versorgungsformen, wie z. B. die Integrierte Versorgung mit Hauptniederlassung in Wolfsburg. Der Unternehmensgegenstand umfasst auch den Abschluss von Direktverträgen im Sinne des SGB V.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Katrin Stary
Harald Frohbart

Gesellschafterversammlung

Hiltrud Jeworrek
Christine Fischer (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Klaus Mohrs
Antina Schulze
Dr. Karl-Peter Wilhelm

beratende Mitglieder:

Hanne Hansen-Schubert
Elke Braun
Piroska Evenburg
Kristin Krumm

Wichtige Verträge des Unternehmens

Die Gesellschaft hat am 06.03.2015, rückwirkend zum 01.02.2014, mit dem Klinikum Wolfsburg einen Dienstleistungsvertrag auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Das Klinikum Wolfsburg überlässt der Gesellschaft im Rahmen des Vertragsverhältnisses nichtärztliches Personal, Räume, Einrichtungen und Geräte und erbringt weitere sonstige Dienstleistungen.

Kennzahlen

Eigenkapitalquote

17,61%

Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH

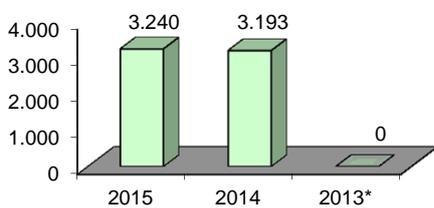
Bilanz	31.12.2014	31.12.2013*
	T€	T€
Aktiva		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	32	0
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	786	0
II. Guthaben bei Kreditinstituten	0	99
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	0	0
Bilanzsumme	818	99
Passiva		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	100	100
II. Verlustvortrag	-19	0
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	63	-19
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	18	0
2. Sonstige Rückstellungen	26	18
C. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2	0
II. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	480	0
III. Sonstige Verbindlichkeiten	148	0
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
	0	0
Bilanzsumme	818	99

* Es handelt sich um die Bilanz für das Rumpfgeschäftsjahr vom 28.10.2013 - 31.12.2013.

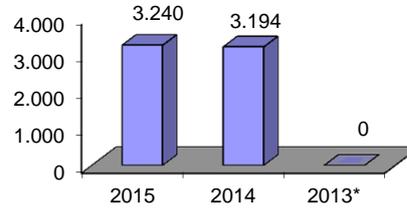
Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll	Ist	Ist
	2015	2014	2013*
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	3.240	3.193	0
Sonstige betriebl. Erträge	0	1	0
Gesamtleistung	3.240	3.194	0
Materialaufwand	2.400	2.225	0
Personalaufwand	747	844	0
Abschreibungen	10	11	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	43	32	19
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	40	82	-19
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	19	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	40	63	-19

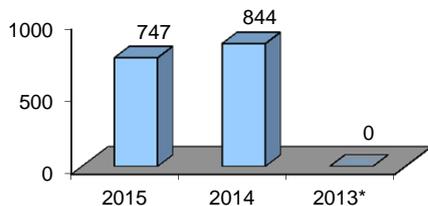
Umsatzerlöse (T€)



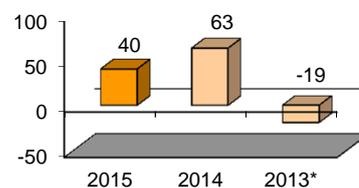
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



* Es handelt sich um die Gewinn- und Verlustrechnung für das Rumpfgeschäftsjahr vom 28.10.2013 - 31.12.2013. Da im Geschäftsjahr 2013 noch keine Geschäftstätigkeit aufgenommen wurde, sind lediglich Gründungskosten angefallen.

Lagebericht 2014 der Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH

I. Vorbemerkung

Der Rat der Stadt Wolfsburg hat in seiner Sitzung am 18.09.2013 die Gründung der Medizinischen Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH (MVZ WOB GmbH) beschlossen.

1. Rechnungslegung

Das MVZ WOB GmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Sie hat den Jahresabschluss nach den §§ 157, 158 NKomVG in entsprechender Anwendung der Vorschriften für große Kapitalgesellschaften und mit §§ 29 ff EigBetrVO Nds. i. V. mit § 13 des Gesellschaftsvertrages zu erstellen und prüfen zu lassen.

Der Jahresabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang, ist von der Gesellschafterversammlung festzustellen und wird zusammen mit diesem Lagebericht vorgelegt.

2. Jahresabschluss

Die MVZ WOB GmbH beauftragte in Abstimmung mit dem Rechnungsprüfungsamt der Stadt Wolfsburg die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Hannover, mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2014 und des Lageberichtes.

II. Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage

1. Allgemeine Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Aufgrund geänderter Zulassungsvoraussetzungen (Berechtigung zur Erbringung ambulanter Leistungen für Versicherte der gesetzlichen Krankenversicherung) hat das Klinikum Wolfsburg die Entscheidung getroffen, die Leistungen für ambulante Strahlentherapien und Labordiagnostik über die Gründung eines eigenen Medizinischen Versorgungszentrums abzudecken.

Mit der Gründung der MVZ WOB GmbH werden für die Bereiche Strahlentherapie und Laboratoriumsmedizin wichtige Leistungen im ambulanten Bereich am Standort Klierversberg gesichert.

Eine leistungsstarke und wirtschaftliche Strahlentherapie ist ein unabdingbarer integraler und zentraler Bestandteil der modernen onkologischen ambulanten und stationären Therapiekonzepte für die verschiedenen Krebszentren des Klinikums Wolfsburg.

2. Allgemeine Angaben zur Geschäftsgrundlage

Die MVZ WOB GmbH hat zum 01.02.2014 ihren Betrieb erfolgreich mit den Schwerpunkten Strahlentherapie und Laboratoriumsmedizin aufgenommen. Die notwendigen Zulassungen durch die Kassenärztliche Vereinigung liegen vor.

Zusätzlich zu den allgemeinen Leistungen wurden Sonderleistungen im Bereich der Strahlentherapie für die Erbringung von Weichstrahl- und Orthovolttherapie, Hochvolttherapie, Brachytherapie, Bestrahlungsplanung, Bestrahlung mittels CT-Diagnostik und die psychosomatische Grundversorgung beantragt und seitens der KV genehmigt.

Für den Bereich Laboratoriumsmedizin konnte die gemeinsame Weiterbildungsermächtigung von Klinikum und MVZ erreicht werden. Für den Bereich Strahlentherapie wurde diese beantragt, eine Genehmigung steht bisher jedoch noch aus.

Zwischen dem Klinikum Wolfsburg und der MVZ WOB GmbH wurde neben einem Mietvertrag für Räumlichkeiten im N-Haus ein Dienstleistungsvertrag über die Nutzung der personellen, apparativen und technischen Infrastruktur geschlossen.

III. Darstellung der Vermögens- Finanz- und Ertragslage

1. Leistungsentwicklung und Belegungsdaten

Im Geschäftsjahr 2014 hat die MVZ WOB GmbH ab dem 01.02.2014 ambulante Leistungen im Bereich Laboratoriumsmedizin und Strahlentherapie erbracht.

Insgesamt wurde vom 01.02.2014 bis 31.12.2014 eine Gesamtzahl von 4.440 Fällen erreicht.

2. Entwicklung der Erträge

Mit der Aufnahme des MVZ-Betriebes im Februar 2014 wurden monatliche Abschläge mit der Kassenärztlichen Vereinigung vereinbart, so dass bereits mit Inbetriebnahme der Leistungserbringung die Ertragslage gesichert war.

Für das I. bis III. Quartal konnte die MVZ WOB GmbH 2.083.448,04 Euro mit der Kassenärztlichen Vereinigung abrechnen. Für das I. Quartal wurde aufgrund des eingereichten Widerspruchs noch ein Abschlag von 60.000,00 Euro gezahlt. Für die Aufstellung der Gesamterlöse wurden die Erlöse des IV. Quartals anhand der Abrechnungen mit der Kassenärztlichen Vereinigung für das I. bis III. Quartal geschätzt.

Insgesamt ergibt sich für das Jahr 2014 eine Erlössumme aus der kassenärztlichen und privatärztlichen Abrechnung von 3.193.044,34 Euro.

3. Entwicklung der Aufwendungen

Für das Wirtschaftsjahr 2014 sind Personalaufwendungen in Höhe von 844.328,15 Euro entstanden; davon entfallen 829.358,86 Euro auf Löhne und Gehälter und 14.969,29 Euro auf Sozialabgaben.

Im Bereich der Sachkosten sind für die Nutzungspauschale gegenüber dem Klinikum Wolfsburg Kosten i. H. v. 2.225.000,00 Euro angefallen.

Auf den Kostenbereich Abschreibungen aus Eigenmitteln entfallen Aufwendungen i. H. v. 10.902,51 Euro.

Für Verwaltungsbedarf sind Kosten i. H. v. 19.927,52 Euro aufgewendet worden. Davon entfallen 13.600,00 Euro auf Prüfungsgebühren und 4.176,00 Euro auf sonstigen Verwaltungsbedarf.

Im Bereich der betrieblichen Aufwendungen sind Kosten i. H. v. 11.923,41 Euro angefallen. Davon entfallen 2.377,98 Euro auf Miete und Nebenkosten, 6.717,46 Euro auf Wartungskosten und 2.827,97 Euro auf Versicherungen und sonstige Abgaben.

Für Zinsaufwendungen sind Kosten i. H. v. 129,12 Euro entstanden. Es wurden 18.850,64 Euro für Steuern aufgewendet.

4. Entwicklung des Jahresergebnisses

Das Jahresergebnis beträgt 62.865,97 Euro und fällt im Vergleich zum Wirtschaftsplan deutlich positiver aus.

Die geplanten Erlöse im Bereich der kassenärztlichen und privatärztlichen Versorgung konnten im Geschäftsjahr 2014 in höherem Maße erreicht werden.

Gleichzeitig haben sich die Aufwendungen im Bereich der Personalkosten und die Nutzungspauschale erhöht.

5. Vermögens- und Finanzlage

Am 28.10.2013 wurde die MVZ WOB GmbH gegründet. Die Gesellschafterin ist die Stadt Wolfsburg. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 100.000,00 Euro, das die Stadt Wolfsburg als alleinige Gesellschafterin hält und aus Eigenmitteln des Klinikums gezahlt wurde.

Die Beteiligung des MVZ WOB GmbH wird im Klinikum Wolfsburg bilanziert.

Das in der MVZ WOB GmbH gebundene Vermögen (Umlaufvermögen) beträgt T€ 785,8 (incl. T€ 506,6 Forderungen gegen die Stadt aus der Teilnahme am Cash-Pooling). Die Eigenkapitalquote der MVZ WOB GmbH beträgt 17,61 %

IV. Erläuterungen zur Gegenüberstellung des Wirtschaftsplans mit den Erträgen und Aufwendungen der Gewinn- und Verlustrechnung

1. Abweichungen von den Einnahmen

Die Gesamterträge betragen T€ 3.193,9 und liegen insgesamt um T€ 742 bzw. 30,25 % über den geplanten Ansätzen im Wirtschaftsplan. Die starke Abweichung resultiert daraus, dass der Planansatz für den Wirtschaftsplan 2014 auf der Basis von Schätzungen anhand der Erlöse im ambulanten Bereich des Klinikums erfolgt ist und weiterhin verstärkt Verschiebungen von Leistungen des stationären Bereichs der Strahlentherapie in den ambulanten Bereich erfolgt sind. Weiterhin haben sich im Bereich der Strahlentherapie Veränderungen im Bereich der Behandlungsoptionen ergeben, die sich ebenfalls positiv auf die Erträge ausgewirkt haben. Diese Entwicklungen waren im Jahr 2013 bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes noch nicht absehbar.

2. Abweichungen bei den Ausgaben

Die Gesamtaufwendungen liegen - ohne Berücksichtigung der Ergebnisverwendung - um T€ 664 bzw. 27,11 % über den Ansätzen im Erfolgsplan 2014. Dies resultiert insbesondere aufgrund von gestiegenen Aufwendungen, die im Zusammenhang mit den höher als erwartet ausgefallenen Erlösen stehen.

Der geplante Personalaufwand wurde um T€ 169 bzw. 25 % überschritten, da sich im Bereich des ärztlichen Personals die höheren Erlöse auf die Personalkosten im Rahmen von Beteiligungen auswirken.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen überschreiten den Plan in Höhe von T€ 515, da die Nutzungspauschale gegenüber dem Klinikum an die Leistungen der MVZ WOB GmbH gekoppelt ist und diese höher ausgefallen sind als geplant.

Die Abweichung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Abschreibungen gegenüber dem Ansatz im Erfolgsplan betragen -T€ 21. Niedrigere Ausgaben als im Plan vorgesehen gab es bei den Mietaufwendungen und Abgaben und Versicherungen.

Zinsen und Steuern waren im Erfolgsplan nicht veranschlagt, Für Zins- und Steueraufwendungen ergibt sich damit eine negative Planabweichung von 18.979 Euro.

V. Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken und die voraussichtliche Entwicklung der MVZ WOB GmbH

Die onkologische Versorgung wird auch in Zukunft ein wesentlicher Schwerpunkt der Leistungserbringung der MVZ WOB GmbH sein. Mit den Leistungen unterstützt das MVZ das Klinikum im Bereich der zertifizierten Zentren und im Rahmen der modernen onkologischen ambulanten Therapiekonzepte.

Im Bereich der Laboratoriumsmedizin ist die zukünftige Anbindung von niedergelassenen Ärzten ein wichtiger Schritt, der umzusetzen ist. Hierfür ist bereits die Anschaffung einer EDV-Software in Planung. Eine Herausforderung wird jedoch in der Dienstleistung gegenüber den niedergelassenen Ärzten liegen.

Zusätzlich sind aber auch die Abläufe im Rahmen der KV-Abrechnung zu optimieren, da die Abrechnung für den Bereich der Laboratoriumsmedizin sehr aufwendig ist, aufgrund von EDV-technischen Schnittstellenproblemen. Diesbezüglich wurde bereits Kontakt mit der KV aufgenommen, so dass zukünftig für den Bereich Labormedizin eine separate Quartalsabrechnung möglich sein wird.

Die MVZ WOB GmbH verfügt aufgrund der Größe der Gesellschaft nicht über ein Risikomanagementsystem. Aufgrund der Inanspruchnahme der Dienstleistungen mit dem Klinikum Wolfsburg unterliegen diese den im Klinikum Wolfsburg und der Stadt Wolfsburg geltenden Vorschriften wie z. B. Vergaberecht und Risikomanagement.

Für die medizinischen Leistungsbereiche Strahlentherapie und Labormedizin wird für das Wirtschaftsjahr 2015 von einer weiter konstanten Leistungsentwicklung ausgegangen. Der Wirtschaftsplan 2015 sieht im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2014 leicht steigende Erlöse vor.

Für die Weiterentwicklung der MVZ WOB GmbH und die Sicherstellung der flächendeckenden Versorgung in der Stadt Wolfsburg wurden in 2014 erste Gespräche zur Einbringung eines chirurgischen Kasernenarztsitzes aufgenommen. Die Übernahme wird zum 01.07.2015 erfolgen.

Vor diesem Hintergrund erwarten wir für das Wirtschaftsjahr 2015 ein leicht positives Ergebnis.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag 31. Dezember 2014 sind zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts nicht zu vermelden.

Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Herrenstraße 6
30159 Hannover

im Internet:

www.metropolregion.de

E-Mail:

metropolregion@metropolregion.de

Rechtsform

GmbH

Gründungsjahr

2009

Stammkapital

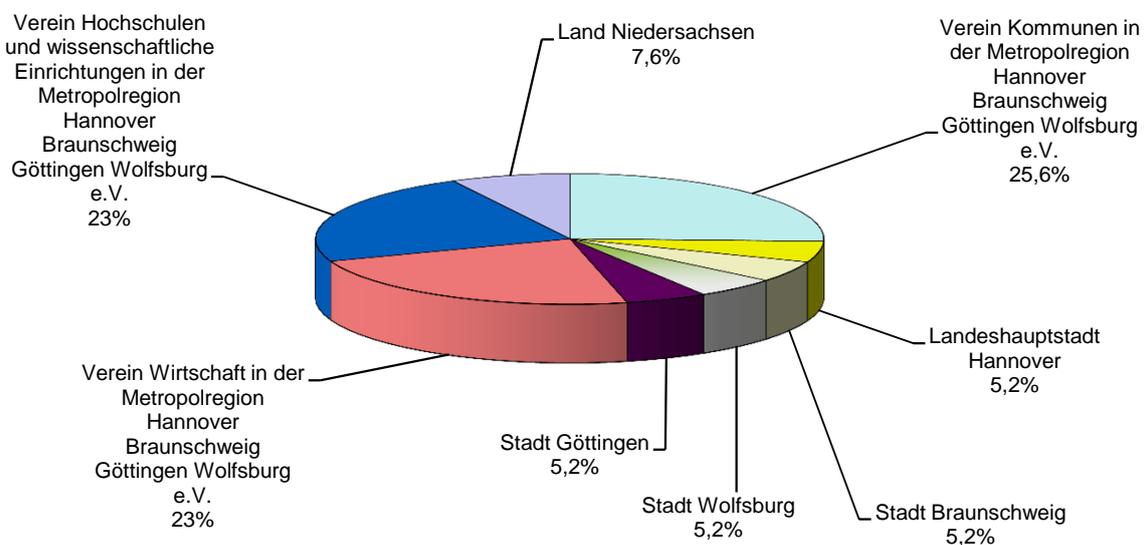
25.000 €

Mitarbeiter

21

Beteiligungsverhältnis

Verein Kommunen in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg e.V.	25,6%	6.400,00 €
Landeshauptstadt Hannover	5,2%	1.300,00 €
Stadt Braunschweig	5,2%	1.300,00 €
Stadt Wolfsburg	5,2%	1.300,00 €
Stadt Göttingen	5,2%	1.300,00 €
Verein Wirtschaft in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg e.V.	23,0%	5.750,00 €
Verein Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg e.V.	23,0%	5.750,00 €
Land Niedersachsen	7,6%	1.900,00 €



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Entwicklung der Teilräume Hannover, Braunschweig, Göttingen und Wolfsburg zu einer Metropolregion von europäischer Bedeutung. Die Etablierung dieser Metropolregion soll einen Beitrag leisten, um die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit im nationalen und internationalen Kontext langfristig zu sichern.

Die Aktivitäten der Gesellschaft sollen eine Aufwertung sowohl für die Metropolregion als Ganzes, als auch für die Teilräume erzeugen und die Herausbildung einer gemeinsamen regionalen Identität langfristig sichern.

Die Arbeit der Gesellschaft soll die Einbindung des Gebietes der Metropolregion in nationale und europäische Entwicklungsstrategien erleichtern.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Raimund Nowak
Kai Florysiak

Aufsichtsrat

Stefan Schostok	Vorsitzender
Dr. Gert Hoffmann	stellv. Vorsitzender, bis 30.06.2014
Ulrich Markurth	stellv. Vorsitzender, ab 01.07.2014
Prof. Erich Barke	bis 31.12.2014
Klaus Becker	
Birgit Honé	
Prof. Dr. Ulrike Beisiegel	
Hauke Jagau	
Hartmut Meine	
Dirk-Ulrich Mende	
Wolfgang Meyer	bis 31.10.2014
Hans-Georg Köhler	ab 01.11.2014
Dr. Volker Müller	
Klaus Mohrs	
Christoph Schulz	
Julius von Ingelheim	
Reiner Wegner	bis 18.06.2014
Dr. Ingo Meyer	ab 19.06.2014
Prof. Dr. Thomas Hanschke	
Dr. Christian Welzbacher	
Dr. Horst Schrage	

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Verein Kommunen

Bernhard Reuter
 Klaus Wiswe
 Dr. Andreas Ebel
 Franz Einhaus
 Prof. Dr. Axel Priebes
 Frank Klingebiel
 Hans-Hermann Baas
 Helma Spöring
 Hans-Erich Tannhäuser
 Harald Wegener

Verein Wirtschaft

Thomas Krause
 Tanja Kühne
 Jans-Paul Ernsting
 Hartmut Tölle
 Dr. Detlev Rossa
 Matthias Maring
 Dr. Jörg Munzel
 Dr. Jens Hoerner

Verein Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen

Nikolas Lange
 Prof. Dr. Kilian Bizer
 Prof. Dr. Wolfgang-Uwe Friedrich
 Dietmar Smyrek
 Prof. Dr. rer. nat. Josef von Helden
 Prof. Dr. Heyo K. Kroemer
 Prof. Dr. Rosemarie Karger
 Prof. Dr. Wolfgang Viöl

Land Niedersachsen

Udo Paschedag
 Corinna Gottschalk
 Bernd Häusler
 Gerhard Gizler
 Rüdiger Eichel
 Petra Schulz

Stadt Hannover

Christine Kastning
 Jens Seidel

Stadt Braunschweig

Ulrich Markurth
 Klaus Wendroth

Stadt Göttingen

Sylvia Binkenstein
 Brigitte Eiselt

Stadt Wolfsburg

Bärbel Weist
 Hiltrud Jeworrek

Kennzahlen

Eigenkapitalquote

7,02%

Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH

Bilanz	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2	2	6	9
II. Sachanlagen	8	17	17	17
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	514	285	117	39
II. Guthaben bei Kreditinstituten	0	9	80	112
Bilanzsumme	524	313	220	177
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25
II. Andere Gewinnrücklagen	8	0	0	0
III. Gewinnvortrag	3	3	1	-1
IV. Jahresfehlbetrag/-überschuss	1	8	2	1
B. Rückstellungen	24	31	42	20
C. Verbindlichkeiten	463	246	150	132
Bilanzsumme	524	313	220	177

Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Ist	Ist	Ist
	2014	2013	2012	2011
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	684	665	670	631
Sonstige betriebliche Erträge	1.419	809	565	432
Materialaufwand	1.351	873	977	796
Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	389	281	66	43
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	85	61	15	10
Abschreibungen				
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	14	24	10	10
b) Abschreibungen auf Vermögens- gegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0	0	0	16
Sonstige betriebl. Aufwendungen	260	222	163	188
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	1	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2	0	2	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2	13	3	1
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1	5	1	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	1	8	2	1

Lagebericht 2014 der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Entwicklung der der Teilräume Hannover, Braunschweig, Göttingen und Wolfsburg zu einer Metropolregion von europäischer Bedeutung. Die Etablierung dieser Metropolregion soll einen Beitrag leisten, um die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit im nationalen und internationalen Kontext langfristig zu sichern.

Die Aktivitäten der Gesellschaft sollen eine Aufwertung sowohl für die Metropolregion als Ganzes, als auch für die Teilräume erzeugen und die Herausbildung einer gemeinsamen regionalen Identität langfristig sichern.

Die Arbeit der Gesellschaft soll die Einbindung des Gebietes der Metropolregion in nationale und europäische Entwicklungsstrategien erleichtern.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die *Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH* (Metropolregion GmbH) legt im Frühjahr 2015 den sechsten Jahresabschluss für die im Sommer 2009 von Kommunen, Unternehmen und wirtschaftsnahen Verbänden, Hochschulen und dem Land Niedersachsen gegründete Gesellschaft vor. Die Metropolregion GmbH hat sich auch in dem Geschäftsjahr 2014 erfolgreich als Entwickler, Träger und Partner von Projekten unterschiedlicher Größenordnung etabliert. Der Nutzen großräumiger Zusammenarbeit von staatlichen und nichtstaatlichen Institutionen sowie der systematischen Einbeziehung von Akteuren aus Kommunen, Wirtschaft und Wissenschaft ist durch die Arbeit der Metropolregion GmbH beispielhaft belegt worden.

Das Organisationsmodell und die strategische Ausrichtung der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg gelten als Vorbild für die Etablierung von Kooperationsverbänden auf großräumigen Gebietskulissen. Die Metropolregion GmbH hat bewiesen, dass sie die Entwicklung großräumiger Kooperationsprojekte koordinieren und deren Umsetzung steuern kann. Dies gilt sowohl für die Ebene der elf Metropolregionen in Deutschland als auch für die Organisationen, die für die Bundesländer Berlin, Brandenburg, Bayern, Sachsen und Baden-Württemberg so anspruchsvolle Programme wie die Bundesregierungsinitiative Schaufenster Elektromobilität durchführen.

Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit der Metropolregion GmbH

Die Arbeit der Metropolregion GmbH war auch im Jahr 2014 stark von den Projekten im Rahmen des Schaufensters Elektromobilität geprägt. Diese Forschungs- und Entwicklungsinitiative der Bundesregierung endet am 30. Juni 2016. Verschiedene Vorhaben werden bereits zum Jahresende 2015 auslaufen. Die Finanzierung des Landes Niedersachsen für die Projektleitstelle und die Kommunikationsaktivitäten ist bisher jeweils auf das Jahresende 2015 befristet. Beide Aktivitäten würden aktuell zum Jahresende eingestellt werden.

Wie in den Vorjahren wurde von den Gesellschaftergruppen eine öffentlichkeitswirksame Bilanz der Arbeit im Rahmen einer Metropolversammlung gezogen. Die Metropolversammlung 2014 fand im September 2014 unter der Gastgeberschaft der Stadt und des Landkreises in Hildesheim statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende zog für die Gesellschafter der GmbH eine sehr positive Bilanz der Arbeit und bezeichnete den erreichten Entwicklungsstand als stabile Grundlage für eine weitere positive Entwicklung. Er stellte auf der Versammlung den Entwurf eines neuen Arbeitsprogramms vor, der unter Beteiligung der Gesellschaftergruppen und Projektleitungen entwickelt wurde.

Neues Arbeitsprogramm bis 2019

Im Laufe des Jahres 2014 hat die Metropolregion GmbH eine Auswertung der bisherigen Arbeit vorgenommen und ein Arbeitsprogramm für die kommenden fünf Jahre aufgestellt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 02.02.2015 folgende Handlungsfelder mit korrespondierenden Querschnittsthemen beschlossen:

- I. Handlungsfelder
 - Verkehr und Elektromobilität
 - Energie und Ressourceneffizienz
 - Gesundheitswirtschaft
 - Kultur- und Kreativwirtschaft
- II. Querschnittsthemen
 - Internationalisierung und Standortmarketing
 - Wissensvernetzung
 - Stadt-Land-Kooperation
 - Fachkräfte

Diese Querschnittsthemen sollen nach Möglichkeit bei der Ausarbeitung von Projekten innerhalb der Handlungsfelder Berücksichtigung finden. Gleichwohl können eigene Projekte, wie z.B. die Aktualisierung der Studie zur Wissensvernetzung in der Metropolregion innerhalb der Querschnittsthemen definiert werden.

Regionales Bewusstsein

Durch die Auswertung der Aktivitäten der Metropolregion GmbH hat die öffentliche Präsenz der Metropolregion deutlich zugenommen. Dies gilt in besonderem Maße für das Engagement im Bereich der Elektromobilität, nicht zuletzt auf Grundlage einer angemessenen Mittelausstattung durch das Förderprogramm des Bundes und des Landes. Vergleichbares fehlt in beinahe allen anderen Feldern. Nach wie vor stellt die öffentliche Wahrnehmung der Metropolregion in dem polyzentrisch ausgerichteten Gebiet eine große Herausforderung dar. Gleiches gilt für die überregionale und internationale Kommunikation der Handlungsfelder und Ziele der Metropolregion. Erfolgreich gelingt die Wahrnehmung im Zusammenhang mit dem Gemeinschaftsstand auf der ExpoReal. Gleichwohl konnten, insbesondere über die Auftritte bei internationalen Leitmesse und Kongressen sowie durch die Mitarbeit in nationalen Gremien der Bekanntheitsgrad der Metropolregion GmbH in der Fachszene deutlich gesteigert werden.

Für die überregionale und internationale Wahrnehmung ist die Präsenz im Internet und die Nutzung von Social Media Plattformen wichtig. Hier betreibt die Metropolregion GmbH mit der Website www.metropolregion.de sowie mit ihrem Auftritt bei Facebook zwei relativ gut frequentierte Präsenzen in der digitalen Welt. Ein Newsletter wird aktuell nicht erstellt.

Ertrags- und Finanzlage

Nach wie vor bilden die Kommunen, die im Verein Kommunen zusammengeschlossenen Städte, Landkreise und Gemeinden sowie die vier namensgebenden Städte das finanzielle und organisatorische Rückgrat der Metropolregion GmbH. Die vier namensgebenden Städte stellen der Metropolregion GmbH Personal für die Geschäftsführung und für das Projektmanagement zur Verfügung. Wie in den drei Vorjahren haben die vier namensgebenden Städte in 2014 einen zusätzlichen Beitrag von 200.000 Euro zur Finanzierung der Arbeit der Metropolregion GmbH geleistet. Durch die Bereitstellung der Gesellschafterbeiträge der vier Städte Hannover, Braunschweig, Göttingen und Wolfsburg wird die Finanzierung von Personal- und Sachaufwendungen für die Geschäftsbereiche Finanzen und Gremienbetreuung, Allgemeines Office Management und verschiedene Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Projektentwicklung ermöglicht.

Der Verein Kommunen hat rund 80% und der Verein Wirtschaft etwa 50% seiner Mitgliedsbeiträge der Metropolregion GmbH zur Verfügung gestellt. Der Verein Kommunen tritt, ebenso wie der Verein Wirtschaft als eigenständiger Projektträger auf. Der kommunale Verbund, der in Bürogemeinschaft mit der Metropolregion GmbH arbeitet, hat sich in seinem Geschäftsvolumen seit 2013 deutlich vergrößert. Ursächlich dafür sind die Nutzung der für Kommunen zur Verfügung stehenden Förderstränge und eine erfolgreiche Projektarbeit, die zur Aufstockung bestehender Förderungen geführt hat.

Die vom Land Niedersachsen aus dem Regionalisierungsfonds zur Verfügung stehenden Mittel wurden mit rund 95.000 Euro vollständig abgerufen. Der Abschluss einer Finanzierungsvereinbarung wurde intensiv zwischen den Gesellschaftern diskutiert. Eine Unterzeichnung hat jedoch noch nicht stattgefunden. Dies soll voraussichtlich im Zusammenhang mit der Verabschiedung der Förderrichtlinie des Landes erfolgen. Das Land wird auf Grundlage einer im Laufe des Jahres 2015 zu beschließenden Richtlinie der Metropolregion eine deutlich höhere Summe als bisher zur Unterstützung der Projektarbeit zur Verfügung stellen. In die inhaltliche Ausgestaltung der Richtlinie wurden die Gesellschaftergruppen der Metropolregion

on GmbH intensiv einbezogen. Für die Vorbereitung der Mittelvergabe wurde ein Gremium aus Vertretern der Gesellschafter der Metropolregion GmbH und des Landes Niedersachsen sowie der GmbH-Geschäftsführung eingerichtet. Die Arbeit der Metropolregion wird landesweit mittlerweile von dem neu eingerichteten Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser begleitet.

Der Verein Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen hat für das Jahr 2015 eine Steigerung seines Engagements im Rahmen der Metropolregion GmbH angekündigt. So wird eine Stelle zur Koordination der Arbeit des Vereins von diesem finanziert und bei der Metropolregion GmbH angesiedelt.

Die Metropolregion GmbH beschäftigte Ende 2014 16 Personen auf 12,75 Stellen zuzüglich zwei Stellen für die Geschäftsführung. In Verbindung mit dem Verein Kommunen waren es 20 Personen und 16 Stellen. Die projektbezogenen Stellen sind naturgemäß befristet.

Gemessen an den ambitionierten Zielsetzungen ist die Mittelausstattung der Metropolregion GmbH (siehe Gesellschaftervertrag § 3) zu gering. Dies gilt sowohl für die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit als auch für die Entwicklung anspruchsvoller Projekte. Die Schaffung eines regionalen Bewusstseins in der Bevölkerung setzt einen Bekanntheitsgrad und eine Identifizierung zu prägenden Themen voraus, die offensichtlich einen deutlich höheren finanziellen Aufwand erfordert. Hier ist zu berücksichtigen, dass die Metropolregion mit 3,8 Mio. Einwohnern und einer Fläche von 19.000 qkm eine Größe besitzt, die über der vieler Bundesländer liegt. Für eine internationale Standortplatzierung sowie die Entwicklung und Durchführung anspruchsvoller Vorhaben ist ebenfalls ein höherer Ressourceneinsatz als bisher aufzuwenden. Den Projektvolumina steht eine sehr geringe Eigenkapitalausstattung gegenüber.

Im Laufe des Jahres 2014 ist eine deutliche Ausweitung des Kontokorrentrahmens zur Sicherung der Liquidität notwendig geworden. Dies resultiert aus der Abrechnungspraxis mit zwei vom Land Niedersachsen geförderten Projekten im Rahmen des Schaufensters Elektromobilität. Zur Erstattung der getätigten Ausgaben ist vorher deren Zahlung im Rahmen eines Mittelabrufs nachzuweisen. Die Erstattung der Aufwendungen erfolgt sechs bis acht Wochen nach Einrichtung des Mittelabrufs. Die beiden Projekte laufen Ende 2015 aus.

Analyse des Jahresabschlusses

Im Anlagevermögen spiegelt sich die Ausstattung der Gesellschaft mit Sachmitteln wider. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus noch nicht ausgeglichenen Abrechnungen im Zusammenhang mit dem Projekt EXPO Real München. Die sonstigen Vermögensgegenstände resultieren im Wesentlichen aus Ansprüchen auf Fördermittel in Höhe von T€ 383,0, einer Kautions in Höhe von T€ 7,9 sowie einem Umsatzsteuerguthaben in Höhe von T€ 27,1.

Die stichtagsbezogene Liquidität ist zwar gering, jedoch stehen die liquiden Mittel unter Hinzuziehung der ausstehenden Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen korrespondierend den Verbindlichkeiten gegenüber. Die Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Rückzahlungsverpflichtungen für erhaltene und noch nicht zweckentsprechend verwendete Fördermittel (T€ 12,9) sowie aus Lohnsteuer (T€ 5,8). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind auf Einkäufe von Sachmitteln für Projekte und den laufenden Geschäftsbetrieb zurückzuführen.

Das Eigenkapital valutiert am Stichtag mit T€ 36,7 nach T€ 35,9 zum 31.12.2013 (+ T€ 0,8), die Erhöhung ist ausschließlich auf den erzielten Jahresüberschuss zurückzuführen.

Aus den Bilanzfiguren lässt sich eine Liquidität I. Grades von 0,0% (31.12.2013: 3,4%) und eine Liquidität II. Grades von 103,8% (31.12.2013: 103,2%) ableiten. Diese Stichtagsbetrachtung gibt aber keine Aufschlüsse über die unterjährige Liquiditätsentwicklung.

Die Anlagenintensität beträgt 1,9% (31.12.2013: 6,2%), die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 7,0% (31.12.2013: 11,5%).

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Umsatzerlöse aus der Weiterberechnung im Zusammenhang mit dem Projekt EXPO Real München und Hannover Messe von T€ 684,3 (31.12.2013: T€ 665,2) sowie sonstigen betrieblichen Erträgen von T€ 1.419,5 (31.12.2013: T€ 809,2) verzeichnet. Die sonstigen betrieblichen Erträge verteilen sich im Wesentlichen auf Ertragszuschüsse der Trägervereine mit T€ 143,8 (2013: T€ 136,0), Projektbeteiligungen T€ 930,7 (2013: T€ 386,4), Förderbeiträge T€ 107,3 (2013: T€ 65,5) sowie Gesellschafterbeiträge der namensgebenden Städte mit T€ 200,0 (2013: T€ 200,0).

In den Personalkosten sind die Aufwendungen für Mitarbeiter ausgewiesen, die in Höhe von T€ 371,2 Projekten zugeordnet werden können.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfassen die Kosten des laufenden Geschäftsbetriebs. Wesentliche Posten sind hierbei Repräsentationsaufwendungen T€ 50,8 (2013: T€ 46,0), Raumkosten T€ 69,9 (2013: T€ 56,1), Kosten der allgemeinen Verwaltung T€ 46,4 (2013: T€ 54,5), Reisekosten T€ 21,9 (2013: T€ 19,5), Leasingkosten T€ 17,5 (2013: T€ 2,0) sowie EDV-Aufwand T€ 11,8 (2013: T€ 19,8).

Die Ertragsteuern resultieren aus dem positiven Ergebnis und entfallen zu fast gleichen Teilen auf Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer des Geschäftsjahres.

Die Eigenkapitalrentabilität beträgt stichtagsbezogen 2,2% (31.12.2013: 23,4%). Der EBITDA beläuft sich auf T€ 17,7 (2013: T€ 36,9).

Risikobericht

Wesentliche Chancen und Risiken sind für die Gesellschaft nicht erkennbar. Diese Einstellung resultiert in erster Linie aus der Aufgabenstellung der Gesellschaft, die eher öffentlich-rechtlicher Natur ist als erwerbswirtschaftlichen Mechanismen unterliegt. Hier ist nur auf die üblichen Risiken in der allgemeinen Geschäftstätigkeit eines Unternehmens zu verweisen. Bei der Bewertung der Geschäftstätigkeit ist allerdings zu berücksichtigen, dass es sich bei den Projekten der Metropolregion GmbH in der Regel um innovative Vorhaben, nicht um Standardprojekte handelt. Bei derartigen Vorhaben muss mit Verzögerungen bei der Realisierung und auch mit Projektabbrüchen gerechnet werden. Das Risiko für die Gesellschaft besteht bei Verlust der Förderfähigkeit in bereits geleisteten Aufwendungen und eingegangenen Verpflichtungen.

Prognosebericht

Die Metropolregion GmbH hat sich in verschiedenen Handlungsfeldern und organisatorischen Zusammenhängen eine gute Akzeptanz erarbeitet und damit die Basis für eine positive weitere Entwicklung des Unternehmens gelegt. Ab dem Jahr 2015 wird die Metropolregion GmbH auf der Basis eines neuen Arbeitsprogramms arbeiten.

Da die Grundfinanzierung der GmbH sehr begrenzt ist, ist die künftige Entwicklung im starken Maße von dem Erfolg bei der Einwerbung von Drittmitteln abhängig. Die Ausgestaltung der künftigen Förderpolitik im Bereich der Elektromobilität ist derzeit nicht absehbar. Gleichwohl wird die Metropolregion alle Bemühungen zur Profilierung als Referenzregion für Mobilität 4.0 unterstützen. Durch die fokussierte inhaltliche Aufstellung ist davon auszugehen, dass auch nach Auslaufen des Programms Schaufenster Elektromobilität die Metropolregion GmbH ein wichtiger Akteur im Bereich der Regionalentwicklung bleiben wird. Diese Einschätzung erfolgt auch vor dem Hintergrund der verstärkten Anstrengungen zur Beteiligung an Programmen der Europäischen Union und des Bundes auf Feldern neben der Elektromobilität.

Besondere Vorgänge nach Ablauf des Geschäftsjahres

Besondere Vorgänge nach Ablauf des Geschäftsjahres, die Auswirkungen auf das Ergebnis des Geschäftsjahres 2014 hätten, liegen der Gesellschaft nicht vor.

Schlusserklärung nach § 136 Abs. 1 NKomVG

Die öffentliche Zwecksetzung entsprechend § 136 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes wurde beachtet. Die Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr erfüllt die gesetzlichen Anforderungen an die Zweckerreichung.

Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Schloßplatz 3
38518 Gifhorn

im Internet: www.spk-gifhorn-wolfsburg.de
e-Mail: info@spk-gifhorn-wolfsburg.de

Rechtsform AöR

Gründungsjahr 1847

Stammkapital 0,00 €

Mitarbeiter 709

Beteiligungsverhältnis

Landkreis Gifhorn 60%
Stadt Wolfsburg 40%



Träger

Sparkassenzweckverband Gifhorn-Wolfsburg

Beteiligungen

Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing Gifhorn GmbH (WiSta)	16,00%
Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH	10,00%
IDB Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (IDB KG)	6,01%
Niedersächsischer Sparkassen- und Giroverband (NSGV)	2,75%
TLN Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (TLN KG)	2,39%
FIDUCIA Mailing Services eG	0,06%

verbundene Unternehmen:

Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH IDB & Co.-Objekte Gifhorn-Wolfsburg-KG	100,00%
Sparkassen VersicherungsService Gifhorn-Wolfsburg GmbH (SVS)	100,00%

Gegenstand des Unternehmens

- 1) Die Sparkasse ist ein wirtschaftlich selbstständiges Unternehmen mit der Aufgabe, auf der Grundlage der Markt- und Wettbewerbserfordernisse für ihr Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise und insbesondere des Mittelstands mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen in der Fläche sicherzustellen. Sie unterstützt in ihrem Geschäftsgebiet die kommunale Aufgabenerfüllung Trägers im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich.
- 2) Die Sparkasse kann alle banküblichen Geschäfte betreiben, soweit nicht bestimmte Arten von Geschäften nach Maßgabe einer Sparkassenverordnung (§ 6 Abs. 1 NSpG) ausgeschlossen sind. Weitere Geschäfte, die auch von anderen Kreditinstituten üblicherweise ihren Kunden angeboten werden und mit zulässigen Geschäften der Sparkasse im engen Sachzusammenhang stehen, sind ebenfalls zulässig.
- 3) Die Sparkasse führt ihre Geschäfte nach wirtschaftlichen Grundsätzen; die Erzielung von Gewinnen ist nicht Hauptzweck ihres Geschäftsbetriebs.

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat

Marion Lau	Vorsitzende, bis 31.10.2014
Dr. Andreas Ebel	Vorsitzender, ab 13.11.2014
Klaus Mohrs	1. stellv. Vorsitzender
Katja Mann	2. stellv. Vorsitzende
Hans-Ulrich Achilles	ab 15.12.2014
Angela Heider	
Ingrid Klopp	
Helmut Kuhlmann	
Norbert Lem	bis 30.06.2014
Hans-Ulrich Stenzel	
Dr. h. c. Karl-Peter Wilhelm	
Rüdiger Wockenfuß	
Rolf Wolters	
Cornelia Müller	
Stefan Theiner	
Marc-Peter Zimmermann	
Helene-Maria Bruns	

Vorstand

Gerhard Döpfens	Vorstandsvorsitzender
Bernd Ahlbrecht	stellv. Vorstandsvorsitzender
Klaus Lüdiger	

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Ausschüttung 2014	0,00 €
-------------------	--------

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	8,11%
inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken	
Geschäftsgebiet:	
Nord-Süd-Ausdehnung	56 km
Ost-West-Ausdehnung	36 km
Mittelaufkommen der Kunden:	2.581 Mio. €
darunter:	
Sparkapital	846 Mio. €
davon Sondersparformen	616 Mio. €
täglich fällige Einlagen	1.732 Mio. €

Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

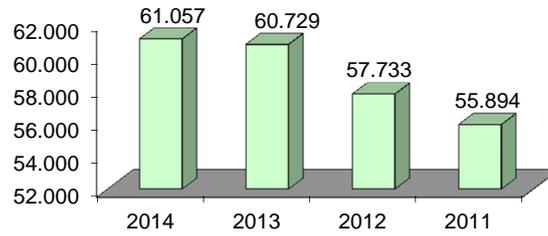
Bilanz	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
1. Barreserve	76.199	71.688	60.660	74.354
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind	0	0	0	0
3. Forderungen an Kreditinstitute	214.951	186.163	182.274	151.136
4. Forderungen an Kunden	1.889.686	1.886.084	1.832.504	1.767.711
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	634.809	539.011	507.183	485.549
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	259.837	223.700	203.916	171.619
7. Beteiligungen	18.960	18.957	18.957	17.196
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	451	451	451	451
9. Treuhandvermögen	581	690	801	8.557
10. Immaterielle Anlagewerte	323	456	607	553
11. Sachanlagen	29.096	30.001	31.759	32.300
12. Sonstige Vermögensgegenstände	10.405	7.582	10.347	2.849
13. Rechnungsabgrenzungsposten	605	624	689	538
Bilanzsumme	3.135.903	2.965.407	2.850.148	2.712.813
Passiva				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	255.495	242.737	246.689	253.279
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.581.137	2.427.903	2.316.542	2.187.907
3. Treuhandverbindlichkeiten	581	690	801	8.557
4. Sonstige Verbindlichkeiten	6.900	16.739	18.458	2.933
5. Rechnungsabgrenzungsposten	286	335	608	661
6. Rückstellungen	37.213	36.861	35.658	37.748
7. Fonds für allg. Bankrisiken	48.200	40.600	38.400	33.800
7. Eigenkapital	206.091	199.542	192.992	187.928
Bilanzsumme	3.135.903	2.965.407	2.850.148	2.712.813

Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

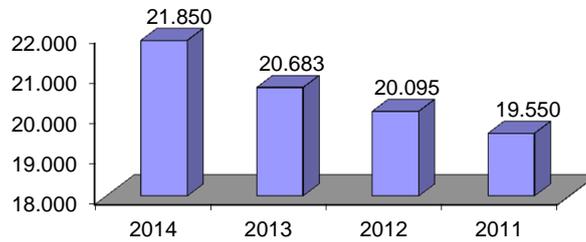
Gewinn- und Verlustrechnung	Ist 2014	Ist 2013	Ist 2012	Ist 2011
	T€	T€	T€	T€
Zinserträge	93.543	97.304	101.912	104.521
Zinsaufwendungen	32.486	36.575	44.179	48.627
Laufende Erträge	6.230	7.577	6.353	8.387
Provisionserträge	23.017	21.829	21.266	20.704
Provisionsaufwendungen	1.167	1.146	1.171	1.154
Sonstige betriebliche Erträge	3.520	2.411	3.043	2.509
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	58.806	58.972	56.209	51.968
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	3.740	3.707	3.799	3.918
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.188	8.921	8.655	4.445
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	4.587	3.453	0
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	1.636	0	0	22.006
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen (AV) behandelte Wertpapiere	1.923	1.006	0	21
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligun- gen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	0	0	120	0
Zuführung zum Fonds für allg. Bankrisiken	7.600	2.200	4.600	33800
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	15.036	12.007	10.628	14.194
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.363	5.332	3.941	6.975
Sonstige Steuern	124	124	124	123
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	6.549	6.551	6.563	7.096
Einstellung in Gewinnrücklagen	3.000	3.000	3.000	3.500
Bilanzgewinn	3.549	3.551	3.563	3.596

Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

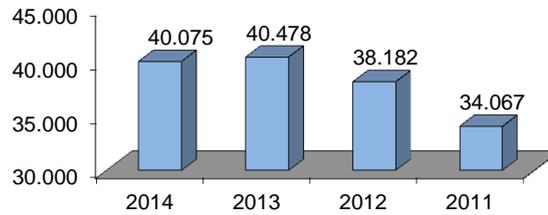
Ergebnis aus Zinsgeschäften (in T€)



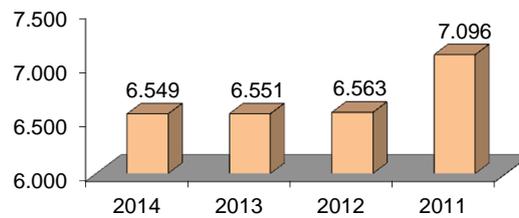
Ergebnis aus Provisionsgeschäften (in T€)



Personalaufwendungen (in T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (in T€)



Lagebericht 2014 der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

Grundlagen der Sparkasse

Die Sparkasse ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin und Bonn, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Hildesheim unter der Nummer A 100285 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband Gifhorn-Wolfsburg. An dem Verband sind der Landkreis Gifhorn zu 60 v. H. und die Stadt Wolfsburg zu 40 v. H. beteiligt. Der Landkreis Gifhorn hat 171.500 Einwohner (Stand 31. Dezember 2013). Die Stadt Wolfsburg hat ohne die zum Geschäftsgebiet der Braunschweigischen Landessparkasse zählenden Stadt- und Ortsteile 93.900 Einwohner (Stand 30. September 2014). Für die Verbindlichkeiten der Sparkasse haftet neben dem Vermögen der Sparkasse der Träger nach Maßgabe des § 32 NSpG in der Fassung vom 16. Dezember 2004.

Die Sparkasse ist Mitglied im bundesweiten Haftungsverbund der Sparkassen-Finanzgruppe. Das aus Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen bestehende überregionale Sicherungssystem stellt sicher, dass im Bedarfsfall ausreichend Mittel zur Verfügung stehen, um die Forderungen der Kunden und auch das Institut selbst zu schützen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2014

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft erreichte in 2014 ein moderates und zugleich ungleich verteiltes Wachstum. Der Welthandel entwickelte sich 2014 etwas langsamer als im Jahr 2013. Dabei fiel das Ausmaß des Wachstums in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich aus. Auch das zuvor insgesamt sehr starke Wachstum der Schwellenländer hat sich etwas abgeschwächt und zuletzt auch weiter aufgefächert. China wuchs etwas langsamer, aber immer noch mit hohen Raten. Brasilien musste dagegen im Sommer 2014 sogar eine Rezession durchstehen. Russland erwachsen erhebliche wirtschaftliche Konsequenzen aus dem politisch und militärisch eskalierten Konflikt in der Ukraine. Gegen Jahresende litt Russland dann auch zunehmend unter dem Ölpreisverfall. Unter den Industrieländern sind vor allem die USA und das Vereinigte Königreich 2014 stark gewachsen. Japan steckte dagegen weiter in Schwierigkeiten.

Euroraum

Im Euroraum setzte sich zunächst die im Frühjahr 2013 begonnene Erholung fort. Im Frühjahr 2014 geriet die Erholung aufgrund der sich verdichtenden geopolitischen Risiken (Osteuropa, Islamischer Staat, Ebola etc.) ins Stocken. Innerhalb Europas verlief die Entwicklung dabei zunehmend differenziert. Während diejenigen Länder, die entschlossen Strukturreformen umgesetzt haben, wie etwa Spanien und Irland, wieder wuchsen, verharnte Italien weiter in einer Stagnation.

Deutschland

Im ersten Quartal 2014 legte das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt um 0,8 % zu. Insbesondere die Bauproduktion profitierte von der milden Witterung. Die im Jahresverlauf 2014 eingetretene Schwäche reichte bis in das dritte Quartal. Im vierten Quartal deutet sich eine Erholung an, für die ursächlich der günstige Ölpreis und einen abgewerteter Euro sein dürfte.

Für das Gesamtjahr 2014 hat das Statistische Bundesamt in einer ersten Schätzung das Wirtschaftswachstum mit 1,5 % beziffert. Dieser Zuwachs liegt deutlich über den Vorjahren 2012 und 2013 (+0,4 % bzw. +0,1 %) und liegt sogar über dem Potenzialwachstum für Deutschland, das etwa in der Größenordnung von gut 1 % erwartet wurde.

Getragen wurde das deutsche Wachstum von allen Verwendungskomponenten, vor allem von der Binnennachfrage. Die privaten Konsumausgaben legten 2014 in preisbereinigter Rechnung um 1,1 % zu. Die Bruttoanlageinvestitionen wurden - unter Schwankungen im Jahresverlauf - real um 3,1 % ausgeweitet. Dazu trugen sowohl die Ausrüstungsinvestitionen als auch die Bauten mit einem fast identischen Wachstumstempo bei. Die Güterexporte legten real um 3,7 % zu, die Importe um 3,3 %. Damit steuerte auch der Außenbeitrag 2014 einen Wachstumsimpuls bei.

Die Arbeitslosenquote sank auf 6,4 %. Der Preisauftrieb war 2014 weiter sehr schwach. Die Verbraucherpreise stiegen in Deutschland im Jahresdurchschnitt um 0,9 %. In der zweiten Jahreshälfte bewegte sich der breite Preisindex durch die kontinuierliche Verbilligung des Rohöls seitwärts. Der Ölpreis hat sich im Laufe des zweiten Halbjahres mehr als halbiert. Auf Ebene des Euroraums lag die Steigerungsrate der harmonisierten Verbraucherpreise im Jahresschnitt bei +0,4 %, im Dezember dagegen bei -0,2 %. Die Zielinflationsraten der Europäischen Zentralbank (EZB) von "unter, aber nahe bei zwei Prozent" sind auf absehbare Zeit nicht erreichbar.

Die EZB hat deshalb im Laufe des Jahres 2014 weitere expansive geldpolitische Schritte eingeleitet. Die sich zuvor schon auf Rekord-Niedrigständen befindenden Leitzinsen wurden im Juni und im September in zwei Stufen nochmals weiter abgesenkt. Der Satz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte erreichte damit 0,05 %. Der Zinssatz für die Einlagefazilität wurde mit -0,2 % sogar negativ.

Niedersachsen

Die niedersächsische Wirtschaft entwickelte sich ähnlich der bundesdeutschen Wirtschaft. Insbesondere die Auftragseingänge der Industrie entwickelten sich im 2. Quartal schwächer. Umsatzerwartungen, Investitionen und Beschäftigung dagegen stehen anhaltend auf Wachstum. Niedersachsenweit beträgt die Arbeitslosenquote per Dezember 2014 6,2 %.

Geschäftsgebiet

Die Entwicklung in der Region und damit der Sparkasse wird insbesondere durch die Situation des Volkswagen Konzerns beeinflusst. Der Volkswagen Konzern setzte im Gesamtjahr 2014 weltweit 10,14 Millionen Fahrzeuge ab und hat damit den Rekordwert aus dem Vorjahr um 4,2 % nochmals übertroffen.

Besonders deutliche Zuwächse verzeichnete der Konzern in der Vertriebsregion Asien-Pazifik. Hier wurde ein Zuwachs in Höhe von 11,3 % erreicht. In Westeuropa (ohne Deutschland) nahmen die Verkäufe um 7,2 % zu. Auf den Heimatmarkt Deutschland entfielen 1,24 Millionen Fahrzeuge. Das Absatzplus beläuft sich hier auf 4,5 %. Der Standort Wolfsburg profitiert als Konzern- und Markensitz von der positiven Entwicklung. Etwa 73.000 Menschen im Einzugsgebiet der Stadt Wolfsburg sind in der Volkswagen AG beschäftigt bzw. mit Zentralfunktionen des 12-Marken-Konzerns betraut.

Die Arbeitslosenquote im Landkreis Gifhorn per Dezember 2014 (4,6 %) ist im Vergleich zum Vorjahr (4,9 %) leicht gesunken. In der Stadt Wolfsburg bewegt sich die Quote per Dezember 2014 mit 4,5 % ebenfalls geringfügig unter dem Vorjahresniveau (4,7 %).

Gemäß einer Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer (IHK) Lüneburg-Wolfsburg blickt die regionale Wirtschaft auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2014 zurück. Die Rahmenbedingungen waren insbesondere im vierten Quartal wegen der sinkenden Energiepreise, des exportfreundlicheren Eurokurses und der hohen Kaufkraft der Bevölkerung sehr ordentlich. Weltweite politische und wirtschaftliche Unsicherheiten blieben ein konjunktureller Hemmschuh.

Entwicklung der Kreditwirtschaft

Die Sparkassen trugen auch im Jahr 2014 dazu bei, als Finanzierungspartner die Investitionen der kleinen und mittelständischen Unternehmen zu ermöglichen und damit das wirtschaftliche Wachstum mitzutragen.

Der bereits intensive Wettbewerb um Kundeneinlagen der vergangenen Jahre blieb unverändert bestehen, wobei die Anlagen überwiegend in kurzfristigen liquiden Produkten erfolgten. Durch ein verändertes Nutzungsverhalten von Kunden mittels neuer technischer Möglichkeiten zur Abwicklung von Bankgeschäften und neuer Anbieter im Zahlungsverkehr erfährt der Wettbewerb eine weitere zunehmende Dynamik. Maßnahmen zur Begegnung dieses strukturellen Wandels und eines allgemein steigenden Kostendrucks werden laufend geprüft.

Die Sparkassen stellen sich diesem Wettbewerb und den damit verbunden Herausforderungen mit dem aktiven Angebot einer ganzheitlichen, auf die persönlichen Wünsche und Anforderungen des Kunden abgestellten Beratung und einem bedarfsgerechten Produktangebot. Die Erweiterung der Möglichkeiten des Online-Abschlusses von Produkten führt zu einem zielgerichteten Ausbau des Multikanalangebotes. So profitiert letztlich der Kunde von dem Wettbewerb, den die bewährten kreditwirtschaftlichen Strukturen in Deutschland ermöglichen.

Die regional verwurzelte Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg verfügt durch ihre Zugehörigkeit zur Sparkassen-Finanzgruppe über einen leistungsstarken Verbund mit erfolgreichen überregionalen Partnern. Diese effiziente Arbeitsteilung ermöglicht es, den Kunden auch künftig die gesamte Breite der Finanzdienstleistungen flächendeckend anzubieten.

Entwicklung des Zinsniveaus

Bereits im Jahr 2013 hatte die EZB den Leitzins auf 0,50 % gesenkt. 2014 setzte sie ihre Politik fort und senkte den Leitzins weiter auf ein neues Rekordtief von 0,05 %. Die Niedrigzinspolitik der EZB stellt die Sparkassen zunehmend vor Herausforderungen, denn die künstlich herbeigeführten dauerhaft niedrigen Zinsen wirken sich auf das Geschäft der Sparkassen aus und belasten das Ergebnis. Sie belasten Versicherungsunternehmen, Bausparkassen, Sparkassen und alle anderen Unternehmen, die auf eine gleichzeitig sichere und rentierliche Kapitalanlage angewiesen sind. Diese Niedrigzinspolitik will die EZB bis auf weiteres beibehalten, sofern keine neuen Umstände insbesondere bei den Inflationserwartungen eintreten. Das hat die EZB zum Jahresende 2014 verdeutlicht.

Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2014

Mit Wirkung zum 1. Januar 2014 sind die aufsichtsrechtlichen Anforderungen des Basel III-Regelwerks (CRR, Capital Requirements Regulation/Verordnung (EU) Nr. 575/2013) und CRD IV (Capital Requirements Directive IV/EU-Richtlinie 2013/36/EU) in Kraft getreten. Die Umsetzung der EU-Richtlinie erfolgte in Deutschland durch das CRD IV-Umsetzungsgesetz. In diesem Zusammenhang haben sich unter anderem die Anforderungen an die quantitative und qualitative Mindestkapital- und Liquiditätsausstattung von Kreditinstituten erhöht.

Die Belastungen, die aus neuen aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen und Anforderungen des Verbraucherschutzes resultieren, spüren die Sparkassen zunehmend in ihren Ergebnissen. So wird auf EU-Ebene seit einiger Zeit über die Errichtung einer Bankenunion, bestehend aus einem einheitlichen Aufsichtsmechanismus, einer Richtlinie zur Abwicklung und Sanierung von Banken sowie einer Einlagensicherungsrichtlinie, vorangetrieben. In Kombination mit weiteren regulatorischen Vorgaben wie Basel III, den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) und der Mindestanforderungen an Compliance (MaComp) sowie umfassenden Verbraucherschutzvorschriften führen diese Maßnahmen zu erheblichen finanziellen, personellen und organisatorischen Belastungen der Banken und Sparkassen.

Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

	Bestand		Veränderungen		Bestand in % des Geschäftsvolumens	
	31.12. Berichts-jahr Mio. €	31.12. Vorjahr Mio. €	Berichts-jahr Mio. €	Berichts-jahr %	Berichts-jahr %	Vorjahr %
Geschäftsvolumen ¹⁾	3.169	2.994	175	5,8%	100,0%	100,0%
Bilanzsumme	3.136	2.965	171	5,8%	99,0%	99,0%

¹⁾ Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als zufriedenstellend. Im Geschäftsjahr 2014 konnte die Sparkasse die insgesamt zufriedenstellende Entwicklung des Vorjahres fortführen. Ursächlich für die Steigerung von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme war im Wesentlichen auf der Passivseite der Zuwachs im Mittelaufkommen der Kunden und auf der Aktivseite die Zunahme des Wertpapiervermögens.

Die Sparkasse ist weiterhin das größte regionale Kreditinstitut im Geschäftsgebiet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten die Marktanteile in einzelnen Produkt- und Geschäftsfeldern gehalten bzw. ausgebaut werden.

Aktivgeschäft (einschließlich Passiv-Posten 1 unter dem Strich)

	Bestand		Veränderungen		Bestand in % des Geschäftsvolumens	
	31.12. Berichtsjahr Mio. €	31.12. Vorjahr Mio. €	Berichtsjahr Mio. €	Berichtsjahr %	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Kundenkreditvolumen	1.924	1.916	8	0,4%	60,7%	64,0%
Darunter:						
Kundenforderungen	1.890	1.886	4	0,2%	59,7%	63,0%
Treuhandkredite	1	1	0	0,0%	0,0%	0,0%
Avale	33	29	4	13,8%	1,0%	1,0%
Forderungen an Kreditinstitute	215	186	29	15,6%	6,8%	6,2%
Wertpapiervermögen	895	763	132	17,3%	28,2%	25,5%

Kundenkreditvolumen

Die Bestandsentwicklung des Kundenkreditvolumens ist geprägt durch das Privatkundengeschäft. Die Erhöhung um 8,0 Mio. EUR konnte unsere Planungen nicht vollumfänglich erfüllen. Die Steigerung von 0,4 % lag unter dem Durchschnitt der Sparkassen des niedersächsischen Sparkassenverbandes mit 1,4 %. Das Wachstum vollzog sich fast ausschließlich im langfristigen Bereich. Die Kunden bevorzugten die im langfristigen Vergleich nach wie vor günstigen Konditionen für überwiegend langfristige Festzinsvereinbarungen für Baufinanzierungen und gewerbliche Investitionen.

Die Darlehenszusagen des Berichtsjahres in Höhe von 325,6 Mio. EUR liegen deutlich unter dem Wert von 405,3 Mio. EUR des Vorjahres. Der Rückgang betraf mit 67,7 Mio. EUR im Wesentlichen Kredite an Unternehmen und Selbständige. Insgesamt sind 534,0 Mio. EUR an gewerbliche Kunden und 1.356,0 Mio. EUR an Privatkunden ausgereicht.

Forderungen an Kreditinstitute

Kundeneinlagen, die nicht im Kundenkreditgeschäft investiert werden können, legt die Sparkasse bei anderen Kreditinstituten oder in Wertpapieren an. Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen im Vergleich zum Vorjahr stark um 29,0 Mio. EUR auf insgesamt 215 Mio. EUR.

Wertpapiervermögen

Das Volumen im Wertpapiervermögen hat sich insgesamt um 132 Mio. € erhöht. Es dient überwiegend der Liquiditätsreserve und setzt sich insbesondere aus variabel- und festverzinslichen gedeckten Wertpapieren erstklassiger Adressen sowie aus Spezialfonds zusammen.

Beteiligungen/Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz der Sparkasse per 31.12.2014 von 19,4 Mio. EUR entfiel mit 17,6 Mio. EUR auf die Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen. Die Beteiligung am SVN stellt damit den Schwerpunkt des Anteilsbesitzes der Sparkasse dar. Es liegen keine wesentlichen Veränderungen zum Vorjahr vor.

Passivgeschäft

	Bestand		Veränderungen		Bestand in % des Geschäftsvolumens	
	31.12. Berichtsjahr Mio. €	31.12. Vorjahr Mio. €	Berichtsjahr Mio. €	Berichtsjahr %	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Mittelaufkommen von Kunden	2.581	2.428	153	6,3%	81,4%	81,1%
Darunter:						
Sparkapital	846	810	36	4,4%	26,7%	27,1%
davon: Sondersparformen	616	591	25	4,2%	19,4%	19,7%
täglich fällige Einlagen	1.732	1.566	166	10,6%	54,7%	52,3%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	255	243	12	4,9%	8,0%	8,1%

Mittelaufkommen von Kunden

Die Bestände des bilanzwirksamen Mittelaufkommens haben sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht. Der Zuwachs, der durch private Kunden geprägt ist, hat die Planungen übertroffen.

Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung sowie des niedrigen Zinsniveaus bevorzugten die Kunden Anlageformen mit kurzen Laufzeiten. Höher verzinsliche Sichteinlagen dienten als kurzfristige Anlage.

Das betreute Kundenvermögen, bestehend aus bilanzwirksamen Anlagen und den Wertpapieranlagen von Kunden, hat sich insgesamt von ca. 3,3 Mrd. auf ca. 3,5 Mrd. EUR erhöht.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen um 12 Mio. EUR auf insgesamt 255 Mio. EUR zu. Es handelt sich im Wesentlichen um zur Weiterleitung an Kunden bestimmte Mittel.

Dienstleistungen und außerbilanzielle Geschäfte

Dienstleistungen

Das Geschäftsjahr 2014 war neben den Provisionen im Girobereich vor allem durch Provisionen im Wertpapier- und Verbundgeschäft geprägt.

Der Provisionsüberschuss lag mit 21,8 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau (20,7 Mio. EUR), wobei nahezu in allen Teilbereichen das Vorjahresergebnis knapp übertroffen wurde.

Die Wertpapierumsätze mit Kunden nahmen gegenüber dem Vorjahr auf 651,2 Mio. EUR zu. Der Schwerpunkt des Interesses lag neben Investmentanteilen bei festverzinslichen Wertpapieren. Während sich die Wertpapierbestände um 2,3 % auf 957 Mio. EUR reduziert haben, stieg das Provisionsergebnis im Wertpapiergeschäft mit 4,6 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahresniveau leicht an, blieb aber dennoch hinter den Erwartungen zurück.

Die Nachfrage bei Immobilien konzentrierte sich auf Wohnimmobilien. Es wurden insgesamt 231 (Vorjahr: 216) Objekte mit einem Volumen von 35,4 Mio. EUR (Vorjahr: 33,8 Mio. EUR) vermittelt. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Anzahl der vermittelten Objekte um 6,94 % sowie das Volumen um 4,73% erhöht.

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 3.984 Bausparverträge mit einer durchschnittlichen Bausparsumme von etwa 27 TEUR und einem Volumen von insgesamt 107,1 Mio. EUR abgeschlossen.

An Sach-, Lebens-, Unfall-, Kranken- und Rentenversicherungen konnten Verträge mit einer Beitragssumme von 27,6 Mio. EUR vermittelt werden. Damit wurde das Vertriebsergebnis im Vorjahresvergleich um 21,1 % gesteigert.

Das Dienstleistungsgeschäft entwickelte sich insgesamt im Rahmen der Erwartungen.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente dienen überwiegend der Sicherung eigener Positionen. Eine Aufgliederung der Kontrakte nach Art und Umfang ist dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Daneben wurden Kundengeschäfte im Botenverfahren mit der Norddeutschen Landesbank, Hannover, getätigt.

Produktpolitik

Die Sparkasse hat ihr Kundenbetreuungskonzept so organisiert, dass den Kunden entsprechend ihren Bedürfnissen und dem jeweiligen Komplexitätsniveau verschiedene standardisierte oder maßgeschneiderte Produkte zur Verfügung gestellt werden können.

Die Produktpalette deckt die finanziellen Kundenbedarfe ab. Eine Überprüfung hinsichtlich der Produktmodifikation sowie der Entwicklung neuer Produkte erfolgt laufend.

Investitionen / Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen

Die technischen und baulichen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Instandhaltung der Filialstandorte bildeten im Jahr 2014 einen Schwerpunkt der Investitionen. Außerdem wurden die Voraussetzungen für den flächendeckenden Einsatz eines neuen Kassensystems in 2015 in der Sparkasse geschaffen.

Das Gebäude der Filiale Wesendorf wurde vollständig umgebaut. Hierbei wurden auch energetische Maßnahmen durchgeführt.

Zur Vorbereitung auf die Einführung des einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrssystems SEPA erfolgte ein Systemaustausch im Zahlungsverkehr der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg.

Für die Folgejahre beabsichtigt die Sparkasse, in die Filialen weiter zu investieren, um den Kundenbedürfnissen weiterhin Rechnung zu tragen. Die Investitionskosten dieser Sanierungs-, Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen wurden mit rund 2,56 Mio. EUR für 2015 veranschlagt.

Personal- und Sozialbereich

Zum Jahresende beschäftigte die Sparkasse insgesamt*)

705 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon
374 Vollzeitbeschäftigte und
247 Teilzeitbeschäftigte sowie
84 Auszubildende.

*) Beschäftigte ohne Langzeitabwesende

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich gegenüber dem Vorjahr verringert. Auch künftig wird das Ziel einer sukzessiven und moderaten Personalreduzierung verfolgt. Die Sparkasse flankiert diesen Weg, indem die Geschäftsprozesse kontinuierlich optimiert werden.

Bei der Ausbildung von jungen Leuten stellt sich die Sparkasse als regionaler Arbeitgeber ihrer Verantwortung im Geschäftsgebiet. Die Ausbildungsquote beläuft sich auf ca. 11,9 % und liegt damit über dem Durchschnitt der Sparkassen in Niedersachsen.

Von den Mitarbeitern sind 400 in der Kundenberatung und -betreuung sowie 221 im Stab und in der Marktfolge tätig.

Von den 37 Auszubildenden, die 2014 ihre Ausbildung mit Erfolg beendeten, wurden 31 in das Angestelltenverhältnis übernommen. Nach der derzeitigen Personalplanung zeichnet sich ab, dass bei entsprechender Leistung im kommenden Geschäftsjahr die Auszubildenden in einem hohen Maße in das Angestelltenverhältnis übernommen werden können.

Die Mitarbeiter können attraktive Arbeitszeitmodelle nutzen.

Schwerpunkt der Personalförderung bildete auch im vergangenen Jahr die gezielte Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Mittelpunkt der Fortbildung der Mitarbeiter stand die weitere Verbesserung der Beratungsqualität. Ziel ist eine ganzheitliche und systematische Beratung, die sich an den Zielen und Wünschen der Kunden orientiert. Die Weiterbildungsmaßnahmen umfassten neben verhaltensorientiertem Training im verkäuferischen Bereich und speziellen Seminaren zur fachlichen Weiterbildung auch persönlichkeitsbildende Schulungen auf den Gebieten Führung und Kommunikation.

Das Ziel, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen, wurde auch in 2014 konsequent verfolgt. Es ist der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg gelungen, eine Re-Zertifizierung im audit berufundfamilie zu erzielen. Darüber hinaus haben verschiedene Maßnahmen zur Gesundheitsförderung im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements großen Anklang gefunden. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt für ihren Einsatz und für die erbrachten Leistungen ein ausdrücklicher Dank.

Kundenbeziehungen

Die langjährige Betreuung der Kunden durch kompetente und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse hat zu einem ausgeprägten Vertrauensverhältnis zwischen den Kunden und der Sparkasse geführt. Dieses ist unter anderem eine wesentliche Voraussetzung für den geschäftlichen Erfolg der Sparkasse. Im Geschäftsjahr 2014 wurde für nahezu alle Produkte die Möglichkeit des Online-Abschlusses realisiert und in der Kundenberatung der Einsatz der strukturierten und bedarfsorientierten Finanzkonzepte und Detailanalysen verstärkt. Zur adäquaten Betreuung vermögender Privat- und Firmenkunden wurde Mitte 2014 der Bereich Private Banking etabliert. Durch diese Maßnahmen soll die Kundenanbindung gestärkt und die Kundenzufriedenheit erhöht werden.

Umweltschutz

Die Sparkasse sieht sich dem Umweltschutz umfassend verpflichtet. Um den verantwortlichen Umgang mit Ressourcen zu erhöhen, werden zwecks Energieeinsparung diverse Hausbeleuchtungen auf energiesparende LED Beleuchtung umgestellt. Die Heizungsausstattung der Sparkassengebäude wurde bis Ende 2014 komplett auf energiesparende Gas-Brennwerttechnik umgerüstet.

Es wurden energiesparende Arbeitsplätze in 2014 angeschafft. Durch die Verkleinerung der Druckeranzahl wurden ebenfalls Energiekosten und Emissionen reduziert.

Im Nachgang der Realisierung des Bauvorhabens Gamsen wurde auf dem Kundenparkplatz eine weitere zusätzliche Photovoltaikanlage zur Gewinnung von Solarenergie installiert. Fortlaufend werden im Filialnetz Verbesserungen beim Wärmeschutz an Fassaden, Fenstern und Dächern vorgenommen.

Gesellschaftliches Engagement

Gesellschaftliches Engagement ist nicht nur ein wesentlicher Bestandteil des öffentlichen Auftrages der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg. Gesellschaftliche Verantwortung ist eine der tragenden Säulen der Sparkasse. Als Ausdruck dieser Verantwortung engagiert sich die Sparkasse in erheblichem Maße in ihrem Geschäftsgebiet. Sie engagiert sich in der Kultur, der Bildung, im Sozialen, im Sport und in der Umwelt. Mit Spenden und durch Sponsoring fördert sie die Entwicklung und Attraktivität in der Region. Ihre vier durch sie dotierten Stiftungen - Bürgerstiftung, Kultur- und Sozialstiftung, Stiftung Altenhilfe und Ostfalia Stiftung - ergänzen ihr weitreichendes Engagement. Im vergangenen Jahr betrug das Gesamtvolumen 1,11 Mio. EUR. Unterstützt wurden zahlreiche Vereine, gemeinnützige Vorhaben, Initiativen, Aktionen und damit zugleich Ehrenamtliche. Die Sparkasse engagiert sich, damit Neues entstehen und Bewährtes wachsen kann. Die Sparkasse ist Partner - finanziell, ideell, tatkräftig. Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen sich nicht nur im Beruf, sondern auch aktiv in ihren Städten und Gemeinden ein - in Vereinen, sozialen Einrichtungen, in der Nachbarschaft.

Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

Vermögenslage

	Bestand		Veränderungen		Bestand in % des Geschäftsvolumens	
	31.12. Berichtsjahr Mio. €	31.12. Vorjahr Mio. €	Berichtsjahr Mio. €	Berichtsjahr %	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Kundenkreditvolumen	1.924	1.916	8	0,4%	60,7%	64,0%
Darunter:						
Kundenforderungen	1.890	1.886	4	0,2%	59,7%	63,0%
Treuhandkredite	1	1	0	0,00%	0,0%	0,0%
Avale	33	29	4	13,8%	1,0%	1,0%
Forderungen an Kreditinstitute	215	186	29	15,6%	6,8%	6,2%
Wertpapiervermögen	895	763	132	17,3%	28,2%	25,5%
Anlagevermögen	49	50	-1	-2,0%	1,5%	1,7%
Sonstige Vermögenswerte	86	79	7	8,9%	2,7%	2,6%
Mittelaufkommen von Kunden	2.581	2.428	153	6,3%	81,4%	81,1%
Darunter:						
Sparkapital	846	810	36	4,4%	26,7%	27,1%
davon: Sondersparformen	616	591	25	4,2%	19,4%	19,7%
täglich fällige Einlagen	1.732	1.566	166	10,6%	54,7%	52,3%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	255	243	12	4,9%	8,0%	8,1%

Sonstige Passivposten (einschließlich Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	79	83	-4	-4,8%	2,5%	2,8%
Eigene Mittel	254	240	14	5,8%	8,0%	8,0%

Der Anteil des Kundenkreditvolumens am Geschäftsvolumen ist gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. Im Vergleich zum Verbandsdurchschnitt ist die Struktur durch einen unterdurchschnittlichen Anteil beim Kundenkreditvolumen mit 60,7 % und einen überdurchschnittlichen Anteil bei den Wertpapieranlagen mit 28,2 % gekennzeichnet.

Auf der Passivseite stellen der überdurchschnittliche Anteil der Kundeneinlagen mit 81,4 % sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 8,0 % die bedeutendsten Positionen dar.

Die Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, zu entnehmen.

In den bilanzierten Aktivwerten, insbesondere dem Wertpapierbestand und dem Grundvermögen sind stille Reserven enthalten. Außerdem wurde gemäß § 340f HGB zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute zusätzlich Vorsorge getroffen.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung aus dem Bilanzgewinn werden die Sicherheitsrücklage und der Fonds für allgemeine Bankrisiken zusammen 254 Mio. EUR betragen. Dies entspricht einer Steigerung von 5,8 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Sparkasse verfügt über weitere ergänzende Eigenkapitalbestandteile. Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

Die Eigenkapitalforderungen wurden jederzeit eingehalten. Die gemäß CRR ermittelte Gesamtkennziffer der Relation der Eigenmittel zur gewichteten Risikoposition, bestehend aus Adressenrisiko, Marktpreisrisiko sowie operationellem Risiko liegt bei 17,37 % (Vorjahr 15,89 %) und damit deutlich über dem gesetzlich vorgeschriebenen Wert von 8,00 % und den als Mindestgröße festgelegten Zielwert von 9,2% und bildet damit eine solide Basis. Die Kernkapitalquote beträgt 15,43 % und übersteigt damit ebenfalls den gesetzlich vorgeschriebenen Wert von 5,5 % deutlich.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Zur Überwachung der Zahlungsbereitschaft bedient sich die Sparkasse neben der täglichen Disposition und quartalsweise zu erstellenden Liquiditätsrisikoberichten (inkl. Zahlungsstrombilanzanalysen) kurz- und mittelfristiger Finanzpläne (monatliche Prognose sowie Fünf-Jahresplanung auf Jahresbasis), die die fälligen Geldanlagen und -aufnahmen sowie die statistisch aus der Vergangenheit entwickelten Prognosewerte des Kundengeschäfts enthalten. Größere Planabweichungen werden in monatlichen Soll-Ist-Vergleichen analysiert und zusammen mit neueren Erkenntnissen und Informationen in den turnusmäßig

monatlich zu erstellenden Prognosen (Planungshorizont 12 Monate) entsprechend berücksichtigt. Der Prognosezeitraum der Finanzplanung beginnt am 1. Januar des Geschäftsjahres und endet zum Jahresultimo des darauffolgenden Jahres.

Die eingeräumte Kreditlinie bei der Norddeutschen Landesbank Girozentrale wurde nur temporär in Anspruch genommen. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden in ausreichendem Umfang Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten.

Zur bankaufsichtlichen Beurteilung der Liquiditätslage werden die Liquiditäts- und Beobachtungskennzahlen nach § 2 Abs. 1 Liquiditätsverordnung (LiqV) ermittelt. Die Vorschriften zur Einhaltung der Liquiditätskennziffer gemäß Liquiditätsverordnung waren stets erfüllt. Im Jahresverlauf bewegte sich die Auslastung in einer Bandbreite zwischen 3,51 und 4,18 deutlich über dem vorgeschriebenen Mindestwert von 1,00. Die Liquiditätskennziffer zum Jahresende betrug 3,85. Damit ist die Liquidität im gesamten Geschäftsjahr 2014 als ausreichend anzusehen.

Auch die für die weiteren Beobachtungszeiträume (Laufzeitbänder bis zu zwölf Monaten) zu berechnenden Kennzahlen deuten nicht auf zu erwartende Engpässe hin. Weitere Angaben zu den Liquiditätsrisiken enthält der Risikobericht. Nach der Finanzplanung ist die Zahlungsfähigkeit auch für die absehbare Zukunft gesichert.

Ertragslage

Darstellung nach der Gewinn- und Verlustrechnung:	Berichtsjahr Mio. €	Vorjahr Mio. €
Zinsüberschuss (einschließlich GV-Posten 3,4 und 17)	67,3	68,3
Provisionsüberschuss	21,8	20,7
Verwaltungsaufwand	58,8	59,0
a) Personalaufwand	40,1	40,5
b) Sachaufwand	18,7	18,5
Teilergebnis	30,3	30,0
Nettoergebnis des Handelsbestands	0,0	0,0
sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	-7,4	-10,0
Ergebnis vor Bewertung	22,9	19,8
Bewertungsergebnis	-0,3	-5,6
Ergebnis nach Bewertung	22,6	14,2
Einstellung Fonds für allgemeine Bankrisiken	-7,6	-2,2
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0
Steuern	-8,5	-5,4
Jahresüberschuss	6,5	6,6

Der im Geschäftsjahr 2014 entgegen den Erwartungen um nur 1,0 Mio. EUR (-1,5 %) gesunkene Zinsüberschuss ist weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle der Sparkasse. Insgesamt sind die Zinserträge gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen aufgrund sinkender Marktzinsen und trotz eines im Jahresdurchschnitt höheren Bestandes um 3,8 Mio. EUR zurückgegangen. Dies wirkte sich sowohl bei den Zinserträgen aus dem Kundengeschäft als auch aus den Eigenanlagen aus.

Die leichte Verbesserung des Provisionsüberschusses wird insbesondere durch die Umstellung der Privatgirokontenmodelle sowie durch gestiegene Provisionen insbesondere im Wertpapiergeschäft getragen.

Der Verwaltungsaufwand hat sich im Rahmen der Erwartungen erhöht. Die Verringerung des Personalaufwandes um 0,4 Mio. EUR ist im Wesentlichen trotz Tarifierhöhungen durch eine weitere, gegenüber dem Vorjahr stark verringerte Ausfinanzierung der mittelbaren Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber der Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen) in Höhe von 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: 3,4 Mio. EUR) begründet. Der Sachaufwand ist insgesamt nur leicht um 0,2 Mio. EUR gestiegen. Dies resultiert hauptsächlich aus erhöhten Aufwendungen für die Nutzung eigener und fremder Grundstücke.

Im Vergleich zum Vorjahr reduziert sich die negative Summe aus den sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendung um 2,8 Mio. EUR.

Bei verringerten Aufwendungen um 1,7 Mio. EUR haben sich die Erträge um 1,1 Mio. EUR erhöht. Ursächlich sind zwei Sachverhalte. Nach Aufwendungen im Vorjahr durch eine Sonderumlage an den Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverband (SVN) in Höhe von 4,1 Mio. EUR für die Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe GmbH & Co. KG (Beteiligung an der Landesbank Berlin Holding AG) wurden im Berichtsjahr 0,9 Mio. EUR vereinnahmt. Außerdem wurde eine Rückstellung für Zinsen und Gebührenerstattungen für Vorjahre in Höhe von 2,1 Mio. EUR gebildet.

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen beinhalten Sonderumlagen an den Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverband (SVN). Zur Reduzierung der Fremdfinanzierungen des Beteiligungsportfolios dienen 2,8 Mio. EUR. Dadurch wird gleichzeitig Vorsorge für mögliche Belastungen im regulatorischen Umfeld der Sparkassen-Finanzgruppe getroffen (Eigenkapitalanforderungen nach Basel III).

Das Ergebnis vor Bewertung liegt über dem Wert des Vorjahres und damit über unseren Planungen.

Das Bewertungsergebnis hat sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 5,3 Mio. EUR verbessert. Die Entwicklung in den einzelnen Bereichen hat sich abweichend von den Erwartungen entwickelt.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft fällt gegenüber dem Vorjahr mit einem Wert von +1,0 Mio. EUR positiv aus. Das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3,2 Mio. EUR auf -1,3 Mio. EUR verbessert. Nach Vornahme aller notwendigen Bewertungsmaßnahmen wird ein im Vergleich zum Vorjahr um 8,4 Mio. EUR höheres Ergebnis nach Bewertung ausgewiesen.

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden 7,6 Mio. EUR zugeführt.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss ermöglicht eine angemessene Zuführung zum Kernkapital der Sparkasse, das für eine stetige Geschäftsentwicklung notwendig ist.

Die Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,21 %.

Zur weiteren Analyse der Ertragslage der Sparkasse wird für interne Zwecke der sog. „Betriebsvergleich“ der Sparkassen-Finanzgruppe eingesetzt, der einen Vergleich mit den niedersächsischen Sparkassen ermöglicht. Im Vergleich mit den Sparkassen in Niedersachsen kann das erreichte Betriebsergebnis vor Bewertung als gut bezeichnet werden.

Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden.

Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung 1,02 % (Vorjahr: 1,12 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2014; es lag damit über dem Planwert von 0,93 %. Im Vergleich mit den niedersächsischen Sparkassen wird ein überdurchschnittlicher Wert erzielt. Dies gilt auch für das Ergebnis nach Bewertung sowie für die auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung eingesetzten Zielgrößen Eigenkapitalrentabilität und Cost-Income-Ratio (Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen). Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (bezogen auf das wirtschaftliche Kapital zum Jahresbeginn) lag aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr geringeren Ergebnisbelastungen im Berichtsjahr mit 8,0 % deutlich über dem Vorjahreswert von 5,2 %. Das Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen verschlechterte sich von 63,7 % auf 65,9 %. Das Unternehmensziel für 2014 von 69,0 % konnte unterschritten werden.

Nach Berücksichtigung der Bewertungsmaßnahmen wurde ein befriedigendes Betriebsergebnis nach Bewertung erzielt.

Die wirtschaftliche Lage der Sparkasse kann als gut bezeichnet werden. Bei geordneten Finanz- und Vermögensverhältnissen verfügt die Sparkasse über eine ausreichende Ertragskraft, um eine Eigenkapitalaufstockung zu erwirtschaften, die für eine stetige Geschäftsentwicklung und zur Erfüllung der aus Basel III resultierenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen notwendig ist. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, dass die Sparkasse ihren Kunden auch künftig als leistungsfähiger Geschäftspartner zur Verfügung steht.

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

Grundlagen

Der Erfolg bankbetrieblicher Tätigkeit steht in einer engen Wechselbeziehung zu den eingegangenen Risiken. Das Erwirtschaften risikoloser Gewinne über einen längeren Zeitraum ist kaum möglich. Diese Tatsache macht es erforderlich, im Rahmen der Geschäftstätigkeit, Risiken einzugehen. Risiken sind somit Bestandteil der Geschäftstätigkeit und bedeuten gleichzeitig Gefahr, aber auch notwendige Voraussetzung für den unternehmerischen Erfolg.

Ein systematisches Risikomanagement nimmt in der Geschäftspolitik der Sparkasse einen hohen Stellenwert ein. Maßgebliche Bestandteile des Risikomanagements sind die Festlegung von Strategien sowie die Einrichtung von Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung sowie zur Kommunikation von Risiken.

Geschäfts- und Risikostrategie

Der Vorstand hat die strategische Ausrichtung der Geschäftstätigkeit der Sparkasse unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit in einer Geschäfts- und in einer Risikostrategie festgelegt. Danach geht die Sparkasse Risiken nur ein, wenn sie zur Erzielung von Erträgen notwendig und im Verhältnis zu den Chancen vertretbar sind sowie einen entsprechenden Mehrwert schaffen. Für die einzelnen Geschäftsfelder wurden darüber hinaus Teilstrategien formuliert, die jährlich überprüft und ggf. angepasst werden.

Über die jeweiligen Ziele bzw. Strategien im Zusammenhang mit den einzelnen Risikoarten wird in den folgenden Abschnitten berichtet.

Risikomanagement

Organisation

Die Zuständigkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig geregelt. Der Vorstand beschließt die Risikoausrichtung einschließlich der anzuwendenden Methoden und Verfahren zur Risikomessung, -steuerung, -überwachung und -kommunikation. Er trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement. Der bankaufsichtsrechtlich geforderten Funktionstrennung zwischen dem Markt- und dem Marktfolgebereich trägt die Sparkasse, sowohl bei der Abwicklung von Handelsgeschäften wie auch im Kreditgeschäft, auf allen Ebenen Rechnung.

Wesentliche Aufgaben im Rahmen des Risikomanagements der Sparkasse werden durch den Bereich Unternehmenssteuerung wahrgenommen. Er wird dabei hinsichtlich der Adressenausfallrisiken durch den Bereich Marktfolge aktiv unterstützt. Beide Bereiche sind organisatorisch von den Marktbereichen getrennt.

Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird durch die Mitarbeiter der Bereiche Unternehmenssteuerung und Marktfolge aktiv wahrgenommen. Beide Bereiche unterstehen dem Marktfolgevorstand und sind damit von den Bereichen getrennt, die Geschäfte initiieren bzw. abschließen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter des Bereiches Unternehmenssteuerung. Diese ist gemäß den getroffenen organisatorischen Regelungen bei wichtigen risikopolitischen Entscheidungen des Vorstands zu beteiligen. Zu diesen Entscheidungen gehören die Entwicklung der Risikostrategie sowie von der Geschäftsstrategie abweichende Geschäfte. Außerdem obliegt ihr die konzeptionelle Weiterentwicklung des Risikomanagements.

Für den Abschluss und die Genehmigung von Geschäften gelten eindeutige Kompetenzregelungen. Vor Einführung neuer Produkte und vor Geschäftsabschlüssen in neuen Märkten sind geregelte Einführungsprozesse zu durchlaufen, sofern mit ihnen wesentliche für das interne Kontrollsystem relevante Prozess- bzw. Strukturveränderungen verbunden sind. Gleiches gilt für Veränderungen betrieblicher Prozesse und der IT-Systeme.

Der Vorstand hat eine Compliance-Funktion eingerichtet, deren Aufgaben von den Mitarbeitern der Organisationseinheit Compliance wahrgenommen werden. In der Organisationseinheit sind die Aufgaben im Zusammenhang mit der Verhinderung der Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie sonstiger strafbarer Handlungen und mit der Compliance-Funktion gemäß WpHG und MaRisk zusammengefasst. Die OE Compliance ist aufbauorganisatorisch dem Bereich Unternehmenssteuerung zugeordnet, fachlich sind die Compliance Beauftragte nach MaRisk und die Beauftragte Wertpapier-Compliance unmittelbar dem Vorstand unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Der Bereich Revision gewährleistet als Instrument des Vorstands die unabhängige Prüfung und Beurteilung sämtlicher Aktivitäten und Prozesse der Sparkasse. Er achtet dabei insbesondere auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und berichtet unmittelbar an den Vorstand. Neben der laufenden Berichterstattung an den Vorstand wird der Verwaltungsrat vierteljährlich informiert.

Prozesse

Basis der Prozesse des Risikomanagements bildet das Risikohandbuch, das aus einer Bestandsaufnahme und Bewertung sämtlicher erkennbarer Risiken hervorgegangen ist. Das Risikohandbuch wird regelmäßig aktualisiert und an die Anforderungen der MaRisk angepasst. Im Risikohandbuch sind Ziele und Aufgaben des Risikomanagements, die Instrumente der Risikoerkennung sowie die eingesetzten Risikomessverfahren, die Risikosteuerung, die Risikoüberwachung und die Berichtspflichten in komprimierter Form beschrieben. Darüber hinaus sind die organisatorischen Einheiten, die an den Prozessen des Risikomanagements beteiligt sind, definiert. Grundsatz ist, dass jedes Risiko, abhängig von der Bedeutung für die Sparkasse, in geeigneter Weise laufend gesteuert und überwacht wird. Wo dies sinnvoll ist, sind Schwellenwerte festgelegt, bei deren Über- bzw. Unterschreitung ggf. Maßnahmen zur Risikominderung zu ergreifen sind.

Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur wird das Gesamtrisikoprofil des Hauses ermittelt und festgelegt, welche Risiken als wesentlich einzustufen sind. Im Rahmen des Risikomanagements werden neben der Steuerung und der Überwachung von Risiken in regelmäßigen Abständen Risikotragfähigkeitsanalysen durchgeführt.

Hierbei werden einem festgelegten Risikokapital, das aus dem Risikodeckungspotenzial abgeleitet wird, Beträge für die von der Sparkasse ermittelten Risiken gegenüber gestellt. Das Risikokapital wird für das Auffangen von Verlusten und Risiken einer Planungsperiode bereitgestellt. Bei den Risikotragfähigkeitsanalysen wird eine an der Gewinn- und Verlustrechnung orientierte Betrachtungsweise verfolgt.

Die Ermittlung der Risiken in der periodischen Sichtweise erfolgt auf den folgenden Jahresultimo. Als Risiko wird in dieser Sichtweise grundsätzlich die Summe aus erwarteten und unerwarteten Verlusten verstanden. Die Sparkasse führt darüber hinaus ab der Jahresmitte auch eine Risikotragfähigkeitsrechnung für das Folgejahr durch.

Als Risikokapital werden das erwartete Jahresergebnis und Teile der stillen Reserven berücksichtigt.

Über die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich im Rahmen des Reportings an den Vorstand und an den Verwaltungsrat berichtet. Die Sparkasse hat neben Einzellimiten für Marktpreisrisiken, Adressenausfallrisiken auch Pauschallimite für operationelle Risiken, Liquiditätsrisiken und sonstige Risiken festgelegt.

Daneben werden die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Relationen gemäß CRR und der Liquiditätsverordnung (LiqV) als strenge Nebenbedingung regelmäßig ermittelt und überwacht.

Unter Berücksichtigung der laufenden Ergebnisprognose sowie der vorhandenen Reserven wird eine Risikodeckungsmasse und daraus Limite für die wesentlichen Risikoarten abgeleitet. Auf die Limite werden die erwarteten und unerwarteten Verluste angerechnet. Auf das Risikodeckungspotenzial werden alle wesentlichen Risiken der Sparkasse angerechnet. Mit Hilfe der periodischen Betrachtung wird gewährleistet, dass die Risiken jederzeit sowohl aus dem handelsrechtlichen Ergebnis als auch aus vorhandenem Vermögen der Sparkasse getragen werden können.

Neben der Risikotragfähigkeitsrechnung werden regelmäßig Stressszenarien berechnet, bei denen die Anfälligkeit der Sparkasse gegenüber unwahrscheinlichen, aber plausiblen Ereignissen analysiert wird. Dabei wird auch das Szenario eines schweren konjunkturellen Abschwungs analysiert sowie ein inverser Stresstest durchgeführt. Die Stresstests berücksichtigen dabei auch Risikokonzentrationen innerhalb (Intra-Risikokonzentrationen) und zwischen einzelnen Risikoarten (Inter-Risikokonzentrationen). Diversifikationseffekte, die das Gesamtrisiko mindern würden, werden nicht berücksichtigt.

Die Wirksamkeit der zur Risikoabsicherung und -minderung getroffenen Maßnahmen wird insbesondere anlässlich der jährlichen Überprüfung der Strategien danach beurteilt, ob die festgelegten Ziele erreicht worden sind. Darüber hinaus werden bereits unterjährig geeignete Maßnahmen ergriffen, soweit sich Ent-

wicklungen abzeichnen, die den Planungen zuwiderlaufen oder markante Risikoerhöhungen erwarten lassen.

Die Sparkasse hat einen Prozess zur Planung des zukünftigen Kapitalbedarfs eingerichtet. Der Planungsprozess umfasst einen Zeitraum von fünf Jahren. Aufgrund der erwarteten Geschäftsentwicklung bzw. der prognostizierten Ertragsentwicklung plant die Sparkasse sowohl die Entwicklung der regulatorischen als auch der wirtschaftlichen Eigenmittel. Aus den Plandaten lässt sich insbesondere die zukünftige Erfüllung der Kapitalquoten nach der CRR ermitteln. Darüber hinaus werden u. a. adverse Entwicklungen (z. B. Veränderungen der Geschäftstätigkeit, Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld) simuliert.

Strukturierte Darstellung der wesentlichen Risikoarten

Unter Risiko wird die ungünstige zukünftige Entwicklung, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätssituation der Sparkasse auswirken kann, verstanden. Die Verringerung oder das vollständige Ausbleiben einer Chance zur Erhöhung der Erträge oder des Sparkassenvermögens wird nicht als Risiko angesehen ("enger Risikobegriff"). Dabei werden das Adressenausfallrisiko, das Marktpreisrisiko, das Liquiditätsrisiko und das operationelle Risiko als wesentliche Risiken, sonstige Risiken als nicht wesentliche Risiken unterschieden.

Für diese Risiken verfügt die Sparkasse über ein Risikofrüherkennungssystem. Es gewährleistet, dass sich abzeichnende Risiken frühzeitig und laufend aufgezeigt und geeignete Maßnahmen ergriffen werden können.

Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft

Unter dem Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft wird die Gefahr verstanden, dass ein Kreditnehmer die ihm gewährten Kredite nicht oder nicht vollständig vertragsgemäß aufgrund nicht vorhersehbarer Verschlechterungen der Bonität zurückzahlen kann. Zur Steuerung der Adressenausfallrisiken auf Basis der geschäftspolitischen Ausrichtung sowie der Risikotragfähigkeit hat der Vorstand eine Adressenausfallrisikostategie festgelegt.

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich in zwei große Gruppen: Das Firmenkunden-/Kommunalkreditgeschäft und das Privatkundenkreditgeschäft (Basis: Inanspruchnahmen):

Kreditgeschäft der Sparkasse	Buchwerte	
	31.12.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Firmenkundenkredite	580	576
Privatkundenkredite	1.330	1.324
Kommunalkredite (nur Gebietskörperschaften)	14	16
Gesamt	1.924	1.916

Zum 31.12.2014 wurden etwa 30 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen vergeben, 69 % an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen.

Gesamtbetrag der Forderungen und Hauptbranchen nach kreditrisikotragenden Instrumenten:

	Kredite, Zusagen und andere nicht derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Gesamtbetrag der Forderungen	2.894,2	892,3	31,9
Verteilung der Forderungsarten nach Hauptbranchen			
Banken Inland	241,0	380,1	31,9
Banken Ausland	0,0	107,8	0,0
Investmentfonds	53,4	259,7	0,0
Öffentliche Haushalte	59,8	60,1	0,0
Privatpersonen	1.745,8	0,0	0,0
<i>(davon Ausland)</i>	<i>(4,1)</i>	<i>(0,0)</i>	<i>(0,0)</i>
Unternehmen und Selbstständige	779,6	0,0	0,0
<i>- Land- und Forstwirtschaft</i>	<i>59,6</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
<i>- Verarbeitendes Gewerbe</i>	<i>61,2</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
<i>- Baugewerbe</i>	<i>121,8</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
<i>- Handel</i>	<i>79,6</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
<i>- Grundstücks- und Wohnungswesen</i>	<i>233,6</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
<i>- Sonstiges Dienstleistungsgewerbe</i>	<i>150,4</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
<i>- Übrige, nicht aufgeführte Branchen ¹⁾</i>	<i>73,4</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
Unternehmen Ausland	0,0	84,6	0,0
<i>- Finanz- und Versicherungsdienstleistungen</i>	<i>0,0</i>	<i>84,6</i>	<i>0,0</i>
Organisationen ohne Erwerbszweck	14,6	0,0	0,0
Sonstige	0,0	0,0	0,0

¹⁾ Alle hier nicht aufgeführten Branchen haben einen Anteil kleiner als 5 % je Forderungsart (Kredite, Wertpapiere oder derivative Instrumente). Die Bemessungsgrundlage ist der jeweilige Gesamtbetrag abzüglich Privatpersonen.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts, 76 % des Bruttokundenkreditvolumens inklusive Beteiligungen entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 1 Mio. EUR.

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse beherrschbar.

Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland insgesamt ausgelegte Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere betrug am 31.12.2014 rund 5,0 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG.

Für die Risikoklassifizierung werden die von der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringverfahren eingesetzt. Mit diesen Verfahren werden die einzelnen Kreditnehmer zur Preisfindung und zur Steuerung des Gesamtkreditportfolios entsprechend ihren individuellen Ausfallwahrscheinlichkeiten einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Auf dieser Basis ermittelt die Sparkasse die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft.

Das Gesamtrisiko des Kreditportfolios wird auf der Grundlage der Risikoklassifizierungsverfahren ermittelt. Den einzelnen Risikoklassen werden jeweils vom DSGV validierte Ausfallwahrscheinlichkeiten zugeordnet. Die Verlustverteilung des Kreditportfolios wird in einen "erwarteten Verlust" und einen "unerwarteten Verlust" unterteilt. Der "erwartete Verlust" als statistischer Erwartungswert wird im Rahmen der Kalkulation als Risikoprämie in Abhängigkeit von der ermittelten Ratingstufe und zukünftig erwarteter Sicherheitenerlöse ermittelt. Der "unerwartete Verlust" spiegelt die möglichen Verluste wider, die unter Berücksichtigung eines Konfidenzniveaus von 99 % innerhalb der nächsten zwölf Monate voraussichtlich nicht überschritten werden. Mit Hilfe dieser Informationen werden auch die Veränderungen des Kreditportfolios analysiert.

Zur Minderung der Risiken im Kreditgeschäft dient neben einer sorgfältigen Bonitätsprüfung insbesondere die Hereinnahme werthaltiger Sicherheiten. Durch die Risikobegrenzenden Maßgaben gemäß § 29 Abs. 1 Satz 2 NSpG werden die Arten der anrechenbaren Sicherheiten sowie deren Beleihungsgrenzen definiert. Darüber hinaus geben die Risikobegrenzenden Maßgaben Obergrenzen für die Gesamtheit der nicht gedeckten Personalkredite sowie pro Kreditnehmer vor. Ferner begrenzen sie den Höchstbetrag der Personalkredite pro Kreditnehmer.

Zum 31.12.2014 waren rund 98 % des Bruttokundenkreditvolumens im Risikobewertungssystem erfasst. Davon waren 93 % in den Rating-Klassen 1-9 zugeordnet.

Zur frühzeitigen Identifizierung der Kreditnehmer, bei deren Engagements sich erhöhte Risiken abzuzeichnen beginnen, wird ab definierten Engagementgrößen das "OSPlus-Frühwarnsystem" eingesetzt. Im Rahmen dieses Verfahrens sind quantitative und qualitative Indikatoren festgelegt worden, die eine Früherkennung von Kreditrisiken ermöglichen. Unterhalb der obigen Grenzen werden ergänzende Auswertungen eingesetzt.

Soweit einzelne Kreditengagements festgelegte Kriterien aufweisen, die auf erhöhte Risiken hindeuten, werden diese Kreditengagements einer gesonderten Beobachtung unterzogen (Intensivbetreuung). Kritische Kreditengagements werden von spezialisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der Grundlage eines Sanierungs- bzw. Abwicklungskonzeptes betreut (Problemkredite). Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass die fälligen Zins- und Tilgungszahlungen voraussichtlich nicht gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen erbracht werden können. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt.

Die Direktabschreibungen, Eingänge auf abgeschriebene Forderungen, Kredite in Verzug (ohne Wertberichtigungsbedarf) und Nettozuführungen/Auflösungen von EWB entfallen nahezu ausschließlich auf im Inland ansässige Privatpersonen und Unternehmen. Der Anteil von Forderungen in Verzug (ohne Wertberichtigungen) außerhalb Deutschlands ist von untergeordneter Bedeutung. Wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen lagen zum Berichtsstichtag nicht vor.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2014	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2014
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
EWB	15,2	4,0	4,2	1,2	13,8
Rückstellungen	0,9	0,1	0,4	0,0	0,6
PWB	3,4	0,0	0,6	0,0	2,8
Gesamt	19,5	4,1	5,2	1,2	17,2

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio in folgenden Bereichen: Größenkonzentration bei Kreditengagements ab 20 Mio. EUR, Branchenkonzentration in den Branchen Sonstige Dienstleistungen sowie Grundstücks- und Wohnungswesen sowie Konzentrationen im Bereich der regionalen, grundpfandrechtlichen Sicherheiten. Die Konzentrationen stellen für die Sparkasse kein gravierendes Risiko dar.

Um diese Konzentrationen zu begrenzen, sind umfangreiche Kreditvergabebedingungen einschließlich Engagement bezogener Kreditbewilligungskompetenzen definiert. Einzelne Adressen sowie die Anteile ausgewählter Kundensegmente, Branchen und Risikoklassen am Kreditportfolio werden bewusst limitiert. Bei größeren Einzelkreditengagements wird regelmäßig die Einbindung eines oder mehrerer Konsortialpartner geprüft. Konzentrationen grundpfandrechtlicher Sicherheiten werden aufgrund des geschäftspolitischen Schwerpunktes privater Wohnungsbaufinanzierungen bewusst eingegangen.

Insgesamt ist das Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratingklassen gut diversifiziert. Der Bestand der Risikovorsorge entwickelte sich in 2014 rückläufig. Eine Belastung aus dem Bewertungsergebnis Kreditgeschäft hat sich per Saldo nicht ergeben.

Die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgestimmten Grenzen. Im Hinblick auf den geringen Umfang der Auslandskredite ist das Länderrisiko aus dem Kreditgeschäft von untergeordneter Bedeutung.

Adressenausfallrisiken der Beteiligungen

Das Adressenausfallrisiko aus Beteiligungen stellt auf das Risiko möglicher Verluste aus der Bereitstellung von Eigenkapital für Dritte ab.

Die Beteiligungen der Sparkasse wurden überwiegend aufgrund langfristiger strategischer Überlegungen eingegangen, um den Verbund der Sparkassen-Finanzgruppe zu stärken und eine Zusammenarbeit mit den einzelnen Institutionen in der Region zu ermöglichen. Sie dienen letztlich der Erfüllung des öffentlichen Auftrages sowie der Förderung des Sparkassenwesens.

Die Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) ist mit einem Anteil in Höhe von etwa 90 % der Schwerpunkt der Beteiligungen der Sparkasse.

Konzentrationen im Beteiligungsportfolio bestehen in Form der über den SVN gehaltenen Verbundbeteiligungen an Finanzunternehmen. Um Konzentrationen zu begrenzen, ist im Rahmen der Beteiligungsstrategie das Beteiligungsportfolio der Sparkasse in der Höhe limitiert.

Die Steuerung des Beteiligungsportfolios und das Beteiligungscontrolling gemäß MaRisk erfolgen für die Verbundbeteiligungen durch den SVN. Eine direkte Steuerung der Risiken aus Verbundbeteiligungen ist für eine einzelne Sparkasse aufgrund der im Verbund zu treffenden Entscheidungen nicht möglich. Die Risiken aus sonstigen Beteiligungen werden durch den Bereich Unternehmenssteuerung überwacht. Die Erkenntnisse hinsichtlich der weiteren Wertentwicklungen werden in das Risikomanagement einbezogen.

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente

Die Beteiligungen der Sparkasse werden in strategische, Funktions- und Kapitalbeteiligungen eingeteilt.

Strategische Beteiligungen folgen dem Verbundgedanken und sind Ausdruck der Geschäftsstrategie der Sparkassen-Finanzgruppe. Sie werden meist über den regionalen Sparkassen- und Giroverband gehalten und sind nicht disponibel. Eine Gewinnerzielungsabsicht steht nicht im Vordergrund.

Funktionsbeteiligungen dienen dazu, betriebliche Aufgaben zu bündeln und zu spezialisieren. Daneben können sonstige Beteiligungen gehalten werden, die nicht primär der Erzielung von Erträgen dienen, sondern das Ziel der Unterstützung des Trägers zur Förderung des regionalen Wirtschaftsraumes verfolgen.

Kapitalbeteiligungen werden eingegangen mit dem Ziel, hinreichende Kapitalrenditen in Relation zum Risiko zu erzielen.

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert TEUR
Strategische Beteiligungen	19,0
Funktionsbeteiligungen und Sonstige Beteiligungen	0,4
Kapitalbeteiligungen	0,0

Die Beteiligungen werden nach rechnungsspezifischen Kriterien gemäß HGB bewertet. Für die Beteiligungen der Sparkasse besteht Dauerbesitzabsicht und entsprechend erfolgt eine Zuordnung zum Anlagevermögen.

Adressausfallrisiken aus Handelsgeschäften

Unter dem Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften wird die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen oder dem Ausfall eines Emittenten, Kontrahenten oder eines Referenzschuldners verstanden. Für die Limitierung des Adressenausfallrisikos aus Eigenanlagegeschäften setzt die Sparkasse individuelle Emittenten- und Kontrahentenlimite in Form von Volumenlimiten fest.

Dem Risiko des Adressenausfalls im Eigenanlagegeschäft wird durch die Auswahl von Kontrahenten und Emittenten auf der Basis einer Risikobeurteilung unter Berücksichtigung externer Rating-Einstufungen sowie durch Auswahl der Märkte Rechnung getragen. Bei den Adressenausfallrisiken werden Risikolimiten und Parameter zur Risikomessung und -begrenzung festgelegt. Die Limitfestlegung erfolgt unter Berücksichtigung der Ertrags- und Substanzkraft der Sparkasse. Ein möglicher Ausfall wird auf Emittenten- und Kontrahentenebene limitiert. Die Einhaltung der Limite wird durch eine vom Handel unabhängige Stelle überwacht. Die Risikoeinstufung der Emittenten wird jährlich überprüft.

Die von der Sparkasse direkt gehaltenen und von Kreditinstituten und Unternehmen emittierten Wertpapiere weisen nahezu vollständig ein Rating aus dem Investmentgradebereich auf.

Konzentrationen bestehen hinsichtlich der Forderungen an Landesbanken (Geldanlagen, Wertpapiere, Derivate), die zum Jahresende rund 264 Mio. EUR ergaben, sowie der Anlage in gedeckten Schuldverschreibungen. Aufgrund der zufriedenstellenden Bonität der Landesbanken und angesichts des gemeinsamen Haftungsverbandes der Sparkassenorganisation werden derzeit in den Konzentrationen keine gravierenden Risiken gesehen.

Um Konzentrationen zu begrenzen, bestehen umfangreiche Limitierungen. Außerdem werden potenzielle Risiken über Szenarioanalysen und Stresstests regelmäßig simuliert.

Zum Stichtag 31.12.2014 hatte die Sparkasse keine Staatsanleihen der PIIGS-Staaten¹ sowie von Slowenien und Zypern im Bestand. Von griechischen Unternehmen und Kreditinstituten emittierte Anleihen befanden sich zum Stichtag ebenfalls nicht im Bestand der Wertpapiereigenanlagen der Sparkasse.

Der Anteil von Unternehmens- und Bankanleihen aus den PIIGS-Staaten und Slowenien am gesamten Bilanzwert des Bestandes der Wertpapiereigenanlagen beläuft sich auf 5,8 % und verteilt sich auf die Länder Italien, Irland, Portugal, Slowenien und Spanien.

Die Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgestimmten Grenzen.

¹ Die Abkürzung PIIGS ist eine während der Eurokrise 2010 für die fünf Euro-Staaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien entstandene Abkürzung.

Das Länderrisiko aus dem Handelsgeschäft ist aufgrund der grundsätzlich guten Ratings der Wertpapiere und ihrer Emittenten beherrschbar.

Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften

Marktpreisrisiken beschreiben die Gefahren negativer Entwicklungen der Geld- und Kapitalmärkte für die Sparkasse. Diese ergeben sich aus Veränderungen der Marktpreise von z. B. Wertpapieren, Währungen, Immobilien und Rohstoffen sowie aus Schwankungen der Zinssätze. Zur Steuerung der Marktpreisrisiken hat der Vorstand der Sparkasse eine gesonderte Handels- und Marktpreisrisikostrategie festgelegt, die mindestens jährlich überprüft wird.

Der Bestand der bilanzwirksamen Handelsgeschäfte hat sich zum Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

Anlagekategorie	Buchwerte	
	31.12.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
1) Tages- und Termingelder	105,1	140,1
2) Namenspfandbriefe / Schuldscheindarlehen	0,0	0,0
3) Schuldverschreibungen und Anleihen	634,8	539,0
4) Aktien	0,0	0,0
5) Wertpapier-Spezialfonds	205,0	170,1
6) Sonstige Investmentfonds	54,8	54,5
	999,7	903,7

Die Sparkasse unterscheidet in ihrer Eigengeschäftsstrategie bzw. Handels- und Marktpreisrisikostrategie zwischen dem Handelsbuch und dem Anlagebuch.

Im Handelsbuch können durch das kurzfristige Eingehen von Kapitalmarktpositionen sowie im Rahmen von Kundenhandelsaktivitäten Eigenhandelserfolge erzielt werden. Hierbei dürfen ausschließlich Wertpapiere erworben werden, die an einer Börse in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union handelbar sind. Börsennotierte Optionen dürfen nur an der EUREX gehandelt werden.

Für die Anlagebuchbestände an Wertpapieren bestehen Vorgaben bezüglich des Emittentenkreises sowie des Ratings beim Erwerb. Die Anlagen bei den einzelnen Kontrahenten wie auch für die verschiedenen Wertpapierarten sind durch betragliche Obergrenzen limitiert. Zur Risikosteuerung können Finanzderivate eingesetzt werden. Um das Zinsänderungsrisiko der Sparkasse auszuschließen oder zu begrenzen, können Swaps eingesetzt werden.

Die Steuerung der Handels- und Marktpreisrisiken erfolgt über die Vorgabe von Anlageklassen, Limitierung von Handelsvolumen, Kontrahenten-/Emittentenlimiten und durch die Festlegung von Risikolimiten.

Die Limite werden unter Berücksichtigung des Risikodeckungspotenzials der Sparkasse - orientiert an der Gewinn- und Verlustrechnung - festgelegt. Dem betriebswirtschaftlichen Aspekt wird durch die Messung und Limitierung des wertorientierten Risikos Rechnung getragen. Dabei begrenzt das wertorientierte Limit die Vermögensverluste der Sparkasse. Die Auslastung des Risikolimits wird durch den Value-at-Risk bestimmt, der durch die Verfahren der modernen historischen Simulation ermittelt wird. Das Risiko wird i. d. R. auf einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von 10 Tagen quantifiziert. Darüber hinaus werden regelmäßig Stress-Szenarien für extreme Marktentwicklungen simuliert.

Im Rahmen der Überwachung der Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften werden sowohl das bereits erzielte Handelsergebnis als auch das Verlustrisiko berücksichtigt. Die angewandten Risikoparameter werden mindestens jährlich einem Backtesting unterzogen, um deren Vorhersagekraft einschätzen zu können.

Die Einhaltung der Limite wird durch eine vom Handel unabhängige Stelle überwacht.

Die Überwachung des Marktpreisrisikos wird im Controlling mit Hilfe des Systems SimCorp Dimension unter strenger Beachtung der Funktionstrennung zum Handel wahrgenommen. Es wird täglich geprüft, ob sich die Adressenausfall- und Marktpreisrisiken innerhalb der vorgegebenen periodischen und wertorientierten Limite bewegen. Bei Überschreitung von Limiten bzw. der vordefinierten Frühwarn Grenzen ist vorgesehen, dass der Vorstand über das weitere Vorgehen entscheidet.

Zur Vermeidung von Risikokonzentrationen wird in Anlehnung an eine Asset-Liability-Studie in ein breit diversifiziertes Portfolio risikoorientiert investiert. Zur Begrenzung von Risikokonzentrationen wurde ein umfangreiches Limitsystem festgelegt, zudem werden vierteljährlich Stresstests durchgeführt.

Die Steuerungsinstrumente sind auf die Einhaltung der Limite unter Berücksichtigung von etwaigen Risikokonzentrationen ausgelegt.

Wesentliche Risikokonzentrationen für Marktpreisrisiken in Eigenhandelsgeschäften werden nicht festgestellt.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko stellt ein wesentliches Marktpreisrisiko für die Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg dar.

Aufgrund der Geschäftsstruktur und der Nachfrage im Kundengeschäft ist ein wesentlicher Teil der Vermögensanlagen mit überwiegend langfristigen Zinsbindungen ausgestattet. Demgegenüber sind die Finanzierungsmittel nur in einem geringen Umfang festzinsgebunden. Zudem ist die Laufzeit der Zinsbindungen auf der Passivseite kürzer als bei den Vermögensanlagen. Ein bedeutender Teil der Einlagen von Kunden ist täglich fällig und variabel verzinslich. Diese sind nach Einschätzung der Sparkasse relativ konstant in ihrem Bestand.

Das Zinsänderungsrisiko liegt in der unterschiedlichen Anpassung von langfristigen Zinsbindungen in der Vermögensanlage und der kurzfristigen Zinsbindungen der Kundeneinlagen.

Bei einem steigenden Zinsniveau und/oder einer Veränderung der Zinsstrukturkurve können höhere Zinsaufwendungen entstehen, denen keine entsprechend steigenden Zinserträge gegenüberstehen, da die Zinssätze für die Vermögensanlagen aufgrund der Festzinsbindungen überwiegend nicht sofort angehoben werden können.

Als Folge der Niedrigzinspolitik der EZB sind Neuabschlüsse in der Vermögensanlage nur zu im historischen Vergleich niedrigeren Zinsen möglich. Der Zinsertrag aus dem Gesamtbestand der Vermögensanlage sinkt daher seit Jahren. Dem stehen praktisch keine weiteren Zinssenkungsmöglichkeiten auf der Einlagenseite gegenüber. Dadurch wird die Zinsspanne auch bei konstantem oder weiter sinkendem Zinsniveau weiteren Belastungen ausgesetzt sein.

Vorzeitige Kreditrückzahlungen haben für die Sparkasse nach bisherigen Erfahrungen keine wesentliche Bedeutung.

Vorzeitige Verfügungen von Spareinlagen mit einem zeitabhängigen Staffelzins werden durch einen, auf der Historie beruhenden, verkürzten Cash-Flow berücksichtigt. Der Mittelzufluss von Kunden wird weiterhin insbesondere bei den unbefristeten Einlagen von Kunden erwartet.

Für das laufende Jahr wird unter der Annahme eines konstanten Zinsniveaus und eines sich weiter verstärkenden Wettbewerbs in der Kreditwirtschaft - insbesondere im Geschäftsfeld der Privatkunden - trotz eines Wachstums der Kredite und Einlagen mit einem Rückgang des Zinsergebnisses gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr gerechnet.

Die Entwicklung des Geld- und Kapitalmarktes wird laufend beobachtet, um sofort angemessen auf Veränderungen reagieren und mögliche negative Auswirkungen des Zinsänderungsrisikos eingrenzen zu können.

Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos erstellt die Sparkasse vierteljährlich Simulationsrechnungen, denen das Konzept der gleitenden Durchschnitte zugrunde liegt. Dabei wird die unterschiedliche Zinsreagibilität der einzelnen Bilanzposten auf Basis von Erfahrungswerten sowie Zukunftsanalysen über verschiedene Mischungsverhältnisse der gleitenden Durchschnittzinssätze der einzelnen Laufzeitbänder abgebildet. Anschließend werden die Auswirkungen aus angenommenen bzw. erwarteten Änderungen des Marktzinsniveaus und der Bilanzstruktur auf das Zinsergebnis simuliert.

Ergänzend wird eine wertorientierte Betrachtung des Zinsänderungsrisikos vorgenommen. Ziel der wertorientierten Risikomessung ist es, alle Wertveränderungen der zinsabhängigen Vermögens- und Schuldposten aufgrund von Marktzinsänderungen zu erfassen. Dadurch soll eine Grundlage geschaffen werden, die es ermöglicht, die Erträge zu optimieren und die Risiken aus der Fristentransformation zu begrenzen.

Bei der wertorientierten Risikomessung werden sämtliche Zahlungsströme des variabel- und festverzinslichen Geschäfts zu einem Summenzahlungsstrom aggregiert und dessen Barwert ermittelt. Auf Basis von Risikokennzahlen (Value-at-Risk) und Risiko-Ertrags-Kennzahlen (RORAC) wird sowohl in der Ex-post- als auch in der Ex-ante-Betrachtung das Zinsänderungsrisiko bestimmt.

Dabei orientiert sich die Sparkasse bezüglich der Steuerung ihres Zinsänderungsrisikos an einem als effizient ermittelten Summenzahlungsstrom als Benchmark. Die Einräumung von Abweichungslimiten soll sicherstellen, dass von definierten Zielstrukturen nur innerhalb des gewünschten Rahmens abgewichen wird. Durch diese Limitierung wird der Bedarf von Risikoabsicherungen frühzeitig signalisiert und im Rahmen der definierten Steuerungsprozesse geregelt.

Auf Basis des Rundschreibens 11/2011 der BaFin vom 09.11.2011 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch; Ermittlung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung) hat die Sparkasse zum Stichtag 31.12.2014 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. -200 Basispunkte errechnet. Die Verminderung des Barwertes gemessen an den regulatorischen Eigenmitteln betrug 26,0 %. Vor dem Hintergrund der angemessenen Kapitalausstattung und der damit verbundenen Risikotragfähigkeit sowie der zufriedenstellenden Risikolage wird das Zinsänderungsrisiko für vertretbar angesehen.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 Bp)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	-69.899	+24.549

Das Zinsänderungsrisiko der Sparkasse lag im Jahr 2014 innerhalb der vorgegebenen Limite.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken sind neben bilanziellen Instrumenten auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt worden.

Konzentrationen bestehen bei den Zinsänderungsrisiken durch Volumenskonzentrationen auf einzelne Laufzeitbänder. Diese werden durch die Festlegung einer semi-aktiven Benchmark-Strategie in Verbindung mit einem Abweichungslimit begrenzt.

Die geschäftsmodellspezifischen Ertragskonzentrationen aus dem Kundengeschäft verteilen sich sowohl im zinstragenden als auch im Provisionsgeschäft auf eine Vielzahl von Kunden und entsprechen damit dem Zielbild der Sparkasse.

Währungsrisiken sind bei der Sparkasse nur von untergeordneter Bedeutung. Offene Positionen werden grundsätzlich durch gegenläufige Geschäfte abgesichert.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht oder nicht vollständig erfüllt werden können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne), zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft werden können (Refinanzierungsrisiko) oder vorhandene Vermögenswerte nur mit Preisabschlägen verwertet werden können (Marktliquiditätsrisiko).

Oberstes Ziel unserer Überwachung und Steuerung der Liquiditätsrisiken ist die Gewährleistung einer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Sparkasse. Zur Sicherstellung der Solvenz hat die Sparkasse für die Liquiditäts- und Beobachtungskennzahlen nach § 2 Abs. 1 LiqV Warnmarken von 1,15 definiert. Durch die Darstellung der Liquiditätskennziffer im ersten Laufzeitband wird der Vorstand im Rahmen der Information über die Geschäftsentwicklung über die Liquiditätssituation informiert.

Für den Fall einer Liquiditätsunterdeckung besteht die Möglichkeit, festverzinsliche Wertpapiere des Bundesbankpfanddepots beleihen zu können. Darüber hinaus ist die Veräußerung von Wertpapieren der Liquiditätsreserve vorgesehen. Daneben besteht die Möglichkeit, den Kreditrahmen bei der Norddeutschen Landesbank in Anspruch zu nehmen sowie Sparkassenbriefe zu platzieren.

Die relevanten Zahlungsströme aus Aktiva und Passiva werden nach ihrer Laufzeit in Zeitbänder (Liquiditätsablaufbilanz) eingestellt und münden in eine Liquiditätsplanung, die eine angemessene Liquiditätsvorsorge gewährleistet. Daneben wird regelmäßig überprüft, inwieweit unsere Sparkasse in der Lage ist, einen auftretenden Liquiditätsbedarf zu decken. Grundlage dafür bildet eine Liquiditätsliste, in der jene Liquiditätsquellen aufgeführt sind, die zur Deckung eines Liquiditätsbedarfs herangezogen werden können. Hierzu gehört im Wesentlichen der umfangreiche Bestand an Wertpapieren der Liquiditätsreserve, insbesondere der Bestand an bei der Europäischen Zentralbank beleihbaren Sicherheiten. Hierdurch verfügt unsere Sparkasse über einen ausreichenden Zugang zu Zentralnotenbankgeld. Für den Fall des Eintritts eines Liquiditätsengpasses ist ein Notfallplan erlassen worden, der die in der Liquiditätsliste aufgeführten Liquiditätsquellen zugrunde legt.

Konzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko in dem hohen Bestand an täglich fälligen Kundeneinlagen. Diesen stehen hochliquide Aktiva gegenüber. Weiterhin achtet die Sparkasse auf angemessene Fälligkeitsstrukturen in den Anlagen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden als die Gefahr von Schäden definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, von Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten.

Ziel ist die Begrenzung der operationellen Risiken und der mit ihnen einhergehenden Schäden auf ein nicht beeinflussbares Restrisiko, sofern die dafür erforderlichen Maßnahmen unter Kosten-/Nutzenaspekten ökonomisch gerechtfertigt sind.

Den operationellen Risiken wird mit zahlreichen Maßnahmen entgegengewirkt.

Branchentypisch werden hohe Anforderungen an die Sicherheit der eingesetzten IT-Systeme gestellt. Dies gilt für die Verfügbarkeit und Integrität der Systeme und Daten im Rechenzentrum, für die in der Sparkasse betriebenen Systeme und für die betriebenen Netzwerke, und zwar sowohl für die Sicherheit des laufenden Betriebes als auch für die Notfallvorsorge.

Zur Regelung der Arbeitsabläufe im Hause bestehen zentrale Vorgaben durch Arbeitsanweisungen. Rechtliche Risiken werden durch Verwendung von juristisch geprüften Vertragsformulierungen begrenzt. Den Risiken im jeweiligen Sachgebiet wird durch den Einsatz der - auch gesetzlich geforderten - IT-Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz-, Geldwäschebeauftragten begegnet. Schließlich werden operationelle Risiken durch die laufende Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter reduziert.

Versicherbare Gefahrenpotentiale werden durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Zur Erkennung wesentlicher Operationeller Risiken und bedeutender Schadensfälle wurden entsprechende Methoden eingeführt. Um für die Quantifizierung von operationellen Risiken eine geeignete empirische Basis zu schaffen, wird eine Schadensfalldatenbank gepflegt.

Schwerpunkte sind bei den erfassten Schadensfällen in den Ursachenkategorien "Externe Einflüsse" (kriminelle Handlungen, Gesetze/Rechtsprechung) und "Mitarbeiter" (Bearbeitungsfehler) festzustellen. Die einzelnen Schadensfälle werden analysiert und auf Handlungsimplicationen überprüft.

Darüber hinaus ergeben sich operationelle Risiken aus der Bündelung von wichtigen ausgelagerten Bankdienstleistungen bei Verbundunternehmen. Der überwiegende Teil der IT-Anwendungen wird durch die Finanz Informatik (FI) bereitgestellt, die Abwicklung im Kundenwertpapiergeschäft erfolgt bei der dwp-Bank sowie der Zahlungsverkehr bei der Norddeutschen Landesbank.

Zur Begrenzung dieser Risiken wird die Dienstleistersteuerung durch gemeinsam koordinierte Aktivitäten der Sparkassen-Finanzgruppe unterstützt.

Die operationellen Risiken werden nach der derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung der Sparkasse nicht wesentlich beeinträchtigen.

Berichtswesen

Vierteljährlich wird ein Gesamtrisikobericht erstellt, der sich aus den Teilberichten zu den einzelnen Risiken ableitet und auch eine Darstellung der Risikotragfähigkeit enthält. Zuständig für die Erstellung des Gesamtrisikoberichts ist der Bereich Unternehmenssteuerung. Der Bericht wird dem Vorstand zur Kenntnis gegeben und anschließend an den im Risikohandbuch festgelegten Personenkreis verteilt.

Die vorgelegten Berichte enthalten neben der Darstellung auch eine Beurteilung der Risiken. Bei Bedarf werden Handlungsvorschläge aufgeführt.

Der Verwaltungsrat wird durch den Vorstand vierteljährlich über die Risikosituation der Sparkasse unterrichtet. Bei unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen ist über die regelmäßige Berichterstattung hinaus eine unverzügliche Unterrichtung des Vorstands, des Verwaltungsrates, des jeweiligen Verantwortlichen sowie gegebenenfalls des Bereichs Revision geregelt (Ad-hoc-Berichterstattung).

Wertung

Die Gesamtrisikosituation der Sparkasse wird grundsätzlich vor allem durch Adressenausfallrisiken und Marktpreisrisiken geprägt.

Risiken der künftigen Entwicklung, die für die Sparkasse bestandsgefährdend sein könnten, sind nicht erkennbar. Bei den Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, wird ein wirksames Risikomanagement und -controlling eingesetzt.

Die Sparkasse steuert ihre Risiken in einer Weise, die dem Geschäftsumfang und der Komplexität angemessen ist. Sie sieht sich durch das bestehende Risikomanagement für das bestehende Geschäft und für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet.

Einlagensicherung

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Niedersachsen dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Damit ist die Erfüllung sämtlicher fälliger Kundeneinlagen, z. B. aus Spar-, Termin- oder Sichteinlagen sowie verbrieften Forderungen, wie auch aller anderen Ansprüche in voller Höhe sichergestellt.

Prognosebericht

Die folgenden Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung der Sparkasse im nächsten Jahr stellen Einschätzungen dar, die auf der Grundlage der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Prognosen sind naturgemäß mit Unsicherheit behaftet. Treten die zu Grunde gelegten Annahmen nicht ein, können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten abweichen.

Geschäftsentwicklung

Nach einer ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes wurde das Wirtschaftswachstum für das Jahr 2014 mit 1,5 % beziffert. Das Wachstum wurde vor allem durch die gute Binnennachfrage (private Konsumausgaben + 1,1 %) getragen. Auch der Außenbeitrag setzte mit +0,4 % einen Wachstumsimpuls.

Die Binnennachfrage dürfte auch 2015 größtenteils das Wirtschaftswachstum speisen. Die Rahmenbedingungen für den privaten Konsum sind durch eine weiterhin stabile Beschäftigung, schwachen Preisauftrieb und ein extrem niedrigen Zins gegeben.

Aufgrund der guten Ertragslage deutscher Unternehmen und dem auf Sicht weiter anhaltenden Niedrigzinsumfeld, dem Ausmaß des Ölpreisverfalls und der Euro-Abwertung bestehen Chancen auf erhöhte Investitionen. Dieses gilt gleichermaßen für Ausrüstungen als auch für Bauten. Insgesamt gehen wir für 2015 erneut von einem Wachstum von rund 1,5 % aus.

Die Entwicklung in der Region und damit der Sparkasse wird insbesondere durch die Situation des Volkswagen Konzerns beeinflusst. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage des Volkswagen Konzerns verzeichnet die Sparkasse in ihrem Geschäftsgebiet eine andauernde Sonderkonjunktur. Unter der Berücksichtigung

der gesamtwirtschaftlichen Prognose für Deutschland geht die Sparkasse von einer konstanten regionalen wirtschaftlichen Entwicklung aus.

Angesichts dieser Rahmenbedingungen erwartet die Sparkasse für 2015 keine signifikante Änderung der Bilanzsumme. Die Zuwächse in den Kundeneinlagen werden durch die Fälligkeit institutioneller Refinanzierungen de facto neutralisiert.

Die Entwicklung des Kundenkreditgeschäftes ist vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und regionalen Wirtschaftsentwicklung zu sehen. Hier erwartet die Sparkasse im Jahr 2015 ein Wachstum von 3,0 %. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und der guten regionalwirtschaftlichen Lage wird ein Schwerpunkt der Neuausleihungen weiterhin im mit niedrigen Risiken behafteten Wohnungsbaukreditgeschäft gesehen.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Risiken liegen - neben den in der Risikoberichterstattung dargestellten Unternehmerischen und banküblichen Gefahren - im Nachlassen der weltwirtschaftlichen und regionalen Dynamik in einem sehr wettbewerbsintensiven Bankenmarkt und den von der EZB eingeführten Negativzinsen. Sehr niedrige und sogar negative Zinsen für Einlagen bei der Zentralbank belasten nicht nur das Ergebnis, sie stellen auch das Geschäftsmodell langfristig infrage, welches maßgeblich auf dem Sammeln von Einlagen zur Refinanzierung von Krediten beruht. Ferner kann nicht ausgeschlossen werden, dass erneute instabile Finanzmärkte und geopolitische Risiken wie der Ukraine-Konflikt die realwirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen können. Ein erneutes Aufflammen der Schuldenkrise in den Südländern der Eurozone oder ein Scheitern der internationalen Verhandlungen mit Russland birgt globale Gefahren für die Weltwirtschaft, deren Auswirkungen nur schwer abzuschätzen sind.

Der globale Trend zu mehr Regulierungen in der Finanzdienstleistungsbranche wird sich in den nächsten Jahren wahrscheinlich fortsetzen. Wir konzentrieren uns darauf, unterstützt durch Einrichtungen der Sparkassen-Finanzgruppe, potenzielle politische und aufsichtsrechtliche Änderungen zu identifizieren und deren mögliche Auswirkungen auf unser Geschäftsmodell und unsere Prozesse zu bewerten und angemessen darauf zu reagieren.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Chancen werden vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur aufgrund einer schnellen Erholung von der EU-Staatenkrise mit positiver Auswirkung auf die Automobilwirtschaft gesehen. Dies könnte zu einer stärkeren Kreditnachfrage führen. Ergebnischancen aus einem höheren Einlagenwachstum und im Zinsbuch bestehen bei einer Normalisierung des Zinsniveaus (keine Negativzinsen) und einer steileren Zinskurve, die sich durch die mehrjährige Phase sinkender Zinsen aber erst mittel- bis langfristig auswirken würden.

Finanzlage

Für das Jahr 2015 sind derzeit keine über übliche Ersatzinvestitionen hinausgehenden Vorhaben geplant. Nach den Planungen wird die Liquiditätskennziffer mit einem Wert größer 2 durchgängig über dem gesetzlichen Anspruch von 1,0 liegen.

Auf Grund der vorausschauenden Finanzplanung ist im Prognosezeitraum die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet.

Ertragslage

Die Sparkasse geht in der Planung davon aus, dass das Zinsniveau in allen Laufzeiten konstant bleibt.

Es wird erwartet, dass der Zinsüberschuss in 2015 das Ergebnis des Jahres 2014 nicht erreichen wird. Ursächlich ist das weiterhin erwartete niedrige Zinsniveau, das sich insbesondere auf die Prolongationen im Aktivgeschäft auswirkt.

Für den Provisionsüberschuss wird erwartet, dass ,im Hinblick auf die konsequente Umsetzung der aktiven und ganzheitlichen Kundenbetreuung, das Niveau des Jahres 2014 mindestens gehalten werden kann.

Trotz eines konsequenten Kostenmanagements wird der Verwaltungsaufwand um rund 2 Mio. Euro weiter steigen. Der Personalaufwand wird trotz tarifbedingter Steigerung in 2015 nahezu unverändert bleiben. Durch eine sozialverträgliche Reduzierung der Personalkapazitäten in 2015 und den kommenden Jahren versucht die Sparkasse die Steigerung in vertretbaren Grenzen zu halten. Beim Sachaufwand und den sonstigen Aufwendungen wird mit einem gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 höherem Aufwand gerechnet. Diese Erhöhungen resultieren aus erstmals berücksichtigten Beiträgen für die EU-Bankenabwicklungs- und EU-Einlagensicherungsfonds, allgemeinen Preissteigerungen sowie einer Vielzahl weiterer Einzelpositionen.

Im Rahmen eines im Jahr 2013 begonnenen Projektes wurde systematisch damit begonnen, in einzelnen Handlungsfeldern Erträge zu steigern und Kosten zu senken. Diese Maßnahmen werden auch im Jahr 2015 weiterverfolgt.

Bei den strategischen Beteiligungen ist aufgrund deren nachhaltig unbefriedigender Ertragsperspektiven weiterer Bewertungsaufwand nicht auszuschließen.

Insgesamt erwartet die Sparkasse für das laufende Geschäftsjahr ein gegenüber dem Berichtsjahr niedrigeres Ergebnis vor Bewertung.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird durch die Konjunktur- sowie die regionale Wirtschaftsentwicklung erheblich beeinflusst. Risiken könnten sich insbesondere aus der regionalen Abhängigkeit zu einzelnen, großen Arbeitgebern ergeben. Nachdem im Berichtsjahr kein negatives Bewertungsergebnis im Kun-

denkreditgeschäft angefallen ist, wird für das laufende Jahr ein spürbar höherer Planansatz zugrunde gelegt.

Das Bewertungsergebnis im Wertpapiervermögen der Sparkasse dürfte auf Basis der hausintern prognostizierten (Zins-)Einschätzung bei ca. 2 Mio. € liegen.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird ein Jahresüberschuss leicht unter dem Niveau des Berichtsjahres erwartet sowie eine Cost-Income-Ratio von rd. 70% und ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 0,84 % der Durchschnittsbilanzsumme.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage ist eine angemessene Eigenkapitalzuführung gesichert. Das geplante Wachstum kann mit einer weiterhin soliden Eigenkapitalausstattung dargestellt werden.

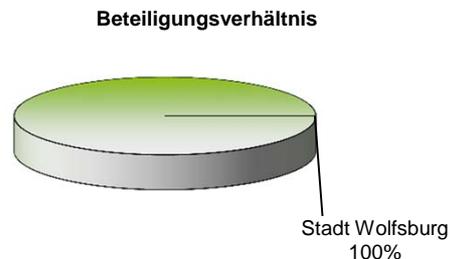
Stadtwerke Wolfsburg AG

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Heßlinger Str. 1-5
38440 Wolfsburg

im Internet: www.stadtwerke-wolfsburg-ag.de
e-Mail: info@stadtwerke-wolfsburg.de

Rechtsform	AG
Gründungsjahr	1939
Stammkapital	25.000.000 €
Mitarbeiter	658
Beteiligungsverhältnis	
Stadt Wolfsburg	100%



Beteiligungen

Verbundene Unternehmen

Wolfsburger Verkehrs-GmbH (WVG)	100,00%
WOBCOM GmbH Wolfsburg für Telekommunikation und Dienstleistungen	100,00%
WDZ Wolfsburger Dienstleistungs- und Melde-Zentrale GmbH	100,00%
WSM - Wolfsburger Schulmodernisierungsgesellschaft mbH	100,00%
Thieme GmbH & Co. KG	100,00%
Thieme Verwaltungs-GmbH	100,00%
Termath AG	90,91%

Gemeinschaftsunternehmen

ENTRICON GmbH Facility-Management und Consulting	50,00%
Wolfsburger Energieagentur GmbH (WEA)	50,00%

Assoziierte Unternehmen

LSW Holding GmbH & Co. KG	43,00%
LSW Netz Verwaltungs-GmbH	43,00%
LSW Holding Verwaltungs-GmbH	43,00%
LSW Energie Verwaltungs-GmbH	43,00%

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Strom, Wärme, Gas und Wasser, die Bedienung des öffentlichen Personennahverkehrs, die Telekommunikation, Energiedienstleistungen und damit im Zusammenhang stehende Dienstleistungen aller Art sowie die Übernahme und Erfüllung weiterer Aufgaben kommunaler Daseinsvorsorge und Infrastrukturdienstleistungen, ganz gleich, ob diese Aufgaben den Kommunen gesetzlich vorgeschrieben sind oder nicht.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Sie kann sich an Unternehmen, die ihren Zwecken dienen oder förderlich sind, in jeder gesetzlich zulässigen Form beteiligen oder solche Unternehmen erwerben oder errichten.

Organe der Gesellschaft

Hauptversammlung

Hiltrud Jeworrek
Elke Braun (Stellvertreterin)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Hans-Georg Bachmann	Vorsitzender
Bärbel Weist	1. stellv. Vorsitzende
Dalibor Dreznjak	2. stellv. Vorsitzender
Klaus Bleuel	
Piroska Evenburg	
Jörg Heider	ab 19.05.2014
Angelika Jahns	
Peter Kassel	
Gudrun Krempel	ab 23.05.2014
Norbert Lem	bis 23.05.2014
Klaus Mohrs	
Maik Nahrstedt	bis 19.05.2014
Hans-Henning Oelkers	
Werner Reimer	
Erich Schubert	
Ulrich Stanko	
Siegward Wilhelm	

Vorstand

Dr. Frank Kästner

Wichtige Verträge der Stadtwerke Wolfsburg AG

- Mietverträge mit der Stadt Wolfsburg über die Vermietung des THG und des SZV mit einer Dauer von min. 25 Jahren
- Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag sowie Betriebsführungsvertrag zwischen der Stadtwerke AG und der WVG
- Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag sowie Betriebsführungsvertrag zwischen der Stadtwerke AG und der WSM
- Betriebsführungsverträge mit der WOBCOM und der WDZ
- Pachtverträge für die Verpachtung der Elektrizitätsversorgungsanlagen mit der LSW (in 2014 erhaltene Pachtzahlungen 2.413 T€)
- Pachtverträge für die Verpachtung der Fernwärmeversorgungsanlagen mit der LSW (in 2014 erhaltene Pachtzahlungen 6.057 T€)
- Pachtverträge für die Verpachtung der Wasserversorgungsanlagen mit der LSW (in 2014 erhaltene Pachtzahlungen 3.183 T€)
- Mietvertrag über die Geschäftsräume mit der LSW (in 2014 erhaltene Mietzahlungen 364 T€)
- Dienstleistungsvertrag mit der LSW (geleistete Zahlungen in 2014: 1.467 T€)

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Konzessionsabgabe Stadtwerke AG, LSW	6.481.713 €
Zuschuss Eissporthalle	229.188 €
Zuschuss Wartung Hybridbusse	103.680 €
Investitionszuschuss Hybridbusse	311.129 €

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	50,00%
-------------------	--------

Stadtwerke Wolfsburg AG

Konzernbilanz*	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immat. Vermögensgegenstände	1.636	2.072	2.309	2.268
II. Sachanlagen	89.460	86.679	86.761	86.386
III. Finanzanlagen	10.778	11.237	11.609	11.659
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	9.135	7.609	6.210	6.942
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	41.237	45.615	43.173	40.103
III. Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	20.677	10.715	12.226	4.654
C. Rechnungsabgrenzungsposten	187	121	186	153
D. Aktive latente Steuern				0
Bilanzsumme	173.110	164.048	162.474	152.165
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	25.000	25.000
II. Kapitalrücklage	14.513	14.513	14.513	14.513
III. Gewinnrücklagen	38.956	38.956	39.052	39.052
IV. Bilanzgewinn	7.936	2.444	-2.195	-10.366
V. Anteile anderer Gesellschafter	142	137	133	128
B. Empfangene Ertragszuschüsse	4.385	5.473	6.671	8.032
C. Erhaltene Baukostenzuschüsse	17.212	16.059	15.206	14.254
D. Rückstellungen	22.082	21.348	23.149	21.951
E. Verbindlichkeiten	42.690	39.983	40.750	39.329
F. Rechnungsabgrenzungsposten	194	135	195	272
Bilanzsumme	173.110	164.048	162.474	152.165

* Einbeziehung der Stadtwerke, WVG, WOBCOM, WDW, WSM, Thieme GmbH & Co. KG, Thieme Verwaltungs-GmbH sowie der Thermath AG im Wege der Vollkonsolidierung

* Einbeziehung der LSW Holding GmbH & Co.KG, LSW Holding Verwaltungs-GmbH, LSW Netz Verwaltungs-GmbH, LSW Energie Verwaltungs-GmbH sowie der entricon GmbH im Wege der Equity-Konsolidierung

Stadtwerke Wolfsburg AG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung*	Ist 2014**	Ist 2013	Ist 2012	Ist 2011
		T€	T€	T€
Umsatzerlöse	73.538	71.207	68.664	66.079
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	1.389	1.404	-780	-122
Andere aktivierte Eigenleistungen	615	1.012	957	1.582
Sonstige betriebliche Erträge	7.593	7.550	7.268	6.954
Gesamtleistung	83.135	81.173	76.109	74.493
Materialaufwand	29.822	31.479	26.932	26.388
Personalaufwand	30.614	28.122	27.084	26.932
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.688	9.078	9.214	10.053
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.077	9.099	10.071	13.863
Erträge aus Beteiligungen	93	135	135	146
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	2.632	3.918	5.303	6.448
Erträge aus anderen Wertpapieren	12	15	31	31
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	32	47	86	188
Abschreibungen auf Finanzanlagen	523	120	145	196
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.773	1.881	1.981	1.396
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.407	5.509	6.237	2.478
Außerordentliches Ergebnis	5.003	1.648	5.000	-4.593
Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.734	2.432	2.885	8.771
Sonstige Steuern	114	118	119	125
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	5.562	4.607	8.233	-11.011
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Anteil am Ergebnis	70	65	62	57
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	2.444	-2.194	-10.366	702
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	0	96	0	0
Bilanzgewinn / -verlust	7.936	2.444	-2.195	-10.366

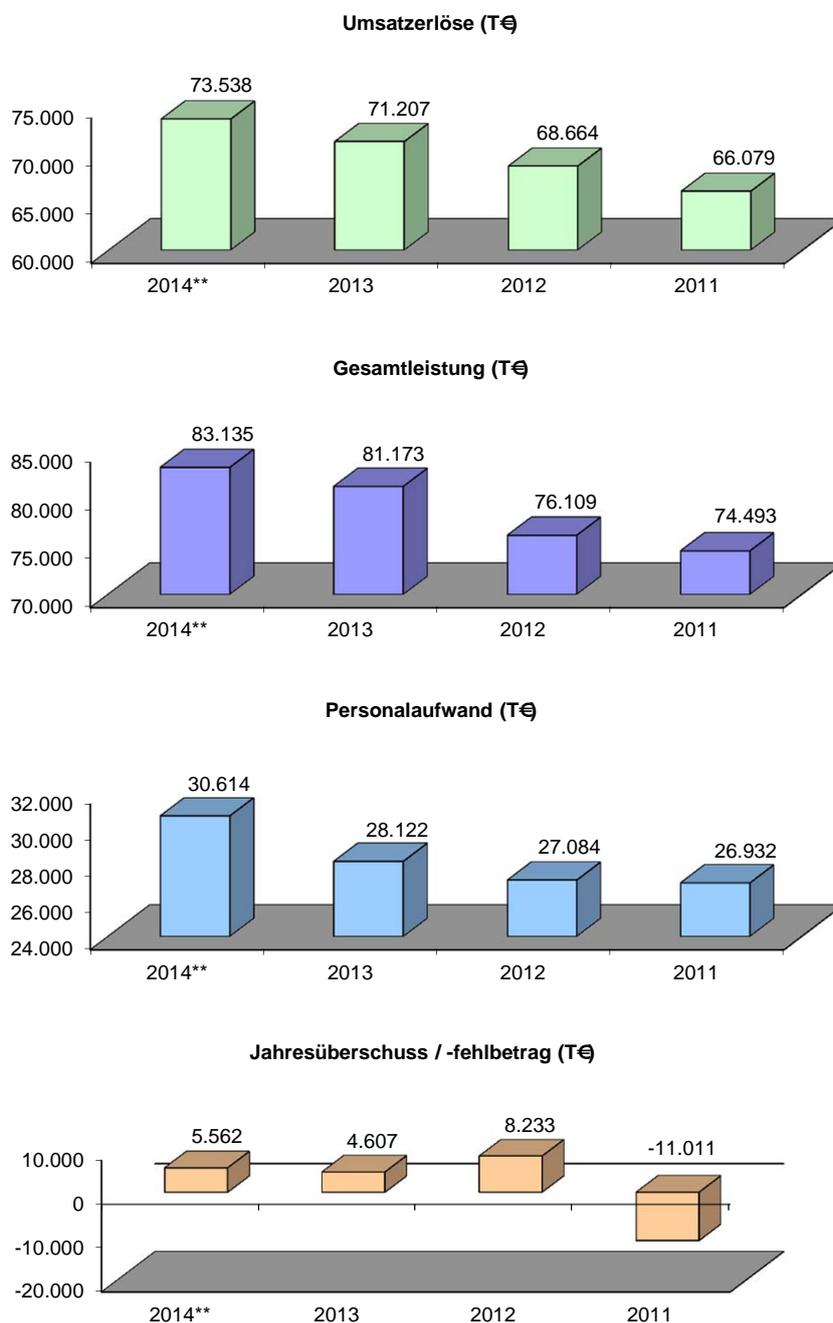
* Einbeziehung der Stadtwerke, WVG, WOBCOM, WDZ, WSM, Thieme GmbH & Co. KG, Thieme Verwaltungs-GmbH sowie der Thermath AG im Wege der Vollkonsolidierung

* Einbeziehung der LSW Holding GmbH & Co.KG, LSW Holding Verwaltungs-GmbH, LSW Netz Verwaltungs-GmbH, LSW Energie Verwaltungs-GmbH sowie der entricon GmbH im Wege der Equity-Konsolidierung

** Auf die Darstellung des Wirtschaftsplans 2015 des Konzerns Stadtwerke muss verzichtet werden, da lediglich Wirtschaftspläne der einzelnen Gesellschaften der Stadt Wolfsburg vorliegen.

Stadtwerke Wolfsburg AG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung*



* Einbeziehung der Stadtwerke, WVG, WOBCOM, WDZ, WSM, Thieme GmbH & Co. KG, Thieme Verwaltungs-GmbH sowie der Thermath AG im Wege der Vollkonsolidierung

* Einbeziehung der LSW Holding GmbH & Co.KG, LSW Holding Verwaltungs-GmbH, LSW Netz Verwaltungs-GmbH, LSW Energie Verwaltungs-GmbH sowie der entricon GmbH im Wege der Equity-Konsolidierung

** Auf die Darstellung des Wirtschaftsplans 2015 des Konzerns Stadtwerke muss verzichtet werden, da lediglich Wirtschaftspläne der einzelnen Gesellschaften der Stadt Wolfsburg vorliegen.

Lagebericht 2014 des Konzerns Stadtwerke Wolfsburg AG

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach der Erholung der deutschen Wirtschaft in den letzten Jahren stieg auch im Berichtsjahr die Wirtschaftsleistung an und trotzte damit der sog. Euroschuldenkrise. Für das Jahr 2015 und die Folgejahre gehen die Analysten weiterhin von einem moderaten Wachstum aus.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Nach der Ausgliederung der operativen Geschäfte der Energie- und Wasserversorgung in die LSW Netz KG in 2005 konzentriert sich das Tätigkeitsgebiet der Stadtwerke vornehmlich auf die Verpachtung ihrer Energie- und Wasserverteilungsanlagen sowie die Steuerung der Beteiligungsgesellschaften und anderer Finanzanlagen.

Die Umsatzerlöse konnten im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 Mio. € auf 73,5 Mio. € gesteigert werden. Das Beteiligungsergebnis verringerte sich im Wesentlichen aufgrund des niedrigeren Ergebnisses aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen auf 2,7 Mio. €.

Nach Berücksichtigung der Steuern verbleibt für das Geschäftsjahr 2014 ein Jahresgewinn von 5,6 Mio. € (Vorjahr: 4,6 Mio. €). Ausschlaggebend dafür waren vor allem Erträge aus der Steuerrückzahlung aus dem Steuerkompromiss über den Verkauf der LSW-Alt-GmbH-Anteile im Jahr 2005.

Investitionen

Wesentliche Investitionen wurden im Berichtsjahr von den Stadtwerken, der WDW sowie von der WOBKOM getätigt.

Die **Stadtwerke** investierten im Jahr 2014 8,1 Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände. Davon wurden 7,6 Mio. € für Neubau- und Sanierungsmaßnahmen des Leitungsnetzes und 0,4 Mio. € für den Neubau des Verwaltungsgebäudes (WNT) investiert. Das Leitungsnetz ist an die LSW KG und an die WOBKOM verpachtet. Im Jahr 2015 werden voraussichtlich 9,3 Mio. € in die Verteilungsanlagen und 3,3 Mio. € für den WNT investiert. Der Bau des WNT wurde vom Aufsichtsrat Ende 2014 beschlossen.

Die **WVG** investierte 2.328 T€ im Geschäftsjahr 2014 (Vj. 531 T€). Es handelt sich hauptsächlich um die Anschaffung von vier Soloomnibussen (808 T€), drei bezuschussten Hybrid-Soloomnibussen (666 T€), zwei Gelenkbusen (590 T€), sechs gebrauchten Omnibussen aus dem Leasing (91 T€) und drei T5 Caravellen (88 T€). Das geplante Investitionsvolumen für 2015 beträgt ca. 2,9 Mio. €. Der Kauf von acht Omnibussen bildet dabei den Schwerpunkt.

Die Investitionen der **WOBKOM GmbH Wolfsburg für Telekommunikation und Dienstleistungen** (WOBKOM) in Sachanlagen und immaterielle Anlagengüter betragen im Berichtsjahr 1.469 T€. Sie entfallen auf immaterielle Vermögensgegenstände (90 T€) und andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung (1.379 T€).

Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage

Die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns sind geordnet.

Zum 31.12.2014 betrug das bilanzielle Eigenkapital 86.547 T€ (Vorjahr: 81.050 T€). Gemessen an der Bilanzsumme der Konzernbilanz in Höhe von 173.110 T€ (Vorjahr: 164.048 T€) belief sich die Eigenkapitalquote damit auf 50,0 % (Vorjahr: 49,4 %).

Die wesentlichen Veränderungen der Vermögenslage traten bei der Muttergesellschaft Stadtwerke Wolfsburg AG ein.

Der Firmenwert zum Bilanzstichtag resultiert aus der Erstkonsolidierung der Termath AG im Jahr 2002 und beträgt zum Bilanzstichtag 598 T€.

Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen entfallen geschäftsbedingt auf die Gesellschaften Termath und Thieme.

Die Konzerninvestitionen wurden im Berichtsjahr im Wesentlichen durch eigene Mittel finanziert. Der Finanzmittelfonds zum Bilanzstichtag beträgt 20.677 T€ (Vorjahr 10.715 T€) und ergibt sich aus den flüssigen Mitteln.

Die Entwicklung der Finanzlage geht aus der Konzernkapitalflussrechnung hervor.

Der Grundsatz, wonach das langfristig gebundene Vermögen durch langfristig verfügbare Mittel gedeckt sein sollte, ist gegeben.

Die **Stadtwerke** erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2014 einen Jahresgewinn von 3.998 T€

Die Beförderungsfälle der **WVG** betragen im Geschäftsjahr rund 14,5 Millionen. Der von der Muttergesellschaft Stadtwerke aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zu übernehmende Verlust ist auf 7.459 T€ gestiegen. Der Kostendeckungsgrad betrug im Geschäftsjahr 2014 68,3 %.

Für unsere Tochtergesellschaft **WOBCOM** war auch das Jahr 2014 weiterhin geprägt von der Ausweitung ihres Geschäftsbetriebes. Die WOBCOM hat das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresüberschuss von 1.102 T€ abgeschlossen.

Die **WDZ** hat das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresüberschuss von 184 T€ abgeschlossen.

Unser Tochterunternehmen **Thieme GmbH & Co. KG** (Thieme) schließt in 2014 mit einem Jahresüberschuss von 467 T€ ab.

Die **Thieme Verwaltungs-GmbH** (Thieme VG) erwirtschaftete einen Jahresgewinn von 3 T€

Die **Termath AG** (Termath) erreichte einen Jahresüberschuss von 775 T€

Die **Wolfsburger Schulmodernisierungsgesellschaft mbH** (WSM) schließt das Geschäftsjahr mit einem Verlust von 36 T€ ab. Aufgrund des mit der Muttergesellschaft Stadtwerke abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages übernehmen die Stadtwerke den Jahresverlust.

Das assoziierte Unternehmen **LSW Netz KG** (LSW KG), an dem die Stadtwerke mit 43 % beteiligt sind, erzielte einen Jahresüberschuss von 5.947 T€

An der **entricon GmbH Facility-Management und Consulting** (entricon) sind die Stadtwerke Wolfsburg AG und die Neuland Wohnungsgesellschaft mbH (Neuland) je zur Hälfte beteiligt. Die entricon erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von 148 T€

Die Stadtwerke Wolfsburg AG und die Wolfsburg AG sind jeweils mit 50 % an der **Wolfsburger Energieagentur GmbH** (WEA) beteiligt. Die WEA schließt das Geschäftsjahr mit einem Verlust von 114 T€ ab.

Leistungsindikatoren

Die finanzwirtschaftliche Steuerung des Konzerns erfolgt über die Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der vollkonsolidierten Konzerngesellschaften. Die vollkonsolidierten Konzerngesellschaften erzielten im Geschäftsjahr folgende Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit: Stadtwerke 1.075 T€ (Vj: 4.010 T€), WVG -7.456 T€ (Vj: -7.190 T€), WOBCOM 1.531 T€ (Vj: 1.061 T€), WDZ 168 T€ (Vj: 171 T€), WSM -36 T€ (Vj: -70 T€), Thieme 476 T€ (Vj: 219 T€) und Termath 1.110 T€ (Vj: 1.004 T€).

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Geschäftsjahresende eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

Chancen- und Risikobericht

In Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), das unter anderem die Einrichtung und Dokumentation eines Risikomanagementsystems fordert, haben wir die Risiken systematisch identifiziert und analysiert. Bewertet wurden die Risiken nach ihrer möglichen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit.

Die wesentlichen Risiken der **Stadtwerke** sind der Ausfall von Miet- und Pachtzahlungen für die Leitungsnetze und Liegenschaften sowie eine negative Entwicklung der Beteiligungsunternehmen. Um dem entgegen zu wirken führen die Unternehmen eigene Risikohandbücher. Durch den Abschluss von langfristigen Miet- und Pachtverträgen wird die Eintrittswahrscheinlichkeit reduziert. Ausgehend von einer Strategiesitzung mit dem Aufsichtsrat Ende 2014 haben die Stadtwerke im Hinblick auf die sich ab 2015 abzeichnende Ergebnissituation Gegensteuerungsmaßnahmen analysiert und verfolgen deren Umsetzung in 2015 ff.

Die **WVG** ist Mitglied im Tarifverbund Region Braunschweig (VRB). Im Auftrag des VRB ist ein neues Tarifmodell (mobilité) geplant worden, welches aber nach seiner Ankündigung durch den Zweckverband Region Braunschweig (ZBG) aufgrund der vehementen Kritik in 2013 auf unbestimmte Zeit verschoben wurde. Die Entwicklung in den Erlösen im Bereich der Fahrgeldeinnahmen ist daher abhängig von dem weiteren Verlauf der Tarifergiebigkeit im VRB. Durch die Entwicklung eines neuen Tarifmodells im VRB können sich Umsatzveränderungen ergeben.

Im Rahmen der seit geraumer Zeit laufenden Gespräche und Aktivitäten zu einem auch künftig ausgeweiteten angebotsorientierten Werklinienerverkehr könnte es zu einer weiterhin höheren wirtschaftlichen Belastung für die WVG kommen, sofern diese Mehrkosten nicht adäquat ausgeglichen werden.

Durch die im Dezember 2009 in Kraft getretene VO (EG) Nr. 1370/2007 verändern sich in der Konzessionsvergabe der Linien die Grundlagen. 2015 ist durch den Aufgabenträger, dem ZGB in Braunschweig, das Liberalisierungsjahr festgelegt. Bei der WVG laufen die Konzessionen aller Linien im Jahr 2015 aus. Um die Zukunftssicherung durch den Erhalt der Konzessionen für die WVG zu erreichen, ist eine rechtzeitige Beantragung der Konzession für das Linienbündel in Wolfsburg vorgesehen. Ziel ist es, über eine Direktvergabe die Konzessionen für die nächsten zehn Jahre zu erhalten. Bis zum Jahresende 2015 ist in der Übergangszeit die Finanzierung des ÖPNV durch eine Betrauung der Stadt Wolfsburg für die WVG sicher gestellt. Seit 2010 erfolgen die Beratungen, Abstimmungen und Planungen über den Weg, das zukünftige Ziel der Direktvergabe mit Wirkung ab dem 01.01.2016 umzusetzen. Alle erforderlichen Maßnahmen werden weiterhin intensiv betrieben, um zeitlich früh das Ergebnis zu erhalten. Allerdings sind in 2015 nunmehr zeitnah auch vorbereitende Abstimmungen und Gremienbeschlüsse erforderlich, um die Direktvergabe mit öffentlichem Dienstleistungsauftrag zu erhalten.

Die Braunschweiger Verkehrs-GmbH führt die Abrechnung der ABO-Karten für den Tarifverbund Region Braunschweig vorerst befristet bis auf weiteres durch, weil voraussichtlich bis 2016 die gesamte Einnahmeaufteilung inkl. Fremdnutzer ausgleiche zwischen den jeweiligen Verkehrsunternehmen im gesamten Tarifverbund neu zu regeln ist.

Als wesentliche, jedoch nicht bestandsgefährdende Risiken der **WOB COM** wurden technische Ausfallrisiken identifiziert. Die Vermeidung bzw. Minimierung des Eintritts dieser Risiken steht im Fokus der Risikobewältigungsstrategie.

Ein Risiko der **WDZ** besteht im Fortfall der Anerkennung als Wach- und Sicherheitsunternehmen der Klassen A, B und C. Des Weiteren könnte auch die Zertifizierung nach DIN ISO 9001 entfallen. Im Jahr 2012 haben wir erneut die Zertifizierung nach DIN ISO 9001 bis zum 14.12.2015 erhalten. Das Überwachungsaudit fand am 15.10.2013 ohne Beanstandungen statt. Das Gleiche gilt auch für den Entzug der Erlaubnis zur Arbeitnehmerüberlassung, die unbefristet erteilt wurde und nicht mehr jährlich neu beantragt werden muss.

Ein wesentliches Risiko der **WSM** bestand im Überschreiten der geplanten Baukosten bei den Projekten Theodor-Heuss-Gymnasium (THG) und der sich daraus aufgrund der Vertragslage ergebenden nur hälftigen Weiterberechenbarkeit an die Stadt Wolfsburg. Diese Situation besteht grundsätzlich auch in ähnlicher Form bei dem Projekt Schulzentrum Vorsfelde. Dem steht allerdings die Chance einer hälftigen Partizipation an Baukostensparnissen gegenüber. Der aktuelle Planungs- und Bauverlauf in Vorsfelde entspricht bislang weitgehend in zeitlicher und kostenmäßiger Hinsicht den Erwartungen bzw. Planungen.

Es ergeben sich allerdings noch Unsicherheiten aufgrund von ausstehenden Rechnungen und mehreren strittigen Sachverhalten. Die Geschäftsführung hat hierbei einen Erwartungswert der Inanspruchnahme bei ihrer Baukostenprognose zugrunde gelegt. Bei dem Neubau der THG-Mensa liegen die aktuellen Baukostenprognosen des externen Projektsteuerers innerhalb des mit der Stadt Wolfsburg abgestimmten Baubudgets.

Risiken der Geschäftsentwicklung bei der **Thieme** bestehen bezüglich konjunktureller Schwankungen im Bausektor, sinkender Zahlungsmoral der Auftraggeber und damit verbundener Liquiditätseingänge sowie Preisverfall an den Märkten und bei der Beschaffung qualifizierten Personals.

Bei der **Termath** bestehen die Risiken der künftigen Entwicklung insbesondere in zunehmenden Insolvenzen im Kundenbereich, nachlassenden Auftragseingängen im Projektgeschäft sowie in der personellen Fluktuation durch Abwerbung von hochqualifiziertem Personal.

Mit den in diesem System definierten Einzelrisiken und den entsprechenden Gegen- und Überwachungsmaßnahmen sind wir darauf vorbereitet, auf sich verändernde Rahmenbedingungen sofort und angemessen zu reagieren.

Chancen werden insbesondere bei der WVG, der Entricon sowie bei der Termath gesehen.

Die **WVG** erwartet aus dem voraussichtlich mittelfristigen Trend steigender Kraftstoffpreise, wie auch aus der kontinuierlichen Verbesserung des ÖPNV-Angebotes in Wolfsburg im Sinne der gesetzten Qualitätsstandards eine Erhöhung der Fahrgastzahlen.

Die **Entricon** sieht ihre Chancen insbesondere in der Ausdehnung des Geschäfts auf neue Kundengruppen sowie in der Erschließung von Märkten in neuen Regionen.

Die **Termath** sieht ihre Chancen im Wesentlichen in Wettbewerbsvorteilen, welche die Gesellschaft durch die Zertifizierungen, denen sich die Gesellschaft unterzogen hat, erlangen kann. Durch die Zertifizierungen kann die Gesellschaft ihren Absatz insbesondere im Bereich der Sicherheitstechnik weiter steigern. Zudem werden bei der Termath gute Absatzchancen in dem Videobereich gesehen. Durch gezielte Investitionen in Technologien und Mitarbeiterschulungen können Umsatzpotentiale ausgeschöpft werden.

Prognosebericht

Mittelfristig erwarten wir bei Fortführung der in 2005 vereinbarten Vorgehensweise steigende Leitungspachten in Analogie der Veränderungen des Verbraucherpreisindex. Weiterhin wollen wir neue Geschäftsfelder speziell im kommunalen Umfeld erschließen. Des Weiteren wollen wir die Beteiligungen entsprechend steuern, dass sich die Ergebnissituation der Töchter verbessert und wir daran partizipieren können.

Wir prüfen weiterhin Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen, um unser Produktportfolio zu erweitern.

Die Entwicklung attraktiver Produkte sowie überzeugende Preis- und Vertragskonzepte sehen wir als wesentliche Grundpfeiler zur Stärkung der Position in vom Wettbewerb bestimmten Märkten. Wir werden gerade hier unsere Kompetenz einbringen und durch angemessene Renditen die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmensgruppe sicherstellen.

In den Wirtschaftsplanungen der vollkonsolidierten Konzerngesellschaften gehen wir für 2015 von einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in folgender Höhe aus: Stadtwerke (-2.973 T€), WVG (-9.494 T€), WOBCOM (1.056 T€), WDG (42 T€), WSM (-37 T€), Thieme (381 T€) und Termath (838 T€).

Erklärung des Vorstandes gemäß § 312 Abs. 3 AktG

Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zur Stadt Wolfsburg (verbundenes Unternehmen i. S. von § 15 AktG nach BGH-Urteil vom 17.03.97) aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Wolfsburg AG

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Forum Autovision
Major-Hirst-Str. 11
38442 Wolfsburg

im Internet: www.wolfsburg-ag.com
e-Mail: info@wolfsburg-ag.com

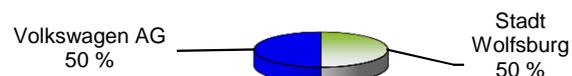
Rechtsform AG **Gründungsjahr** 1999

Stammkapital 10.100.000 €

Mitarbeiter 153

Beteiligungsverhältnis
Stadt Wolfsburg 50%
Volkswagen AG 50%

Beteiligungsverhältnis



Beteiligungen

Beteiligungen im Inland:

Wolfsburger Energieagentur GmbH	50,00%
ProGENF IP GmbH	40,00%
wissen.s.wert - Gesellschaft für Wissenschaftskommunikation mbH	14,00%
eHP Wolfsburg GmbH i.L.	5,20%
CARLECTRA GmbH	20,00%
Allianz für die Region GmbH	9,42%

verbundene Unternehmen:

AutoVision Zeitarbeit GmbH & Co. OHG	60,00%
GewerbeAkademie Wolfsburg GmbH	90,00%
Neue Schule Wolfsburg gGmbH	100,00%
Gesundheitsland GmbH, Wolfsburg	100,00%
wissen.s.wert - Gesellschaft für Wirtschaftskommunikation mbH	100,00%

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaftsstruktur und Beschäftigungsentwicklung, schwerpunktmäßig am Standort Wolfsburg und in der Region zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Steigerung der Lebensqualität. Dies soll vor allem durch Förderung von Existenzgründungen, verstärkte Ansiedlung und Betreuung von automobilnahen Industrie- und Gewerbebetrieben, Projekte und Investitionen in den Handlungsfeldern Energie, Bildung, Gesundheit, Verkehr und Freizeit sowie Betrieb einer PersonalServiceAgentur erreicht werden.

Organe der Gesellschaft

Hauptversammlung

Bärbel Weist
Hiltrud Jeworrek (Stellvertreterin)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Horst Neumann	Vorsitzender, bis 08.09.2014
Klaus Mohrs	Vorsitzender, ab 08.09.2014
Prof. Dr.-Ing. Werner Neubauer	stellv. Vorsitzender, ab 08.09.2014
Hartwig Erb	stellv. Vorsitzender
Hans-Georg Bachmann	
Dr. Alexandra Baum-Ceisig	ab 08.09.2014
Adi Brachmann	bis 08.09.2014
Prof. Siegfried Fiebig	bis 08.09.2014
Kai Florysiak	bis 08.09.2014
Jens Herrmann	ab 08.09.2014
Hiltrud Jeworrek	ab 08.09.2014
Gunnar Kilian	
Günter Lach	
Heike Müller	
Olaf Niehus	
Gerd-Uwe Nitz	bis 08.09.2014
Bernd Osterloh	
Iwana Rollo	bis 08.09.2014
Martin Rosik	
Martin Rust-Marx	bis 08.09.2014
Margarete Schellenberg	
Sandra Straube	
Stephan Wolf	

Vorstand

Julius von Ingelheim
 Thomas Krause
 Oliver Syring
 Manfred Günterberg

Wichtige Verträge des Unternehmens

Wesentliche Verträge im Rahmen der Finanzierungstätigkeit:

- Forfaitierungsvertrag mit der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Braunschweig, zur Finanzierung des Stadions am Allerpark in Wolfsburg
- Darlehensvertrag mit der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg zur Finanzierung diverser Infrastrukturmaßnahmen

Wesentliche Dienstleistungsverträge:

- Die Wolfsburg AG hat am 16. Januar 2007 einen Rahmenvertrag zur Erbringung folgender Dienstleistungen mit der AutoVision GmbH, Wolfsburg, geschlossen:
 - Leistungskatalog FM / Büro Service
 - Leistungskatalog Entgeltabrechnung
 - Leistungskatalog Finanzbuchhaltung (§ 6 III, IV StBerG)
 - Betrieb PersonalServiceAgentur
 - Leistungskatalog IT

Wesentliche Pacht- und Mietverträge:

- Pachtvertrag mit der VfL Wolfsburg-Fußball GmbH vom 04.12.2002 für das Stadion am Allerpark in Wolfsburg ("Volkswagen Arena") mit einer Laufzeit von 29 Jahren
- Unbefristete Mietverträge für die Räumlichkeiten im Forum AutoVision; auf fünf Jahre befristete Mietverträge mit Gründern

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Zuschuss Bespielung Allerpark	91.700 €
-------------------------------	----------

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	44,81%
Anzahl der Zeitarbeitnehmer in 2014	Ø 11.180
Auslastungsquote der vom ImmobilienManagement betreuten Gebäude	rund 100%

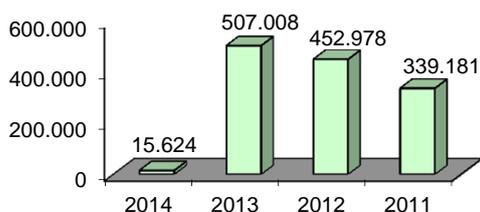
Wolfsburg AG

Bilanz	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	183	144	175	266
II. Sachanlagen	89.342	75.042	67.990	66.162
III. Finanzanlagen	6.569	6.382	391	393
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	82	464	25	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.820	78.816	65.000	29.298
III. Sonstige Wertpapiere	414	5.967	453	1.205
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6.915	3.984	33.384	57.504
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
	52	84	45	150
Bilanzsumme	117.377	170.883	167.463	154.978
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Grundkapital	10.100	10.100	10.100	10.100
II. Kapitalrücklage	31	31	31	31
III. Gewinnrücklagen	8.015	8.015	8.015	8.015
IV. Bilanzgewinn/-verlust	34.450	34.280	33.513	32.567
davon Jahresfehlbetrag/-überschuss	170	767	945	3.465
B. Rückstellungen				
	24.329	52.840	51.058	47.809
C. Verbindlichkeiten				
	23.629	47.665	45.930	36.643
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
	16.823	17.952	18.816	19.813
Bilanzsumme	117.377	170.883	167.463	154.978

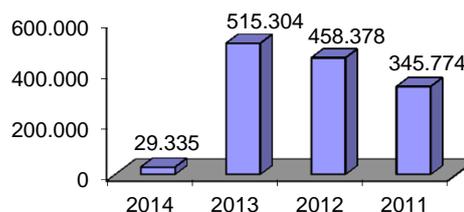
Wolfsburg AG

Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Ist	Ist	Ist
	2014	2013	2012	2011
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	15.624	507.008	452.978	339.181
Sonstige betriebliche Erträge	13.711	8.296	5.400	6.593
Gesamtleistung	29.335	515.304	458.378	345.774
Materialaufwand	451	94		
Personalaufwand	9.590	462.365	413.642	295.840
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.271	4.973	4.735	4.532
Sonstige betriebliche Aufwendungen	27.288	47.613	38.943	36.477
Erträge aus Beteiligungen	15.623			
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	28	66	165	431
Abschreibungen auf Finanzanlagen	70	80	80	63
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	618	11	4	163
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.698	234	1.139	9.130
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.528	-742	0	5.483
Sonstige Steuern	0	209	194	182
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	170	767	945	3.465

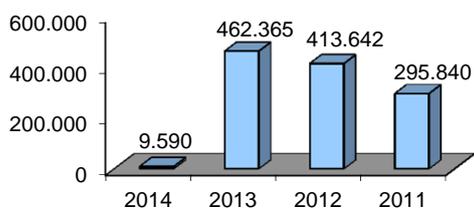
Umsatzerlöse (T€)



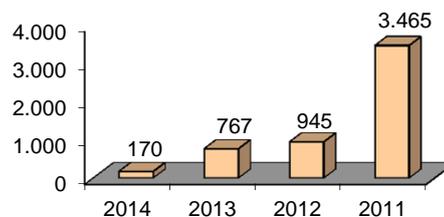
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2014 der Wolfsburg AG

Allgemeines

Die Wolfsburg AG ist ein Gemeinschaftsunternehmen (Public Private Partnership) der Stadt Wolfsburg und der Volkswagen AG. Seit 1999 entwickelt und verwirklicht die Gesellschaft Projekte in zukunftsweisenden Handlungsfeldern. Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaftsstruktur und Beschäftigungsentwicklung schwerpunktmäßig am Standort Wolfsburg und in der Region zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Steigerung der Lebensqualität. Mit der Förderung von Existenzgründungen und verstärkter Ansiedlung und Betreuung von automobilnahen Industrie- und Gewerbebetrieben verfolgt die Wolfsburg AG diesen in der Satzung und durch den Aufsichtsrat bestätigten Geschäftszweck.

Eine wesentliche Veränderung zum Vorjahr besteht in dem zum 01.01.2014 operativ umgesetzten Teilbetriebsübergang des Bereichs PersonalServiceAgentur in die AutoVision Zeitarbeit GmbH & Co. OHG, Wolfsburg, an der die Wolfsburg AG zu 60 % beteiligt ist. Die Beteiligungserträge aus dem Geschäft (durchschnittlich 11.180 Zeitarbeitnehmer in 2014) fließen der Wolfsburg AG ebenfalls zu 60 % zu. Damit bleibt für die Wolfsburg AG als ein wesentlicher Einflussfaktor der enge wirtschaftliche Zusammenhang zwischen der geschäftlichen Entwicklung des Zeitarbeitsgeschäfts und der Nachfrage des größten Kunden, der Volkswagen AG, erhalten.

Die Projekte, Aktivitäten und Investitionen der Wolfsburg AG strukturieren sich in die sechs Handlungsfelder:

- Bildung
- Gesundheit
- Energie, Umwelt und Ressourcen
- Freizeit
- Automobilwirtschaft und -forschung/ Verkehr
- Wirtschaftsförderung und Ansiedlung

Der Vorstand der Wolfsburg AG setzt sich aus vier Mitgliedern zusammen: Herrn Julius von Ingelheim (Sprecher), Herrn Thomas Krause, Herrn Oliver Syring und Herrn Manfred Günterberg. Das reduzierte Gremium des Aufsichtsrates besteht aus nunmehr 18 Mitgliedern, von denen zum Stichtag am 31.12.2014 16 besetzt waren. Die Hauptversammlung setzt sich aus Vertretern der Volkswagen AG sowie der Stadt Wolfsburg paritätisch zusammen.

Im Folgenden wird zunächst auf die Aktivitäten der einzelnen Handlungsfelder und den Bereich ImmobilienManagement eingegangen. Es folgen eine Zusammenfassung des Geschäftsverlaufs im Wirtschaftsbericht, der Beteiligungsbericht, die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wolfsburg AG, ein Prognose-, Chancen- und Risikobericht sowie der Ausblick auf das Geschäftsjahr 2015 und die Erläuterung der finanziellen Gesamtsituation.

Die Handlungsfelder im Überblick:

Handlungsfeld Bildung

Die Wolfsburg AG ist Partner regionaler Aus- und Weiterbildungsinitiativen. Im Handlungsfeld Bildung werden für den Bildungsstandort Wolfsburg zeitgemäße Trainings- und Qualifizierungsmaßnahmen entwickelt und umgesetzt. Die Wolfsburg AG fördert mit ihren Initiativen passende Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Insbesondere im Bereich MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) werden Projekte und Initiativen initiiert und unterstützt.

Schwerpunktmäßige und beispielhafte Aktivitäten und Aufgaben waren im Geschäftsjahr:

- Qualifizierung von Zeitarbeitnehmern (in Zusammenarbeit mit der AutoVision Zeitarbeit GmbH & Co. OHG)
- Into the job – internationale Fachkräfte für den regionalen Arbeitsmarkt
- Agentur für interkulturelle Geschäftsbeziehungen (AIB) – interkulturelle Trainings und Kooperationen
- Schlaumäuse – Sprachkompetenz für Kinder (mit Volkswagen pro Ehrenamt und Microsoft Deutschland)
- Schülerwettbewerb promotion school – wirtschaftliche Bildung als Unterrichtsfach
- SchülerLaborNetzwerk – mobile Techniklabore
- Betrieb der Neuen Schule Wolfsburg gGmbH
- MINT-Strategie Wolfsburg (in Kooperation mit der Stadt Wolfsburg)

Handlungsfeld Gesundheit

Im Zuge der demographischen Entwicklung gewinnt das Handlungsfeld Gesundheit weiter an Bedeutung. Die Gesundheitswirtschaft ist ein wichtiger Zukunftsmarkt.

Gemeinsam mit Partnern engagiert sich die Wolfsburg AG in verschiedenen Projekten und trägt zu einem lebenswerten und gesunden Umfeld in Wolfsburg und der Region bei. Unternehmen werden im Betrieblichen Gesundheitsmanagement unterstützt. Zudem bietet die Wolfsburg AG gezielt Gesundheitsangebote zur Vorsorge an. Hierfür werden medizinische Trends verfolgt, innovative Ideen und Geschäftsmodelle vorangetrieben. Dadurch findet eine zunehmende Vernetzung mit den regionalen Potenzialen und Ressourcen am Standort Wolfsburg und in der Region statt.

Schwerpunktmäßige und beispielhafte Aktivitäten und Aufgaben waren im Geschäftsjahr:

- Alterssimulationsanzug MAX
- Modellwohnung +raum
- Betriebliches Gesundheitsmanagement in KMU (kleine und mittelständische Unternehmen)
- Rollende Arztpraxis
- Wolfsburger Gesundheitsmodell
- Betriebliches Gesundheitsmanagement StarterSet

Handlungsfeld Energie, Umwelt und Ressourcen

Die Themen Energie, Umwelt und Ressourcen sind essentiell. Das Handlungsfeld setzt sich für nachhaltige Innovationen und somit für eine intakte Umwelt am Standort Wolfsburg ein. Konzepte und Maßnahmen zur alternativen Energieerzeugung schützen nicht nur Klima und Ressourcen, sondern bieten auch große Chancen für die Wirtschaft. Aus dem Bereich werden zukunftsweisende Projekte – mit Blick auf die gesamte Wertschöpfungskette generiert.

Schwerpunktmäßige und beispielhafte Aktivitäten und Aufgaben waren im Geschäftsjahr:

- Unternehmensnetzwerke „Energiemanagement-Club“
- InnoReff: Innovations- und Lösungsnetzwerk
- Ressourceneffizienz, Wettbewerb für die Region
- e-Mobility-Station Wolfsburg
- Solardach-Kataster in der Region (zusammen mit ZGB)
- Regionale EnergieAgentur e. V. gegründet
- Innovationsverbund zur Hydrothermalen Carbonisierung (HTC) Niedersachsen
- Wolfsburger EnergieAgentur: Beratende Begleitung zur Umsetzung des CO2-Minderungskonzepts der Stadt Wolfsburg
- Fördermittelmanagement „Altbausanierung“ der Stadt Wolfsburg
- EnergieTag der Region
- Webportal www.energieeffiziente-region.de & Fördermittelbroschüre KMU
- Vertrieb BHKW: VW EcoBlue 2.0 mit der Volkswagen AG

Handlungsfeld Freizeit

Die Wolfsburg AG engagiert sich dafür, dass Wolfsburg und die Region als Arbeits-, Tourismus- und Lebensstandort attraktiv sind. Mit Unterstützung des Handlungsfelds entstehen Freizeitangebote, die die Stadt beleben und die Lebensqualität erhöhen. Durch Aktivitäten im Handlungsfeld Freizeit steigert der Bereich die Anzahl der Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor und verbessert das Image des Standorts. Ziel ist, Wolfsburg als Tourismusziel zu etablieren.

Schwerpunktmäßige und beispielhafte Aktivitäten und Aufgaben waren im Geschäftsjahr:

- City-Resort im Allerpark
- Kletterhalle Allerpark
- AOK Stadion im Allerpark
- Vermarktung und Bespielung Allerpark
- Konzept: Adventure Golf mit Gastronomie im Allerpark
- Internationale Begegnungsstätte Deutsche Einheit Helmstedt - Marienborn
- Masterplan Fahrradtourismus in der Region
- Freizeit und Tourismus Salzgitter
- WohlfühlRegion Gifhorn
- Museumslandschaften Braunschweig
- UNESCO-Welterbe Goslar
- Kempinski Resort Rehberg / St. Andreasberg

Handlungsfeld Automobilwirtschaft und -forschung/Verkehr

Die Automobilwirtschaft ist in der Region der zentrale Faktor für Wirtschaftswachstum und Beschäftigung. Die Wolfsburg AG bündelt Kompetenzen und baut den Standort weiter als Treffpunkt der Automotive-Industrie aus. Die Aktivitäten des Handlungsfeldes zielen darauf ab, die Region Wolfsburg als international angesehenes Kompetenzzentrum der Automobilindustrie zu etablieren. Als Bindeglied zwischen der Stadt Wolfsburg und Volkswagen unterstützt die Wolfsburg AG die Zuliefererindustrie vor Ort.

Schwerpunktmäßige und beispielhafte Aktivitäten und Aufgaben waren im Geschäftsjahr:

- Automobile Fachveranstaltungen
- Automotive Support Agency
- TaskForce Verkehr
- e-Mobility-Station
- Beratung Technologietransfer Automobilbranche
- Gewerbegebietsentwicklung und -vermarktung Automotive
- LieferantenAnsiedlung
- Schaufenster Elektromobilität
- Automotive Cluster, Netzwerk der Zulieferer in der Metropolregion
- Forschungs- und Entwicklungsförderprojekte
- Landesinitiative Mobilität Niedersachsen
- Open Hybrid LabFactory

Dem Handlungsfeld zugeordnet sind zudem die Aktivitäten im Bereich **Messen und Kongresse**.

Hervorzuheben ist dabei die Internationale Zuliefererbörse (IZB), die sich in den vergangenen Jahren zu Europas Leitmesse für Zulieferer der gesamten Automobilindustrie entwickelt hat. Herausragendes Merkmal der IZB ist dabei die enge thematische Verknüpfung von Ausstellung und Fachkongressen. In 2014 zog die IZB mit 821 Ausstellern, davon 50 aus der Partnerregion ASEAN, rund 51.000 Besucher an.

Handlungsfeld Wirtschaftsförderung und Ansiedlung

Die Wolfsburg AG engagiert sich für eine dynamische und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung in der Region. Gründung und Ansiedlung von Unternehmen sind dabei ein wichtiger Antrieb für Strukturwandel, Wirtschaftswachstum und dauerhaft sichere Beschäftigung. Aus dem Handlungsfeld werden Existenzgründer wie erfahrene Unternehmen mit umfassenden Beratungs-, Finanzierungs- und Serviceleistungen unterstützt.

Schwerpunktmäßige und beispielhafte Aktivitäten und Aufgaben waren im Geschäftsjahr:

- Beratung und Geschäftsmodellentwicklung für VW-Innovationsfonds I + II
- Pilotanlage und Geschäftsmodellprüfung „Laubverwertung“
- Träger der Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft Wolfsburg-Gifhorn
- Begleitung, Produktentwicklung und Versuchsbetrieb „Präventiometer“
- KMU-Innovationsprogramm Stadt Wolfsburg + Projekt ‚Innovakomm‘
- Flexible ArbeitsWelten (Büroflächen) + WerkStatt (Gewerbeflächen)

Bereich ImmobilienManagement

Der Bereich ImmobilienManagement spiegelt mit rund 80 % der Bilanzsumme die Aktivitäten aus der Betreuung der vermieteten und selbst genutzten Immobilien wider. Der Verantwortungsbereich befasst sich mit der technischen, infrastrukturellen und kaufmännischen Planung, Instandhaltung und dem Betrieb des Gebäudekomplexes Forum AutoVision, der Volkswagen Arena sowie sonstiger Immobilien der Wolfsburg AG. Insgesamt bildet dieser Bereich mittlerweile eine nachhaltige Ertragssäule für die Wolfsburg AG. Auf die wesentlichen Bauten im Bestand und Investitionen im Geschäftsjahr 2014 wird in der Erläuterung zur Bilanz in der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingegangen.

Regionale Zusammenarbeit – „Allianz für die Region“

Die Wolfsburg AG zählt zu den Gesellschaftern der Allianz für die Region GmbH. Vorrangige strategische Ziele dieses Engagements sind die Weiterentwicklung der Lebensqualität sowie die Sicherung beziehungsweise Schaffung von Arbeitsplätzen in den Städten Wolfsburg, Braunschweig und Salzgitter sowie den Landkreisen Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine und Wolfenbüttel.

Synergieeffekte aus der Zusammenarbeit beider Unternehmen sollen als Wachstumsmotor für die regionale Entwicklung und eigene unternehmerische Tätigkeit genutzt werden.

Die Aktivitäten der beiden Gesellschaften finden schwerpunktmäßig in den identischen Handlungsfeldern Bildung, Gesundheit, Energie, Umwelt und Ressourcen, Freizeit, Automobilwirtschaft und -forschung/Verkehr sowie Wirtschaftsförderung und Ansiedlung statt:



Beide Gesellschaften sind wirtschaftlich und rechtlich eigenständig. Gemeinsam engagieren sie sich mit zahlreichen Partnern über politische und kommunale Grenzen hinweg, um eine stabile Basis für die Regionalentwicklung und das regionale Zusammenwachsen zu schaffen. Die Arbeitsorganisation orientiert sich dabei in beiden Gesellschaften konsequent an den genannten Handlungsfeldern.

Die Geschäftsleitung der Allianz für die Region GmbH wird in Personalunion durch die Mitglieder des Vorstandes der Wolfsburg AG, Herrn Julius von Ingelheim und Herrn Oliver Syring (Geschäftsführer) sowie Herrn Manfred Günterberg und Herrn Thomas Krause (Prokuristen) ausgeübt.

Wirtschaftsbericht und Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf in 2014 war beeinflusst vom Betriebsübergang des Geschäftsbereichs PersonalServiceAgentur in die AutoVision Zeitarbeit GmbH & Co. OHG. An der Gesellschaft hält die Wolfsburg AG 60 % der Anteile. Erträge des Zeitarbeitsgeschäft werden nunmehr in der Beteiligungsgesellschaft erwirtschaftet und fließen der Wolfsburg AG in Höhe ihres Anteils von 60 % als Beteiligungsergebnis (15,6 Mio. € in 2014) zu. Der Rückgang der Umsatzerlöse begründet sich aus diesem Sachverhalt, da die Umsatzerlöse zu diesem Geschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung der AutoVision Zeitarbeit abgebildet werden (Umsatz von 492 Mio. € aus Zeitarbeitsgeschäft in 2013).

Im Geschäftsjahr 2014 sind noch ausstehende Erlöse und sonstige Erträge, die im ursächlichen Zusammenhang mit dem Zeitarbeitsgeschäft und dem Leistungszeitraum 2013 stehen, eingegangen. Dadurch entstanden außerordentliche bzw. neutrale Ergebnisse in Höhe von rd. 5,2 Mio. €, die als Einmaleffekt in 2014 zu verzeichnen sind.

Beteiligungsbericht

AutoVision Zeitarbeit GmbH & Co. OHG

Grundsätzlich bleibt auch für die AutoVision Zeitarbeit das latente Risiko konjunkturell bedingter Nachfrageschwankungen bestehen. Durch die Bündelung der Zeitarbeitnehmer in der AutoVision Zeitarbeit werden Synergien erzielt und Vertriebsaktivitäten auf den gesamten Volkswagen-Konzern und den Drittmarkt ausgedehnt. Im Ausblick und der Planung der AutoVision Zeitarbeit sind diese Investitionen in die Vertriebsaktivitäten einschließlich der finanziellen Aufwendungen für die Folgejahre aus der Zeitarbeit notwendig und wirken dem beschriebenen latenten Risiko entgegen.

Neue Schule Wolfsburg gGmbH

Durch Umwandlung im Wege des Formwechsels der Neuen Schule Wolfsburg e.V. ist in 2013 die Neue Schule Wolfsburg gemeinnützige GmbH entstanden; Alleingesellschafterin ist die Wolfsburg AG.

Ebenso wie beim Vorgängerverein wird die Einnahmenseite der Neuen Schule aus Spenden und Zuweisungen der Schülerfinanzhilfe sowie sonstigen Einnahmen (u. a. Elternbeiträge) gespeist. Dem stehen Ausgaben für Personal, Schulbetrieb sowie für Einrichtung und Bau gegenüber. Die Umsetzung des besonderen pädagogischen Konzeptes der Neuen Schule schlägt sich zudem in einer vergleichsweise niedrigen Lehrer-Schüler-Relation sowie einer auf das Konzept abgestimmten baulichen und räumlichen Infrastruktur nieder. In diesem Zusammenhang zeigt die mittelfristige Finanzplanung für die einzelnen Kalenderjahre, dass die regelmäßigen Ausgaben von den Einnahmesäulen Zuweisungen, Schülerfinanzhilfe und sonstige Einnahmen/Elternbeiträge allein nicht gedeckt werden können. Deshalb hat die Wolfsburg AG im Geschäftsjahr 2014 an die Neue Schule Wolfsburg gGmbH gespendet und den Geschäftszweck und Bedarf der Neuen Schule Wolfsburg sichergestellt.

Ein Mitglied des Vorstandes der Wolfsburg AG ist in Personalunion Sprecher des Vorstandes der Neuen Schule und fungiert als Bindeglied zwischen den Gesellschaften.

Weitere wesentliche Beteiligungen hält die Wolfsburg AG an:

- Gewerbeakademie Wolfsburg GmbH, Wolfsburg (90 %)
- Wolfsburger EnergieAgentur, Wolfsburg (50 %)

Zur vollständigen Übersicht der Beteiligungen wird auf die Anlage 3b zum Anhang verwiesen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzsituation der Gesellschaft ist geprägt von einer hohen Eigenkapitalquote von 44,8 %.

Die Lage der Gesellschaft in 2014 ist gegenüber 2013 gekennzeichnet von der Übertragung des Zeitarbeitsgeschäfts an die AutoVision Zeitarbeit GmbH & Co. OHG zum 01.01.2014. Die rückläufige Umsatzentwicklung erläutert sich aus diesen Sachverhalten (2013: 492 Mio. € Umsatz aus dem Zeitarbeitsgeschäft).

Die Bilanzsumme des Geschäftsjahres hat sich gegenüber dem Vorjahr um 53,5 Mio. € auf 117,4 Mio. € verringert. Dies ist ebenso in reduziertem working capital aus dem Wegfall des Zeitarbeitsgeschäfts zu begründen. Im Ergebnis 2014 sind ebenso die Einmaleffekte aus der Abrechnung der Zeitarbeit von rund 5,2 Mio. € enthalten.

Mit langfristigen Investitionen in das AOK Stadion werden zukünftige zusätzliche Mieterträge generiert.

Im Ausblick für 2015 erwartet die Wolfsburg AG ein Übergangsjahr, das von den prognostizierten reduzierten Erträgen aus dem Zeitarbeitsgeschäft wie auch dem Finanzierungsbedarf der Neuen Schule geprägt ist.

Die mittelfristige Ausrichtung beinhaltet eine Anpassung der Aktivitäten aus den Handlungsfeldern an die Finanzsituation bzw. die Generierung weiterer Finanzierungsquellen.

Bilanz 2014 im Vergleich zu Vorjahr

	31.12.2014		31.12.2013		Veränderungen T€
	T€	%	T€	%	
Aktiva					
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	89.525	76,3	75.186	44,0	14.339
Finanzanlagen	6.569	5,6	6.382	3,7	187
	96.094	81,9	81.568	47,7	14.526
Umlaufvermögen		0,0			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.465	2,1	2.387	1,4	78
Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	34	4,8	71.696	0,1	-71.662
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.586	0,0	102	42,0	5.484
Kassenbestand	6.915	5,9	3.984	2,3	2.931
Übrige Aktiva (inkl. aRAP)	6.282	5,4	11.146	6,5	-4.864
	21.282	18,1	89.315	52,3	-68.033
	117.377	100,0	170.883	100,0	-53.506
Passiva					
Eigenkapital	52.595	44,8	52.425	30,7	170
Längerfristiges Fremdkapital					
Verbindlichkeiten	16.920	14,4	0	0,0	16.920
Rückstellungen	14.872	13,6	21.666	12,7	-6.794
Rechnungsabgrenzungsposten	15.828	14,3	16.823	9,8	-995
	47.620	42,3	38.489	22,5	9.131
Kurzfristiges Fremdkapital		0,0			
Rückstellungen	9.457	7,1	31.174	18,2	-21.717
Verbindlichkeiten	6.709	5,8	47.666	27,9	-40.957
Rechnungsabgrenzungsposten	995	0,0	1.129	0,7	-134
	17.161	12,9	79.969	46,8	-62.808
	117.377	100,0	170.883	100,0	-53.506

Auf der **Aktivseite** sind im Anlagevermögen als wesentliche Bestandteile die Gebäude des Forum Auto-Vision, das VfL-Center (Fertigstellung im Herbst 2014) sowie unter den Anlagen im Bau das AOK-Stadion (Fertigstellung Januar 2015) sowie die in 2002 fertiggestellte "Volkswagen Arena" nebst Außenanlagen ausgewiesen. Das entspricht einem Anteil von 81,9 % an der Bilanzsumme.

Das **Umlaufvermögen** (inklusive aktivem Rechnungsabgrenzungsposten) mit einem Anteil von 18,1 % an der Bilanzsumme verringerte sich in der Summe um 68,0 Mio. € auf 21,3 Mio. €. Die Forderungen, dies erläutert sich aus dem Wegfall des Zeitarbeitsgeschäfts, verringern sich insgesamt um 66,1 Mio. € auf 8,1 Mio. € (Vorjahr 74,2 Mio. €).

Auf der **Passivseite** erhöhte sich das Eigenkapital durch den erwirtschafteten Jahresüberschuss in Höhe von 0,17 Mio. € auf nunmehr 52,6 Mio. €. Die Eigenkapitalquote entspricht 44,8 % (gegenüber 30,7 % im Vorjahr) der Bilanzsumme.

Das **Fremdkapital** der Gesellschaft (55,2 % der Bilanzsumme) ist mit 47,6 Mio. € zu 73,5 % längerfristig bereitgestellt (2013 32,5 %). Gegenüber 2013 haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 16,9 Mio. € erhöht (Fremdkapitalaufnahme zur Finanzierung des AOK Stadions und VfL-Centers zur

Generierung langfristiger Mieteinnahmen – ein 29-jähriger Mietvertrag wurde mit der VfL Wolfsburg-Fußball GmbH für beide Objekte vereinbart).

Die **Verbindlichkeiten** sind insgesamt von 47,7 Mio. € in 2013 auf 23,6 Mio. € zum 31.12.2014 gesunken – im Wesentlichen aufgrund der gesunkenen Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt um 29,1 Mio. € durch die Ausgliederung des Zeitarbeitsgeschäfts. Das Eigenkapital und das langfristige Fremdkapital decken das Anlagevermögen zu 104,3 %. Erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten wurde nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung durch Dotierung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Zum Bilanzstichtag bestehende **Rückstellungen** sind gegenüber dem Vorjahr um 28,5 Mio. € verringert. Im Personalbereich sind Rückstellungen in Höhe von 2,8 Mio. € (Vorjahr 30,2 Mio. €) gebildet. Die Verringerung der Rückstellungen im Personalbereich ist in der Übertragung des Zeitarbeitsgeschäfts begründet. Rückstellungen für Instandhaltungsmaßnahmen im Zusammenhang mit den Gebäuden sind in Höhe von 9,3 Mio.; Vorjahr 9,8 Mio. € passiviert.

Der im Berichtsjahr zeitanteilig aufgelöste **Rechnungsabgrenzungsposten** betrifft abgegrenzte, im Wege der Forfaitierung realisierte, Pachterlöse.

Die Analyse der Finanzlage stellt sich in der verkürzten Kapitalflussrechnung dar, in der die Veränderung durch die Mittelzuflüsse bzw. -abflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitions- sowie Finanzierungstätigkeit dargestellt werden.

	2014	2013
	T€	T€
Jahresüberschuss	170	767
Abschreibungen des Anlagevermögens	5.341	5.053
Zu-/Abnahme der Forderungen und übrigen Aktiva	70.963	-19.808
Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-28.511	1.782
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	12	0
Gewinn/ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-12	-6
Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva (ohne Finanzverbindlichkeiten)	-42.085	872
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	5.878	-11.340
Investitionen (-) / Desinvestitionen (+)	-19.866	-18.091
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	0	31
Mittelab-/zufluss aus der Investitionstätigkeit	-19.866	-18.060
Veränderung der Gewinnrücklagen	0	0
Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.920	0
Veränderung der Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Aktionären	0	0
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	16.920	0
Verminderung/Erhöhung des Finanzmittelbestandes	2.932	-29.400
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	3.984	33.384
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	6.915	3.984

Die Mittelabflüsse aus der **laufenden Geschäftstätigkeit** haben sich gegenüber dem Vorjahr bedingt durch das Beteiligungsergebnis der AutoVision Zeitarbeit GmbH & Co. OHG um 17,2 Mio. € auf einen Mittelzufluss von 5,9 Mio. € verbessert. Der Zufluss liquider Mittel aus dem Beteiligungsergebnis lag in

2014 bei 10,1 Mio. € – die letzte Rate in Höhe von 5,5 Mio. € wurde im Einvernehmen mit den Gesellschaftern erst im Geschäftsjahr 2015 liquiditätswirksam.

Bedingt durch den Übergang des Zeitarbeitsgeschäfts ist die Summe der Forderungen um 70,9 Mio. € gesunken. Ebenso ist der Rückstellungsbestand aus diesem Grund um 28,5 Mio. € gesunken. Im Zuge der Errichtung des AOK-Stadions und des VfL-Centers, durch die teilweise Fremdkapitalfinanzierung, ist der Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf 16,9 Mio. € gestiegen.

Für **Investitionen** sind im Geschäftsjahr 19,9 Mio. € (im Wesentlichen aus der Erweiterung des VfL-Geländes) abgeflossen. Insgesamt sind der Wolfsburg AG im Geschäftsjahr 2014 damit liquide Mittel in Höhe von 2,9 Mio. € zugeflossen.

Ertragslage

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt für das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresüberschuss von 170 T€ (Vorjahr 767 T€) ab.

	2014		2013		Veränderung
	T€	%	T€	%	
Umsatzerlöse	15.624	100,0%	507.008	100,0%	-491.384
Sonstige betriebliche Erträge	13.711	87,8%	8.296	1,6%	5.415
Betriebliche Erträge	29.335	187,8%	515.304	101,6%	-485.969
Personalaufwand	9.590	61,4%	462.365	91,2%	-452.775
Abschreibungen	5.271	33,7%	4.973	1,0%	298
Sonstige betriebliche Aufwendungen (inkl. Materialaufwand und sonstiger Steuern)	27.739	177,5%	47.916	9,5%	-20.177
Betriebliche Aufwendungen	42.600	272,7%	515.254	101,6%	-472.654
Betriebliches Ergebnis	-13.265	-84,9%	50	0,0%	-13.315
Beteiligungsergebnis	15.553	99,5%	-80	0,0%	15.633
Zinsergebnis	-590	-3,8%	55	0,0%	-645
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.528	-9,8%	742	0,1%	-2.270
Jahresüberschuss	170	1,1%	767	0,1%	-597

Die Ertragssituation der Gesellschaft ist in 2014 gekennzeichnet von der Übertragung des Zeitarbeitsgeschäfts an die AutoVision Zeitarbeit GmbH & Co. OHG. Der im Betrieblichen Ergebnis erwirtschaftete Ertrag aus dem Zeitarbeitsgeschäft bildet sich in 2014 im Beteiligungsergebnis wieder (15,6 Mio. € Beteiligungsertrag mit der AutoVision Zeitarbeit).

Daraus resultierend ergibt sich eine Gegenfinanzierung der Aktivitäten der Wolfsburg AG über das im Beteiligungsergebnis der AutoVision Zeitarbeit GmbH & Co. OHG, wohingegen in 2013 noch ein direkter Ergebnisbeitrag durch das damals innerhalb der Wolfsburg AG abgebildete Zeitarbeitsgeschäft gewährleistet wurde.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Umsatz bedingt durch die Abgabe des Zeitarbeitsgeschäfts um 491,4 Mio. € (97%) verringert. Gleichzeitig sind auch die Personalausgaben aufgrund des geschilderten Sachverhalts um insgesamt 452,8 Mio. € (98%) gesunken. Die Abschreibungen sind auf 5,3 Mio. € gestiegen, was eine Erhöhung von 6 % bedeutet. Diese Steigerung ist u.a. auf die Errichtung neuer Gebäude und auf eine einmalige Sonderabschreibung auf das Umlaufvermögen im Handlungsfeld Energie, Umwelt und Ressourcen zurückzuführen.

Demgegenüber ist die Summe aus Beteiligungsergebnis und Zinsergebnis um 14,9 Mio. € aufgrund des Beteiligungsergebnisses der AutoVision Zeitarbeit GmbH & Co. OHG gegenüber -25 T€ im Vorjahr auf 14,9 Mio. € gestiegen. Bedingt durch das erhöhte Ergebnis vor Steuern (1.698 T€ gegenüber 25 T€ in 2013) und dem Einmaleffekt der Steuerrückzahlung in 2013 (742 T€) liegt der Steuerbetrag in 2014 bei 1.528 T€, was zu einem Ergebnis nach Steuern und Jahresüberschuss von 170 T€ führt (767 T€ in 2013).

Abschluss 31.12.2014 in T€	HGB	Controlling-orientierte GuV
Umsatz	29.335	19.020
Personalaufwand	9.590	9.590
Material	451	
Fixkosten (Controllingorientierte GuV)		22.630
sonstige betriebliche Aufwendungen	27.288	
Abschreibungen	5.271	5.341
Betriebsergebnis / Operatives Ergebnis	-13.264	-18.541
Erträge aus Beteiligungen	15.623	15.623
Abschreibungen auf Finanzanlagen	70	
Zins- / Bankergebnis	-590	-590
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.698	-3.508
Außerordentliches Ergebnis (Controllingorientierte GuV)		5.207
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.528	-1.528
Jahresüberschuss	170	170

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage hat es nicht gegeben.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Bei der Durchführung der satzungsgemäßen Aufgaben der Wolfsburg AG ist eine enge Einbindung der Aktionäre und des Aufsichtsrats gegeben. Entwicklungsmaßnahmen der Gesellschaft werden nach Konkretisierung und vor der Umsetzung mit den Gesellschaftern Stadt Wolfsburg und Volkswagen AG sowie mit den Aufsichtsratsmitgliedern abgestimmt. Aufsichtsratssitzungen haben am 19.05.2014 und 18.11.2014 stattgefunden. Dabei hat der Vorstand detailliert die Geschäftsentwicklung erläutert.

Risiken sind insgesamt als gering einzustufen.

Im Bereich ImmobilienManagement liegt die Auslastungsquote der vermieteten Gebäude und Flächen bei rund 100 % und es besteht eine Rückstellung in ausreichender Höhe für langfristige Instandhaltungen, die den diesbezüglichen Risiken Rechnung trägt.

Das Beteiligungsergebnis aus der Zeitarbeit unterliegt weiterhin konjunkturellen Schwankungen, im Wesentlichen in der Abhängigkeit vom größten Kunden der Volkswagen AG. Die initiierten Maßnahmen zum Minimieren dieser Risiken sind im Geschäftsplan und in den Planungen der AutoVision Zeitarbeit berücksichtigt und beinhalten im Wesentlichen die Ausweitung der Vertriebsaktivitäten in den gesamten Volkswagen-Konzern und Drittmarkt. Mit der engen Einbindung in die operative Leitung der AutoVision Zeitar-

beit durch zwei Prokuristen, davon wird einer direkt von der Wolfsburg AG gestellt, wird ein ständiger Informations- und Strategiewaustausch sichergestellt.

Für das 1. Halbjahr 2014 wurde ein Risikobericht erstellt und in der darauffolgenden Aufsichtsratssitzung erläutert. Mit Unterstützung eines festgelegten Prozesses erfolgte die Einbindung der Handlungsfelder und Bereiche in das Risikomanagement der Wolfsburg AG. Zusätzlich erfolgten regelmäßige Berichtserstattungen in Form von Risikorunden an den Vorstand der Wolfsburg AG.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2015

Im Ausblick sehen wir, dass unter verschiedenen Aspekten Herausforderungen für das Erreichen der Vertriebs- und damit der prognostizierten Ergebnisziele bestehen. Dies ist für die Planung des Geschäftsjahres 2015 in einer Prognose und Szenario-Rechnung berücksichtigt.

Das geplante Ergebnis vor Steuern ist für 2015 negativ in einer Höhe von ca. 10 Mio. € berücksichtigt. Dies ist im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat für das Übergangsjahr definiert worden. Maßnahmen, insbesondere aus der neuen Strategie der AutoVision Zeitarbeit sollen positive Effekte generieren, die dieser bewusst konservativen Ergebnisplanung positiv entgegenstehen. Insbesondere die Investitionen für den weiteren Geschäftsaufbau in der Beteiligungsgesellschaft beinhalten Fixkostenbelastungen, die jedoch in der Planung mit steigenden Umsätzen kompensiert werden können. In der Planung bei der Wolfsburg AG sind hierfür entsprechende Risikovorsorgen getroffen worden.

Im Bereich ImmobilienManagement wird z. B. durch stabile und mit langfristigen Mietverträgen abgesicherte Mieteinnahmen entgegengewirkt. So konnte Anfang 2015 bereits das AOK-Stadion umgesetzt werden und der Spatenstich für den Bau der Open Hybrid Lab Factory (OHLF) stattfinden. Die positiven Überschüsse aus diesem Bereich bilden somit eine zusätzliche Säule zur Refinanzierung der Gesamtaktivitäten der Wolfsburg AG.

Finanzielle Gesamtsituation

Die Gesamtsituation der Wolfsburg AG ist auch unter Berücksichtigung des Übergangsjahres 2015 bei einer Eigenkapitalquote von 44,8 % als gut zu bezeichnen. Die sich durch die im Ausblick dargestellte Steigerung der Aktivitäten im Bereich der Vermietung ergebenden Chancen sind positiv zu bewerten.

Risiken aus den veränderlichen Beteiligungsergebnissen aus dem Zeitarbeitsgeschäft können mit der vorhandenen Kapitalausstattung entgegengewirkt werden und sind in der langfristigen Planung mit den initiierten Maßnahmen revolvierend zu bewerten.

Beteiligungen

Erster Stadtrat
Herr Borchering



Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2014
sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil
von über 50%



WOLFSBURG

Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Heßlinger Str. 1-5
38440 Wolfsburg

Rechtsform GmbH

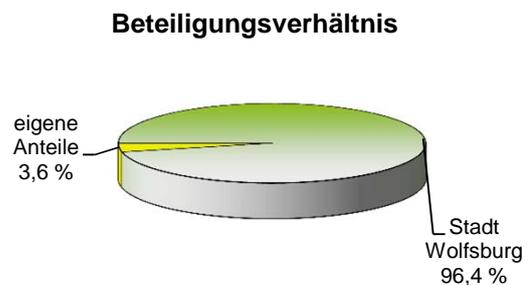
Gründungsjahr 1966

Stammkapital 101.300 €

Mitarbeiter 6

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg	96,4%
eigene Anteile	3,6%



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Investition und Betreuung von kommunalen Bauvorhaben, Folgeeinrichtungen und Bauten, die öffentlichen Aufgaben dienen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Elke Braun
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Wilfried Andacht	Vorsitzender
Werner Borcharding	
Sabah Enversen	

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung wird durch die Neuland Wohnungsgesellschaft mbH wahrgenommen:

Manfred Lork	bis 31.12.2014
Irina Helm	ab 01.01.2015 bis 09.03.2015 (Interimsgeschäftsführung)
Hans-Dieter Brand	ab 01.03.2015

Wichtige Verträge des Unternehmens

- Pachtverträge mit der Stadt Wolfsburg über die Bewirtschaftung der städtischen Parkhäuser und Tiefgaragen einschließlich der darin befindlichen Gewerbeeinheiten und Außenflächen
- Mietvertrag mit der Martin Schmälzle Grundstücksgesellschaft Objekt Wolfsburg KG zum Betrieb einer Parkgarage im Gebäude im Willy-Brandt-Platz 5
- Mietvertrag über die Vermietung von Parkflächen an die Deutsche BKK im Gebäude Willy-Brandt-Platz 5
- Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Neuland GmbH zur Besorgung aller Geschäfte und Maßnahmen, die der Gesellschaft nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegen
- Versicherungen für die städtischen Parkhäuser und Tiefgaragen sowie für die Deckung der Haftungsrisiken der Aufsichtsratsmitglieder und der Geschäftsführung

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Ausschüttung 2014	0,00 €
-------------------	--------

Kennzahlen

Eigenkapitalquote (in %)	54,71%
Erlöse durch Langzeitparker	456.732,56 €
Erlöse durch Kurzparker	544.337,14 €
Erlöse Gewerbe	1.996,80 €
betreute Einstellplätze	1.337

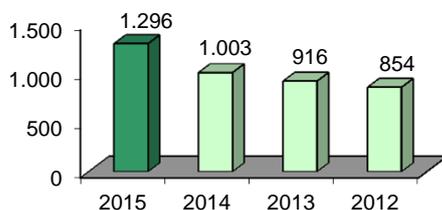
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH

Bilanz	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen				1
II. Finanzanlagen				
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte			84	203
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	25	44	144	67
III. Wertpapiere				
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	880	731	731	690
Bilanzsumme	905	775	959	961
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	98	98	98	98
II. Gewinnrücklagen	389	389	389	380
III. Bilanzgewinn	8	24	8	10
B. Rückstellungen	11	10	14	17
C. Verbindlichkeiten	399	254	450	456
Bilanzsumme	905	775	959	961

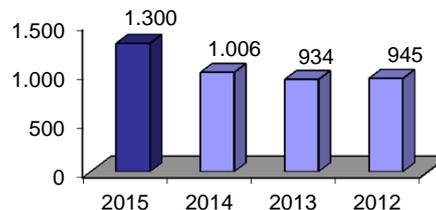
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2015	2014	2013	2012
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.296	1.003	916	854
Erhöhung bzw. Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	-84	-137
Sonstige betriebliche Erträge	4	3	102	228
Gesamtleistung	1.300	1.006	934	945
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	946	741	646	678
Personalaufwand	298	219	247	241
Abschreibungen auf Sachanlagen	2	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	22	36	20	18
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	3	2	4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	36	13	23	12
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	14	7	7	5
Sonstige Steuern	0	0	0	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	22	6	16	7
Gewinn-/ Verlustvortrag		1	8	10
Einstellung in Rücklagen				-9
Bilanzgewinn / -verlust	22	7	24	8

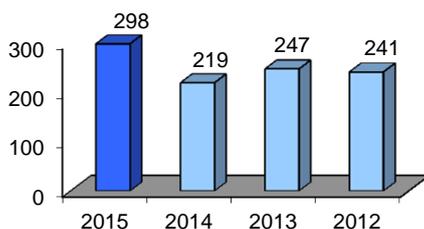
Umsatzerlöse (T€)



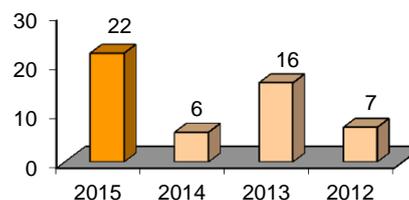
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2014 der Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH

A. Grundlagen der Gesellschaft

Die Gesellschaft wurde am 13. Dezember 1966 gegründet und agiert ausschließlich im Stadtgebiet Wolfsburg. Gesellschafter sind zu 96,4 % die Stadt Wolfsburg und zu 3,6 % die AUFBAU selbst.

Die Gesellschaft bewirtschaftet drei von der Stadt Wolfsburg gepachtete Tiefgaragen, wobei die neue Tiefgarage am Nordkopf mit 96 Einstellplätzen seit 1. Oktober 2014 in Betrieb ist, und eine von der Martin Schmäzle Grundstücksgesellschaft Objekt Wolfsburg KG angemietete Tiefgarage. Zurzeit werden 1.337 Einstellplätze bewirtschaftet.

Die Geschäfte der Gesellschaft sind auch 2014 durch den Vertrag vom 11. März 1988 von der NEULAND Wohnungsgesellschaft mbH besorgt worden, die ihr Tochterunternehmen entricon GmbH mit Teilaufgaben der Parkhausbewirtschaftung beauftragt hat. Eigener Personaleinsatz erfolgt nur in den Parkhäusern, jedoch nicht für Verwaltungstätigkeiten der Gesellschaft.

B. Wirtschaftsbericht

1. Ertragslage

Der Jahresüberschuss für 2014 beträgt 6.840,29 €. Der Bilanzgewinn liegt bei 8.419,86 €.

In 2014 konnten die Umsatzerlöse für die Parkhausbewirtschaftung im Vergleich zum Vorjahr von T€ 916,1 um T€ 86,9 auf T€ 1.003,0 gesteigert werden. Aufgrund eines Anstiegs der Materialaufwendungen um T€ 95,3 sowie eines Rückgangs der sonstigen betrieblichen Erträge ergab sich im Geschäftsjahr insgesamt ein Rückgang des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von T€ 23,0 um T€ -9,6 auf T€ 13,4.

2. Finanzlage

Die Eigenkapitalquote beträgt 54,7 %. Die Gesellschaft hat somit eine sehr solide Kapitalstruktur.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von T€ 168,9 ist gegenüber dem Vorjahr mit T€ -2,0 um T€ 170,9 gestiegen. Hintergrund ist der Aufbau der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften von T€ 140,9 sowie einem deutlich schwächeren Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen als im Vorjahr.

3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöht sich auf 905,4 T€ und ist im Wesentlichen durch flüssige Mittel in Höhe von 879,9 T€ geprägt.

C. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Zwischen der Aufbau und der Stadt Wolfsburg wurden zum 1. Januar 2009 Pachtverträge für die zurzeit bewirtschafteten Parkhäuser abgeschlossen. In Verbindung mit dem Neubau eines Hotels hat der Rat der Stadt Wolfsburg den Bau einer Tiefgarage beschlossen. Nach Beschlusslage sollte die Aufbau hierfür die Bewirtschaftung übernehmen. Zum 1.10.2014 hat die Aufbau diese Tiefgarage nun in die Bewirtschaftung übernommen.

Zum 31. Dezember 2014 waren sechs Mitarbeiter bei der Aufbau beschäftigt. Um eine geordnete und serviceorientierte Bewirtschaftung der Parkhäuser sicherzustellen war es notwendig einen zusätzlichen Mitarbeiter von einer Zeitarbeitsfirma einzusetzen. Dieser Mitarbeiter wird zum 1. Mai 2015 in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Durch Ratsbeschluss sollen die Parkhäuser am Phaeno und am Bahnhof 24 Stunden geöffnet werden, um zusätzliche Nachteinstellungen zu ermöglichen, um so das Parkplatzproblem am Nordkopf der Porschestraße zu mildern. Es wird zu überprüfen sein, in wie weit diese Maßnahme zur Steigerung der Einstellungen und somit zur Einnahmeverbesserung beiträgt.

Die Stadt hat die Aufbau mit umfangreichen Sanierungstätigkeiten für die Tiefgarage Rathaus beauftragt. In den Jahren 2015-2018 werden sich die Aufwendungen hierfür auf ca. 4,0 Mio. € belaufen und entsprechend durch die Bauleistungen der Aufbau die Ertragslage der Gesellschaft positiv beeinflussen.

Die Bewirtschaftung und damit Ausweitung des Geschäfts birgt sowohl Chancen als auch Risiken.

Die Aufbau wird entsprechend der Mittelfristplanung bis 2018 Gewinne erwirtschaften. Trotz leicht steigender Umsatzerlöse aus der Parkhausbewirtschaftung werden aufgrund der korrespondierenden Pacht- aufwendungen sowie aufgrund von steigenden Personalkosten keine Ergebnisverbesserungen aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwartet

Im Pachtvertrag zwischen der Stadt Wolfsburg und der Aufbau ist geregelt, dass die Stadt Wolfsburg die Höhe der Parkentgelte festsetzt. Die Aufbau hat einen Vorschlag über die Anpassung der Gebühren der Verwaltung vorgelegt. Zum 1. Dezember wurden die Einstellgebühren moderat angehoben und sind für alle Häuser gleich. Die erste Stunde kostet 1,00 € und endet bei einem Tageshöchstsatz von 6,00 €. Die Gebühren für Dauermietverhältnisse bleiben unverändert.

Die Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens ist geordnet. Liquide Mittel standen ausreichend zur Verfügung, sodass die Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben war.

Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden, sind zurzeit nicht erkennbar.

Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - kommunale Anstalt der Stadt Wolfsburg

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Dieselstr. 36
38446 Wolfsburg

im Internet: www.was-wolfsburg.de
e-Mail: was@was.wolfsburg.de

Rechtsform AöR

Gründungsjahr 2005 (1997)

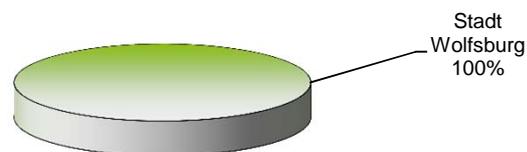
Stammkapital 5.801.486,52 €

Mitarbeiter 194

Beteiligungsverhältnis
Stadt Wolfsburg 100%

Beteiligung
WAS Service GmbH 100%

Beteiligungsverhältnis



Gegenstand des Unternehmens

- (1) Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung der Aufgaben der Stadt Wolfsburg als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz, dem Nds. Abfallwirtschaftsgesetz sowie dem Nds. Straßengesetz (Straßenreinigung) in ihren jeweils gültigen Fassungen.
- (2) Aufgaben des kommunalen Unternehmens sind die dem bisherigen Geschäftsbereich Abfallwirtschaft übertragenen Aufgaben, insbesondere die Abfalldéponie mit allen Infrastruktureinrichtungen sowie Bioabfallkompostierungsanlage und Abfallumschlagsanlage, die Abfallabfuhr, die Straßenreinigung mit Winterdienst, der Containerdienst, die Zentrale Fahrzeugwerkstatt mit Fahrzeugankauf und Tankstelle, der Verkauf von Kompost und der Betrieb der mobilen Bedürfnisanstalten.

Organe der Gesellschaft

Verwaltungsrat

Werner Borchering	Vorsitzender
Günter Lach	
Christine Fischer	
Ludmilla Neuwirth	
Hiltrud Jeworrek	
Frank-Helmut Zaddach	
Detlef Conradt	
Andreas Klaffehn	
Elke Braun	
Svante Evenburg	
Kristin Krumm	
Jürgen Lerchner-Zimmermann	
Anne-Kathrin Wentland	
Siegfried Kobelke	

Vorstand

Dr.-Ing. Herbert Engel

Wichtige Verträge der Gesellschaft

- Abstimmungsvereinbarung vom 22. Mai/13. Juni 2014 zwischen der WAS und der Reclay VfW Duales System Redual, Köln, über die Entsorgung von gebrauchten Verkaufsverpackungen mit einer Laufzeit bis 31. Dezember 2016
- Ergänzend dazu wurde am 22. Mai/13. Juni 2014 zwischen den Parteien eine Vereinbarung über die Kostenbeteiligung an Abfallberatungen und Stellflächen von Sammelgroßbehältnissen geschlossen. Danach wird aktuell eine Pauschale von 1,24 €/je Einwohner und Jahr vergütet.
- Verträge der Stadt Wolfsburg mit der Otto Wolf GmbH, Wolfsburg, über die Anlieferung von Bauschutt aus dem Stadtgebiet Wolfsburg zur stationären Bauschuttreyclinganlage der Firma Wolf in Weyhausen vom 23. August 1995 und über die Anlieferung von Boden für die Rekultivierungsflächen in Neindorf vom 14. März 1995
- Subunternehmervertrag zwischen der Firma Fels-Recycling GmbH und dem GB Abfallwirtschaft, der zum 31.12.2008 ausgelaufen ist; der Anschlussvertrag galt bis zum 31.12.2013; ab dem 01.01.2014 gilt ein neuer Verwertungsvertrag mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2016
- Entsorgungsvertrag mit der EEW Energy from Waste GmbH, Helmstedt; vorzeitige Vertragsverlängerung bis 31.05.2020
- Transportvertrag über Restabfälle mit der BSL GmbH & Co. KG, Stuhr, mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2016
- Dienstleistungsvereinbarung mit dem Geschäftsbereich "Interne Dienste" der Stadt Wolfsburg über Leistungsaustausch vom Januar 2006 in der Fassung vom 05.01.2011
- Verträge von wesentlicher Bedeutung wurden weder neu abgeschlossen, noch geändert, gekündigt oder vertragsgemäß beendet

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	19,30%
Erträge aus Abfallgebühren	12.127,4 TEUR
- Umsatzerlöse für Hausmüllgebühren	11.816,5 TEUR
- Umsatzerlöse für Grüngut- und Bioabfälle	269,3 TEUR
- Umsatzerlöse für Problemabfälle	38,3 TEUR
- Umsatzerlöse für Altreifen	3,3 TEUR
- Umsatzerlöse für Sonstiges	0 TEUR
Erträge aus Straßenreinigungs- und Winterdienstgebühren	1.657,5 TEUR
Erträge aus Deponiegebühren	882,4 TEUR
Erträge aus Entgelten	5.670,9 TEUR

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Verzinsung Stammkapital	290.074 €
öffentliches Interesse/Straßenreinigung	2.149.629 €
Verkehrsmäßige Reinigung	116.505 €
Gehwegreinigung städt. Grundstücke	298.243 €
Betriebskosten Bedürfnisanstalten	6.870 €

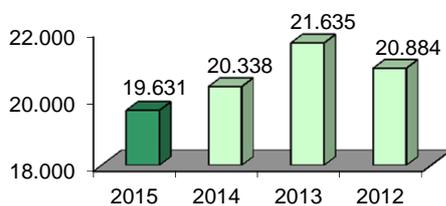
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - kommunale Anstalt der Stadt Wolfsburg

Bilanz	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	4	10	18
II. Sachanlagen	11.429	11.987	12.023	12.529
III. Finanzanlagen	1.364	1.467	1.575	1.692
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	364	377	359	371
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	25.876	23.844	22.102	21.470
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	9.198	9.150	9.192	8.732
C. Rechnungsabgrenzungsposten	12	12	11	8
Bilanzsumme	48.243	46.841	45.272	44.820
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Stammkapital	5.801	5.802	5.802	5.801
II. Rücklagen				
1. Investitionsrücklage	3.268	3.201	3.331	3.203
2. Gebührenausgleichsrücklage	0			0
III. Gewinn				
1. Verlustvortrag/Gewinnvortrag	2.799	1.900	378	2.052
2. Entnahme aus / Einstellung in die Investitionsrücklage	-67	130	-128	-348
3. Entnahmen aus /Zuführung in Rückstellung für Gebührenausgleich	-2.732	-2.030	-250	-1.704
4. Jahresverlust/-gewinn	529	3.089	2.190	668
5. Abführung Eigenkapitalverzinsung	-290	-290	-290	-290
B. Rückstellungen	33.474	29.004	26.358	25.313
C. Verbindlichkeiten	5.327	6.035	6.628	8.147
D. Rechnungsabgrenzungsposten	134	0	1.253	1.978
Bilanzsumme	48.243	46.841	45.272	44.820

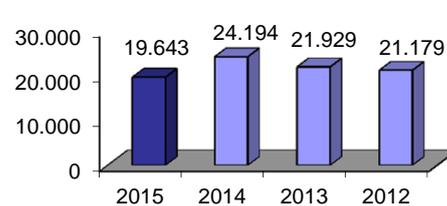
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - kommunale Anstalt der Stadt Wolfsburg

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2015	2014	2013	2012
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	19.631	20.338	21.635	20.884
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	1	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	12	3.855	294	295
Gesamtleistung	19.643	24.194	21.929	21.179
Materialaufwand	9.731	7.288	7.317	7.427
Personalaufwand	9.060	8.759	8.685	8.728
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.729	1.552	1.561	1.605
Aufwendungen für Deponienachsorgeverpflichtungen	225	225	217	266
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.985	5.959	1.091	1.077
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	23	25	27
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	225	268	263	366
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	229	154	240	260
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-3.091	548	3.106	2.209
Erstattung Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0
Sonstige Steuern	70	19	17	19
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-3.161	529	3.089	2.190

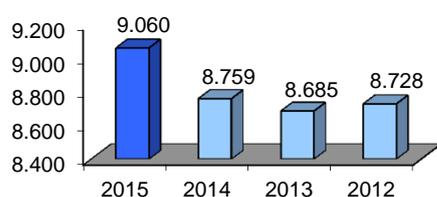
Umsatzerlöse (T€)



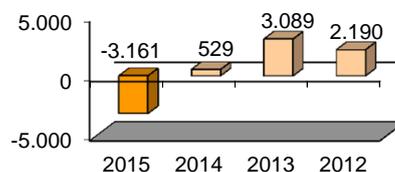
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2014 der Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt der Stadt Wolfsburg

Allgemeines

Das Unternehmen führt den Namen "Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - kommunale Anstalt der Stadt Wolfsburg" (WAS). Die WAS besitzt Dienstherrenfähigkeit und Satzungsbefugnis. Entsprechend der Verordnung über kommunale Anstalten vom 18. Oktober 2013 – diese trat am 1. Januar 2014 in Kraft – ist gemäß § 1 Abs. 2 KomAnstVO folgende Namensänderung ab dem 01.01.2015 eingetreten: „Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung“ mit dem Zusatz „Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts“.

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung der Aufgaben der Stadt Wolfsburg als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz, dem Nds. Abfallgesetz sowie dem Nds. Straßengesetz (Straßenreinigung) in ihren jeweils gültigen Fassungen. Die Stadt Wolfsburg hat der WAS AöR die Aufgaben, die bisher als Aufgaben dem Geschäftsbereich Abfallwirtschaft übertragen wurden, mit Gründung zum 01.01.2005 übertragen. Zu den Aufgaben zählen insbesondere die Abfalldeponie mit allen Infrastruktureinrichtungen sowie Bioabfallkompostierungsanlage und Abfallumschlaganlage, die Abfallabfuhr, die Straßenreinigung mit Winterdienst, der Containerdienst, die Zentrale Fahrzeugwerkstatt mit Fahrzeugankauf und Tankstelle, der Verkauf von Kompost und der Betrieb der mobilen Bedürfnisanstalten.

Der aufgestellte Wirtschaftsplan 2014 besteht aus dem Erfolgs-, Vermögens- und Finanzplan und der Stellenübersicht.

Angaben zum Geschäftsverlauf des Wirtschaftsjahres 2014

Die WAS schließt das Wirtschaftsjahr 2014 mit einem Jahresgewinn von 529.193,76 € ab, wobei aufgrund der positiven Ergebnisvorträge der Vorjahre ein durch diese gedeckter Jahresverlust von 3.336.777,00 € eingeplant war.

Bei der Ausgliederung des Amtes Abfallwirtschaft und Straßenreinigung aus der Stadt Wolfsburg zum 01.01.1997 wurde die Abfalldeponie Weyhausen dem Vermögen des damals neu geschaffenen Regiebetriebes "Geschäftsbereich Abfallwirtschaft der Stadt Wolfsburg" (Vorgängerinstitution der WAS AöR) zugeordnet.

Die Stadt Wolfsburg hat während des Betriebes der Deponie Weyhausen durch diesen Regiebetrieb Rückstellungen für Rekultivierungs- und Nachsorgeverpflichtungen gebildet, die der Höhe nach zulässig waren, jedoch nicht den strengeren handelsrechtlichen Vorschriften entsprachen. Die Dotierung von angemessenen Vorsorgen ist jedoch handelsrechtlich zwingend geboten, da die Stadt Wolfsburg aufgrund abfallrechtlicher Vorgaben zur Rekultivierung und Nachsorge gesetzlich verpflichtet ist, und in der Bilanz eine ausreichende Verpflichtung passiviert werden muss.

Im Zuge der Umwandlung des Regiebetriebes „Geschäftsbereich Abfallwirtschaft“ in eine Anstalt öffentlichen Rechts hat die Stadt Wolfsburg im Dezember 2004 eine Erklärung des Inhalts abgegeben, dass die Stadt Wolfsburg diejenigen Aufwendungen des seinerzeitigen Regiebetriebes Abfallwirtschaft übernimmt, die für die Rekultivierung und Nachsorge der Deponie der Stadt Wolfsburg entstehen und für die in der Vergangenheit keine Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet worden sind, und eine Umlage auf zukünftige Gebühren gemäß § 12 Abs. 3 Nr. 5 des Niedersächsischen Abfallgesetzes nicht erfolgt. Aufgrund dieses Ratsbeschlusses sind die vorbezeichneten Rückstellungen seit dem Stichtag 31. Dezember 2004 entbehrlich geworden. Dementsprechend war in der Eröffnungsbilanz der WAS zum 1. Januar 2005 und somit auch im Jahresabschluss auf den 31. Dezember 2014 ein Ansatz entsprechender Rückstellungen nicht erforderlich.

Aufgrund gesetzlicher Vorschriften ist eine Ablagerung von Siedlungsabfällen auf der Deponie seit dem 01.06.2005 nicht mehr zulässig. Für zukünftige und ausschließlich auf die laufende Unterhaltung entfallende Belastungen, die aus den notwendigen Nachsorgeverpflichtungen der Abfalldeponie Wolfsburg erwachsen, wurde im Berichtsjahr in angemessenem Umfang vorgesorgt.

Bei der Betrachtung des Jahresergebnisses ist zu berücksichtigen, dass die Stammkapitalverzinsung von 290 T€ an die Stadt Wolfsburg abgeführt wurde. Des Weiteren wurden zum Bilanzstichtag die sich nach Erstellung der Betriebsabrechnung der kostenrechnenden Einrichtungen ergebende Überschüsse der Rückstellung Gebührenaussgleich zugeführt bzw. durch Inanspruchnahme/ Auflösung angepasst.

Die im Rahmen der Tätigkeit der privatwirtschaftlichen Systembetreiber nach der Verpackungsverordnung mit dem federführenden Systembetreiber „Reclay Vfw GmbH Duales System Redual“ bestehende Abstimmungsvereinbarung über die Kostenbeteiligung an Abfallberatung und Stellflächen von Sammelgroßbehältnissen (Nebentgeltvereinbarung) hat eine Vertragsdauer bis zum 31. Dezember 2016. In ihr werden ab 01.01.2014 die Nebentgelte für den Entsorgungsträger durch die Systembetreiber während der Vertragslaufzeit verbindlich geregelt. Im Jahre 2014 waren im Vertragsgebiet der Stadt Wolfsburg zehn Betreiber dualer Systeme am Markt tätig.

Neben den in der Abstimmungsvereinbarung geregelten Entsorgungsleistungen der dualen Systembetreiber hat die WAS von ihrem Recht gemäß Verpackungsverordnung Gebrauch gemacht und von allen im Vertragsgebiet der Stadt Wolfsburg auftretenden dualen Systembetreibern die Mitbenutzung des kommunalen Sammel- und Verwertungssystems für Papier, Pappe und Kartonagen auch für solche Abfälle aus dem Bereich der Verkaufsverpackungen verlangt. Entsprechende Verträge sind dabei ausschließlich konsensual auf dem Verhandlungsweg zu erzielen. Ein Kontrahierungszwang besteht hierfür nicht. Auch im Geschäftsjahr 2014 haben bei den Vertragsverhandlungen Systembetreiber die Forderung nach Herausgabe des Verpackungsanteils an Papier, Pappen und Kartonagen erhoben. Die WAS hat diese Forderungen grundsätzlich abgelehnt. Die von der WAS vertretene Rechtsauffassung wurde bereits in 2013 durch mehrere Urteile in ähnlich gelagerten Fällen bestätigt. Im Ergebnis führten diese Urteile dazu, dass im Berichtsjahr nur noch ein Systembetreiber bis zum Ende des Geschäftsjahres keinen Vertrag mit der WAS abgeschlossen hat und mit dem Systembetreiber auch keine anderweitige Erfassung auf Grundlage der Abstimmungsvereinbarung zu verhandeln war. Die WAS hat die zuständige Aufsichtsbehörde (Nds. MU) in 2014 regelmäßig über den Sachstand informiert. Dem vertragslosen Systembetreiber hat die WAS weiterhin die Mitbenutzung des kommunalen Systems angeboten und ihre Bereitschaft zu einer konsensualen Vertragsfindung signalisiert.

Die Verwertung der im Gebiet der Stadt Wolfsburg von der WAS gesammelten Abfälle aus Papier, Pappe und Kartonagen wurde nach einer EU-weiten Ausschreibung im Jahre 2013 vergeben. Der Entsorgungsvertrag hat eine Vertragslaufzeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2016; er verlängert sich um ein Jahr, wenn er von der WAS nicht zum 31.12.2015 gekündigt wird.

Mit der Umsetzung der flächendeckenden Getrenntsammlung von Altholz im Rahmen der Sperrmüllsammlung hat die WAS die Verwertung und das Recycling von Abfällen weiter ausgebaut. Auch ein Modellversuch zur ortsnahen Laubsammlung dient der Intensivierung der Getrenntsammlung von Bioabfällen. Da über das im Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) angekündigte Wertstoffgesetz sowie über mehr als 20 Verordnungsermächtigungen bisher Unklarheit besteht, was die Bundesregierung in dieser Richtung tatsächlich und konkret plant, nimmt die WAS hier eine abwartende Haltung ein. Mögliche Maßnahmen, wie die Einführung einer Wertstofftonne, werden auf ihre Machbarkeit geprüft, aber im Hinblick auf die derzeitigen ökonomischen Mehrbelastungen nicht forciert. Die im KrWG bereits formulierte Forderung zur Getrennterfassung von Bioabfällen bis 2015 ist in Wolfsburg bereits seit fast zwei Jahrzehnten erfolgreich etabliert.

Wie seit 2013 durch zahlreiche Interessengruppen angeregt, stand auch in 2014 in der finanzpolitischen Diskussion weiterhin ergebnisoffen die Frage im Raum, ob das bisherige System der Befreiung hoheitlicher Dienstleistungen von der Umsatzsteuer aufrechterhalten werden soll. Eine Umsatzsteuerpflicht würde die von der WAS erhobenen Gebühren in starkem Maße nach oben treiben. Erschwerend kommt hinzu, dass alle Überlegungen hierzu auch keine schlüssigen Lösungen anbieten, wie die bisher von der WAS getätigten Investitionen dann hinsichtlich eines Vorsteuerabzugs zu behandeln wären. Dieser Aspekt wird daher bei den im Geschäftsjahr 2013 beschlossenen Planungen für einen Neubau des WAS-Betriebshofes zu prüfen sein.

Durch den massiven Platzbedarf der dem Betriebshof der WAS benachbarten Berufsfeuerwehr ergab sich für die WAS die günstige Gelegenheit, durch eine stadintern mögliche Nachnutzung des bisherigen WAS-Betriebshofgeländes im gegenseitigem Interesse, über einen Neubau für die WAS zu befinden. Da das derzeitige Betriebsgrundstück für die WAS in den zurückliegenden Jahren immer mehr beengte Platzverhältnisse aufweist und fast alle Betriebsgebäude in den nächsten Jahren zu ertüchtigen oder zu renovieren wären, wurde vom Verwaltungsrat die Chance ergriffen, einen kompletten Neubau planen zu lassen.

Ausreichende Grundstücksflächen können von der Stadt Wolfsburg im nahegelegenen Gewerbegebiet Vogelsang im Osten des Stadtgebietes zur Verfügung gestellt werden und bieten alle Voraussetzungen, einen auch zukunftsorientierten Neubau zu realisieren.

Risikomanagementsystem und bestehende Risiken und Chancen

Das am 1. Mai 1998 in Kraft getretene Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich verpflichtet auch öffentliche Einrichtungen, bei denen die Wirtschaftsführung nach kaufmännischen Grundsätzen erfolgt, unter anderem zur Einrichtung eines Risikomanagement-Überwachungssystems. Die WAS betrachtet ein vorausschauendes Risikomanagement als integralen Bestandteil der Betriebssteuerung. Die sich am Markt bietenden Chancen zu nutzen, dabei entstehende Risiken frühzeitig zu erkennen und mit zielgerichteten Maßnahmen zu bewältigen, ist eine permanente Aufgabe.

Die Stadt Wolfsburg als Gesellschafterin und somit auch die WAS, verfügen über eine Reihe von Steuerungs- und Überwachungssystemen, insbesondere strategische und operative Planung, Controlling und Rechnungsprüfungsamt. In Verbindung mit den von den Betriebsbereichen selbst ergriffenen Maßnahmen unterstützen diese den Vorstand dabei, Risikomanagement im Rahmen der Betriebssteuerung zu betreiben.

Im Hinblick auf die bestehenden gesetzlichen Vorschriften wurden die bei der WAS bestehenden Frühwarnsysteme in dem eingeführten Risikomanagementsystem zusammengefasst. Zu den ständigen Aufgaben gehört auch, dieses System fortlaufend zu optimieren sowie neu auftretende Risiken zu identifizieren und zu bewerten.

Das Abfallaufkommen bei der WAS ist gegenüber dem Vorjahr kaum gestiegen. Das bundesweit zu verzeichnende leicht rückläufige Aufkommen von kommunalem Restabfall spiegelt sich auch bei einer längeren mehrjährigen Betrachtung der von der WAS erfassten Menge nicht wider. Auch im Geschäftsjahr 2014 bewirkte der so in der dreijährigen Gebührenplanung nicht vorhersehbare Zuwachs der Bevölkerung in Wolfsburg einen Anstieg auch bei den an die öffentlich-rechtliche Entsorgung neu angeschlossenen Abfallbehältern. Dies führte nicht zu den in der Kalkulation erwarteten Behälterrückgängen, sondern zu einer Stabilisierung und der Vermeidung von Gebühreneinnahmeverlusten. Nach den seit 2013 von der Stadt Wolfsburg vorgelegten Neubaugebietsplanungen muss bis 2020 mit einem weiteren deutlichen Bevölkerungsanstieg gerechnet werden. Dies bedeutet für die WAS einen zu erwartenden Anstieg an gebührenpflichtigen Abfallbehältern und damit eine Stabilisierung bei der Kalkulation des Gebührenaufkommens.

Im Bereich der hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle führen weiterhin nicht nur Vermeidungsstrategien der Unternehmen zu einem Rückgang der Abfallmengen, sondern auch die auf Grund der unverändert unklaren Abgrenzung der Begriffe Verwertung und Beseitigung durch das Kreislaufwirtschaftsgesetz eröffnete Möglichkeit für das Gewerbe, Abfälle per Deklaration des Abfallbesitzers verschiedenen Entsorgungswegen außerhalb des öffentlich-rechtlichen Entsorgungssystems zuzuführen. Dies findet besonders seit Ende 2014 bzw. Anfang 2015 in der Diskussion um eine Neufassung der Gewerbeabfallverordnung einen nachhaltigen Niederschlag.

Tendenzen zu einer weiteren Liberalisierung in der Abfallwirtschaft werden auch 2015 ein Thema bleiben. Auch die Rechtsprechung führt zu immer neuen Vorgaben und Restriktionen. Der Forderung des Dachverbandes der kommunalen Entsorgungswirtschaft mit der Strategie 2020 einer Daseinsvorsorge auf hohem technischem und wirtschaftlichem Niveau möchte die WAS auch in den kommenden Jahren gerecht werden, ohne dabei aber bei der Umsetzung die Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen zu vernachlässigen. Die Bundesregierung hat auch weiterhin kein klares Bekenntnis zur kommunalen Abfallwirtschaft abgegeben. Sie scheint noch immer die steuerliche Gleichstellung der öffentlichen und privaten Betriebe zu verfolgen, oder zumindest keinen eindeutig prokommunalen Einfluss auf die laufenden Überlegungen hierzu innerhalb der EU-Kommission zu nehmen. Für die unternehmerische Planung der WAS sind z. B. im Hinblick auf das noch immer nicht konkretisierte „Wertstoffgesetz“ - welches in der Folge das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz ergänzen soll - zwar weiterhin viele Unwägbarkeiten festzustellen, insgesamt kann aber für die nächsten Jahre weiterhin von einer belastbaren Planbarkeit ausgegangen werden.

In den Bereichen Straßenreinigung und Abfallwirtschaft ist durch die kontinuierliche Modernisierung des Fuhrparks das Risiko eines Ausfalls der erforderlichen Technik und somit der Tätigkeit als gering einzuschätzen. Ob die deutlich gestiegene Komplexität der Technik, besonders auch durch die EURO-6-Vorgaben, zu neuen Ausfallrisiken führen kann, ist aber bis dato nicht erkennbar.

Nennenswerte bzw. eventuell bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar. Im Übrigen wird wegen der voraussichtlichen Entwicklung auf „IV. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung“ verwiesen.

Erläuterung der erheblichen Abweichungen des Jahresabschlusses von den Ansätzen im Wirtschaftsplan und Vermögensplan

Gegenüberstellung: Wirtschaftsplan 2014 – Gewinn- und Verlustrechnung 2014					
lfd. Nr.		W-Plan 2014 T€	GuV 2014 T€	Abweichung T€	in %
1.	Umsatzerlöse	19.511	20.338	827	4
2.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0	1	1	-
3.	Sonstige betriebliche Erträge	12	3.855	3.843	-
4.	Materialaufwand				
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Ware	2.640	1.818	-822	-31
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.348	5.470	-1.878	-26
5.	Personalaufwand				
	a) Löhne und Gehälter	6.898	6.796	-102	-1
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung	1.937	1.963	26	1
6.	Abschreibungen: auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.801	1.552	-249	-14
6.	Aufwendungen für Deponienachsorge	219	225	6	3
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.919	5.959	4.040	211
8.	Sonstige Zinsen und Erträge	219	291	72	33
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	247	154	-93	-38
10.	Sonstige Steuern/ Kraftfahrzeugsteuer	70	19	-51	-73
11.	Jahresgewinn	-3.337	529	3.866	-

Die Umsatzerlöse liegen im Vergleich mit dem Wirtschaftsplan um T€ 827 über dem Planansatz, wobei eine Umsatzabgrenzung der auf die Jahre 2015 und 2016 entfallenden Abfallgebühren als passive Rechnungsabgrenzung (134 T€) ergebniswirksam berücksichtigt wurde. Die positive Planabweichung resultiert im Wesentlichen aus der Altpapierverwertung (+596 T€), den Gebühren aus Direktanlieferung am Entsorgungszentrum (+68 T€) und der nicht erfolgten Abmeldung von gebührenpflichtigen Abfallbehältern aus dem Großbehälterbereich (+693 T€). Im Bereich der Straßenreinigungsgebühren (-182 T€) sowie bei den Leistungen Gehweg- und sonstige Straßenreinigung (-359 T€) ist hingegen jeweils eine Planunterschreitung eingetreten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge weisen eine positive Abweichung zum Planansatz von 3.843 T€ aus. Dieses Mehrergebnis resultiert im Wesentlichen daraus, dass im Wirtschaftsplan nur von den bei Aufstellung bereits bekannten Erträgen, wie zum Beispiel Mieterträgen, ausgegangen wurde. Zu erfassen waren jedoch unter anderem auch die in der Rückstellung Gebührenaussgleich enthaltenen Gebührevorträge (3.627 T€) der drei Sparten, soweit sie anteilig auf den vorherigen Gebührenkalkulationszeitraum angefallen sind sowie die Erstattungsleistungen aus dem Projekt „Leistungen zur Förderung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in der Stadt Wolfsburg“ (20 T€), die Erträge aus Versicherungsentschädigungen (45 T€), Erstattungen von übrigen Bereichen der Stadt Wolfsburg (15 T€), die Buchgewinne aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen (96 T€) wie auch die erfolgswirksame Auflösung von Rückstellungen aus verminderter Inanspruchnahme (19 T€) und sonstige ordentliche Erträge aus Deponiegasverwertung (19 T€).

Bei den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe lagen die Ausgaben um 822 T€ unter dem Wirtschaftsplanansatz. Die Einsparungen konnten in den Bereichen Ersatzteile, Reifen, Öl- und Schmierstoffe und Treibstoffe mit insgesamt 526 T€ sowie bei der Dienst- und Schutzkleidung mit 27 T€ erzielt werden. Ebenfalls konnten beim Laborbedarf, bei betriebsnotwendigen Verbrauchsmitteln und bei den Energieaufwendungen insgesamt 105 T€ eingespart werden. Die Ausgaben für die Anschaffung von Wertstoff- und Abfallsäcken einschließlich Müllbehälter lagen um 113 T€ unter Plan, weil die vorgesehenen Erwerbe

nicht durchgeführt wurden. Der für den Winterdienst geplante Streumittel Einsatz lag, bedingt durch die milden Winterverhältnisse zum Ende des Berichtsjahres, um 51 T€ unter dem Ansatz.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen blieben um 1.878 T€ unter dem Planansatz. Der Rückgang ist zu verzeichnen bei den Aufwendungen für die extern bezogenen Dienstleistungen und die Beauftragung von Fremdfirmen von insgesamt 622 T€ sowie beim Unterhaltungsaufwand um 346 T€ und den Mietaufwendungen von 51 T€. Außerdem hat sich durch zahlreiche Maßnahmen der Vorsortierung - trotz eines Anstiegs des Aufkommens von Haushalten und Gewerbekunden - die zu verbrennende Abfallmenge reduziert. Dadurch blieben die Entsorgungsaufwendungen um 1.005 T€ - davon 804 T€ aus der Restabfallvorbehandlung einschließlich Transport und 201 T€ aus Entsorgung Straßenkehricht, PROSA, Altholz und Papier - hinter dem Planansatz. Der betriebliche Mehraufwand für Unfallschäden von 39 T€ und bei den Beamtenbezügen einschließlich Beamtenversorgung von 18 T€ - umgegliedert aus Ansatz „Löhne und Gehälter“ - und Leiharbeitskräften von 89 T€ führten zu einer Steigerung gegenüber dem Ansatz im Wirtschaftsplan.

Die Entgelte für die Beschäftigten lagen im Wirtschaftsjahr 2014 um 102 T€ unter dem Ansatz. Diese Unterschreitung ist im Wesentlichen durch den Rückgang der Verpflichtungen auf Grund der bestehenden Altersteilzeitvereinbarungen begründet.

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung lagen mit 26 T€ über dem Planansatz. Dieses Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus den um 16 T€ höheren Sozialversicherungsbeiträgen und einem Mehraufwand von 10 T€ bei den Beihilfen / Unterstützungsleistungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen im Vergleich mit dem Wirtschaftsplan um 4.040 T€ über dem Planansatz. Die Überschreitung des Ansatzes ist auf die vorgenommene erfolgswirksame Bildung von Rückstellungen im Bereich Gebührenaussgleich mit 4.851 T€ zurückzuführen. Eine Unterschreitung des Planansatzes ist hingegen mit Einsparungen in den Bereichen Verwaltungsbedarf um 388 T€ und sonstige Aufwendungen um 468 T€ begründet; dagegen wiederum ergab sich eine Überschreitung des Planansatzes in dem Bereich Abschreibung bzw. Einzelwertberichtigung auf Forderungen um 45 T€.

In Höhe der planmäßigen Zuführung zur Rückstellung für die Rekultivierung und Deponienachsorge wird der Stadt Wolfsburg ein gleich hoher Betrag als „Inneres Darlehen“ zur Verfügung gestellt. Die Verzinsung in Höhe von 219 T€ ist unter der Position sonstige Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen. Da ein entsprechender Betrag auch dem Posten Rückstellungen zugeführt wird, ist dieser auch unter den Aufwendungen für Deponienachsorgeverpflichtungen zu finden. Weitere Zuführungen zu der Rückstellung für Rekultivierung und Nachsorge Deponie waren im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Die Zinserträge aus der Ausleihung an die WAS Service GmbH sowie die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge haben sich gegenüber dem Planansatz um 72 T€ erhöht. Diese positive Entwicklung ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Wirtschaftsplan lediglich die Zinsen für das der Stadt Wolfsburg gewährte „Innere Darlehen“ zum Ansatz gebracht wurden. Mit weiteren Zinserträgen war bei Aufstellung des Wirtschaftsplanes noch nicht zu rechnen bzw. diese waren nicht planbar.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen lagen um 93 T€ unter dem Planansatz und enthalten neben den Vergütungen für Investitionsdarlehen (164 T€) auch den rechnerischen Zinsaufwand (-10 T€) für die Vorsorge für Altersteilzeitverpflichtungen sowie die Abfindungsbeträge aus der versicherungsmathematischen Bewertung zum 31.12.2014. Diese Planunterschreitung ist auf den seinerzeit abweichenden Kenntnisstand bei der Planung der Wirtschaftsplanzahlen zurückzuführen.

Die an den Haushalt der Gesellschafterin Stadt Wolfsburg abzuführende Stammkapitalverzinsung von 290 T€ stellt eine Gewinnverwendung dar und ist somit in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht unter dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen auszuweisen.

Gegenüberstellung: Vermögensplan 2014 - Jahresabschluss 2014					
lfd. Nr.	Ausgaben	W-Plan 2014 T€	Jahres- abschluss 31.12.2014 T€	Abwei- chung T€	in %
1.	Darlehenstilgungen	1.801	544	-1.257	-70
2.	Investitionen*				
	Straßenreinigung	278	347	69	25
	Abfallentsorgung	1.334	331	-1.003	-75
	Entsorgungszentrum/Deponie	162	40	-122	-75
	Fuhrpark	428	283	-145	-34
3.	Abführung Stammkapitalzinsen	0	290	290	-
4.	Entnahme aus Rückstellungen	0	69	69	-
	Rückstellung Gebührenausschlag aus dem Wirtschaftsjahr 2013	0	2.731	2.731	-
6.	Zuführung Deponierückstellung	219	219	0	-
	<u>Nachrichtlich</u>				
	Rückstellung Gebührenausschlag aus dem Wirtschaftsjahr 2014	0	4.851	4.851	-
8.	Anpassungen von Rückstellungen	0	-1.224	-1.240	-
9.	Auflösung von Rückstellungen	0	-3.627	-3.627	-
		4.222	4.854	632	15

*) einschließlich Anlagen im Bau

Im Berichtsjahr wurden Investitionen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen von insgesamt 1.001 T€ durchgeführt, dies entspricht einem Volumen von 45,5 % des Planansatzes.

lfd. Nr.	Einnahmen	W-Plan 2014 T€	Jahres- abschluss 31.12.2014 T€	Abwei- chung T€	in %
1.	Abschreibungen	1.801	1.552	-249	-14
2.	Finanzierungsmittel Investitionen	2.202	0	-2.202	-100
3.	Zuführung Tilgung Finanzanlagen	0	103	103	-
4.	Zuführung Rückstellung Deponie	219	219	0	-
5.	Minderung Vorratsbestände	0	13	13	-
6.	Einzahlungen Anlagenabgänge	0	12	12	-
		4.222	1.899	-2.323	-55

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Wirtschaftsjahr 2015 sind gemäß Wirtschaftsplan Investitionen in Höhe von insgesamt 1,3 Mio. € vorgesehen. Diese Investitionen entfallen auf Baumaßnahmen bzw. die Beschaffung von beweglichen Sachanlagen.

Auf die einzelnen Betriebsbereiche entfallen:	in T€	
	2015	2014
Straßenreinigung	258	278
Abfallentsorgung	547	1.334
Entsorgungszentrum Wolfsburg	241	162
Fuhrpark	226	428
Summe Investitionen	1.272	2.202

Der Rat der Stadt Wolfsburg hat in der Sitzung am 14.06.2006 einstimmig der Gründung der „Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung Service Gesellschaft mbH“ (WAS Service GmbH) - Vorlage Nr. 1568 - zugestimmt; ebenfalls dem dazugehörigen Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 11.05.2006.

Das Tochterunternehmen Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung Service Gesellschaft mbH wurde am 16. Januar 2008 gegründet. Die Schlussverfügung des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport zur Gründung der WAS Service GmbH liegt seit dem 20.12.2007 vor. Die Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung Service Gesellschaft mbH ist beim Amtsgericht Braunschweig im Handelsregister eingetragen und seit dem 01.02.2008 unternehmerisch tätig. Die Gesellschafterin WAS AöR hat mit der Vorlage 14/2009 eine Drittbeauftragung der WAS Service GmbH am 17. November 2009 vorgenommen. Der Aufgabenübergang begann mit dem 1. Januar 2010.

Die Übertragung von Pflichten des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers gemäß 16 Abs. 2 des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes (KrWG/AbfG) von der Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung – kommunale Anstalt der Stadt Wolfsburg auf das Tochterunternehmen Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung Service GmbH wurde durch das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz mit Schreiben vom 29.05.2012 genehmigt. Diese ist bis 31. Mai 2022 befristet. Diese Pflichtenübertragung führt aber nach der Rechtsansicht des Nds. MU zum Verlust der Durchsetzung des Anschluss- und Benutzungszwanges durch den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger WAS AöR. Diese Auffassung steht im Widerspruch zur allgemeinen Rechtsauffassung und wird auch von der WAS so nicht geteilt. Um hier jedoch langwierigen Auseinandersetzungen und Risiken bei der Anwendung der Gewerbeabfallverordnung gegenüber Gewerbebetrieben aus dem Weg zu gehen, hat die WAS bisher von der nunmehr bestehenden Möglichkeit der Pflichtenübertragung auf die WAS Service GmbH keinen Gebrauch gemacht, sondern es bei der inzwischen in der Praxis bewährten Drittbeauftragung belassen.

Für das Geschäftsjahr 2015 sieht der bestehende Wirtschaftsplan eine Unterdeckung (Fehlbetrag) von 3.161 T€ vor. Das eingeplante negative Ergebnis wird durch einen entsprechenden Ergebnisvortrag aus den Vorjahren gedeckt. Die passivierten Rückstellungen aus Gebührenaussgleich weisen per 31.12.2014 einen Gesamtsaldo von 16.207 T€ aus. Die Wirtschaftspläne für den Zeitraum 2014 bis 2016 wurden im Jahre 2013 erstellt und beschlossen.

Ein Liquiditätsengpass bei der WAS ist derzeit nicht erkennbar.

Die Rahmenbedingungen für kommunale Anstalten im Rechnungswesen waren im Jahre 2009 durch das Gesetz zur Änderung des Nds. Kommunalverfassungsrechts und anderer Gesetze vom 13. Mai 2009 verändert worden und besitzen auch im Berichtsjahr Gültigkeit. Der Gesetzgeber hat damit die bis dahin vorgesehene Pflicht zur grundsätzlichen Einführung des Neuen Kommunalen Rechnungswesens (NKR) auch bei kommunalen Anstalten aufgehoben. Hierdurch ist es weiterhin möglich, bei kommunalen Anstalten nach dem HGB zu bilanzieren, um der besonderen gemischtwirtschaftlichen Situation in vielen Bereichen Rechnung zu tragen. Es besteht nunmehr ausschließlich die Pflicht, dem Mutterunternehmen Stadt Wolfsburg die erforderlichen Daten zur Erstellung einer konsolidierten Konzernbilanz zur Verfügung zu stellen. Durch Anpassung des Rechnungswesens hat die WAS bereits sichergestellt, dass neben der Bilanz nach HGB auch die notwendigen Daten erzeugt werden, die für einen konsolidierten Jahresabschluss durch die Stadt Wolfsburg als Konzernmutter benötigt werden. Die mit den Beschlüssen der Vorlagen 1522 vom 09.03.2006, 156 vom 19.02.2007 und 256 vom 28.12.2007 durch den Rat der Stadt Wolfsburg geregelten Maßnahmen nach den bisher geltenden Übergangsvorschriften zum NKR sind somit für kommunale Anstalten entfallen. Für die WAS besteht insoweit kein weiterer Handlungsbedarf, da auch die Stadt Wolfsburg als Gesellschafterin bisher keine Abkehr von diesem Vorgehen plant.

Es haben sich seit dem Abschluss des Wirtschaftsjahres keine wesentlichen Vorgänge von besonderer Bedeutung bei der WAS ereignet oder abgezeichnet, die Einfluss auf die Vermögens-, die Finanz- und die Ertragslage der WAS haben.

Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Seilerstr. 3
38440 Wolfsburg

im Internet: www.wbg-wob.de
e-Mail: info@wbg-wob.de

Rechtsform GmbH

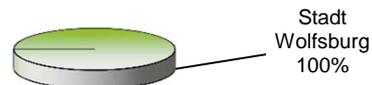
Gründungsjahr: 2010 (2005)

Stammkapital 25.000 €

Mitarbeiter 61

Beteiligungsverhältnis
Stadt Wolfsburg 100%

Beteiligungsverhältnis



Beteiligungen

n@work Service GmbH	100%
Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH	100%

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Volks- und Berufsbildung. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Wahrnehmung von Aufgaben im Rahmen von arbeitsmarktpolitischen Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie die arbeitstherapeutische und sozialpädagogische Betreuung, praxisnahe Beschäftigung und Qualifizierung von Arbeitssuchenden und Langzeitarbeitslosen mit multiplen Vermittlungshemmnissen unter Anleitung zur (Wieder-) Eingliederung in bzw. Heranführung an den ersten Arbeitsmarkt.

Weiterer Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des Tierschutzes. Im Rahmen des Tierschutzes betreibt die Gesellschaft das Tierheim in Wolfsburg. Aufgabe ist insbesondere die für das Stadtgebiet Wolfsburg notwendige Unterbringung und medizinische Versorgung von Fundtieren sowie die angeleitete Beschäftigung und Qualifizierung von Teilnehmern der arbeitsmarktpolitischen Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie des Beschäftigungsbetriebes.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Elke Braun
Hiltrud Jeworrek (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Falko Mohrs	Vorsitzender
Angelika Jahns	stellv. Vorsitzende
Detlef Barth	
Werner Borcharding	
Piroska Evenburg	
Francescantonio Garippo	
Frank Roth	
Sieghard Wilhelm	
Hedwig Rehse	
Julia Streuer	
Jens Thurow	

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Werner Schmidt

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Betriebsmittelzuschuss	1.007.000 €
Investitionszuschuss	35.000 €

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	19,78%
<u>Umsatzerlöse</u>	
- Auftragsmaßnahmen	581.689,60 €
- Leistungsentgelte Zweckbetriebe	513.260,45 €
- Personalgestellungen n@work Service GmbH/Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH	196.417,70 €
- Zuschüsse (Personalkosten)	64.998,87 €
- Übrige	6.798,04 €
Aufwendungen Personalgestellung/-leasing n@work Service GmbH	57.756,81 €

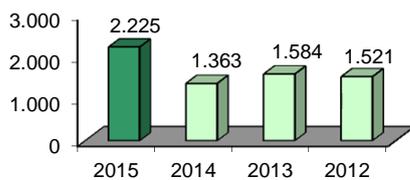
Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH

Bilanz	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen	1.013	1.060	1.081	1.074
III. Finanzanlagen	25	25	25	25
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	51	30	20	10
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	224	163	131	204
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	110	185	38	34
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2	1	1	0
Bilanzsumme	1.425	1.464	1.296	1.347
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Stammkapital	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	71	71	71	71
III. Gewinnvortrag	160	47	14	0
IV Jahresüberschuss (i.V. Bilanzgewinn)	26	113	32	14
B. Sonderposten				
1. für Bundeszuschüsse	833	874	915	956
2. für Investitionszuschüsse	41	49	30	9
C. Rückstellungen	96	121	105	76
D. Verbindlichkeiten	170	164	104	196
E. Rechnungsabgrenzungsposten	3	0	0	0
Bilanzsumme	1.425	1.464	1.296	1.347

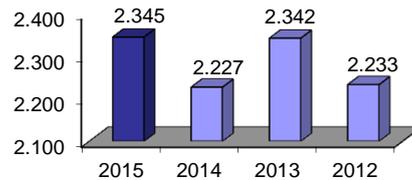
Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll 2015 T€	Ist 2014 T€	Ist 2013 T€	Ist 2012 T€
Umsatzerlöse	2.225	1.363	1.584	1.521
Zuschüsse Stadt Wolfsburg	0	711	608	536
Sonstige betriebliche Erträge	120	153	150	176
Gesamtleistung	2.345	2.227	2.342	2.233
Materialaufwand	207	304	324	381
Aufwand für Kursleiter	4	0	0	0
Personalaufwand	1.836	1.639	1.608	1.553
Abschreibungen	65	68	72	70
Sonstige betriebliche Aufwendungen	183	186	223	191
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	50	30	115	38
Außerordentliche Aufwendungen/ Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	5	4	2	6
sonstige Steuern	0	0	0	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	45	26	113	32

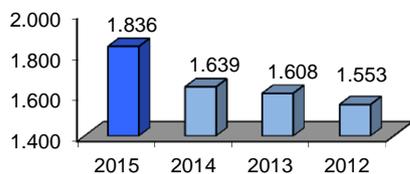
Umsatzerlöse (T€)



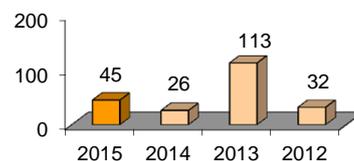
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2014 der Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH

1. Bericht über die Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Der Tätigkeitsschwerpunkt der WBG liegt gemäß Satzungszweck in der Wahrnehmung von Aufgaben im Rahmen von arbeitsmarktpolitischen Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie der arbeits-therapeutischen und sozialpädagogischen Betreuung, praxisnahen Beschäftigung und Qualifizierung von Arbeitssuchenden und Langzeitarbeitslosen mit multiplen Vermittlungshemmnissen unter Anleitung zur (Wieder-)Eingliederung in bzw. Heranführung an den ersten Arbeitsmarkt.

Weiterer Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des Tierschutzes. Im Rahmen des Tierschutzes be-treibt die Gesellschaft das Tierheim der Stadt Wolfsburg. Aufgabe ist insbesondere die für das Stadtgebiet Wolfsburg notwendige Unterbringung und medizinische Versorgung von Fundtieren sowie die angeleitete Beschäftigung und Qualifizierung von Teilnehmern der arbeitsmarktpolitischen Beschäftigungs- und Quali-fizierungsmaßnahmen und des Beschäftigungsbetriebes.

Die Stadt Wolfsburg stellt der WBG in verschiedenen Maßnahmen und Einrichtungen, die hier exempla-risch genannt sind, praxisnahe Beschäftigungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten für Arbeits- und Ausbil-dungssuchende sowie Langzeitarbeitslose mit multiplen Vermittlungshemmnissen zur Verfügung:

- Tierheim Wolfsburg-Sülfeld
- Obdachlosenunterkünfte Wolfsburg
- Café & Restaurant Treffpunkt Markt (Ausbildungsrestaurant)
- zusätzliche Reinigung der Fußgängerzone Wolfsburg
- Aufkleber- und Graffitibeseitigung an öffentlichen Einrichtungen Wolfsburgs

Die WBG gGmbH erhält zur Durchführung der praxisnahen und angeleiteten Beschäftigungs- und Quali-fizierungsmaßnahmen im Haushaltsplan der Stadt Wolfsburg im Geschäftsjahr 2014 einen Betriebskosten-zuschuss zur Teilkostendeckung in Höhe von 711.586,44 € sowie Erlöse für erbrachte Leistungen für das Tierheim Wolfsburg-Sülfeld, die Obdachlosenunterkünfte Wolfsburg, das Ausbildungsrestaurant Treff-punkt am Markt und die zusätzliche Reinigung der Fußgängerzone sowie die Graffitibeseitigung an öffent-lichen Gebäuden und Gegenständen.

2. Bericht über die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

Aktiva		Passiva	
Anlagevermögen	1.037.784,45 €	Eigenkapital	281.923,71 €
Umlaufvermögen	384.929,16 €	Sonderposten	873.600,82 €
Rechnungsabgrenzungsposten	2.303,44 €	Rückstellungen	95.913,00 €
		Verbindlichkeiten	169.898,32 €
		Rechnungsabgrenzungsposten	3.681,20 €
	<u><u>1.425.017,05 €</u></u>		<u><u>1.425.017,05 €</u></u>

Die Eigenkapitalquote einschließlich Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen liegt bei 81,2 (i. V. 80,5) %. Das langfristige Kapital deckt das langfristig gebundene Vermögen vollständig ab.

Die Finanzlage stellt sich anhand folgender Kapitalflussrechnung, die die Zahlungsmittelflüsse auf Basis des Finanzmittelfonds (flüssige Mittel) nach der indirekten Methode darstellt und den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) entspricht, wie folgt dar:

	<u>T€</u>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-57
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-18
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	<u>0</u>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-75
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>185</u>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>110</u>

Jahresüberschuss der Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH zum 31.12.2014:

Gesamterträge		Gesamtaufwendungen	
Umsatzerlöse	1.363.164,66 €	Materialaufwand	304.057,83 €
Zuschuss Stadt Wolfsburg	711.586,44 €	Personalaufwand	1.639.277,81 €
Sonstige betriebliche Erträge	152.818,25 €	Abschreibungen	67.902,63 €
Zinserträge	210,71 €	sonstige betriebl. Aufwendungen	186.174,80 €
		Steuern v. Ertrag, sonst. Steuern	4.198,56 €
		Jahresüberschuss	26.168,43 €
<i>Summe</i>	<u>2.227.780,06 €</u>	<i>Summe</i>	<u>2.227.780,06 €</u>

Bedingt durch die überaus gute Arbeitsmarktlage zeichnete sich im Bereich der Arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen ein kontinuierlicher Rückgang ab. Dies wurde bereits im Wirtschaftsplan für 2014 berücksichtigt. Das Ergebnis für 2014 liegt leicht über dem Ergebnis des Wirtschaftsplanes.

Das Jugendförderzentrum konnte zum 01.01.2015 verlängert werden.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Die Entwicklungen am Arbeitsmarkt insgesamt haben Auswirkungen auf die Auftragslage der WBG. Die Bemühungen, neue Geschäftsfelder für die WBG zu erschließen, gestalten sich durch die gute Lage am Arbeitsmarkt als sehr schwierig. Zudem fehlen qualifizierte Arbeitskräfte.

Ab dem 01.07.2015 werden die Maßnahmen zur Berufsförderung mit städtischer Beteiligung unter dem Dach der WBG konzentriert. Neben dem Gebäude in der Seilerstrasse 3 wird ein Technikzentrum in der Benzstraße eingerichtet. Zwei neue Maßnahmen (BIWAQ – „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“) und das ESF-Programm „(MUT)ti im Beruf“ konnten gewonnen werden und starten im 1. HJ 2015. Die sich durch diese Maßnahmen ergebenden Chancen werden zu einer Stärkung der WBG führen.

Zu Beginn des neuen Wirtschaftsjahres 2015 sind die Geschäftsanteile an der Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH zu 100 % an die Stadt Wolfsburg verkauft worden.

Die Geschäftsführung erwartet für 2015 einen Jahresüberschuss von 45 T€.

Beteiligungen

Stadträtin
Frau Bothe



Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2014
sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil
von über 50%



WOLFSBURG

Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gemeinnützige GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Hugo-Junkers-Weg 5
38440 Wolfsburg

im Internet:
e-Mail:

www.vhs-wolfsburg.de
info@vhs-wolfsburg.de

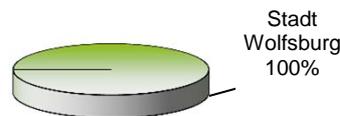
Rechtsform GmbH **Gründungsjahr** 2010

Stammkapital 25.000 €

Mitarbeiter 41

Beteiligungsverhältnis
Stadt Wolfsburg 100%

Beteiligungsverhältnis



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen der Erwachsenenbildung nach dem Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz in der Fassung vom 17. Dezember 1999 und der Verordnung zur Durchführung des Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetzes vom 26. Oktober 2011 in ihren jeweils gültigen Fassungen. Aufgaben der Gesellschaft sind insbesondere die Anregung zur Weiterbildung und Mitwirkung am demokratischen Staatsleben sowie die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten für Leben und Beruf durch Arbeitsgemeinschaften, Kurse, Lehrgänge, Seminare, Projekte, Modellvorhaben, Einzelvorträge und Studienfahrten. Sie erfüllt darin auch eine Aufgabe der Daseinsvorsorge. Ergänzend zu diesen Aufgaben gehören weitere bildungspolitische Maßnahmen zu den Aufgaben der Gesellschaft, wie Firmenschulungen, Auftragsmaßnahmen für Weiterbildungslehrgänge, Ferienbetreuung für Kinder und Jugendliche, pädagogische Angebote im Bereich der Ganztagschulen, Fortbildungen für die Mitarbeiter/-innen des Konzern Stadt Wolfsburg sowie die Weiterbildung unterschiedlichster Zielgruppen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Elke Braun
Hiltrud Jeworrek (Stellvertreterin)

Geschäftsführung

Dr. Birgit Rabofski

Organe der Gesellschaft**Aufsichtsrat**

Sieghard Wilhelm	Vorsitzender
Detlef Conradt	stellv. Vorsitzender
Wilfried Andacht	
Andreas Artale	
Iris Bothe	
Hanne Hansen-Schubert	
Ludmilla Neuwirth	
Frank Roth	
Ingolf Viereck	

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Allgemeiner Betriebskostenzuschuss	1.122.700 €
Mietzuschuss	472.350 €
Mieterträge	95.977 €
Investitionszuschuss	105.000 €

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	86,96%
-------------------	--------

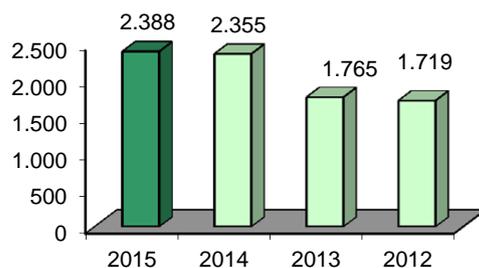
Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gemeinnützige GmbH

Bilanz	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	14	26	22	15
II. Sachanlagen	215	233	223	6.025
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	318	200	549	464
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6.853	6.918	6.396	301
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1			11
Bilanzsumme	7.401	7.377	7.190	6.816
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Stammkapital	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	2.741	2.741	2.741	2.741
III. Gewinnrücklage	3.273	3.273		
III. Gewinn-/Verlustvortrag (-)	285	148	-1	
IV. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	112	137	3.422	0
B. Sonderposten				
1. für Bundeszuschüsse				2.983
2. für Investitionszuschüsse	98	96	58	134
C. Rückstellungen	702	790	882	858
D. Verbindlichkeiten	134	160	63	74
E. Rechnungsabgrenzungsposten	31	7		1
Bilanzsumme	7.401	7.377	7.190	6.816

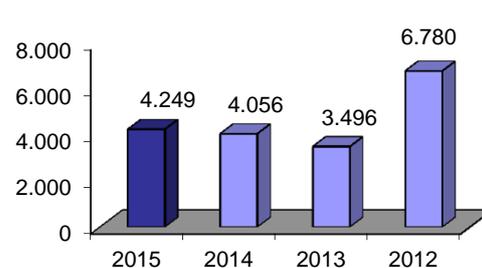
Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gemeinnützige GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2015	2014	2013	2012
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	2.388	2.355	1.765	1.719
Zuschüsse Stadt Wolfsburg	1.819	1.634	1.660	1.651
Sonstige betriebliche Erträge	42	67	71	3.410
Gesamtleistung	4.249	4.056	3.496	6.780
Materialaufwand	331	291	257	210
Aufwand für Kursleiter	770	811	736	721
Personalaufwand	2.171	1.835	1.444	1.428
Abschreibungen	90	98	92	147
Sonstige betriebliche Aufwendungen	891	897	819	814
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15	30	31	4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6	36	36	34
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5	118	143	3.430
Steuern vom Einkommen und Ertrag	4	6	6	7
Sonstige Steuern	1	0	0	1
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0	112	137	3.422

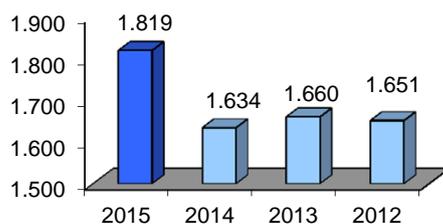
Umsatzerlöse (T€)



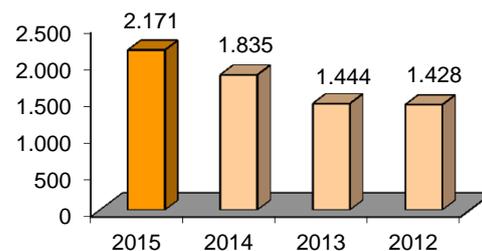
Gesamtleistung (T€)



Zuschüsse der Stadt Wolfsburg (T€)



Personalaufwand (T€)



Lagebericht der Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gemeinnützige GmbH für das Geschäftsjahr 2014

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben nach dem niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz veröffentlicht die Volkshochschule ihr Veranstaltungsangebot semesterbezogen in Printmedien (Themenhefte, Flyer, Pressemitteilungen) und im Internet. Darüber hinaus schaltet sie gezielt Anzeigen, um regelmäßig auf das Programmangebot aufmerksam zu machen.

Im Geschäftsjahr wurden Geschäftsfelder verstetigt, die mit der Strukturoptimierung und inhaltlichen Profilschärfungen seit dem Jahr 2011 eingeleitet wurden. Dies betrifft die Bereiche Gesundheitsbildung mitsamt der Wolfsburger Elternschule und Wolfsburger Gesundheitsakademie, Kulturelle Bildung und das Fremdsprachenangebot der VHS.

Im Bereich der Integrationskurse und des offenen Angebotes Deutsch als Fremdsprache wurde das Angebot aufgrund des hohen Bedarfs durch gestiegene Zuwanderung unterschiedlichster Gruppen erheblich erweitert.

Im Bereich der berufsbezogenen Qualifizierung für die Bereiche Pädagogik und Gesundheit ist die Nachfrage an den Lehrgängen der VHS hoch: sei es die Qualifizierung zum Pädagogischen Mitarbeiter an Ganztagschule, die Ausbildung zum Suchtkrankenberater, zur Fachkraft Psychomotorik oder die Vorbereitung von Pflegeeltern. Auch die Fortbildungsangebote für Fachkräfte in Kita und Schule zur Sprachbildung stoßen auf eine sehr hohe Resonanz.

Mit der Aufnahme des Inklusionsthemas als gezielte Unterstützung von Erwachsenen mit Beeinträchtigungen über das seit Jahren bestehende Thema der Förderung der Lese- und Schreibfähigkeit hinaus erweitert die VHS ihr Portfolio deutlich und eröffnet erneut ein Angebotssegment, das in Kooperation mit anderen Akteuren wie z.B. der Lebenshilfe gesellschaftliche Bedarfe aufnimmt und erweiterbar ist. Mit dem Projekt Offene Hochschule Wolfsburg wiederum wird Berufsqualifizierten der Zugang zum Hochschul- bzw. Universitätsstudium erleichtert. Erste Angebote in Kooperation mit der Ostfalia wurden 2014 entwickelt und umgesetzt.

All diese Aktivitäten führten im Jahr 2014 zu einer Steigerung der erbrachten Unterrichtsstunden und einem Anstieg der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr.

Programmangebot im 1. Semester 2014

	Stattgefundene Unterrichtsstunden	
	1. Semester 2014	1. Semester 2013
	Anzahl	Anzahl
Programmbereiche Gesamt	21.267	20.579
- <i>offenes Kursangebot</i>	13.613	12.870
- <i>Auftragsmaßnahmen</i>	7.654	7.709

Programmangebot im 2. Semester 2014

	Stattgefundene Unterrichtsstunden	
	2. Semester 2014	2. Semester 2013
	Anzahl	Anzahl
Programmbereiche Gesamt	19.504	16.341
- <i>offenes Kursangebot</i>	13.469	11.256
- <i>Auftragsmaßnahmen</i>	6.035	5.085

Programmangebot im 1. und 2. Semester

	Stattgefundene Unterrichtsstunden	
	2014	2013
	Anzahl	Anzahl
Programmbereiche Gesamt 1. und 2. Semester	40.771	36.920
- <i>offenes Kursangebot</i>	27.082	24.126
- <i>Auftragsmaßnahmen</i>	13.689	12.794

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Bilanz der Bildungszentrum Wolfsburg Volkshochschule gemeinnützige GmbH zum 31. Dezember 2014 bzw. 31. Dezember 2013:

Aktiva	2014	2013	Passiva	2014	2013
	T€	T€		T€	T€
Anlagevermögen	229	259	Eigenkapital	6.436	6.324
Umlaufvermögen	7.171	7.118	Sonderposten	98	96
Rechnungsabgrenzungs-			Rückstellungen	702	790
posten	1	0	Verbindlichkeiten	134	161
			Rechnungsabgrenzungs-		
			posten	31	6
	<u>7.401</u>	<u>7.377</u>		<u>7.401</u>	<u>7.377</u>

In 2014 überstiegen die Abschreibungen die Investitionen, so dass das Anlagevermögen um 30 T€ sank. Der leichte Anstieg des Umlaufvermögens ist durch einen erhöhten Forderungsbestand bedingt. Die Zunahme des Eigenkapitals resultiert aus dem erzielten Jahresüberschuss.

Die Eigenkapitalquote einschließlich Sonderposten liegt bei 88,3 (i. V. 87,0) %. Das langfristige Kapital deckt in vollem Umfang das langfristig gebundene Vermögen.

Jahresergebnis der Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gemeinnützige GmbH 2014 bzw. im Geschäftsjahr 2013:

Gesamterträge	2014	2013	Gesamtaufwendungen	2014	2013
	T€	T€		T€	T€
Umsatzerlöse	2.355	1.765	Materialaufwand	290	257
Zuschuss der Stadt Wolfsburg	1.634	1.660	Aufwendungen für Kursleiter	811	736
Sonstige Erträge	97	102	Personalaufwand	1.835	1.444
			Abschreibungen	98	92
			Sonstige Aufwendungen	940	861
			Ergebnis	112	137
<i>Summe</i>	<u>4.086</u>	<u>3.527</u>	<i>Summe</i>	<u>4.086</u>	<u>3.527</u>

Die Finanzlage stellt sich anhand folgender Kapitalflussrechnung, die die Zahlungsmittelflüsse auf Basis des Finanzmittelfonds (flüssige Mittel) nach der indirekten Methode darstellt und den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 2 (DRS 2) entspricht, wie folgt dar:

	T€
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-59
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-41
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	35
Zahlungswirksame Verwendung des Finanzmittelfonds	-65
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	6.918
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>6.853</u>

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die VHS hat im Jahr 2014 ihr offenes Programmangebot durch ihre ausgeprägten Netzwerkaktivitäten erfolgreich erweitert und ihre Positionierung als innovativer und attraktiver Bildungspartner in verschiedenen Arbeitsfeldern wie z.B. der interkulturellen Bildung, der Gesundheitsbildung, der politischen und kulturellen Bildung gefestigt. Durch zwei mittelfristig angelegte Projekte, die Offene Hochschule Wolfsburg in Kooperation mit der Ostfalia und IKÖ (interkulturelle Öffnung der Verwaltung) in Kooperation mit dem Integrationsreferat, werden in zwei gesellschaftlich hoch relevanten Themenfeldern wichtige Impulse zur Weiterentwicklung des Programmangebotes gesetzt und neue Bildungsmaßnahmen konzipiert und umgesetzt, die aktuelle gesellschaftliche Bedarfe und Bedürfnisse aufgreifen und gleichzeitig Impulse zur Programmentwicklung auch in anderen Bereiche der VHS setzen werden.

Es zeigt sich aber auch, dass mittlerweile durch die Erweiterung des Programmangebots in 2014 insbesondere im Bereich Deutsch als Fremdsprache/Integrationskurse die zur Verfügung stehenden Raumressourcen der VHS erschöpft sind und dringend weitere Räume benötigt werden. In diesem Bereich kommt auch der Akquise geeigneter Lehrender eine hohe Bedeutung zu, um ein dem Bedarf entsprechendes Angebot vorhalten zu können.

Der für 2015 aufgestellte Wirtschaftsplan geht von einem ausgeglichenen Jahresergebnis aus.

Beteiligungen

Stadtrat
Herr Muth



Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2014
sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil
von über 50%



WOLFSBURG

Allertal Immobilien eG

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Rosenweg 8
38446 Wolfsburg

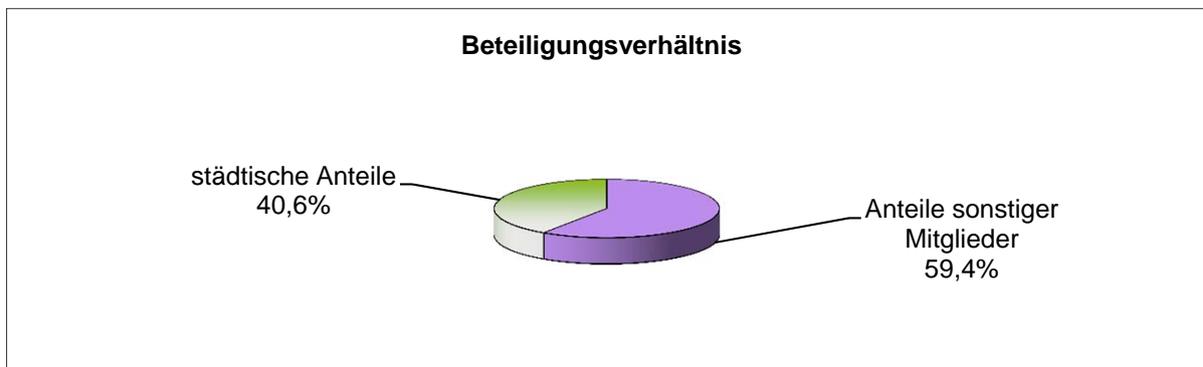
im Internet: www.allertal.wolfsburg.de
E-Mail: zuhause@allertal.wolfsburg.de

Rechtsform eG
Gründungsjahr 1947
Geschäftsanteil 1.625.330 €
Mitarbeiter 12

Beteiligungsverhältnis

von Mitgliedern gehaltene Anteile zum 31.12.2014: 12.918
Geschäftsguthaben zum 31.12.2014: 3.789.967 €

von der Stadt Wolfsburg gehaltene Anteile: 5.243
mit einem Gesamtwert von: 1.625.330 €



Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder, vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnversorgung.

Gegenstand der Genossenschaft ist es, Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen, zu errichten und zu bewirtschaften.

Organe der Gesellschaft

Mitgliederversammlung

Bärbel Weist
Elke Braun (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Hans Martin Pröls	Vorsitzender
Frank Hitzschke	stellv. Vorsitzender
Günter Odenbreit	
Birgit Schulz	
Ewald Stroot	
Frank Killemann	

Vorstand

Dirk Backhausen	Vorstandsvorsitzender/ geschäftsführender Vorstand
Karl-Heinz Duwe	Nebenamtliches Vorstandsmitglied
Walter Quaschnig	Nebenamtliches Vorstandsmitglied

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Ausschüttung 2014

41.050 €

* Die Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2014 erfolgte in 2015.

Zielsetzungen

Mega-Ziele der Allertal Immobilien eG

- dauerhafte Wertschöpfung
- Förderung der Mitglieder
- Sicherung der Erfolgsfaktoren

operative Maßnahmen der Allertal Immobilien eG

- Investitionen in die Bestandpflege sowie Bestandserneuerungen
- fortlaufende Unternehmensentschuldung
- Optimierung der Erträge

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	31,97%
<u>Bestandsübersicht</u>	
Wohnungen	1.348
Gewerbe	6
Garagen	173
Einstellplätze	157
sonstige Mieteinheiten (Büro, als Büro genutzte Wohnung, Altentagesstätte)	3
Gesamt	1.687
Wohnfläche gesamt in m ²	80.259,19 m ²
Gewerbenutzfläche gesamt in m ²	2.040,00 m ²
Mietausfall wegen Leerstand/Mietminderung (Erlösschmälerung) inkl. Betriebskosten Wohnungen/Gewerbe/Garagen/Einstellplätze	27.341,28 €
Anzahl der leerstehenden Wohnungen	3
Mietrückstände (nach Wertberichtigung)	30.129,63 €
Anzahl der Wohnungskündigungen	129
Anzahl der Abgänge	105
Leerstandsquote (Wohnungen)	0,22%
Kündigungsquote (Wohnungen)	9,60%
Fluktuationsquote (Wohnungen)	7,86%

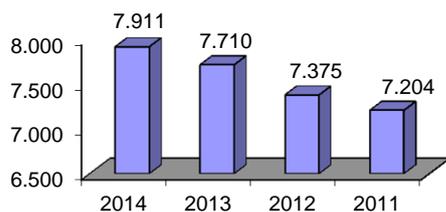
Allertal Immobilien eG

Bilanz	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4	10	18	25
II. Sachanlagen	43.459	44.529	42.761	43.852
III. Finanzanlagen	11	69	74	124
B. Umlaufvermögen				
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	1.633	1.624	1.559	1.575
II. Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände	103	104	181	152
III. Flüssige Mittel	1.494	1.580	1.720	1.021
C. Rechnungsabgrenzungsposten	104	93	94	95
Bilanzsumme	46.808	48.009	46.407	46.844
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Geschäftsguthaben	3.927	3.862	3.750	3.717
II. Ergebnismrücklagen	10.762	9.854	9.230	8.116
III. Bilanzgewinn	275	275	275	275
B. Rückstellungen	246	252	183	164
C. Verbindlichkeiten	31.569	33.742	32.950	34.545
D. Rechnungsabgrenzungsposten	29	24	19	27
Bilanzsumme	46.808	48.009	46.407	46.844

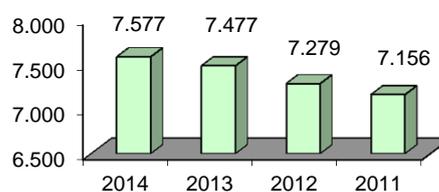
Allertal Immobilien eG

Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Ist	Ist	Ist
	2014	2013	2012	2011
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	7.577	7.477	7.279	7.156
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	12	63	-20	-13
Sonstige betriebliche Erträge	322	170	116	61
Gesamtleistung	7.911	7.710	7.375	7.204
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	3.069	3.085	2.342	2.682
Personalaufwand	772	853	761	712
Abschreibungen auf immaterielle Vermö- gensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.317	1.300	1.259	1.235
Sonstige betriebliche Aufwendungen	318	396	397	381
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1	1	1	2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	2	3	4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.181	1.122	1.188	1.155
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.256	957	1.432	1.045
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	105	64	79	73
Sonstige Steuern	135	162	133	159
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	1.016	731	1.220	813
Einstellung in Ergebnisrücklagen	741	456	945	538
Bilanzgewinn / -verlust	275	275	275	275

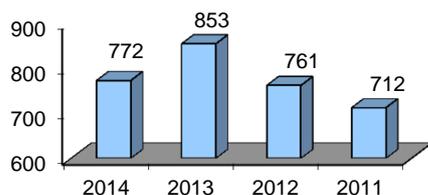
Gesamtleistung (T€)



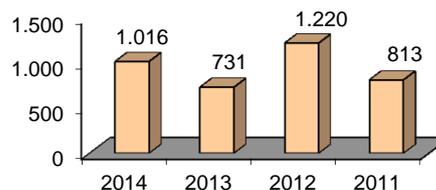
Umsatzerlöse (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2014 der Allertal Immobilien eG

1. Darstellung der Lage

1.1 Entwicklung der Allertal Immobilien eG

Die Attraktivität unserer Genossenschaft zeigt sich nach wie vor eindrucksvoll daran, dass wir rund 1600 zufriedene Genossenschaftsmitglieder haben, deren Geschäftsguthaben über 3,9 Millionen Euro beträgt.

Unsere Genossenschaft bietet attraktiven Wohnraum und eine kleine Anzahl von Gewerbeobjekten.

Vertreten sind wir in:

Wolfsburg, Gifhorn, Velpke.
Hauptstandort ist Wolfsburg.

Service- und Dienstleistungsangebote runden unser vielfältiges Angebot ab.

1.2 Die Geschäftsfelder der Genossenschaft

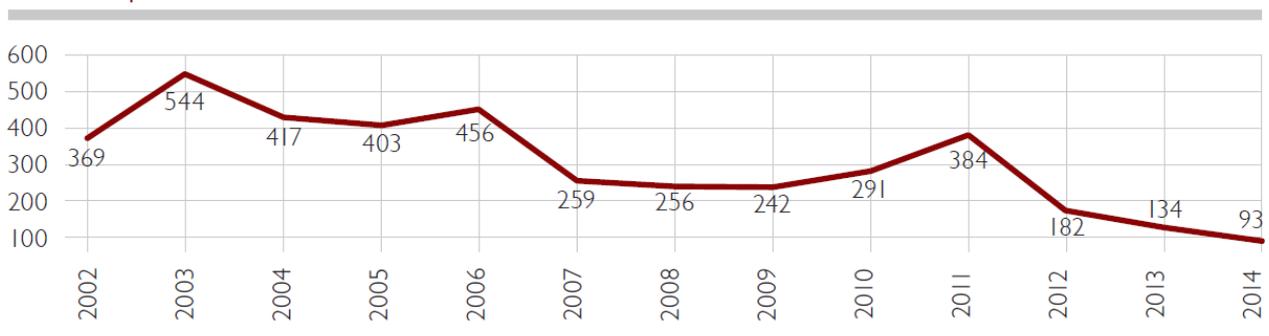
Vermietung von Genossenschaftswohnungen,
Verwaltung von Eigentumswohnungen,
Verwaltung für Dritte,
Vermietung von Gewerbeobjekten,
Immobilienvermittlung.

1.3 Wolfsburger Immobilienmarkt 2014

Unbebaute Grundstücke

Die wichtigste Kategorie auf dem Gebiet der unbebauten Grundstücke bilden die Flächen für den individuellen Wohnungsbau. Nach dem Einbruch bei der Anzahl der Verkäufe im Jahre 2007 ist die Zahl der verkauften Bauplätze in Wolfsburg bis 2009 stabil geblieben. In den Jahren 2010 und 2011 war ein Anstieg der verkauften Bauplätze zu verzeichnen. Nach dem starken Rückgang der Verkäufe im Jahr 2012 (182) und 2013 (134) setzt sich dieser Abwärtstrend im Berichtsjahr 2014 mit einem weiteren Rückgang auf 93 Verkäufe fort. Ursache für diesen starken Rückgang ist das geringe Angebot von Baugrundstücken, die in Wolfsburg für den individuellen Wohnungsbau zur Verfügung stehen. Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Anzahl der Bauplätze in Wolfsburg seit 2002.

Anzahl Bauplätze in WOB



Die Baugrundstücke werden zu unterschiedlichen Erschließungszuständen angeboten und werden weitestgehend erschlossen verkauft. Vielfach werden Baugrundstücke komplett bebaut und schlüsselfertig übergeben. Je nach Lage und Anbieter variieren die Preise sehr stark. Der mittlere Preis im Jahr 2014 von 119 €/m² Grundstücksfläche incl. Erschließungskosten für einen Bauplatz in Wolfsburg ist gegenüber dem Vorjahr um 12 % gestiegen. Die Stadt Wolfsburg tritt nach wie vor als größter kommunaler Baulandanbieter auf. Baugrundstücke für Gewerbeflächen werden in der Stadt Wolfsburg in ausreichendem Maße angeboten. Die Anzahl der Verkäufe ist mit 24 gegenüber dem Vorjahr (17 Verkäufe) gestiegen.

Zu der Rubrik unbebaute Grundstücke zählen auch die land- und forstwirtschaftlichen Flächen. Im Bereich der kreisfreien Stadt Wolfsburg spielt der Verkauf von land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken naturgemäß nur eine untergeordnete Rolle. 20 Verkäufe mit einem Flächenumsatz von 68 ha wurden im Berichtsjahr 2014 registriert.

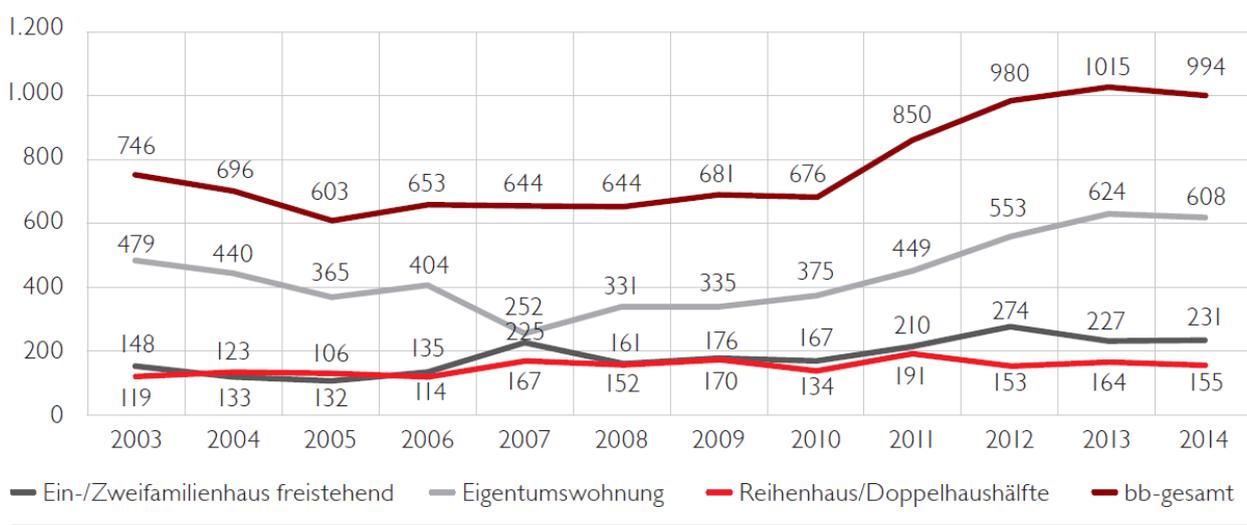
Bebaute Grundstücke

Die Zahl der verkauften selbst benutzten Wohnimmobilien ist in Wolfsburg von 2010 bis 2013 gestiegen. Im Berichtsjahr 2014 ist sie geringfügig gesunken. Es wurden insgesamt 994 bebaute Objekte für den individuellen Eigenbedarf verkauft, 2 % weniger als im Vorjahr.

Dabei liegt der Rückgang der registrierten Verträge bei den Reihenhäusern und Doppelhaushälften sowie den Eigentumswohnungen bei 5,5 % bzw. 2,5 %. Die Verkäufe von freistehenden Ein- und Zweifamilienhäusern verzeichnen dagegen einen geringfügigen Anstieg um 2 % gegenüber dem Vorjahr.

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die Entwicklung der Anzahl der Grundstücksverkäufe von eigen genutzten Wohnimmobilien.

Anzahl Verträge von eigen genutzten Wohnimmobilien Stadt Wolfsburg



Auf dem Grundstücksmarkt in Wolfsburg lassen sich häufig Wohnobjekte finden, die in der Rechtsform des Erbbaurechts stehen. Dies schlägt sich auch bei den verkauften Immobilien nieder. Aus der nachfolgenden Tabelle ist die Verteilung der verkauften Objekte zu entnehmen:

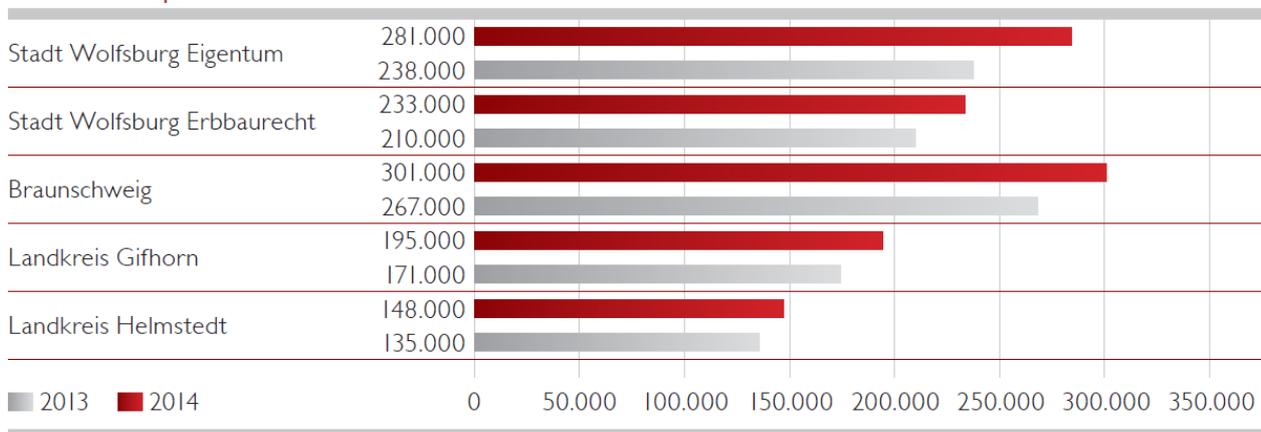
Verteilung der Kaufverträge 2014

	gesamt	Eigentum		Erbbaurecht	
Freistehende Ein- und Zweifamilienhäuser	231	207	90%	24	10%
Reihenhäuser und Doppelhäuser	155	111	72%	44	28%
Eigentumswohnungen	608	410	67%	198	33%

Das Preisniveau der Ein- bzw. Zweifamilienhäuser im Eigentum und im Erbbaurecht in Wolfsburg ist im Jahr 2014 mit durchschnittlich 284.000 € und 233.000 € um 19 % bzw. 11 % gestiegen.

Die folgende Grafik gibt einen Überblick für die mittleren Kaufpreise von Ein- und Zweifamilienhäusern der Stadt Wolfsburg im Vergleich mit der Stadt Braunschweig und den Landkreisen Helmstedt und Gifhorn.

Mittlerer Kaufpreis Ein-/Zweifamilienhäuser in €



Für den Ersterwerb (Neubau) einer Eigentumswohnung in Wolfsburg liegt der Durchschnittspreis bei 2.638 €/m² Wohnfläche. Im Weiterverkauf kostet eine Eigentumswohnung 2014 durchschnittlich 1.244 €/m² Wohnfläche (8 % höher als im Vorjahr). Der mittlere Preis für eine Eigentumswohnung steigt 2014 um 36 % auf 150.000 €. Die Preisentwicklung für Eigentumswohnungen im Erbbaurecht steigt um 13 % gegenüber dem Vorjahr auf 77.000 €.

Bei den Reihenhäusern bzw. Doppelhaushälften steigt im Berichtsjahr der Durchschnittspreis um 27 % von 201.000 € auf 256.000 €. Der Durchschnittspreis für Reihenhäuser bzw. Doppelhaushälften im Erbbaurecht in Wolfsburg verzeichnet ebenfalls einen Anstieg um 7 % auf 173.000 €.

Die Vergleichswerte in €/m² Wohnfläche weisen sowohl bei den Ein- bzw. Zweifamilienhäusern als auch bei den Reihenhäusern bzw. Doppelhaushälften im Berichtsjahr weiterhin eine steigende Tendenz auf wie bereits im vorangegangenen Jahr. Für ein frei stehendes Einfamilienhaus im Volleigentum wurde in Wolfsburg 2014 im Durchschnitt 1.961 €/m² Wohnfläche, gegenüber 1.699 €/m² aus dem Vorjahr, ausgegeben. Der Durchschnittspreis für ein Ein- bzw. Zweifamilienhaus im Erbbaurecht ist ebenfalls gestiegen von 1.538 €/m² auf 1.712 €/m² Wohnfläche.

Bei den Reihenhäusern und Doppelhaushälften ist ebenfalls ein gestiegener Durchschnittswert zu verzeichnen von 1.755 €/m² Wohnfläche auf 1.936 €/m² Wohnfläche. Der durchschnittliche Quadratmeterpreis pro Wohnfläche im Erbbaurecht steigt um ca. 7 % von 1.324 €/m² Wohnfläche auf 1.420 €/m² Wohnfläche.

Der durchschnittliche Preis einer Eigentumswohnung im Volleigentum ist von 2013 auf 2014 von 110.000 € auf 150.000 € gestiegen. Der Preis für eine Eigentumswohnung im Erbbaurecht stieg von 73.000 € auf 77.000 €. Der durchschnittliche Wohnflächenpreis für Erstverkäufe lag mit 2.638 €/m² auf dem Vorjahresniveau. Der Wohnflächenpreis für Weiterverkäufe stieg dagegen von 1.154 €/m² auf 1.244 €/m². Eine Eigentumswohnung im Erbbaurecht wurde in Wolfsburg im Berichtsjahr 2014 für einen gestiegenen durchschnittlichen Preis von 1.129 €/m² Wohnfläche erworben, gegenüber dem Durchschnittspreis von 997 €/m² Wohnfläche im Vorjahr.

Zu beachten ist dabei, dass bei den oben gemachten Pauschalangaben Unterschiede zwischen den einzelnen Objekten hinsichtlich Lage, Ausstattung und vor allem Alter der Objekte unberücksichtigt bleiben.

Quelle: Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen (LGLN) – www.gag.niedersachsen.de

1.4 Instandhaltung und Modernisierung (Investitionen)

Für Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen haben wir in 2014 1.593.193,84 EUR (Vorjahr: 1.560 TEUR) verwendet.

Ort	Maßnahme
Bernburger Str. 30	Wärmedämmverbundsystem (Teil), Flachdacherneuerung inkl. Dämmung, Fassadengestaltung, Fenster-/ Balkontür- und Wohnungseingangstürerneuerungen, Neubeschichtung der Laubengänge,
Bernburger Str. 24, 26,28, 30	Erneuerung der Außenanlagen, Neupflanzung, Verbreiterung und Neupflasterung der Gehwege inkl. neue Beleuchtungsanlage, Schaffung eines Fahrradstellplatzes mit Glasüberdachung
Rottegärten 13, Kurzer Hagen 6	Kellerabdichtung
Eichelkamp 12, 14, 16	Erneuerung des Flachdaches
Bartenslebenring 66, 72	Wohnungszusammenlegungen zu jeweils einer 3-Zimmer-Maisonettewohnung und einem 1-Zimmer-Apartment
Rembrandtstr. 10 und 12, Corveystraße 11	Zaun erneuert
Corveystraße 11, Fanny-Lewald-Ring 8, Bernburger Str. 28	Außensitzgruppe erneuert/ aufgestellt
Vorsfelde diverse Straßen	Austausch/ Erneuerung von Spielgeräten
Vorsfelde diverse Straßen	Erneuerung der Mülltonnenplätze
Vorsfelde diverse Straßen	Neuverschalung der Dachkästen
diverse Straßen	Bad- und Küchenmodernisierungen, Grundrissänderungen

1.5 Wohnungseigentumsverwaltung

Im Geschäftsjahr (Stichtag 31.12.2014) wurden von unserer Genossenschaft 44 Eigentümergemeinschaften mit 931 Wohnungen, 16 Sondereigentumsverwaltungen, 11 Gewerbeeinheiten, eine Privatstraße sowie innerhalb des Property-Managements ein Mehrfamilienhaus mit vier Wohneinheiten verwaltet.

1.6 Neubauten

Neubauten haben wir in 2014 nicht errichtet.

1.7 Immobilienbewirtschaftung/Wohnungsbestand

Kennzahlen

	Ist 31.12.2013	Ist 31.12.2014
Mietausfall wegen Leerstand/Mietminderungen (Erlösschmälerung) inkl. Betriebskosten Wohnungen/Gewerbe/Garagen/EPL	35.555,17 €	27.341,28 €
Anzahl der leerstehenden Wohnungen	0	3
Mietrückstände (nach Wertberichtigung)	32.149,13 €	30.129,63 €
Anzahl der Wohnungskündigungen	166	129
Anzahl der Abgänge	134	105
Leerstandsquote (Wohnungen)	0,00%	0,22%
Kündigungsquote (Wohnungen)	12,30%	9,60%
Fluktuationsquote (Wohnungen)	9,93%	7,86%

Wohnungsbestand / Bestandsübersicht

Wohnungen	1.350	1.348
Häuser (Reihen-, Einfamilienhäuser u. ä. im AV)	1	0
Gewerbe	6	6
Garagen	173	173
Einstellplätze	156	157
sonstige Mieteinheiten (Büro, als Büro genutzte Wohnung, Altentagesstätte)	3	3
gesamt	1.689	1.687
Wohnfläche gesamt	80.540,72 m²	80.259,19 m²
Gewerbenutzfläche gesamt	2.040,00 m²	2.040,00 m²

Struktur des Wohnungsbestandes

Nach der Förderung

	Preisgebundene Wohnungen	Preisfreie Wohnungen	Summe
WE	544	804	1.348
Anteil in %	40,36	59,64	100

Nach Wohnungsgrößen

	qm	bis 39	40 – 49	50 – 65	66 – 75	76 – 90	über 90
WE		33	183	799	221	72	40
Anteil in %		2,4	13,6	59,3	16,4	5,3	3,0

Nach Räumen

	Zimmer	1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer
WE		145	451	671	75	6
Anteil in %		10,7	33,5	49,8	5,6	0,4

Wohnungskündigungen

Wohnungsgröße	1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer	6 Zimmer
Anzahl Preisgebundene	10	23	13	2	0	0
Anzahl Preisfreie	12	26	39	4	0	0
Anzahl Summe	22	49	52	6	0	0
Anteil in %	17,1	38	40,3	4,6	0	0

1.8 Ertrags- und Vermögenslage sowie Kapitalstruktur

Die Umsatzerlöse sind im Berichtsjahr um 100,0 T€ auf insgesamt 7.576,6 TEUR gestiegen. Die Entwicklung resultiert insbesondere aus um 64,4 T€ gestiegenen Sollmieten sowie um 24,2 T€ höheren Erträgen aus der Betreuungstätigkeit. Ebenso sind die sonstigen betrieblichen Erträge um 152,0 T€ gestiegen. Dabei resultiert der überwiegende Anstieg mit 125,8 T€ insbesondere aus den erzielten Buchgewinnen der Veräußerung eines Einfamilienhauses auf einem Erbbaugrundstück sowie dem Verkauf zweier weiterer Wohnungen aus dem Anlagevermögen.

Ebenso wirkten sich die um 100,8 T€ geringeren Instandhaltungsaufwendungen sowie die verminderten Personal- und Sachaufwendungen positiv auf das Jahresergebnis aus. Gegenläufig wirkten sich die höheren Zinsbelastungen, aufgrund der im Vorjahr neu aufgenommenen Finanzierungsmittel für den Ankauf eines Mehrfamilienhauses mit 44 WE in Wolfsburg Reislingen Süd/West und die Steuerbelastung, aus.

Die Instandhaltungskosten sind gegenüber dem Vorjahr um 100,8 T€, die Personalkosten um 82,3 T€ und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 78,4 T€ gesunken. Die Zinsbelastungen stiegen um 59,4 T€ und die Steuerverpflichtungen um 42,0 T€ an.

Das Rohergebnis 2014 beträgt 4.742,1 T€ (Vorjahr: 4.624,4 T€). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit differiert um 300,8 T€ im Vergleich zum Vorjahr. Der Jahresüberschuss beträgt 1.016,0 T€ und der Bilanzgewinn – nach Einstellungen in die Ergebnisrücklagen – 275,0 T€.

Das Ergebnis entspricht unserer Planung.

Das Bilanzvolumen ist gegenüber dem Vorjahr um 1.201,3 T€ gesunken. Die Entwicklung auf der Vermögensseite resultiert im Wesentlichen – nach aktivierungspflichtigen Modernisierungsmaßnahmen in den Gebäudebestand – aus den vorzunehmenden planmäßigen Abschreibungen sowie dem Abgang aus dem Verkauf eines Einfamilienhauses auf einem Erbbaugrundstück sowie zweier weiterer Wohnungen aus dem Anlagevermögen.

Auf der Kapitalseite ist zum 31.12.2014 der prozentuale Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital im Vergleich zum Vorjahr bei einer um 2,5 % geringeren Bilanzsumme von 29,1 % auf 32,0 % gestiegen. Die Geschäftsguthaben erhöhten sich um rd. 65,3 T€. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie anderen Kreditgebern sind um insgesamt 2.096,8 T€ gesunken.

Nach einer liquiditätsneutralen Umschuldung (erster Anteil einer insgesamt geplanten 3-jährigen Umschuldung) wirkten sich insbesondere die planmäßigen Tilgungen in Höhe von 1.448,7 T€ sowie die außerplanmäßigen Tilgungen aufgrund von Darlehensablösungen und Darlehensübernahmen im Zusammenhang mit den Verkäufen des Anlagevermögens entschuldend aus.

Die Sachanlagenintensität beträgt 92,9 %. Das Anlagevermögen ist durch Eigen- und Fremdmittel langfristig finanziert.

Entwicklung der Eigenkapitalquote:

2010	2011	2012	2013	2014
24,2%	25,8%	28,6%	29,1%	32,0%

1.9 Finanzlage

Im Rahmen unseres Finanzmanagements wird vorrangig darauf geachtet, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr sowie gegenüber den finanzierenden Banken termingerecht nachkommen zu können. Unsere Verbindlichkeiten bestehen ausschließlich in der Euro-Währung, so dass sich Währungsrisiken nicht ergeben. Die Fälligkeit der Verbindlichkeiten ergibt sich aus dem Verbindlichkeitspiegel des Anhangs.

Bei den zur Finanzierung des Anlagevermögens hereingenommenen langfristigen Finanzierungsmitteln handelt es sich überwiegend um Annuitätsdarlehen mit Laufzeiten von 10 Jahren und öffentliche Darlehen mit unbefristeten Laufzeiten. Auf Grund steigender Tilgungsanteile und im Zeitablauf relativ gleich verteilter Zinsbindungsfristen halten sich die Zinsänderungsrisiken im beschränkten Rahmen. Die Zinsentwick-

lung wird im Rahmen unseres Risikomanagements beobachtet. Die planmäßigen Tilgungsleistungen (1.448,7 T€) und die getätigten Investitionen (397,6 T€) konnten in 2014 vollständig aus dem laufenden Cash-Flow (nach DVFA) finanziert werden. Ferner konnte dieser darüber hinaus noch zu einem großen Anteil zur Darlehensablösung verwendet werden.

Zum 31.12.2014 betragen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern 29.313,5 T€ (Vorjahr 31.410,3 T€). Leasingverpflichtungen lagen nicht vor.

Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten sind wir nicht eingegangen.

2. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, welche zwischen dem Bilanzstichtag und dem Zeitpunkt der Berichtsfertigung lagen, sind nicht vorgefallen.

3. Risiko und Prognosebericht

3.1 Controlling und Risikomanagement

Die grundsätzlichen Rahmenbedingungen, unsere operativen Maßnahmen sowie unsere operativen/strategischen Ziele sind gegenüber den Vorjahren unverändert.

Wirtschaftliches Handeln ist grundsätzlich mit Risiken verbunden. Auf der einen Seite bedeuten Risiken eine Bedrohung, auf der anderen Seite können Risiken auch Chancen sein.

Die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zum Umgang mit Risiken unternehmerischer Betätigung sowie zur Risikofrüherkennung werden als Risikomanagement bezeichnet.

Elemente des Risikomanagements:

Frühwarnsystem
internes Kontrollsystem,
interne Revision,
Controlling.

Eines auf Größe und Geschäftstätigkeit des Wohnungsunternehmens individuell konzipiertes Risikofrühwarnsystem gehört in Folge der maßgeblichen gesetzlichen Rahmenbedingungen zu den Pflichten eines Geschäfts-/Unternehmensleiters.

Für das Erkennen eventueller Risiken haben wir ein umfangreiches Controlling- und Risikomanagementsystem. Die Organe unserer Unternehmung werden in regelmäßigen Abständen über Zahlen, Daten und Fakten des Geschäftsverlaufes informiert.

Wesentliche Instrumentarien:

Umfangreiches Berichtswesen,
Modernisierungs- und Instandhaltungsplanung mit Hilfe modernster Techniken,
Portfolioanalysen,
dynamische Investmentberechnungen,
Shareholdervalueanalysen mittels Discounted-Free-Cashflow-Methoden (nach Rappaport, spezifiziert auf unsere Unternehmung),
langfristige Wirtschaftsplanungen.

Mit den strategischen Instrumenten verfolgen wir folgende Ziele:

Optimierung der Struktur des Immobilienvermögens,
Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit,
nachhaltige Rentabilität der Objekte,
Streuung des Risikos,
Investitions- und Desinvestitionsstrategien,
Nutzenmaximierung für Mieter/Nutzer,
Umsetzen des genossenschaftlichen Förderauftrags,
Lebenszykluskonzept (Immobiliencontrolling).

Unsere operativen Maßnahmen sind:

Investitionen in die Bestandspflege sowie Bestands-erneuerungen,
fortlaufende Unternehmensentschuldung,
Optimierung der Erträge.

Unsere Mega-Ziele sind:

dauerhafte Wertschöpfung,
die Förderung unserer Mitglieder,
Sicherung der Erfolgsfaktoren.

Die zuvor genannten Instrumentarien und eine aktive Gestaltung der Einnahmen und Ausgaben sowie langfristige strategische und operative Planungshorizonte sind Garant für die Zielerreichung.

Die eingesetzten Steuerungs- und Überwachungssysteme werden fortlaufend weiterentwickelt, um noch besser das Maß der Risiken bewerten und handhaben zu können.

3.2 Hausbewirtschaftung

Für 2015 erwarten wir ein unverändertes Nachfrageverhalten auf dem Teilmarkt Wohnungsvermietung.

Auch im nächsten Jahr wird das operative Geschäft durch Investitionen in die Modernisierung und Instandhaltung unseres Wohnungsbestandes bestimmt.

Wir halten unsere Objekte marktfähig, um die Vermietbarkeit der Wohnungen für die Zukunft zu sichern und unsere Kunden zufrieden zu stellen. Marktfähigkeit bedeutet für uns, dass wir die Wünsche unserer Wohnungsnutzer bei den Modernisierungen berücksichtigen und regelmäßige Instandhaltungsmaßnah-

men durchführen. Eine zielgruppenorientierte Produktpolitik ist wesentlicher Bestandteil unseres Handelns.

3.3 Risiken der künftigen Entwicklung

In der mittelfristigen Planung gehen wir von einem stabilen Markt an unseren Standorten für Genossenschaftswohnungen aus.

Wir beobachten den örtlichen Wohnungsmarkt und werden bei Bedarf mit geeigneten Maßnahmen reagieren.

Unseren Wohnungsbestand entwickeln wir kontinuierlich weiter.

Die Wirtschafts- und Finanzdaten stellen sicher, dass wir auch in 2015 wieder ein positives Ergebnis bekommen. Unternehmensgefährdende Risiken sind für 2015 nicht bekannt. Unsere Handlungsweisen beweisen Nachhaltigkeit.

3.4 Entwicklung der Umsatzerlöse

Kurz- wie mittelfristig planen wir mit einer weiteren Zunahme der Umsatzerlöse.

3.5 Kennzahlen

Um eine unserem Controllinganspruch entsprechende Überwachung vornehmen zu können, ist die Anwendung von Kennzahlen erforderlich. Hierzu ist vom GdW (Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.) ein sehr umfangreicher Kennzahlenkatalog mit Grenzwerten erarbeitet worden, der es ermöglicht dezidierte Aussagen zur Situation von Wohnungsunternehmen zu machen.

Im Rahmen des Jahresabschlusses werten wir unsere Lage/Situation anhand dieses Kennzahlenkataloges aus und führen Vergleiche zu anderen Unternehmen durch.

Hingegen konzentrieren wir uns in der unterjährigen Lageauswertung auf die Auswertung von Soll/Ist-Vergleichen absoluter Zahlen.

In der mittel- bis langfristigen Planung stützen wir uns auf folgende Zahlen:

Jahresergebnis,
Verhältnis von Fremdkapitalaufnahme zu Investition,
Verhältnis von Kapitaldienst zu Sollmiete,
Eigenkapitalquote,
Verhältnis von Zinsen zu Sollmieten,
Innenfinanzierungskraft,
Gesamtkapitalrentabilität,
Eigenkapitalrentabilität.

Wir gehen weiterhin von einem positiven Geschäftsverlauf aus.

CongressPark Wolfsburg GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Heinrich-Heine-Straße
38440 Wolfsburg

im Internet: congresspark-wolfsburg.de

e-Mail: congresspark@stadt.wolfsburg.de

Rechtsform

GmbH

Gründungsjahr 1983

Stammkapital

511.291,88 €

Mitarbeiter

10

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg

100%



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Organisation und Durchführung von kulturellen, kommerziellen und sonstigen Veranstaltungen, insbesondere im CongressPark Wolfsburg. Die Gesellschaft kann weiterhin ihre Erfahrungen aus der eigenen Betätigung für die Erbringung von Dienstleistungen an Dritte nutzen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die der Erreichung oder Förderung des Gesellschaftszweckes unmittelbar oder mittelbar dienen. Zur Förderung des Gegenstandes kann sich die Gesellschaft unter den Voraussetzungen der §§ 136 ff. Niedersächsische Kommunalverfassung (NKomVG) an anderen Unternehmen beteiligen und solche Unternehmen gründen, wenn dies dem Gesellschaftszweck dient.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Hiltrud Jeworrek
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Günter Lach	Vorsitzender
Gudrun Krempel	stellv. Vorsitzende
Antina Schulze	bis 25.03.2014
Hans-Ulrich Achilles	ab 25.03.2014
Elke Braun	
Dr. Manfred Grieger	
Hanne Hansen-Schubert	
Simone Horstmann	
Thomas Muth	
Willi Dörr	
Svante Evenburg	beratendes Mitglied, ab 01.10.2014
Kristin Krumm	beratendes Mitglied, ab 01.10.2014

Geschäftsführung

Rainer Steinkamp

Wichtige Verträge des Unternehmens

- Pachtvertrag der Volkswagen AG mit der Stadt Wolfsburg zur Übernahme der Baukosten einer Stadthalle bis zu 1,5 Mio. DM, verbunden mit dem Recht einer unentgeltlichen Nutzung
- Pachtvertrag mit der Stadt Wolfsburg über die Anpachtung des Stadthallengebäudes mit Inventar und betriebstechnischen Anlagen
- Letter of Intent zur Übernahme gastronomischer Räumlichkeiten im CongressPark durch die Volkswagen Service Factory als Unterpächter
- Dienstleistungsvereinbarungen mit der Stadt Wolfsburg über die Inanspruchnahme von EDV-Dienstleistungen
- Vereinbarung mit dem Klinikum Wolfsburg über die Durchführung des Lohn- und Gehaltsservices für die Mitarbeiter des CongressParks
- Vertrag mit der Northern Concert & Event Protection GmbH über Ordnungs-, Sicherheits-, Garderoben- und Toilettendienste
- Vertrag mit der Firma BELI über die Wahrnehmung der veranstaltungsbezogenen Auf- und Abbaudienste sowie die Müllbeseitigung im unmittelbaren Außenbereich des CongressParks
- Cashpool-Vertrag mit der Stadt Wolfsburg
- Dienstleistungsvertrag mit der K-Service Handwerkliche Dienstleistungen über die Wahrnehmung von Aufgaben des Winterdienstes

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Verlustausgleich 2014* 454.736 €

* Da der Jahresfehlbetrag geringer als geplant ausgefallen ist, erfolgte eine Teilrückzahlung durch die CongressPark Wolfsburg GmbH i.H.v. 35.633,53 € in 2015. Der Betrag wurde größtenteils für Ausstattungsmaßnahmen im CongressPark verwendet.

Kennzahlen

Eigenkapitalquote 37,56%

Veranstaltungen 2014 253

- Kulturelle Veranstaltungen	85
- Gesellschaftliche Veranstaltungen	18
- Tagungen und Kongresse	77
- Wirtschaftliche Veranstaltungen	9
- Sportveranstaltungen	3
- Ausstellungen	7
- Andere Veranstaltungen	54

Besucher 2014 152.944

- Kulturelle Veranstaltungen	53.080
- Gesellschaftliche Veranstaltungen	15.172
- Tagungen und Kongresse	32.876
- Wirtschaftliche Veranstaltungen	28.473
- Sportveranstaltungen	2.240
- Ausstellungen	3.745
- Andere Veranstaltungen	17.358

Belegungstage 2014 1.578

- Ganzes Haus	11
- Großer Saal	352
- Kleiner Saal	233
- Spiegelsaal	201
- Foyers	129
- Konferenzräume	645
- Freigelände	7

CongressPark Wolfsburg GmbH

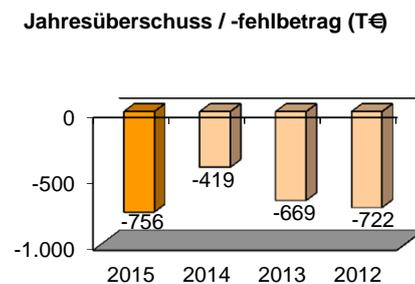
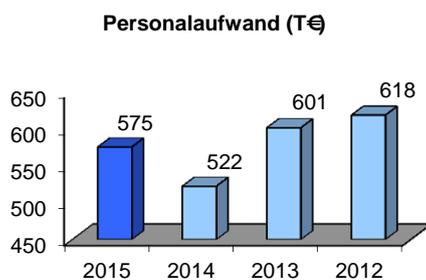
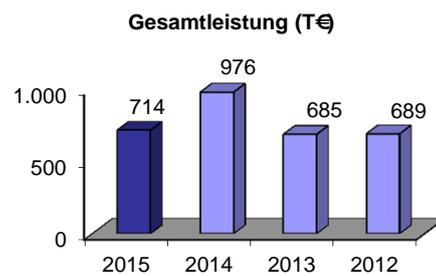
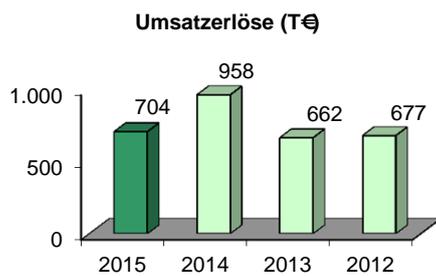
Bilanz	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen	0	0	1	3
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	5	4	5	7
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.390	1.467	113	65
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1	6	1.364	1.439
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1	2	5	8
Bilanzsumme	1.397	1.479	1.488	1.522

Passiva

A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	511	511	511	511
II. Kapitalrücklage	433	433	500	500
III. Verlustvortrag	0	0	-728	-749
Übernahme durch Gesellschafter			691	716
IV. Jahresfehlbetrag	-419	-669	-722	-695
B. Rückstellungen	297	386	446	455
C. Verbindlichkeiten	565	818	790	784
D. Rechnungsabgrenzungsposten	10	0	0	0
Bilanzsumme	1.397	1.479	1.488	1.522

CongressPark Wolfsburg GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll 2015 T€	Ist 2014 T€	Ist 2013 T€	Ist 2012 T€
Umsatzerlöse	704	958	662	677
Sonstige betriebliche Erträge	10	18	23	12
Gesamtleistung	714	976	685	689
Materialaufwand	704	770	654	695
Personalaufwand	575	522	601	618
Abschreibungen auf Sachanlagen	6	5	6	7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	171	87	81	79
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14	11	12	18
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-756	-419	-669	-722
Sonstige Steuern	0	0	0	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-756	-419	-669	-722



Lagebericht 2014 der CongressPark Wolfsburg GmbH

1. Wirtschaftsbericht, Geschäftsverlauf und Ergebnis

Die Geschäftstätigkeit der CongressPark Wolfsburg GmbH entwickelte sich 2014 bezogen auf die Anzahl der Veranstaltungen, der Belegungstage der Räume und der Besucheranzahl wie folgt:

Anzahl der Veranstaltungen

	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Kulturelle Veranstaltungen	85	50	28	27	28	30	23	24	23
Gesellschaftliche Veranstaltungen	18	21	16	14	20	21	24	23	20
Tagungen und Kongresse	77	82	101	73	85	77	61	55	68
Wirtschaftliche Veranstaltungen	9	12	13	11	12	16	19	17	22
Sportveranstaltungen	3	3	3	3	2	7	1	1	1
Ausstellungen	7	2	6	4	6	6	7	5	6
Andere Veranstaltungen	54	55	52	47	35	37	38	45	48
	<u>253</u>	<u>225</u>	<u>219</u>	<u>179</u>	<u>188</u>	<u>194</u>	<u>173</u>	<u>170</u>	<u>188</u>

Anzahl der Belegungstage der Räume (einschl. Auf- und Abbau)

	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Ganzes Haus	11								
Großer Saal	352	294	239	229	201	188	150	168	176
Kleiner Saal	233	99	27	23	41	156	180	149	168
Spiegelsaal	201	196	266	205	210	193	185	227	194
Foyers	129	127	120	113	98	95	122	98	123
Konferenzraum 1	216	189	186	164	126	98	120	136	162
Konferenzraum 2	47	23	70	18	64	18	11	17	18
Konferenzraum 3	24	17	58	25	35	11	8	7	14
Konferenzraum 4	71	68	95	109	128	86	90	75	66
Konferenzraum 5	0	0	47	69	67	62	40	56	58
Konferenzraum 7	168	135	149	101	105	68	69	60	83
Konferenzraum 8	116	67	90	105	108	111	146	102	108
Konferenzraum 9 - 11	3	16	12	0	5	17	4	0	6
Freigelände	7	0	8	0	3	3	4	0	0
	1.578	1.231	1.367	1.161	1.191	1.106	1.129	1.095	1.176

Anzahl der Besucher

	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Kulturelle Veranstaltungen	53.080	28.578	21.542	19.770	18.684	23.211	15.270	19.398	22.444
Gesellschaftliche Veranstaltungen	15.172	16.402	12.983	10.010	15.787	14.343	14.780	19.353	23.026
Tagungen und Kongresse	32.876	37.317	33.447	27.060	28.533	29.170	27.973	27.349	26.619
Wirtschaftliche Veranstaltungen	28.473	34.465	36.605	35.250	34.310	42.185	53.825	33.725	61.200
Sportveranstaltungen	2.240	1.285	870	775	1.000	6.805	110	550	1.600
Ausstellungen	3.745	215	8.825	1.405	5.650	2.890	12.650	5.120	6.650
Andere Veranstaltungen	17.358	19.941	21.433	14.425	11.782	16.375	14.393	15.425	19.993
	152.944	138.203	135.705	108.695	115.746	134.979	139.001	120.920	161.532

1.1 Ertragslage

Die Theater der Stadt Wolfsburg GmbH hat aufgrund des Umbaus ihrer eigenen Räumlichkeiten für die Spielzeit 2014/2015 Teile der Räumlichkeiten der CongressPark Wolfsburg GmbH gemietet. Diese Vermietung hat im Berichtsjahr zu einer deutlich verbesserten Auslastung der vermieteten Räume geführt.

Vor allem aus diesem Grunde haben sich Umsatzerlöse um 296 T€ auf 958 T€ erhöht.

Gleichzeitig ist der Materialaufwand um 116 T€ auf 770 T€ gestiegen. Die Zunahme betrifft im Wesentlichen die erhöhten Aufwendungen für die Mietveranstaltungen.

Die Reduktion des Personalaufwands um 78 T€ auf 522 T€ resultiert u.a. aus der Abnahme der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl (ohne Geschäftsführung) von 11 auf 10 Mitarbeiter.

Die CongressPark Wolfsburg GmbH hat das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresfehlbetrag von 419.102,47 € abgeschlossen und liegt mit 35.633,53 € unter den Vorgaben des Wirtschaftsplanes, der für 2014 einen Jahresfehlbetrag von 454.736,00 € vorsah. Gegenüber dem Vorjahr verminderte sich der Jahresfehlbetrag um 250 T€.

Dieses Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus den geringeren entstandenen Kosten seitens der Theater der Stadt Wolfsburg GmbH. Die Kosten wurden weitestgehend dem Theater direkt in Rechnung gestellt bzw. durch die Einsetzung des eigenen Personals reduziert.

Der jetzt entstandene Zuschussbedarf liegt weit unter dem Zuschussbedarf der vergangenen Haushaltsjahre. Dies ist auf die dauerhafte Vermietung an das Theater Wolfsburg, bedingt durch den Umbau des Theatergebäudes, zurückzuführen. Dieser geringe Zuschussbedarf ist jedoch nur für die Zeit des Theaterumbaus erreichbar. Ab dem Jahr 2015 wird sich der Zuschussbedarf voraussichtlich wieder deutlich erhöhen.

1.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit gegeben. Das bei der Stadt Wolfsburg bestehende Cash Pool-Guthaben beträgt zum Bilanzstichtag 1.175 (i.V. 1.381) T€. Nach wie vor bleibt die Gesellschaft auf die Zuzahlungen der Gesellschafterin Stadt Wolfsburg angewiesen.

1.3 Vermögenslage

Bei der Steigerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich insbesondere um Forderungen gegen die Theater der Stadt Wolfsburg GmbH, welche im Januar 2015 beglichen wurden. Dagegen haben sich die Forderungen gegen die Gesellschafterin verringert (s. Punkt 1.2).

Der Anstieg des Eigenkapitals um 250 T€ gegenüber dem Vorjahr ist darauf zurückzuführen, dass der Jahresfehlbetrag 2013 von 669 T€ im Berichtsjahr vollständig durch die Gesellschafterin ausgeglichen worden ist. Gegenläufig hat sich das Eigenkapital durch den Jahresfehlbetrag 2014 von 419 T€ vermindert.

Der Rückgang der sonstigen Rückstellungen betrifft im Wesentlichen Altersteilzeitverpflichtungen.

Die verminderten Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin betreffen die Vorauszahlungen der Stadt Wolfsburg für den im Wirtschaftsplan erwarteten Jahresfehlbetrag.

1.4 Gesamtaussage zur Lage des Unternehmens

Die CongressPark Wolfsburg GmbH hat das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresfehlbetrag von 419.102,47 € abgeschlossen. Dieses Ergebnis liegt mit 35.633,53 T€ unter den Vorgaben des im Juli 2014 vom Aufsichtsrat beschlossenen Wirtschaftsplanes, der für 2014 einen Jahresfehlbetrag von 454.736,00 € vorsah. Der der Gesellschaft von der Gesellschafterin Stadt Wolfsburg im Rahmen des jährlichen Haushaltsplanes eingeräumte Jahresfehlbetrag wurde demzufolge um 35.633,53 € unterschritten.

Im Vorjahresvergleich hat sich der Jahresfehlbetrag um 250 T€ auf 419 T€ vermindert.

2. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben nicht vorgelegen.

3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Der Wirtschaftsplan 2015 geht von einem Jahresfehlbetrag von 756 T€ (Vorjahr: 455 T€) aus. Der Planung liegen (um 303 T€ verminderte) Umsatzerlöse von insgesamt 704 T€ sowie ein (um 161 T€ gegenüber dem Vorjahresansatz vermindert) Materialaufwand von ebenfalls 704 T€ zugrunde. Der geplante Personalaufwand liegt mit 575 T€ um 80 T€ über dem Vorjahresplanansatz. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden um 87 T€ höhere Werbekosten berücksichtigt.

Weiterhin ist es äußerst schwierig, einen konkreten Ausblick auf die Zukunft der CongressPark Wolfsburg GmbH zu geben. Dies liegt begründet in der Tatsache, dass die politischen Beratungen bezüglich einer zukünftigen Ausrichtung des CongressParks noch nicht abgeschlossen sind.

Die Network GmbH wird zum 31.07.2015 als Caterer für die Veranstaltungen des CongressParks ausscheiden. Voraussichtlich wird die AutoVision GmbH, die das Catering der Neuen Schule Wolfsburg übernimmt, auch das CongressPark Catering durchführen. Die Verhandlungen zwischen der Stadt Wolfsburg, der Neuen Schule Wolfsburg und der VW Service Factory sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen.

Die bauliche Situation (Brandschutz, technische Ausstattung, Funktionalität, Optik u. ä.) des CongressParks bedarf einer dringenden Gesamtüberprüfung. Das Haus ist aus Sicht der Geschäftsführung stark renovierungsbedürftig. Diese Verpflichtungen obliegen der Stadt Wolfsburg als Eigentümerin und Verpächterin des Gebäudes.

Die Gesellschaft ist für die Finanzierung ihrer Geschäftstätigkeit auf Einlagen ihrer Gesellschafterin auch zukünftig angewiesen.

Die von der Gesellschaft erbrachten Dienstleistungen werden im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse getätigt („Daseinsvorsorge“). Die in diesem Zusammenhang stehenden Beihilfevorschriften sieht die Gesellschaft durch die bestehenden gesellschafts- und vertragsrechtlichen Vereinbarungen, den Festlegungen der Kostenarten im Wirtschaftsplan bei gleichzeitiger Beschränkung der Ausgleichzahlungen auf die notwendigen Gesamtkosten und der gegebenen wirtschaftlichen Geschäftsführung als erfüllt an.

Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Lilienthalplatz 5
38108 Braunschweig

im Internet: www.flughafen-braunschweig-wolfsburg.de

e-Mail: info@fhwbe.de

Rechtsform:	GmbH	Gründungsjahr	1994
Stammkapital	608.400 €	Mitarbeiter	47

Beteiligungsverhältnis

Stadt Braunschweig	42,6%	259.400 €
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH (eigene Anteile)	35,6%	216.400 €
Stadt Wolfsburg	17,8%	108.200 €
Landkreis Gifhorn	2,0%	12.200 €
Landkreis Helmstedt	2,0%	12.200 €



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Verkehrsflughafens Braunschweig-Wolfsburg.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Elke Braun
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Reinhard Manlik	Vorsitzender
Sabah Enversen	stellv. Vorsitzender
Ulrich Stegemann	bis 31.01.2014
Christian A. Geiger	ab 01.02.2014
Matthias Disterheft	
Frank Gundel	
Thomas Muth	
Matthias Wunderling-Weilbier	bis 25.02.2014
Fredegar Henze	ab 26.02.2014

Geschäftsführung

Boris Gelfert

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Betriebsmittelzuschuss	458.727 €
Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen	15.000 €

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	16,47%
-------------------	--------

Wichtige Verträge der Gesellschaft

- Vertrag mit dem Land Niedersachsen (Staatshochbauamt Braunschweig) über die Durchführung der Instandhaltung an vorhandenen Baulichkeiten und Außenanlagen einschließlich aller künftigen Um- und Neubauten und die baufachliche Beratung

- Erbbaurechtsverträge:

1. mit der Bundesrepublik Deutschland
2. mit der Struktur-Förderung Braunschweig GmbH
3. mit der Volkswagen AG
4. mit der Aerodata AG (früher Aerodata Flugmesstechnik GmbH)
5. mit Herrn Richard Jazdziewski und Herrn Reinhard Hensel
6. mit der DFS Deutsche Flugsicherung GmbH
7. mit Herrn Harry-Hermann Evers
8. mit der GbR Harry-Hermann Evers, Harri Evers und Prof. Dr. Ulrich Seiffert
9. mit der Stadt Braunschweig (Erbbauberechtigte)
10. mit dem Land Niedersachsen (Erbbauberechtigte)
11. mit der Braunschweiger Versorgungs-AG (Erbbauberechtigte)
12. mit Herrn Martin Hastreiter
13. mit der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz (vormals Kloster- und Studienfonds)
14. mit der Dreißigsten TERRA-NOVA GmbH & Co. KG
15. mit der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz (SBK)
16. mit Frau Sigrid Böse
17. mit der Volkswagen Immobilien GmbH
18. mit Herrn Sebastian Ebel
19. mit der Leichtwerk AG
20. mit der Kroschke Holding Beteiligungs- und Geschäftsführungsgesellschaft mbH

- sonstige Grundstücksverträge:

1. mit dem ADAC-Gau Niedersachsen/Sachsen-Anhalt e. V.
2. mit der i-21 Germany GmbH
3. mit dem Niedersächsischen Forstamt Braunschweig
4. mit dem Landkreis Helmstedt
5. mit der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz (SBK)

- Vereinbarungen mit der DFS Deutsche Flugsicherung GmbH und dem Deutschen Wetterdienst:

1. Nutzung von Radardaten
2. Bereitstellung meteorologischer Daten

- Anmietung einer Container-Kombination für die Passagierabfertigung bei der MVS Miete Vertrieb Service AG

- Stromversorgungsvertrag mit der VW-Kraftwerk GmbH

- Vereinbarung mit Evers-Dienste über die gesetzlich vorgeschriebene Betreuung durch Sicherheitsingenieure und Arbeitsmediziner

- Vereinbarung mit der Stadt Braunschweig für den Brandschutz des Flughafens

Wichtige Verträge der Gesellschaft

- Vereinbarung mit der CAMDAT GbR zur Wartung aller Komponenten des Instrumentenlandesystems
- Fernwärmevertrag mit der Braunschweiger Versorgung-AG
- Agenturvertrag mit der Deutschen BP Aktiengesellschaft (BP) zur Lagerung und zum Verkauf von Flugbetriebsstoffen auf dem Flughafen Braunschweig-Wolfsburg
- Vertrag mit der Austro Control GmbH, Wien (ACG) über die Erbringung des Flugverkehrsdienstes
- Vertrag mit der BAN 2000 GmbH über die Erbringung von CNS-Diensten (CNS = Kommunikation-Navigation-Surveillance) am Flughafen Braunschweig-Wolfsburg
- Vertrag mit der Struktur-Förderung Braunschweig GmbH über Ausbau und Sicherung des Avionik-Clusters am Flughafen Braunschweig-Wolfsburg
- Vertrag mit dem Land Niedersachsen, der Stadt Braunschweig, der Stadt Wolfsburg und der VW AG über die Finanzierung des Flughafenausbaus

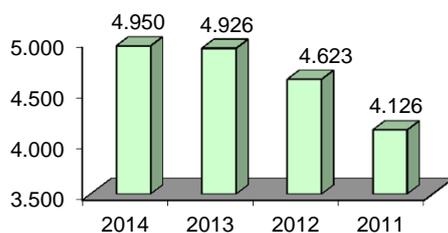
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH

Bilanz	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	21	34	39	32
II. Sachanlagen	42.059	42.536	35.534	32.490
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	105	94	80	107
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	793	879	2.637	3.083
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.308	3.163	3.648	3.537
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	125	90
Bilanzsumme	44.286	46.706	42.063	39.339
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	392	392	392	392
II. Gewinnrücklagen	5.060	5.060	5.059	4.238
III. Bilanzgewinn	1.841	1.382	1.579	822
B. Sonderposten f. Investitionszuschüsse	32.579	34.879	30.033	29.694
C. Rückstellungen	3.465	3.089	3.112	3.397
D. Verbindlichkeiten	949	1.903	1.885	785
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	1	3	11
Bilanzsumme	44.286	46.706	42.063	39.339

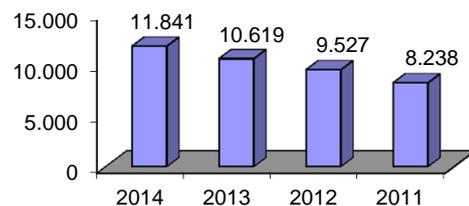
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Ist	Ist	Ist
	2014	2013	2012	2011
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	4.950	4.926	4.623	4.126
Betriebskostenzuschüsse	2.476	2.392	3.280	3.280
Sonstige betriebliche Erträge	4.415	3.301	1.624	832
Gesamtleistung	11.841	10.619	9.527	8.238
Materialaufwand	4.072	3.460	2.822	2.519
Personalaufwand	3.295	3.498	3.015	3.599
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	3.130	2.998	1.218	585
Sonstige betriebliche Aufwendungen	797	782	831	689
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	16	26	19
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	70	67	70	25
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	482	-170	1.597	840
Außerordentliche Aufwendungen / Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
Sonstige Steuern	23	27	18	18
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	459	-197	1.579	822
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.382	1.579	822	195
Einstellung in die zweckgebundene Rücklage	0	0	822	195
Bilanzgewinn	1.841	1.382	1.579	822

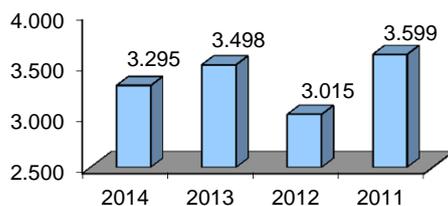
Umsatzerlöse (T€)



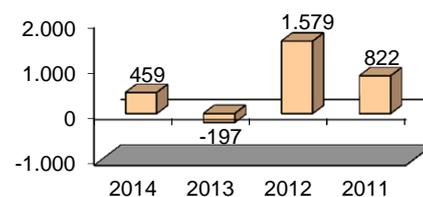
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2014 der Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH

1. Geschäftsverlauf

Der Flughafen Braunschweig-Wolfsburg sichert als einer von zwei Verkehrsflughäfen des Landes Niedersachsen die Luftfahrtanbindung der Unternehmen des Wirtschaftsraumes Südostniedersachsen mit seinem Schwerpunkt Braunschweig-Wolfsburg-Salzgitter. Er ist zudem Kristallisationspunkt des "Forschungsflughafens Braunschweig", einem europaweit bedeutsamen Forschungscluster aus universitären Einrichtungen und Forschungsinstitutionen mit mittlerweile über 2.300 (Stand Ende 2013) größtenteils hochqualifizierten Arbeitsplätzen. Seine hohe regionalwirtschaftliche Bedeutung wurde gutachterlich bestätigt. Das Kerngeschäft liegt im Forschungsflugbetrieb und im Geschäftsreiseverkehr (Werks-, Gelegenheitscharter- (Taxi-) und Anforderungslinienverkehr). Der Flughafen wird von der Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH gemäß ihrem Gesellschaftszweck betrieben.

Die positive wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und insbesondere in dieser Region hat sich auch im Passagieraufkommen niedergeschlagen. Es wurden gegenüber dem Vorjahr rd. 10 % mehr Passagiere, nunmehr rd. 192.000 Passagiere, befördert.

Der Planfeststellungsbeschluss der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr vom 15. Januar 2007 für die Verlängerung der Start-/Landebahn auf insgesamt 2.300 m wurde mit der Herstellung des größten Teils der Verkehrsflächen, dem Aufbau und der Inbetriebnahme der flugsicherungstechnischen und Navigationsanlagen sowie mit der Durchführung des weit überwiegenden Teils der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen mittlerweile umgesetzt. Die verlängerte Start-/Landebahn wurde nach entsprechender Veröffentlichung der geänderten An- und Abflugverfahren im Oktober 2012 in Betrieb genommen. Als letzter Teil der geförderten Ausbaumaßnahmen wurde im Sommer 2013 der Rollweg im Bereich des bestehenden Vorfeldes nach Norden verlegt, um die uneingeschränkte plangemäße Nutzung der Abstellkapazitäten auf den gesamten Vorfeldflächen zu gewährleisten; diese Verkehrsflächen sind seit Herbst 2013 im ebenfalls uneingeschränkten Betrieb. Zugleich wurde ein Wirtschaftsweg östlich um die Flughafenerweiterung herum erstellt.

Das Projekt mit dem Ziel der Sicherung und des Ausbaus des Flughafen-, Forschungs- und Gewerbestandortes wird vom Land Niedersachsen bezuschusst. Neben der Inanspruchnahme von Landesmitteln haben die Gesellschafter zur Finanzierung ihres Eigenanteils am Projekt im September 2005 eine - im Februar 2013 nochmals aktualisierte - Vereinbarung abgeschlossen. Zur Finanzierung des Projekts stehen noch Landesmittel in Höhe von rd. 1,3 Mio. € aus. Nach dem derzeitigen Stand wird gleichwohl davon ausgegangen, dass die Plandaten des Großprojektes weitestgehend eingehalten werden.

2. Lage des Unternehmens

2.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse haben im Vergleich zum Vorjahr um 24 TEUR zugenommen. Auch die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen, und zwar in diesem Jahr um 1.114 TEUR. Der Materialaufwand erhöhte sich um 612 TEUR. Der Personalaufwand verminderte sich um 203 TEUR (vgl. unten). Die geleisteten Betriebskostenzuschüsse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 84 TEUR auf 2.476 TEUR.

Die Zunahme der Umsatzerlöse um 24 TEUR resultiert im Wesentlichen aus Steigerungen der Flugbetriebserlöse aus Lande- und Abstellgebühren (77 TEUR), Erbbauzinsen und Nutzungsentschädigungen (9 TEUR) sowie Pachten, Mieten und Nebenkosten (3 TEUR). Demgegenüber stehen Rückgänge bei Auslieferungsprovisionen für Flugkraftstoffe (50 TEUR).

Die Veränderung der sonstigen betrieblichen Erträge gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich zurückzuführen auf Erträge aus Anlageabgängen (1.058 TEUR) sowie auf die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (2.300 TEUR; i. V. 2.246 TEUR) als Gegenposten zu den entsprechenden Abschreibungen, die die bezuschussten Anlagegüter der Start-/Landebahnverlängerung betreffen.

Gegenüber dem Vorjahr sind die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um 205 TEUR im Wesentlichen wegen geringerer Aufwendungen für Verbrauchsmaterialien des Winterdienstes gesunken.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen haben sich um 817 TEUR erhöht. Hierbei sind hauptsächlich Steigerungen bei der Anlagenunterhaltung (493 TEUR) aufgrund von Brandschutzmaßnahmen (500 TEUR), der Anpassung der Arbeitnehmerüberlassung (105 TEUR) der Lotsen - denen entsprechende Erträge gegenüberstehen -, der Berufsfeuerwehr (100 TEUR) und den Maßnahmen im Bereich der Luftsicherheit (99 TEUR) zu verzeichnen.

Der Rohgewinn (Umsatzerlöse ./ Materialaufwand) hat sich gegenüber dem Vorjahr von 1.465 TEUR um 588 TEUR auf 877 TEUR vermindert. Wesentliche Ursache für die Verschlechterung sind die in 2014 aufgrund einer behördlichen Auflage angefallenen Aufwendungen für die Überarbeitung der Brandschutzmaßnahmen (500 TEUR). Weiterhin sind innerhalb der Materialaufwendungen gestiegene Aufwendungen für Arbeitnehmerüberlassung (105 TEUR) zu verzeichnen, die zwar den Rohgewinn vermindert haben, aber aufgrund der Weiterberechnung an die Austro Control GmbH (ausgewiesen innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge) zu keiner Ergebnisverschlechterung insgesamt geführt haben.

Der Rückgang des Personalaufwandes von 203 TEUR gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen zurückzuführen auf den geringeren durchschnittlichen Beschäftigtenstand sowie den Verbrauch von Alterszeitrückstellungen.

Der Anstieg der Abschreibungen ist im Wesentlichen auf in 2014 durchgeführte Investitionen sowie Abschreibungen bei der Start-/Landebahnverlängerung, denen entsprechende Auflösungen des Sonderpostens gegenüberstehen, zurückzuführen.

Unter Berücksichtigung der im Vergleich zum Vorjahr um 84 TEUR erhöhten Betriebskostenzuschüsse weist die Gesellschaft einen Jahresüberschuss 2014 von 459 TEUR aus, der zusammen mit dem Gewinnvortrag von 1.382 TEUR auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

2.2 Vermögenslage

Auf der Aktivseite verminderten sich die Buchwerte im Anlagevermögen um 490 TEUR. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf den Anlagespiegel als Anlage zum Anhang.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 100 TEUR. Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen insbesondere Ansprüche aus Umsatzprovisionen sowie Steuererstattungsansprüche.

Der Sonderposten enthält von den Gesellschaftern bzw. Dritten gewährte Investitionszuschüsse für die Finanzierung der Flughafenerweiterung.

Die Zunahme der Rückstellungen um 375 TEUR ist im Wesentlichen zurückzuführen auf Anpassungsverpflichtungen im Bereich Brandschutz (+415 TEUR) sowie auf Rückstellungen für mögliche Nachforderungen EBS GmbH (+120 TEUR). Gegenläufig haben sich vor allem Verbräuche der Instandhaltungsrückstellungen ausgewirkt (./ 142 TEUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich aufgrund von Tilgungen weiter vermindert. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich um 926 TEUR vermindert.

2.3 Finanzlage

Aus der Kapitalflussrechnung ergeben sich folgende Cashflows:

	Vorjahr	
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	- 2.741	1.058
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 1.582	- 10.042
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	<u>2.467</u>	<u>8.499</u>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	<u>- 1.856</u>	<u>- 485</u>

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist negativ und kann nur durch Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafter ausgeglichen werden.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrifft im Wesentlichen die zur Aufrechterhaltung des Flugbetriebs notwendigen Investitionen.

Der (positive) Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthält insbesondere Betriebskostenzuschüsse.

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit (2.467 TEUR) reichte nicht aus, den Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit (./. 2.741 TEUR) und der Investitionstätigkeit (./. 1.582 TEUR) zu decken, so dass sich der Finanzmittelbestand stichtagsbezogen um 1.856 TEUR auf 1.307 TEUR verminderte.

2.4 Regionales Umfeld

Eine in 2000 vorgelegte und im Jahr 2009 validierte wissenschaftliche Studie über den Standort- und Wirtschaftsfaktor sowie die Entwicklungspotentiale des Forschungsflughafens Braunschweig (sog. "Hübl-Gutachten") zeigt, dass der Forschungsflughafen mit seinen rund 40 Instituten, Unternehmen und Behörden für die Region unverzichtbar ist. Die vom Forschungsflughafen mit seinen über 2.300 Arbeitsplätzen (Stand Ende 2013) ausgehenden wirtschaftlichen Effekte sind beachtlich. In dem o.g. Gutachten wurde für den Flughafen Braunschweig-Wolfsburg gutachterlich (Hübl 2013) die Bruttowertschöpfung auf mittlerweile knapp 300 Mio. EUR pro Jahr geschätzt.

3. Zukünftige Entwicklung

Das Oberverwaltungsgericht Lüneburg wies in 2009 die Anfechtungsklagen gegen den Planfeststellungsbeschluss weitgehend ab. Der Antragsteil der sog. "Ostumfahrung" wurde als selbständiger abtrennbarer Teil des Planfeststellungsantrags und der Planfeststellungsbeschluss insoweit für rechtswidrig und nicht vollziehbar erklärt. Ende 2011 wurde im Aufsichtsrat beschlossen, den Antragsteil zur "Ostumfahrung" mangels verkehrlichen Bedarfs zurückzunehmen. Der Planfeststellungsantrag muss entsprechend geändert werden. Nach Klärung inhaltlicher und rechtlicher Fragen soll jetzt das Änderungsverfahren nach Fertigstellung von Verkehrs- und Verkehrslärmgutachten im Jahr 2015 eingeleitet werden.

4. Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung

Der Flughafen wurde für die Belange der Forschung und der regionalen kommerziellen Luftfahrt ausgebaut. Dies sichert den Standort der hier angesiedelten Unternehmen und Institutionen sowie die Weiterentwicklung des Forschungsflughafens und der erforderlichen Werks- und Anforderungsverkehre der Unternehmen der Region. Der Geschäftsreiseverkehr bleibt dabei das Kerngeschäft des Flughafens. Investitionen für die Abfertigung von regelmäßigen Touristikflügen im Linienverkehr und die damit verbundene Erschließung etwaiger weiterer nachhaltiger Einnahmequellen sind unverändert nicht geplant. Das wachsende Geschäftsreiseaufkommen lässt allerdings bereits die vorhandenen baulichen Kapazitäten an ihre Grenzen stoßen; dies erfordert eine – im Wirtschaftsplan 2015 bereits berücksichtigte – bedarfsgerechte Anpassung der Kapazitäten.

Die Gesellschaft kann trotz positiver Verkehrsentwicklung die für den Flughafenbetrieb erforderlichen Aufwendungen auch künftig nicht durch eigene Erträge decken und bleibt weiterhin auf Zuschüsse der Gesellschafter angewiesen. Die kommunalen Gesellschafter profitieren jedoch von dem Steueraufkommen der am Flughafen ansässigen Unternehmen und Einrichtungen sowie ihrer über 2.300 Mitarbeiter in erheblichem Umfang (s.o. 2.4).

Für die Ansiedlung luftfahrtaffiner Gewerbeunternehmen wurde am Lilienthalplatz eine Fläche an einen Investor abgegeben, der damit auf die wachsende Nachfrage an Gewerbeflächen reagieren will. Hiervon wird auch der „Standort Flughafen“ profitieren.

Die vielfältigen Anforderungen an Luftverkehr, Flughafenbetrieb und Luftsicherheit erhöhen sich weiter. So hat der Flughafenausbau die zu unterhaltende Verkehrsfläche nahezu verdoppelt. Auch kann der entsprechend höhere Unterhaltungs- und Wartungsaufwand für das mobile und immobile Inventar nur teilweise durch Vergaben an Dritte abgedeckt werden.

Die derzeitige Gestellung von Brandschutzpersonal durch die Berufsfeuerwehr der Stadt Braunschweig stößt dabei ablauftechnisch und betriebswirtschaftlich an ihre Grenzen. Daher ist notwendigerweise die vorhandene personelle Ausstattung auf ihren Ergänzungsbedarf grundsätzlich zu überprüfen. Erschwerte Abläufe und Kostensteigerungen sind alleine mit Anpassungen der Einnahmen aus dem Flugbetrieb nicht auszugleichen.

Der Wirtschaftsplan 2015 weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 730,1 TEUR aus, wobei die Betriebskostenzuschüsse um 304 TEUR gegenüber dem Vorjahr erhöht wurden. Nach Verrechnung mit dem Jahresüberschuss 2014 in Höhe von 459,1 TEUR nebst Gewinnvortrag in Höhe von 1.382,1 TEUR verbliebe damit plangemäß ein Gewinnvortrag von 1.111,1 TEUR.

Die Volkswagen Aktiengesellschaft hat auch in diesem Jahr ihre Bereitschaft zur weiteren Unterstützung bekräftigt.

Besonders hervorzuheben sind die für 2015 vorgesehenen Aufwendungen für zusätzliches Feuerwehrpersonal zur Sicherstellung des Flughafenbrandschutzes gemäß den verbindlichen Standards für die Zivilluftfahrt in Höhe von 350,0 TEUR. Außerdem wurden 2.250 TEUR für den Ausbau des Abfertigungsbereichs im Hauptgebäude eingeplant.

Weiterhin wird in 2015 in Abstimmung mit der Unteren Wasserbehörde die Flughafenentwässerung angepasst und überarbeitet. Hierfür sind insgesamt 715 TEUR vorgesehen.

Ferner sind für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Ausbau der Start- und Landebahn noch Mittel in Höhe von 745 TEUR veranschlagt.

Zur Finanzierung der geplanten Maßnahmen wurde für das Jahr 2015 eine Kreditanforderung in Höhe von 4,8 Mio. EUR eingeplant.

Die unverändert kritische gebliebene politische Diskussion um die Regionalflughäfen in Deutschland verlief allgemein ruhiger, wie auch die mediale Auseinandersetzung mit dem Verkehrsflughafen Braunschweig-Wolfsburg abgenommen hat. Dennoch wird die Inanspruchnahme von Zuschüssen der öffentlichen Hand schwieriger. Die Prüfung des Förderprojekts durch die EU-Kommission ist indes noch nicht abgeschlossen. Bei den derzeitigen Markt- und Betriebsbedingungen (kleines Einzugsgebiet, geringes Passagieraufkommen, betriebliche Besonderheiten der Nutzung als Forschungsflughafen sowie Ausschluss einer positiven oder negativen Diskriminierung von einzelnen Flughafennutzern) und damit dem Fehlen einer (diesseits auch nicht intendierten) Wettbewerbsverzerrung im Luftverkehrsmarkt ist diese Förderung aber nach fachjuristischer Prüfung als zulässig anzusehen.

Die seit Februar 2014 geltenden "Leitlinien zur Flughafenfinanzierung" der EU-Kommission sollen die Leistung von Investitions- und Betriebszuschüssen regulieren. Sie lassen allerdings eine nach Passagierzahl und Verkehrsfunktion des jeweiligen Flughafens differenzierte Betrachtung der jeweiligen Zahlungen zu. Das dahinterliegende betriebswirtschaftliche Modell ist mit dem BMVI noch in Abstimmung.

Bezüglich der zukünftig notwendigen Investitionen zur Verbesserung der landseitigen Infrastruktur ist künftig eine stärkere Beteiligung der Nutzer an der Finanzierung der investiven Maßnahmen zu überprüfen.

Der Verkehrsflughafen Braunschweig-Wolfsburg als betroffener Regionalflughafen und Einrichtung der infrastrukturellen Daseinsvorsorge muss künftig noch stärker auf allen politischen Ebenen seine regionalverkehrspolitische und volkswirtschaftliche Bedeutung herausstellen. Regionale Flughäfen, die vor allem von Industrie und Mittelstand genutzt werden, unterstützen insbesondere die Mobilität einer Wirtschaftsregion und helfen so die Prosperität einer Region zu sichern. Das Bewusstsein hierfür muss bei den politischen Akteuren auf allen Entscheidungsebenen geschärft werden.

5. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Schachtweg 31
38440 Wolfsburg

im Internet: www.hallenbad.de
e-Mail: info@hallenbad.de

Rechtsform GmbH

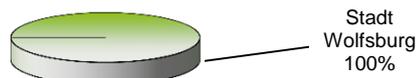
Gründungsjahr 2005

Stammkapital 25.000 €

Mitarbeiter 69

Beteiligungsverhältnis
Stadt Wolfsburg 100%

Beteiligungsverhältnis



Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Zusammenführung von Profit- und Non-Profitbereich von Kulturschaffenden und Kulturkonsumenten der kommunalen Kulturarbeit durch trendorientierte Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene. Die Gesellschaft strebt an, einen urbanen Ort kulturellen Schaffens und Erlebens zu initiieren und zu prägen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die der Erreichung oder Förderung des Gesellschafts-zweckes unmittelbar oder mittelbar dienen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Hiltrud Jeworrek
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Sandra Straube	Vorsitzende
Inga Feddern	stellv. Vorsitzende
Frank Roth	
Thomas Muth	
Falko Mohrs	
Wilhelm Dörr	
Nicole Tietz	
Frank Baltruschat	
Elke Braun	
Thorsten Skowronski	Arbeitnehmersvertreter
Svante Evenburg	beratendes Mitglied, seit 17.12.2014
Kristin Krumm	beratendes Mitglied, seit 17.12.2014

Geschäftsführung

Frank Rauschenbach

Wichtige Verträge des Unternehmens

- Pachtvertrag mit der Stadt Wolfsburg vom 27. März 2007 über die Anmietung des Kulturzentrums am Schachtweg in Wolfsburg mit einer Vertragslaufzeit von 10 Jahren

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Zuschuss 2014	1.367.800 €
---------------	-------------

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	31,82%
Besucher im Hallenbad	ca. 142.000
Konzertveranstaltungen	40
Kleinkunstveranstaltungen	33
Einzelveranstaltungen im Kino	210
Veranstaltungen im Saunaklub	66
Externe Veranstaltungen	87

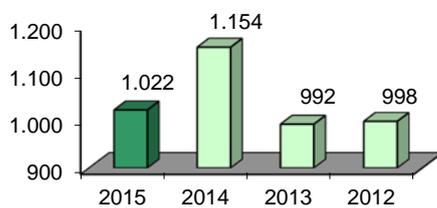
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH

Bilanz	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	1	1
II. Sachanlagen	37	30	38	41
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	18	18	15	21
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	84	88	87	76
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	206	127	84	37
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3	2	1	1
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	27
Bilanzsumme	349	266	226	204
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	92	92	92	70
III. Verlustvortrag	-32	-50	-71	-50
IV. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	26	18	22	-72
V. Nicht gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	27
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	5	3	4	0
C. Rückstellungen	71	47	53	50
D. Verbindlichkeiten	119	101	83	137
D. Rechnungsabgrenzungsposten	43	30	18	17
Bilanzsumme	349	266	226	204

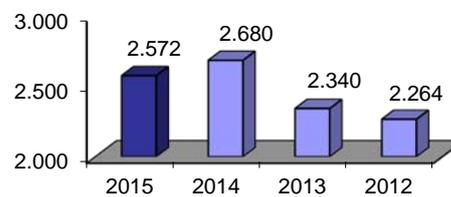
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 2012
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.022	1.154	992	998
Sonstige betriebliche Erträge	1.550	1.526	1.348	1.266
Gesamtleistung	2.572	2.680	2.340	2.264
Materialaufwand	565	715	560	625
Personalaufwand	1.424	1.363	1.228	1.098
Abschreibungen	21	19	17	17
Sonstige betriebliche Aufwendungen	562	557	517	502
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	26	18	22
Steuern / Erträge aus Steuern (-) vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	26	18	22

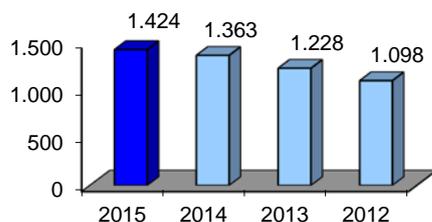
Umsatzerlöse (T€)



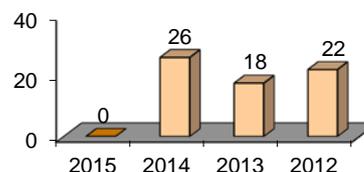
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresergebnis (T€)



Lagebericht 2014 der Hallenbad - Zentrum Junge Kultur GmbH

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Der Schwerpunkt dieses Jahres lag im Veranstaltungsbereich neben der Weiterentwicklung der Reihen „Jazz im Pool“, dem Lesefestival „Lesetage“, dem Poetry Slam, den Musikformaten „Freistil“ und „Aufgetaucht“, bei der Weiterentwicklung neuer Formate wie dem Musikformat „Klassik im Schwimmerbecken“. Die Kooperationsveranstaltungen mit dem Theater, der Autostadt, dem NDR und dem Geschäftsbereich Kultur wurden ausgebaut. Das Public Viewing zur Fußball-Weltmeisterschaft und die Kulturveranstaltungen im Biergarten waren sehr gut besuchte Veranstaltungen. Höhepunkte waren die Veranstaltungen im Rahmen des Festivals Movimentos der Autostadt, das Sommerfest sowie das Rockfestival „Rock im Allerpark“ mit 6.000 Besuchern. Die „Lesetage“ hatten 7 Autorenlesungen mit rund 1.200 Besuchern. Zu den Konzerthighlights gehörten die Auftritte von Dominic Miller, Edo Zanki, Gina Haley, Pasión de Buena Vista, Mare Nostrum, Thees Uhlmann, Tigran und Quator Voce. Der absolute Konzerthöhepunkt war der Auftritt von Jennifer Rostock im Allerpark.

Die größte Herausforderung im Geschäftsjahr war die Weiterentwicklung der Gastronomie, die seit März/April 2010 in Eigenregie geführt wird. Die Tagesgastronomie im „Lido“ hat sich gut entwickelt und der Zuspruch ist ständig gestiegen. Die Biergartensaison ist durch zusätzliche Konzertveranstaltungen, dem Public Viewing zur Fußball-WM und dem Open-Air Kino gut verlaufen. Die Sanierung des Biergartens hat die Atmosphäre erheblich verbessert. Die neue Außenbühne hat auch zur Optimierung der Veranstaltungsabläufe beigetragen. In der veranstaltungsbegleiteten Gastronomie konnte die Qualität und Kundenzufriedenheit gesteigert werden. Mit den Sonderveranstaltungen für externe Kunden konnten die Umsätze gegenüber dem Vorjahr ebenfalls erhöht werden. Des Weiteren wurden die bestehenden Bereiche Kleinkunst, Kino, Musik, Kunst und das Kulturmagazin *freischwimmer* kontinuierlich weiterentwickelt.

Das Kulturmagazin *freischwimmer* erscheint fünfmal im Jahr und hat sich in der Region gut etabliert. Durch eine Kooperation mit VW-Immobilien und einem beigehefteten Mietermagazin gab es 2 Ausgaben mit zusätzlich jeweils 12.000 Exemplaren. Die Anzeigenakquise war in 2014 aufgrund hohen Wettbewerbs schwierig.

Der Teenie- und Jugendbereich Bereich „Freiraum“ hat sich als wichtiger Bestandteil in der Stadtteilarbeit verankert. Zusätzlich wurden Ferienangebote für Kinder von Mitarbeitern der VW-Immobilien erfolgreich durchgeführt.

Im Berichtsjahr fanden 33 Kleinkunstveranstaltungen mit insgesamt 7.929 Besuchern statt. Hier wurden bekannte und Newcomer-Künstler aus den Bereichen Comedy, Kabarett, Theater und Lesungen präsentiert. Im Vorjahr fanden 32 Veranstaltungen mit 5.538 Besuchern statt.

Der Konzertbereich ist der finanziell aufwändigste. Die hierfür anfallenden Kosten (Gagen, Gema, Künstlersozialkasse, Technik, Catering, Unterbringung, Werbung) konnten durch die generierten Ticketeinnahmen nicht ausgeglichen werden. Es wurden mehr Konzerte mit lokalen und nichtpopulären Bands als 2013 angeboten. Im Konzertbereich gab es 40 Veranstaltungen mit insgesamt 13.567 Besuchern. Im Vorjahr hatten wir bei 35 Veranstaltungen 8.229 Besucher.

In Kooperation mit der HBK Braunschweig wurden in unserem Kunstschaufenster wieder vier Projekte realisiert, die wir auch als Brückenschlag zu unserer Nachbarstadt Braunschweig verstehen.

Die Digitalisierung des Kinos und die Erneuerung der Sitztribüne haben schon im 2. Halbjahr 2013 zu Verbesserungen im Kino geführt, aber sich in 2014 auch in einem größeren Zuschauerzuspruch gezeigt. Im Kino wurden 82 Filme mit 210 Einzelvorstellungen gezeigt. Zusätzlich gab es zahlreiche Kooperationen mit unterschiedlichen Partnern. Das Kino, mit seinem anspruchsvollen Programm, hat sich zum beliebtesten Ort für Cineasten entwickelt. Es kamen insgesamt 3.860 Besucher nach 3.686 im Vorjahr.

Der Saunaklub mit seinen Klubkonzerten und DJ-Acts hat sich ebenfalls als beliebter Treffpunkt etabliert. Dort fanden 66 Live-Acts statt mit Bands aus dem In- und Ausland, aber auch mit jungen Musikern aus der Region. Es kamen insgesamt 13.500 Besucher (Vorjahr: 61 Live-Acts mit 13.400 Besuchern).

Des Weiteren wurden in den Räumen 87 (56 im Vorjahr) externe Veranstaltungen und Events durchgeführt.

Das Hallenbad hatte im Jahr 2014 insgesamt 142.000 Besucher inklusive Gastronomie (70.000 ohne Gastronomie im Vorjahr).

Eine neue Herausforderung ab 2015 ist die Übernahme der Spielstätte Galerie Theater; hier werden in 2015 rund 25 Kabarettveranstaltungen stattfinden.

Für die Umsetzung dieser und zukünftiger Aufgaben sowie Programme beschäftigte das Hallenbad am 31.12. des Jahres 71 Mitarbeiter, davon 25 Angestellte, zwei Auszubildende, eine Praktikantin, 42 Aushilfen und einer Mitarbeiterin im „Freiwilligen Sozialen Jahr“.

2. Darstellung der Lage

2.1 Ertragslage

Die Gesamteinnahmen sind mit T€ 2.680 (2013: T€ 2.340) um T€ 340 höher als im Vorjahr. Der Betriebsmittelzuschuss hat hiervon T€ 1.368 bzw. 51,0 % (2013: T€ 1.273 bzw. 54,4 %) ausgemacht. Damit lag der Zuschuss mit T€ 95 € über dem des Vorjahres.

Erlöse wurden aus der Gastronomie, für Veranstaltungen, Kino, Kurse, Inserate *freischwimmer*, kurzfristige Vermietungen und Events sowie sonstige Erlöse in Höhe von T€ 1.154 erzielt (2013: T€ 992) und machten damit 43,1 % (2013: 42,4%) der Gesamteinnahmen aus. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr von T€ 162 beruht mit T€ 88 auf Umsätzen aus der Gastronomie, T€ 77 Eintrittsgeldern / Teilnehmergebühren und –T€ 3 aus sonstigen Umsätzen.

Sonstige Erträge, insbesondere für Vermietung, Weiterberechnungen sowie Eingliederungs- und andere Zuschüsse haben T€ 158 (2013: T€ 75) betragen und machten damit 5,9 % (2013: 3,2 %) der Gesamteinnahmen aus.

Die betrieblichen Aufwendungen haben insgesamt T€ 2.654 (2013: T€ 2.322) betragen, das Finanzergebnis T€ 0 (2013: T€ 0). Steuern vom Einkommen und vom Ertrag haben sich aufgrund des Verlustvortrages nicht ergeben (2013: T€ 0). Hieraus ergibt sich insgesamt ein Jahresüberschuss von T€ 26 (2013: T€ 18).

Der Wirtschaftsplan des Jahres 2014 enthielt Erträge in Höhe von T€ 2.362 und Aufwendungen in Höhe von ebenfalls T€ 2.362, woraus sich ein ausgeglichenes Ergebnis ergeben hat.

Das Rechnungsergebnis lag mit T€ 26 über dem Ergebnis des Wirtschaftsplans.

Die Gesamteinnahmen von T€ 2.680 lagen mit T€ 318 über dem Wirtschaftsplan. Hierbei haben sich die Umsatzerlöse um T€ 205 und die sonstigen Einnahmen um T€ 113 erhöht.

Die Gesamtaufwendungen von T€ 2.654 lagen mit T€ 292 über dem Planansatz von T€ 2.362. Hiervon entfallen auf Materialaufwand T€ 212, Personalaufwand T€ 44, Abschreibungen -T€ 3 sowie auf sonstige betriebliche Aufwendungen T€ 39. Der Betrag von T€ 39 setzt sich hauptsächlich aus Mehrausgaben für Werbe- und Reisekosten von T€ 20, Mieten für Einrichtungen von T€ 16 sowie Ticketgebühren, Betriebsbedarf und sonstige Aufwendungen von T€ 10 zusammen. Dem stehen vor allem Minderausgaben für Raumkosten von T€ 11 gegenüber.

Der Materialaufwand für die gesamte Gastronomie hat im Jahr 2014, bezogen auf die dort erzielten Umsatzerlöse 34,3 % betragen. Im Wirtschaftsplan 2014 waren hierfür 37,5 % berücksichtigt.

Die Mehrkosten beim Materialaufwand in Höhe von T€ 212 resultieren insbesondere aus der Ausweitung der Veranstaltungen und der sich daraus ergebenden Mehraufwendungen für Wareneinsatz sowie für bezogene Leistungen für Veranstaltungstechnik und Gagen.

Die Personalkosten liegen mit T€ 44 über dem Planansatz. Hiervon entfallen T€ 21 auf einen Mitarbeiterbonus und auf Erfolgsprämien.

2.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um T€ 83 gestiegen. Hierbei haben sich auf der Aktivseite das Sachanlagevermögen um T€ 7 und die flüssigen Mittel um T€ 79 erhöht, während sich die Forderungen um T€ 2 und sonstigen Vermögensgegenstände um T€ 1 verringert haben.

Auf der Passivseite ergeben sich Erhöhungen im Eigenkapital von T€ 26, des Sonderpostens für Zuschüsse und Zulagen von T€ 2, der Rückstellungen von T€ 24, der Lieferverbindlichkeiten von T€ 19 sowie des Rechnungsabgrenzungspostens von T€ 13. Gleichzeitig haben sich die sonstigen Verbindlichkeiten um T€ vermindert.

Die Investitionen im Jahr 2014 in Höhe von T€ 26 konnten nicht vollständig durch Abschreibungen des Geschäftsjahres in Höhe von T€ 19 finanziert werden.

Aufgrund des positiven Ergebnisses von T€ 26 hat sich per Saldo ein Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit mit T€ 101 ergeben. Die Investitionstätigkeit führte zu einem Mittelabfluss von T€ 26. Der Investitionszuschuss der Gesellschafterin in Höhe von T€ 4 hat zu einem Zufluss aus Finanzierungstätigkeit geführt, so dass sich die Liquidität gegenüber dem Vorjahr um insgesamt T€ 79 verbessert hat.

Zum 31.12.2014 ergibt sich ein Eigenkapital von T€ 111. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 31,8 %.

3. Besondere Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres

Nach Abschluss des Wirtschaftsjahres haben sich keine besonderen Vorgänge ergeben.

4. Chancen und Risiko

Durch den erzielten Jahresüberschuss des Jahres 2014 hat sich die Eigenkapitalsituation der Gesellschaft verbessert.

Nach wie vor ist die Finanzierung des Unternehmens nicht ohne eine bedeutende Bezuschussung durch die Stadt Wolfsburg möglich. Die Eigenkapitalausstattung macht einen ständigen Fluss von Zuschüssen notwendig um die Liquidität zu gewährleisten.

Zur Überwachung der Budgetzahlen werden die monatlichen betriebswirtschaftlichen Auswertungen von der Geschäftsleitung herangezogen, die im Vergleich mit der aufgestellten Planrechnung ausgewertet werden.

5. Prognosebericht

Der für 2015 vom Aufsichtsrat verabschiedete Wirtschaftsplan sieht ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis vor. Hierbei wurden die zugesagten Zuschüsse der Stadt Wolfsburg in Höhe von T€ 1.510 berücksichtigt.

Der Betriebsmittelzuschuss beträgt bezogen auf die Summe der Gesamteinnahmen lt. Wirtschaftsplan 58,7 % (2014: 57,9 %), die Umsatzerlöse 39,7 % (2014: 40,2 %), die sonstigen betrieblichen Erträge 1,5 % (2014: 1,9 %).

Für Investitionen sieht der Wirtschaftsplan T€ 26 vor.

Planetarium Wolfsburg gGmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Uhlandweg 2
38440 Wolfsburg

im Internet: www.planetarium-wolfsburg.de
e-Mail: info@planetarium-wolfsburg.de

Gründungsjahr 1984

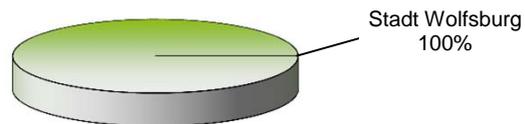
Rechtsform gGmbH

Stammkapital 100.000 €

Mitarbeiter 33

Beteiligungsverhältnis
Stadt Wolfsburg 100%

Beteiligungsverhältnis



Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Öffentlicher Zweck des Unternehmens ist die Wahrnehmung von Aufgaben im Bereich der wissenschaftlichen Bildung und Weiterbildung sowie der Kultur- und Freizeitbildung mit dem Schwerpunkt Astronomie. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch den Betrieb des Planetariums. Dabei handelt es sich um eine Einrichtung, in der den Benutzern durch Vorführungen, Vorträge, Kurse und andere Veranstaltungen sowie die Bereitstellung von Fachliteratur Kenntnisse über Astronomie und Weltraumfahrt vermittelt werden. Neben der Wissensvermittlung fungiert das Unternehmen als kultureller Begegnungsort. Das Unternehmen hat dafür das Planetariumsgebäude nebst Einrichtungen von der Stadt Wolfsburg gepachtet.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Elke Braun
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

Geschäftsführung

Thomas Muth

Wichtige Verträge des Unternehmens

Mit der Stadt Wolfsburg besteht ein Pachtvertrag vom 01.10.1984 über die Anpachtung des Planetariumsgebäudes mit Inventar, betriebstechnischer Anlage und einem dazugehörigen Grundstück.

Zwischen der Gesellschaft und der Bildungszentrum Wolfsburg Volkshochschule gGmbH sowie der Stadt Wolfsburg bestehen bzw. bestanden Verträge bzw. Dienstleistungsvereinbarungen über das gesamte Rechnungswesen bzw. die Lohn- und Gehaltsbuchführung.

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Betriebsmittelzuschuss*	548.000 €
Investitionszuschuss	70.000 €

* Der Betrag beinhaltet einen Aufwand für eine Rückstellung i.H.v. 28.000 €, die aufgrund des erwarteten Verlusts 2014 der Planetarium Wolfsburg gGmbH in 2014 gebildet und in 2015 aufgelöst wurde.

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	22,19%
-------------------	--------

Zahl der Veranstaltungen:

- Öffentliche Veranstaltungen	909
- Sonderveranstaltungen	296
- Kulturelle Veranstaltungen	297
- Trauungen	11
- Seminare	118
- Vorträge	11

Zahl der Besucher:

- Öffentliche Veranstaltungen	28.465
- Sonderveranstaltungen	13.756
- Kulturelle Veranstaltungen	6.457
- Trauungen	705
- Seminare	969
- Vorträge	361

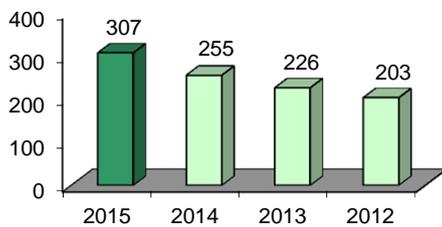
Planetarium Wolfsburg gGmbH

Bilanz	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	132	177	65	71
II. Sachanlagen	129	109	128	87
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	5	1	3	2
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4	3	46	2
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	55	48	73	125
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2	4	8	5
Bilanzsumme	327	342	323	292
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	100	100	25	25
II. Kapitalrücklage	0	0	75	89
III. Jahresfehlbetrag / Bilanzverlust	-27	-50	-61	-28
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	205	226	149	103
C. Rückstellungen	16	19	53	31
D. Verbindlichkeiten	13	32	70	62
E. Rechnungsabgrenzungsposten	20	15	12	10
Bilanzsumme	327	342	323	292

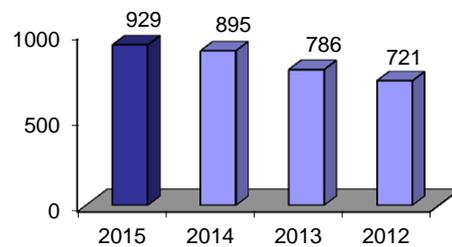
Planetarium Wolfsburg gGmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2015	2014	2013	2012
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	307	255	226	203
Sonstige betriebliche Erträge	622	640	560	518
Gesamtleistung	929	895	786	721
Materialaufwand	181	186	169	195
Personalaufwand	527	506	438	364
Abschreibungen	105	113	90	82
Sonstige betriebliche Aufwendungen	116	117	139	155
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	-27	-50	-75
Sonstige Steuern	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	-27	-50	-75
Entnahme aus der Kapitalrücklage				14
Bilanzverlust				-61

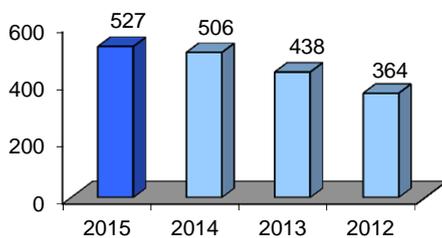
Umsatzerlöse (T€)



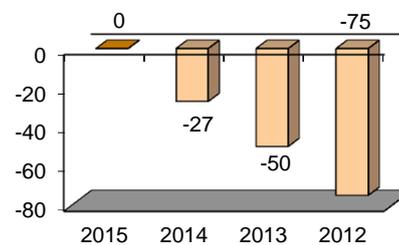
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresergebnis (T€)



Lagebericht 2014 der Planetarium Wolfsburg gGmbH

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft entwickelte sich 2014 wie folgt:

Zahl der Veranstaltungen:

	2014	2013	Differenz	
			absolut	%
Öffentliche Veranstaltungen	909	900	9	1,00
Sonderveranstaltungen	296	327	-31	-9,48
Kulturelle Veranstaltungen	297	253	44	17,39
Trauungen	11	9	2	22,22
Seminare	118	69	49	71,01
Vorträge	11	12	-1	-8,33
Summe	1.642	1.570	72	4,59

Zahl der Besucher:

	2014	2013	Differenz	
			absolut	%
Öffentliche Veranstaltungen	28.465	30.376	-1.911	-6,29
Sonderveranstaltungen	13.756	13.547	209	1,54
Kulturelle Veranstaltungen	6.457	5.593	864	15,45
Trauungen	705	583	122	20,93
Seminare	969	817	152	18,61
Vorträge	361	635	-274	-43,15
Summe	50.713	51.551	-838	-1,63

Erlöse:

	2014 -€	2012 -€	Differenz	
			absolut	%
Öffentliche Veranstaltungen	141.288	139.140	2.148	1,54
Sonderveranstaltungen	54.065	43.595	10.470	24,02
Kulturelle Veranstaltungen	48.679	39.730	8.949	22,52
Vorträge	1.568	3.515	-1.947	-55,39
Sonstige Umsatzerlöse	9.541	324	9.217	2.844,75
Summe	255.141	226.304	28.837	12,74

* Die Veranstaltungskategorien „Trauungen“ und „Seminare“ sind unter Sonderveranstaltungen erfasst.

Die Planetarium Wolfsburg gGmbH verzeichnete im Berichtszeitraum einen geringen Besucherrückgang gegenüber einem Besucheranstieg in Höhe von 19,18 % im Vorjahr. Die Anzahl der Besucher sank im Vergleich zum Vorjahr um 838 Besucher, das entspricht einem Rückgang von 1,63 %. Die Erlöse stiegen dabei nach einem Anstieg im Vorjahr um weitere 28.837 € oder 12,74 % an.

Insgesamt ist im Berichtszeitraum eine Steigerung der Anzahl der Veranstaltungen und Erlöse in sämtlichen Veranstaltungskategorien zu verzeichnen. Insbesondere die kulturellen Veranstaltungen trugen mit einer Zunahme durchgeführter Veranstaltungen um 17,39 % (44 Veranstaltungen), weiteren 864 Besucherinnen und Besuchern im Vergleich zum Vorjahr (entspricht 15,45 %) sowie gestiegenen Erlösen in Höhe von 8.949 € (22,52 %) zu einer positiven Entwicklung bei. Es wurden weniger Sonderveranstaltungen durchgeführt, durch einen Besucheranstieg war dennoch eine Erlössteigerung zu verzeichnen.

Der Rückgang der Besucherzahl liegt maßgeblich in einem Rückgang bei den öffentlichen Veranstaltungen begründet. Durch den Anstieg der Besucherzahlen in fast allen anderen Veranstaltungskategorien ist im Berichtsjahr insgesamt nur ein geringer Rückgang eingetreten.

Im Berichtsjahr wurden 6 neue Shows begonnen. Davon wurden im Segment KosmosWissen zwei neue Kooperationsprogramme („Milliarden Sonnen – eine Reise durch die Galaxis“ und „Zeitreise – Vom Urknall zum Menschen“) eingeführt. Außerdem hatte in diesem Segment die eingekaufte Show „Dinosaurier und das Abenteuer des Fliegens“ im Berichtsjahr Premiere. Im Bereich KinderKosmos konnten wir unser Angebot um die Eigenproduktion „Im Sternenreich der Götter, Mythen und Legenden“ erweitern. Außerdem wurde im Dezember die Show „Himmelskinder-Weihnacht“ begonnen. Als Special wurde den Besucherinnen und Besuchern des Planetariums in 2014 die Show „Tabaluga und die Zeichen der Zeit“ angeboten.

Die Anzahl der Besucher aus Schulveranstaltungen verringerte sich auf 8.453 im Jahr 2014 (Vorjahr: 9.168 Besucher), dies entspricht einem Rückgang um 715 Besucherinnen und Besuchern oder 7,78 %. Weiterhin wurden die Veranstaltungen für Kindergärten von 1.876 Gästen besucht (Vorjahr: 1.708 Besucher), hier liegt eine Erhöhung um 168 Besucherinnen und Besuchern oder 9,84 % vor. Im Berichtsjahr ist wie auch im Vorjahr weiterhin Alleinstellungsmerkmal und Grundlage der Existenz des Planetariums die Verankerung als Lernort.

Im Wesentlichen stellt sich der Geschäftsverlauf wie folgt dar:

Den Erträgen in Höhe von 894.942,88 € standen Aufwendungen in Höhe von 922.407,13 € entgegen.

Der Zuschuss der Stadt Wolfsburg betrug im Jahr 2014 insgesamt 520.000 €.

Die Ertragsseite ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 108.978,06 € gestiegen.

Auf der Aufwandseite bilden die Personalaufwendungen mit 505.476,97 € neben dem Materialaufwand (186.280,80 €) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (117.338,37 €) die größten Positionen.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Personalaufwand um 67.906,10 € gestiegen.

Insgesamt ist der personelle Mehraufwand durch die hohe Auslastung des Planetariums sowie die Einstellung von zwei zusätzlichen Servicekräften und einer weiteren Angestellten entstanden. Außerdem wirkten sich tarifrechtliche Änderungen in den Personalaufwendungen aus.

Der Materialaufwand ist gegenüber dem Berichtsjahr 2013 um 17.198,77 € gestiegen. Insbesondere haben sich hier die Energiekosten um 14.427,74 € und die Kosten für Reinigung um 7.436,02 € erhöht. Die Aufwendungen für Werbung haben sich hingegen gegenüber dem Vorjahr um 9.484,48 € reduziert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken bereits im vorherigen Berichtsjahr um 15.914,39 €. In 2014 sind diese um weitere 21.333,63 € auf 117.338,37 € gesunken. Der Rückgang ist wesentlich auf Einsparungen im Bereich der sonstigen Aufwendungen zurückzuführen. Insbesondere die Aufwendungen für Buchführungstätigkeiten, die bereits im Vorjahr von der Bildungszentrum Wolfsburg Volkshochschule gGmbH auf einen Buchhalter als geringfügig Beschäftigten übertragen worden sind, sind im Berichtsjahr vollständig entfallen. Die Sachaufwendungen für Aus- und Weiterbildung sind bereits im Vorjahr um 10.866,12 € gesunken und haben sich im Berichtsjahr weiterhin von 12.556,80 € auf 5.975,30 € reduziert. Die Abschreibungen sind durch die Anschaffung neuer Showprogramme und Einrichtungsgegenstände sowie eines neuen Kassensystem gegenüber dem Vorjahr wiederum von 90.422,50 € auf 113.214,99 € gestiegen.

Die Liquidität des Unternehmens stellt sich zu Ende des Geschäftsjahres 2014 gut dar und konnte mittels eines Betriebskostenzuschusses sowie des geleisteten Verlustausgleichs jederzeit durch die Stadt Wolfsburg sichergestellt werden.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.

Kurzfristige Entwicklung sowie damit verbundene Chancen und Risiken

Bereits im Berichtsjahr wird deutlich, dass kulturelle Veranstaltungen im Planetarium zunehmend an Bedeutung gewinnen. Auch im kommenden Jahr wird die Kultur als wesentliche Ergänzung zur Wissenschaft betrachtet. So wurde für den Eingangsbereich des Planetariums bereits im Berichtsjahr die Vollendung

der Skulptur „Gaia“ durch die Beauftragung der „Atlas“-Skulptur veranlasst. Die ursprünglich zugehörige Erdkugel wird das Himmelsgewölbe abbilden und stellt somit symbolisch die Verbindung von Wissenschaft und Kultur im Planetarium dar.

Ein weiterer Schwerpunkt wird im kommenden Jahr, wie auch in den Vorjahren, die Bildung sein. Ein zielgruppengerechtes Angebot für Kindergärten und Schulen stellt weiterhin eine der grundlegenden Zielsetzungen des Planetariums dar. Der freie Eintritt für Schulklassen und Kindergartengruppen kann durch einen den Aufwand deckenden Betriebskostenzuschuss der Stadt Wolfsburg auch in den Folgejahren aufrechterhalten werden.

Das Planetarium bietet in 2015 ein vielfältiges Programm an. Es sind zwei neue Shows im Segment KosmosWissen und zwei Eigenproduktionen (u.a. im Segment KinderKosmos – „Im Sternenreich der Götter, Mythen und Legenden Teil 2“) geplant. Außerdem sind Erweiterungen des kulturellen Angebots u.a. mit der Kooperation „Freier Wille“ mit Wolfram Eicke, der Präsentation der Werke von Cavaliere und Heidersberger sowie zahlreicher Konzerte mit jungen und gestandenen Musikerinnen und Musikern vorgesehen. Im März wird außerdem für das Naturschauspiel der teilweisen Sonnenfinsternis ein „Public Viewing“ für Schulen und die Öffentlichkeit veranstaltet.

Um die Besucherzahlen weiterhin auszubauen, sind auch technische Verbesserungen vorgesehen. Die bisherigen Lautsprecher in der Kuppel verteilen den Klang im 3D-Raum ungleichmäßig. Mit der geplanten Anschaffung einer Klangwolke als Soundsystem kann den Besucherinnen und Besuchern ein gleichgutes und bestmögliches Klangerlebnis geboten werden.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Stadt Wolfsburg auch 2015 die laufenden Ausgaben durch Betriebskostenzuschüsse finanziert, da es sich hierbei nach dem vorliegenden Fünf-Jahres-Plan um eine wesentliche Voraussetzung für die Fortführung des Unternehmens handelt.

Theater der Stadt Wolfsburg GmbH

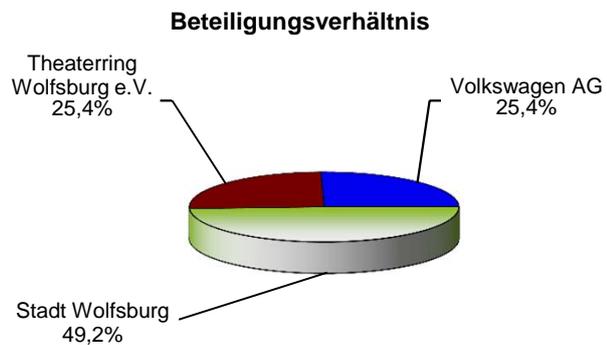
Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Klieverhagen 50
38440 Wolfsburg

im Internet: www.theater-wolfsburg.de
e-Mail: info@theater-wolfsburg.de

Gründungsjahr 1973
Rechtsform GmbH
Stammkapital 25.565 €
Mitarbeiter 47

Beteiligungsverhältnis
Stadt Wolfsburg 49,2%
Theaterring Wolfsburg e.V. 25,4%
Volkswagen AG 25,4%



Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Theaters der Stadt Wolfsburg. Die Gesellschaft ist für die Organisation und Durchführung von Schauspiel-, Opern- und Operettenvorstellungen, Konzerten, Vorträgen, Ausstellungen und anderen kulturellen Veranstaltungen zuständig. Zu diesem Zweck hat die Gesellschaft das Theatergebäude nebst Einrichtungen von der Stadt Wolfsburg gepachtet.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Bärbel Weist
Hiltrud Jeworrek (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Michael Ganninger	Vorsitzender
Wilhelm Dörr	stellv. Vorsitzender
Dr. Manfred Grieger	
Ute Lünzmann	
Thomas Muth	
Michael Raabe	bis Oktober 2014
Dorothea Frenzel	ab November 2014
Bärbel Schreiber	
Iris Schubert	
Simone Horstmann	

Geschäftsführung

Intendant Rainer Steinkamp

Wichtige Verträge des Unternehmens

- Pachtvertrag zwischen der Stadt Wolfsburg und der Gesellschaft über das Theatergebäude nebst Inventar vom 03. März 1980
- Vertrag vom 01. September 2006 mit Herrn Quant über die Bewirtschaftung des Tresenbereiches im Foyer und die Kantine für die Spielzeit 2006/07, welcher im Rahmen der Theatersanierung zum 31.05.2014 gekündigt wurde

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Zuschuss	2.130.299 €
----------	-------------

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	12,72%
Besucher	70.233
Erlöse pro Besucher	14,36 €
Anzahl der Vorstellungen	213

Theater der Stadt Wolfsburg GmbH

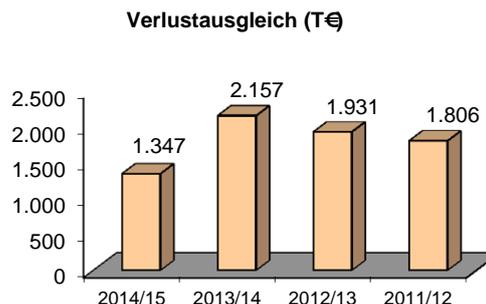
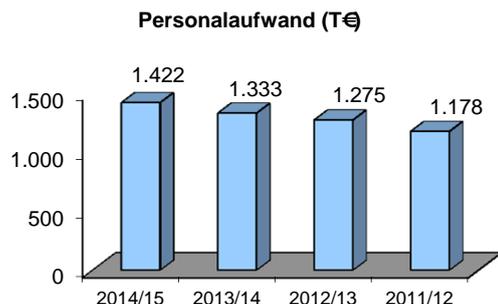
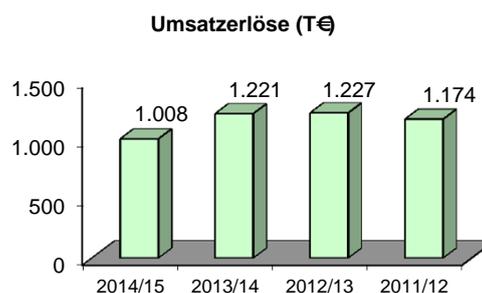
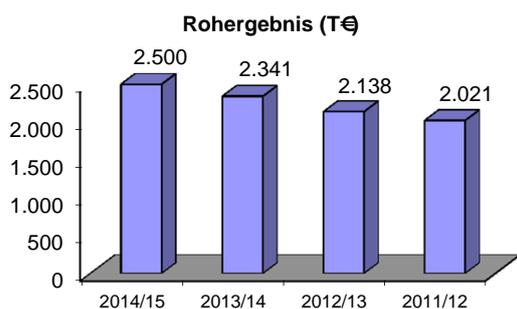
Bilanz*	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2	3		
II. Sachanlagen	123	126	49	59
III. Finanzanlagen				
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	1	1	1	1
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	32	45	15	47
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	813	571	631	470
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6	46	182	23
Bilanzsumme	977	792	878	600
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26
II. Kapitalrücklage	99	99	99	99
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	80	91	32	39
C. Rückstellungen	131	136	141	125
D. Verbindlichkeiten	386	127	94	105
E. Rechnungsabgrenzungsposten	255	313	486	206
Bilanzsumme	977	792	878	600

* abweichendes Geschäftsjahr, d. h. Jahresabschluss jeweils per 30.06.

Theater der Stadt Wolfsburg GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung*	Ist	Ist	Ist	Ist
	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.008	1.221	1.227	1.174
Sonstige betriebliche Erträge	3.715	2.867	2.387	2.284
davon Verlustausgleich Stadt Wolfsburg	1.347	2.157	1.931	1.806
abzüglich Spielbetriebsaufwand	1.413	1.747	1.476	1.437
Rohergebnis	2.500	2.341	2.138	2.021
Personalaufwand	1.422	1.333	1.275	1.178
Abschreibungen	25	23	13	14
Sonstige betriebl. Aufwendungen	1.053	986	851	831
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	1	2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0	0	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0	0	0	0

* abweichendes Geschäftsjahr, d. h. Jahresabschluss jeweils per 30.06.



Lagebericht der Theater der Stadt Wolfsburg GmbH für das Geschäftsjahr 2014/15 (01.07.14 bis 30.06.15)

A. Grundlagen des Unternehmens

Die Gesellschaft spielt in dem von der Stadt Wolfsburg gepachteten Theater Schauspiele, Opern- und Operettenvorstellungen, Konzerte und andere kulturelle Veranstaltungen.

B. Wirtschaftsbericht

Die Entwicklung der Gesellschaft ist im Berichtsjahr insbesondere durch die laufende Sanierung des Theatergebäudes der Stadt Wolfsburg gekennzeichnet. Aufgrund dessen fanden in der Spielzeit 2014/15 die Veranstaltungen in dem Gebäude der CongressPark Wolfsburg GmbH als Ersatzspielstätte statt, von der die benötigten Räumlichkeiten auf vertraglicher Basis gemietet wurden.

Positive Auswirkungen auf die Ertragslage ergaben sich dagegen aus einer auf fünf Spielzeiten bis zum Jahr 2019 verteilten Spendenzusage der Volkswagen AG, der zufolge im Geschäftsjahr 2014/15 € 1,5 Mio. € gezahlt wurden.

Die Entwicklung des Geschäftsjahres wird durch folgende Daten verdeutlicht:

Anzahl der Vorstellungen

	2014/15	2013/14	Veränderung
Sprechwerke	25	42	- 17
Musikalische Werke	28	33	- 5
Konzerte	17	16	+ 1
Märchenvorstellungen	20	41	- 21
Märchen-Abstecher	3	9	- 6
Hinterbühne	18	20	- 2
Varieté/A Capella	16	6	+ 10
Kindervorstellungen Hinterbühne/Bus	83	77	+ 6
Kindervorstellungen Gr. Haus	0	6	- 6
Foyer/Lesungen	3	4	- 1
	<u>213</u>	<u>254</u>	- 41

C. Ertragslage

Die Erlöse und Durchschnittserlöse zeigen folgendes Bild:

	2014/15		2013/14	
	Erlöse gesamt T€uro	Erlöse je Besucher €uro	Erlöse gesamt T€uro	Erlöse je Besucher €uro
Abonnement	436	16,83	490	16,34
Freiverkauf	425	15,72	480	15,74
Märchen	84	6,48	164	5,99
Märchen-Abstecher	7	4,73	21	3,95
	<u>952</u>		<u>1.155</u>	

Die geringeren Einnahmen im Vorstellungsbereich sind im Einzelnen - T€ 54 im Abonnementbereich, - T€ 55 im Freiverkauf, - T€ 80 bei den Märchenvorstellungen und - T€ 14 bei den Märchenabstechern

Die Erträge und Aufwendungen entwickelten sich wie folgt:

	2014/15	2013/14
	T€uro	T€uro
Eigene Erträge	1.067	1.415
Subventionen	2.847	2.673
	-----	-----
Einnahmen gesamt	3.914	4.088
Aufwendungen gesamt	3.914	4.088
	-----	-----
	0	0

Die Subventionen setzen sich aus 1.346.655,76 € von der Stadt Wolfsburg und 1.500.000,00 € Spende von der Volkswagen AG zusammen.

Anzahl der Besucher
(eigene Vorstellungen)

	2014/15	2013/14
Abonnement	25.091	30.002
Freier Verkauf	27.050	30.492
Märchen	12.993	27.414
Märchen-Abstecher	1.479	5.285
	-----	-----
	67.423	93.193
Tournee-, Dienst- und Freikarten	2.810	3.421
	-----	-----
	<u>70.233</u>	<u>96.614</u>

Die Abnahme der Besucherzahlen um 26.381 Personen ergibt sich aus dem Abonnement (-4.101), dem Freiverkauf (-3.442), den Märchenvorstellungen (-14.421), den Märchenabstechern (-3.806) und den Dienst- und Freikarten (-611).

Theaterbesucher insgesamt:	2014/15	Vorjahr
Besucher aus Vorstellungen	70.233	96.614
Besucher im Rahmen von Vermietungen	0	5.816
Besucher des Bühnenballs	0	1.693
Besucher aus Publikumsanbindungen	<u>0</u>	<u>2.035</u>
	<u>70.233</u>	<u>106.158</u>

D. Finanz- und Vermögenslage

In der Bilanz haben auf der Aktivseite Veränderungen im Bereich des Anlagevermögens (T€ - 4), des Umlaufvermögens (T€ +229) sowie des Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (T€ -39) zu einer Erhöhung der Bilanzsumme um T€ 185 auf T€ 977 geführt. Auf der Passivseite ist das Eigenkapital auf Vorjahresniveau geblieben, bei gleichzeitiger Erhöhung der übrigen Passiva um T€ 185 hat sich die Eigenkapitalquote von 15,7% auf 12,7 % verringert.

E. Nachtragsbericht

Besondere Ereignisse haben sich nach dem Bilanzstichtag bis heute nicht ergeben.

F. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

In dem Geschäftsjahr 2014/15 hat sich das finanzielle Ergebnis der Theater der Stadt Wolfsburg Gesellschaft mit beschränkter Haftung (im Folgenden "Theater Wolfsburg GmbH") positiver entwickelt, als zunächst seitens der Geschäftsführung angenommen werden konnte.

Trotz der Abnahme im Bereich der Eigeneinnahme konnte eine Steigerung des Erlöses pro Besucher erreicht werden.

Die Verringerung der Eigeneinnahmen resultiert aus einer geringeren gespielten Anzahl von Veranstaltungen.

Das Gesamtergebnis ist wesentlich geprägt durch die Sanierungssituation des Theaters.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass diese Situation mit Beginn der ersten "regulären" Spielzeit 2016/17 positiv zu verändern ist.

Wie auch für die Spielzeit 2014/15 erscheint eine belastbare Prognose über die finanzielle Entwicklung der Theater Wolfsburg GmbH in der Teilspielzeit Januar bis Mai 2016 eher schwierig. Die auf Ende Januar 2016 verschobene Wiederinbetriebnahme des Theaters führt dazu, dass die Theater Wolfsburg GmbH bis zur Eröffnung einen erheblichen Mietzins an die CongressPark Wolfsburg GmbH (ca. 150.000 Euro) zahlen muss. Diese Zahlungen waren ursprünglich nicht eingeplant, da davon ausgegangen wurde, dass die Märchen- sowie die Silvesterveranstaltungen schon im sanierten Theater hätten stattfinden sollen. Weiterhin ist davon auszugehen, dass in der Spielphase (Ende Januar bis Mai 2016) noch erhebliche technische Unwägbarkeiten anzunehmen sind.

Die Komplexität der Sanierung, verbunden mit einem deutlichen erhöhten EDV-Anteil in der Vorstellungsdurchführung, wird sicherlich eine gewisse Zeit des "Einlaufens" bedingen. Dies trifft insbesondere aus Sicht der Geschäftsführung auf die komplett neue Brandschutzsituation zu. Deshalb hat sich die Geschäftsführung entschlossen, komplexe inhaltliche Veränderungen erst mit Beginn der Spielzeit 2016/17 vorzunehmen.

Hier wird es inhaltliche und strukturelle Veränderungen geben, die dem Aufsichtsrat in einem gesonderten Strategiepapier vorgelegt werden.

Trotzdem geht die Geschäftsführung davon aus, dass der Effekt des "Neuen" in der gekürzten Spielphase Ende Januar bis Mai 2016 mit deutlich geringerer Veranstaltungszahl und ohne Auflage der Abonnementsreihe dazu führen wird, dass die prognostizierten Einnahmen von T€ 354 erzielt werden können.

Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Porschestr. 49
38440 Wolfsburg

Gründungsjahr

2007

Rechtsform

AöR

Stammkapital

1.000.000 €

Mitarbeiter

2

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg

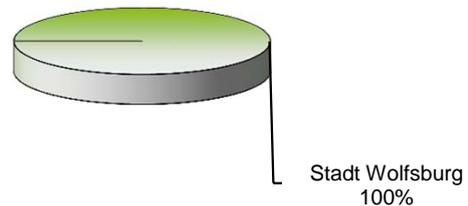
100,0%

Beteiligung

Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

24,0%

Beteiligungsverhältnis



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Anstalt ist die Wahrnehmung von hoheitlichen Aufgaben im Bereich des Liegenschafts- und Beteiligungsmanagements sowie von Aufgaben der Stadtentwicklung. Das Liegenschaftsmanagement umfasst insbesondere den Erwerb und die Verwaltung städtischer Liegenschaften. Das Beteiligungsmanagement umfasst insbesondere die Verwaltung der eingelegten städtischen Beteiligungen im Bereich der öffentlichen Daseinsvorsorge in der Stadt Wolfsburg. Zu dem Aufgabenfeld der Stadtentwicklung gehört insbesondere die Vorbereitung, Begleitung und Durchführung von städtebaulichen Maßnahmen der Stadt im Rahmen der hoheitlichen Siedlungsflächenpolitik. Die erworbenen Liegenschaften und Beteiligungen können an die Stadt rückveräußert werden.

Organe der Gesellschaft

Verwaltungsrat

Thomas Muth	Vorsitzender
Günter Lach	
Peter Kassel	
Immacolata Glosemeyer	
Ralf Krüger	
Detlef Conradt	
Bärbel Weist	
Olaf Niehus	
Hans-Joachim Throl	Grundmandat
Piroska Evenburg	Grundmandat

Organe der Gesellschaft**Vorstand**

Elisabeth Hagemann-Herwig

Wichtige Verträge des Unternehmens

- Vereinbarung zwischen der Stadt Wolfsburg und der WSB über die gemeinsame Anlage von Liquiditätsüberschüssen sowie die gegenseitige Bereitstellung von variablen Kassenkrediten bei Liquiditätsbedarf
- öffentlich-rechtliche Vereinbarung über Amtshilfeleistungen der Stadt Wolfsburg
- öffentlich-rechtliche Vereinbarung über die finanzwirtschaftlichen Beziehungen mit der Stadt Wolfsburg, u.a. Vereinbarung über die Verzinsung des von der Stadt Wolfsburg eingebrachten Eigenkapitals (Zinssatz von 5 %)

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	57,83%
-------------------	--------

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Verzinsung Stammkapital	50.000 €
-------------------------	----------

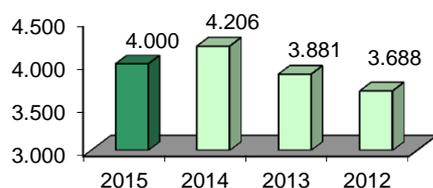
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Bilanz	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
1. Sachvermögen				
1.1 Unbebaute Grundstücke	22	22	204	0
1.2 Bebaute Grundstücke	85.288	85.949	83.787	84.811
1.3 Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	1	1	0
1.4 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	29	0
2. Finanzvermögen				
2.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	35.880	35.880	35.880	64.485
2.2 Privatrechtliche Forderungen	1.248	1.561	2.557	3.815
3. Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0
Bilanzsumme	122.438	123.413	122.458	153.111
Passiva				
1. Nettoposition				
1.1 Basis-Reinvermögen (Stammkapital)	1.000	1.000	1.000	1.000
1.2 Sonstige Rücklagen (Kapitalrücklage)	62.418	62.418	84.786	84.786
1.3 Jahresergebnis				
1.3.1 Vortrag aus Vorjahren	3.573	0	4.249	4.555
1.3.2 Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.814	3.572	-26.616	-307
2. Schulden	51.630	56.420	59.026	63.057
3. Rückstellungen	3	3	5	5
4. Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	8	15
Bilanzsumme	122.438	123.413	122.458	153.111

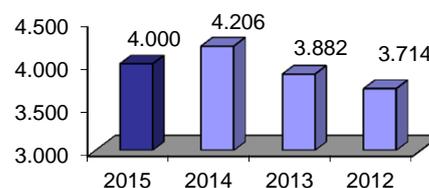
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Ergebnisrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2015	2014	2013	2012
	T€	T€	T€	T€
Privatrechtliche Entgelte	4.000	4.206	3.881	3.688
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0
Sonstige ordentliche Erträge	0	0	1	26
Summe ordentlicher Erträge	4.000	4.206	3.882	3.714
Aufwendungen für aktives Personal	12	11	12	14
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	260	239	143	86
Abschreibungen	200	190	161	109
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	250	336	411	1.312
Sonstige ordentliche Aufwendungen	78	123	161	107
Summe ordentlicher Aufwendungen	800	899	888	1.628
ordentliches Ergebnis	3.200	3.307	2.994	2.086
Außerordentliche Erträge	125	523	1.416	132
Außerordentliche Aufwendungen	50	16	838	28.834
Außerordentliches Ergebnis (ohne Überschuss gem. § 15 Abs. 6 GemHKVO)	75	507	578	-28.702
Jahresergebnis	3.275	3.814	3.572	-26.616

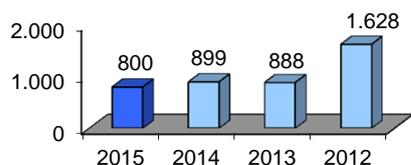
Privatrechtliche Entgelte (T€)



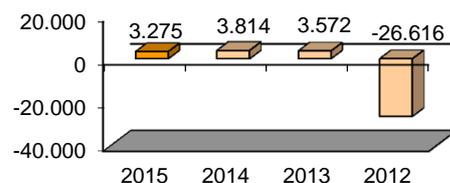
Summe ordentlicher Erträge (T€)



Summe ordentlicher Aufwendungen (T€)



Jahresergebnis (T€)



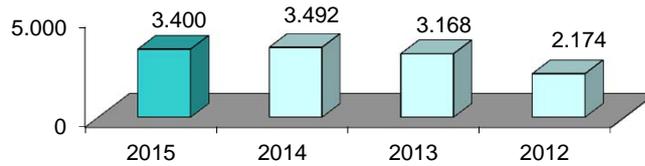
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Finanzrechnung	Soll 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 2012
	T€	T€	T€	T€
<u>Verwaltungstätigkeit</u>				
Privatrechtliche Entgelte	4.000	4.147	3.812	3.625
Zinsen und ähnliche Einzahlungen	0	0	0	1
Sonstige haushaltswirksame Einzahlungen	0	0	1	13
Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	4.000	4.147	3.813	3.639
Auszahlungen für aktives Personal	12	12	12	14
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen und für geringw. Vermögensgegenstände	260	211	146	85
Zinsen und ähnliche Auszahlungen	250	358	422	1.306
Sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	78	74	65	60
Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	600	655	645	1.465
Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit	3.400	3.492	3.168	2.174
<u>Investitionstätigkeit</u>				
Veräußerung von Sachvermögen	750	1.691	758	982
Einzahlungen für Investitionstätigkeit	750	1.691	758	982
Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	500	859	2.007	369
Baumaßnahmen	0	8	275	56
Auszahlungen für Investitionstätigkeit	500	867	2.282	425
Saldo aus Investitionstätigkeit	250	824	-1.524	557
Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag	3.650	4.316	1.644	2.731
<u>Finanzierungstätigkeit</u>				
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	3.000	4.000	3.428	4.000
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	-3.000	-4.000	-3.428	-4.000
Finanzmittelbestand	650	316	-1.784	-1.269
Haushaltsunwirksame Einzahlungen	0	5.075	6.222	5.840
Haushaltsunwirksame Auszahlungen	0	5.391	4.438	4.571
Saldo aus haushaltsunwirksamen Vorgängen	0	-316	1.784	1.269
+ / - Anfangsbestand an Zahlungsmitteln zu Beginn des Jahres	0	0	0	0
Endbestand an Zahlungsmitteln (Liquide Mittel am Ende des Jahres)	0	0	0	0
Nachrichtlich: Bestand Cash-Pool-Konto bei Stadt Wolfsburg		1.085	769	2.544

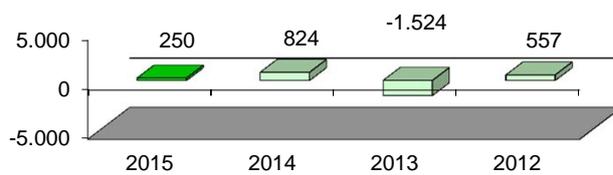
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Finanzrechnung

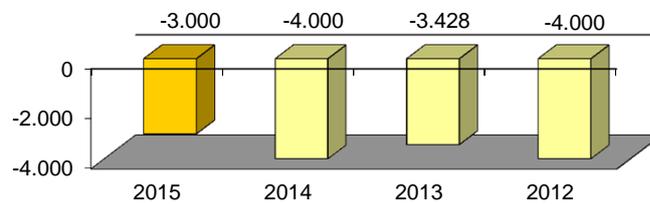
Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit (T€)



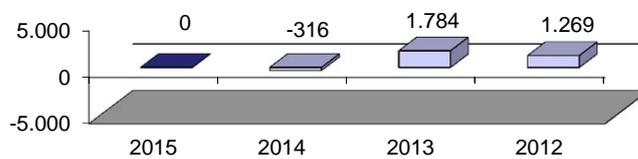
Saldo aus Investitionstätigkeit (T€)



Saldo aus Finanzierungstätigkeit (T€)



Saldo aus haushaltsunwirksamen Vorgängen (T€)



Rechenschaftsbericht 2014 der Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft – Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Allgemeines

Der Rat der Stadt Wolfsburg hat in seiner Sitzung am 18.07.2007 die Gründung der WSB Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft (AöR) zum 01.09.2007 beschlossen.

Gegenstand der Anstalt ist die Wahrnehmung von hoheitlichen Aufgaben im Bereich des Liegenschafts- und Beteiligungsmanagements sowie von Aufgaben der Stadtentwicklung.

Um die ihr übertragenen Aufgaben wahrnehmen zu können, wurden der Anstalt im Rahmen einer Sacheinlage Erbbaugrundstücke übertragen, sowie eine Stammkapitalausstattung in Höhe von 1.000.000,00 Euro geleistet.

Geschäftsverlauf

In 2014 wurden erneut Gewerbeobjekte erworben.

Es haben satzungsgemäß zwei Verwaltungsratssitzungen stattgefunden.

Der Verwaltungsrat hat in seinen Sitzungen am 13.05., 22.07. und 18.11.2014 sowie in diversen Umlaufverfahren über den Ankauf und die Instandsetzung von Immobilien, den Verkauf von Erbbaugrundstücken, die Ergebnisverwendung und im Rahmen der Darlehensvereinbarung Beschlüsse gefasst.

Im Haushaltsjahr 2014 sind Erbbauzinsenerträge aus den übertragenen Grundstücken in Höhe von 3.625 T-Euro gebucht und Pachterträge in Höhe von 581 T-Euro erzielt worden.

Von der Neuland Wohnungsgesellschaft mbH konnte in 2014 keine Gewinnausschüttung vereinnahmt werden. Aufgrund eines Gutachtens (Deloitte) zur Ermittlung des Unternehmenswertes der Neuland GmbH zum 30. Juni 2012 wurden die von der WSB AöR gehaltenen Neuland Anteile auf 35,9 Mio. Euro im Jahr 2012 abgeschrieben.

Verkäufe von Erbbaugrundstücken und Teilflächen führten zu außerordentlichen Erträgen in Höhe von 523 T-Euro sowie zu außerordentlichen Aufwendungen i. H. v. 16 T-Euro. Die ordentlichen Aufwendungen betragen insgesamt 899 T-Euro.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die WSB hat das mit dem verbundenen Unternehmen am 30.10.2012 abgeschlossene Darlehen um ein Jahr verlängert. Hierauf erfolgte im Haushaltsjahr eine Tilgung von 4 Mio. Euro. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis 31.10.2015. Neben einer notwendigen Verlängerung des Darlehens ist eine Tilgung von jährlich 3 Mio. Euro geplant. Die Anstalt ist bestrebt, die hierfür notwendige Liquidität vorzuhalten. Ungeplante Ereignisse könnten dieses Ziel gefährden.

Als Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag ist der Ankauf und Verkauf eines weiteren Gewerbeobjektes zu nennen.

Beteiligungen

Stadtbaurätin
Frau Thomas



Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2014
sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil
von über 50%

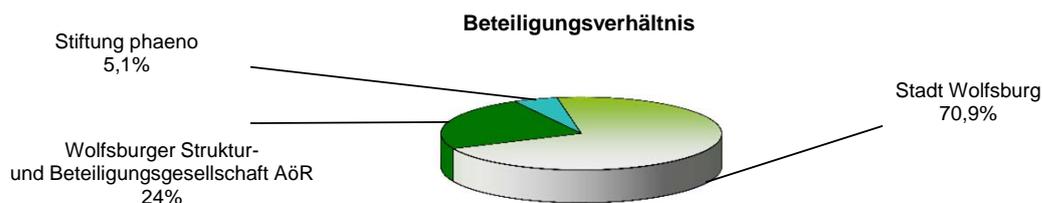


WOLFSBURG

Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift Erfurter Ring 15 38444 Wolfsburg	im Internet: www.nld.de	e-Mail: willkommen@nld.de
Gründungsjahr	1938	
Rechtsform	GmbH	
Stammkapital	6.135.502,57 €	
Mitarbeiter	241	
Beteiligungsverhältnis		
Stadt Wolfsburg	70,9%	
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft AöR	24,0%	
Stiftung phaeno	5,1%	



Beteiligung entricon GmbH Facility Management und Consulting	50,0%
--	-------

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft errichtet und bewirtschaftet Wohnungen in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen, und stellt diese breiten Schichten der Bevölkerung zu angemessenen, im Bezug auf die Gesamtwirtschaftlichkeit der Gesellschaft kostendeckenden Preisen zur Verfügung. Mietverträge werden grundsätzlich in der Form des Dauermietvertrages abgeschlossen.

Die Gesellschaft kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetriebe, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen erstellen und betreiben. Daneben kann sie die Errichtung von Wohnungsbauten sowie die in Satz 1 genannten Bauten betreuen und fremde Wohnungen bewirtschaften.

Außerdem kann die Gesellschaft alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen.

Ferner darf die Gesellschaft alle mit der Versorgung und Betreuung von Mietern im Zusammenhang stehenden Geschäfte betreiben.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben kann sich die Gesellschaft an anderen Unternehmen beteiligen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Bärbel Weist
Hiltrud Jeworrek (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Immacolata Glosemeyer	Vorsitzende
Dr. Wolfrath Bär	stellv. Vorsitzender, bis 30.09.2014
Frank Richter	stellv. Vorsitzender
Wilfried Andacht	
Sabah Enversen	
Christine Fischer	ab 01.03.2015
Svenja Hohnstock	
Gudrun Krempel	bis 14.05.2014
Kristin Krumm	ab 01.01.2015
Jörg Maszutt	bis 30.09.2014
Klaus Mohrs	ab 01.01.2015
Monika Thomas	
Ingolf Viereck	ab 01.06.2014
Thorsten Werner	bis 31.10.2014
Stefan Wolters	

Geschäftsführung

Manfred Lork	bis 31.12.2014
Hans-Dieter Brand	ab 01.01.2015

Wichtige Verträge des Unternehmens

Bewirtschaftungsverträge:

- drei Pachtverträge mit der Stadt Wolfsburg, in denen ein fester Pachtzins vereinbart wurde
- Dauernutzungsvertrag nebst Zusatzvereinbarungen mit der Stadt Wolfsburg für ein Parkhaus

Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Aufbau GmbH, Wolfsburg

Generalmietverträge

- mit der Dazzle Wolfsburg GmbH mit einer Laufzeit bis zum 31.03.2014
- mit der Dazzle Zweite Wolfsburg GmbH mit einer Laufzeit bis zum 31.05.2014

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Ausschüttung 2014* 0,00 €

* Der zu erwartende Gewinn wurde nicht als Dividende ausgeschüttet, sondern in die freien Rücklagen für ein Wohnungsbauförderungsprogramm eingestellt.

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	32,59%
Wohnungen	11.207
gewerbliche Mieteinheiten	271
Garagen und Einstellplätze	2.456
Leerstandsquote	0,90%
Mietausfallquote	1,70%
Durchschnittliche Wohnungsmiete	5,45 €/ m ² / Monat
Instandhaltungskosten	18,13 €/ m ² p.a.

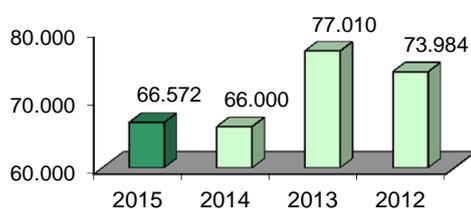
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

Bilanz	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	131	236	84	688
II. Sachanlagen	231.066	227.403	223.544	228.016
III. Finanzanlagen	99	122	158	169
B. Umlaufvermögen				
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	41.992	43.922	45.677	45.703
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.264	4.461	3.986	4.869
III. Flüssige Mittel und Bausparguthaben	37.919	29.020	27.321	23.340
C. Rechnungsabgrenzungsposten	264	167	189	214
Bilanzsumme	315.735	305.331	300.959	302.999
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	6.135	6.135	6.135	6.135
II. Gewinnrücklagen	91.072	83.171	76.972	70.872
III. Bilanzgewinn				
1. Gewinnvortrag	93	1	41	324
2. Jahresüberschuss	5.608	7.992	6.160	5.817
B. Rückstellungen	8.658	9.583	9.408	11.859
C. Verbindlichkeiten	204.169	198.449	202.243	207.992
Bilanzsumme	315.735	305.331	300.959	302.999

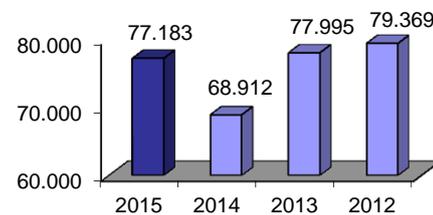
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll 2015 T€	Ist 2014 T€	Ist 2013 T€	Ist 2012 T€
Umsatzerlöse	66.572	66.000	77.010	73.984
Verminderung / Erhöhung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	6.469	-1.819	-2.016	-100
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.667	988	464	759
Sonstige betriebliche Erträge	2.475	3.743	2.537	4.726
Gesamtleistung	77.183	68.912	77.995	79.369
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	32.248	26.120	33.925	36.904
Personalaufwand	13.125	12.560	11.966	11.889
Abschreibungen auf immaterielle Vermö- gensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	10.367	9.830	9.595	11.207
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.907	6.152	5.534	4.764
Erträge aus Beteiligungen	100	38	38	26
Erträge aus Ausleihungen des Finanz- anlagevermögens	2	2	2	2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	122	127	128	403
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.076	6.494	7.003	7.540
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäfts- tätigkeit	7.684	7.923	10.140	7.496
Außerordentliche Aufwendungen	0	1.000	0	0
Außerordentliches Ergebnis	0	-1.000	0	0
(Erstattete) Steuern vom Einkommen und Ertrag	160	106	522	-149
Sonstige Steuern	1.405	1.209	1.626	1.485
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	6.119	5.608	7.992	6.160
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		93	1	41
Bilanzgewinn		5.701	7.993	6.201

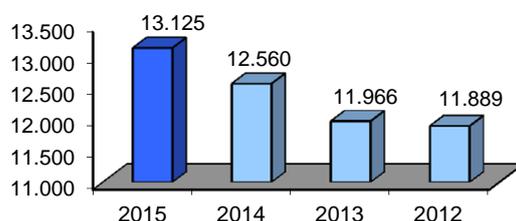
Umsatzerlöse (T€)



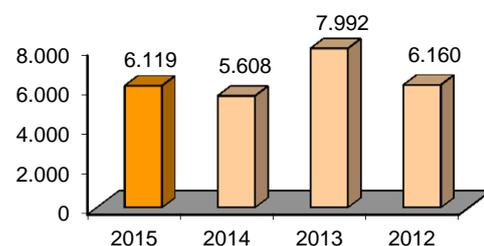
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2014 der Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

A) Allgemeine Angaben

Die NEULAND Wohnungsgesellschaft mbH wurde am 2. November 1938 gegründet. Gesellschafter waren bis Juni 2014 zu 56 % die Stadt Wolfsburg, zu 24 % die Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft – Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg – kurz AöR WSB und zu 20 % die Volkswagen Immobilien GmbH. Im Juni 2014 wurden 14,9 % der Gesellschafteranteile der Volkswagen Immobilien GmbH an die Stadt Wolfsburg veräußert. Im Oktober 2014 wurden die noch verbliebenen 5,1 % der Anteile der Volkswagen Immobilien GmbH an die Stiftung phaeno veräußert.

Das Stammkapital beträgt 6,135 Mio. € und wird jetzt zu 70,9 % von der Stadt Wolfsburg, zu 24 % von der AöR WSB und zu 5,1 % von der Stiftung phaeno gehalten.

B) Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen¹

Deutsche Wirtschaft im Jahr 2014 in solider Verfassung

Die deutsche Wirtschaft hat sich im vergangenen Jahr insgesamt als stabil erwiesen: Um 1,5 % war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt höher als 2013 und lag damit über dem Durchschnitt der vergangenen Jahre von 1,2 %. Offensichtlich konnte sich die deutsche Wirtschaft in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld behaupten und dabei vor allem von einer starken Binnennachfrage profitieren.

Prognosen: Deutsche Wirtschaft gewinnt allmählich wieder an Schwung

Nach einer Stagnation im Sommerhalbjahr gewinnt die deutsche Wirtschaft allmählich wieder an Schwung. In 2015 dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt nach der ifo – Konjunkturprognose um 1,5 % zulegen. Getragen wird die Erholung durch die Binnenwirtschaft, die vom Rückgang der Rohölpreise profitiert. Der private Konsum wird im Tempo der steigenden Realeinkommen expandieren. Nach Auffassung der Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2014 (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Institut für Wirtschaftsforschung Halle, ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V., Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung) wird das Wirtschaftswachstum in 2015 um 1,2 % zulegen. Ähnlich erwartet die Bundesregierung in ihrer Herbstprojektion einen Anstieg des realen Bruttoinlandsproduktes von 1,3 % im Jahr 2015. Im Jahreswirtschaftsbericht 2015 geht die Bundesregierung mittlerweile von einem Wachstum von 1,5 % aus.

Verbraucherpreise steigen weiter

Im Jahresdurchschnitt 2014 erhöhten sich die Verbraucherpreise in Deutschland gegenüber 2013 um 0,9 %. Damit ist die Jahresteuersatzrate seit 2011 rückläufig (2011: +2,1 %; 2012: +2,0 %; 2013: +1,5 %). Eine niedrigere Teuerung im Jahresdurchschnitt hatte es zuletzt 2009 gegeben (+0,3 %). Die moderate Jahresteuersatzrate 2014 resultierte vor allem aus niedrigen Inflationsraten in der zweiten Jahreshälfte, nicht zuletzt beeinflusst durch die fallenden Energiepreise.

Positive Arbeitsmarktentwicklung trotz schwachem Wirtschaftswachstum

2014 waren weniger Menschen arbeitslos als ein Jahr zuvor. Im Jahresdurchschnitt 2014 waren in Deutschland 2.898.000 Menschen arbeitslos gemeldet. Im Vergleich zum Vorjahr waren 52.000 Menschen weniger arbeitslos. Damit ist die Arbeitslosenquote gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Prozentpunkte auf 6,7 % gefallen. Im Jahr 2014 wird damit zusammen mit 2012 der niedrigste Stand der Arbeitslosigkeit nach 1991 erreicht. Die Erwerbstätigkeit ist auf 42,65 Millionen Menschen gestiegen. Das waren 372.000 mehr als im Vorjahr. Damit erreicht die Erwerbstätigkeit einen neuen Höchststand seit der Wiedervereinigung.

¹ VdW, Textbausteine für den Geschäftsbericht

Bruttowertschöpfung der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft auf hohem Niveau

Der Immobiliensektor hat in Deutschland einen erheblichen gesamtwirtschaftlichen Stellenwert. Die Bruttowertschöpfung summiert sich auf über 299 Milliarden Euro. Das entspricht einem Anteil von ca. 12,2 % an der gesamten Bruttowertschöpfung. Damit ist die Immobilienwirtschaft von größerer Bedeutung als der Maschinenbau mit 3,6 %, die Automobilindustrie mit 4 % oder der gesamte Handel mit 8,9 %.

Wohnungsbaubedarf bleibt hoch

Die Baugenehmigungszahlen lassen auf ein höheres Baufertigstellungsergebnis hoffen. Von Januar bis September 2014 wurde in Deutschland der Bau von 212.600 Wohnungen genehmigt. Das waren 5,2 % oder 10.400 Wohnungen mehr als in den ersten neun Monaten 2013. Die im Jahr 2010 begonnene positive Entwicklung bei den Baugenehmigungen im Wohnungsbau setzte sich damit weiter fort. Nach einer Umfrage der Landesbausparkassen beläuft sich nach Expertenansicht der Neubedarf in den kommenden fünf Jahren auf 250.000 bis 300.000 Wohnungen pro Jahr.

Verbandsunternehmen wirtschaften nachhaltig

Die Verbandsunternehmen im Verbandsgebiet Niedersachsen und Bremen sehen Wohnen als Wirtschafts- und Sozialgut, das in ökonomischer, gesellschaftlicher, sozialer und ökologischer Verantwortung zu pflegen ist. Dieses nachhaltige Geschäftsmodell kommt unmittelbar als Wohn- und Lebensqualität rund einer Million Menschen in Niedersachsen und Bremen zugute. Die Unternehmen denken, handeln und finanzieren langfristig. Ihre Investitionsentscheidungen treffen sie mit Augenmaß und Weitblick. Die eigenen vier Wände und das Wohnumfeld zusammen ergeben das Zuhause bzw. die Heimat. Die beste Wohnungsmodernisierung und der schönste Neubau helfen nichts, wenn die Mieter sich in der Umgebung nicht wohlfühlen. Deshalb richtet sich die Aufmerksamkeit der Verbandsunternehmen auf das ganze Quartier. Schulen, Kitas und Nahversorgung sind dabei ebenso wichtig wie eine funktionierende und sichere Infrastruktur, gut beleuchtete und saubere Gehwege und ein vielfältiges Angebot für Freizeitaktivitäten. Ein gemischtes Wohnangebot für verschiedene Bedürfnisse trägt zur sozialen Stabilität des Quartiers bei. Dabei gilt es, die Wünsche der Bewohner in die Entscheidungsfindung zu integrieren. Zudem bieten die Verbandsunternehmen ihren Mietern mit Nachbarschaftstreffs, Sportangeboten und Ausflügen einen Mehrwert und fördern das nachbarschaftliche Miteinander.

Regionale Rahmenbedingungen

Die NEULAND ist als ein im regionalen Teilmarkt Wolfsburg agierender, bedeutender Immobiliendienstleister intensiv in die wirtschaftliche Entwicklung der Region eingebunden und von ihr abhängig. Der Wohnungsmarkt kann aus heutiger Sicht als Vermietermarkt bezeichnet werden. Aktuell ist auf dem Wolfsburger Wohnungsmarkt eine deutliche Verknappung von Wohnraum zu verzeichnen. Im Wesentlichen liegt das an der dynamischen Entwicklung am Arbeitsmarkt, einem attraktiven Hochschulangebot, sowie der allgemeinen Lebensqualität in der Stadt und dem näheren Umfeld.

Diese positive Entwicklung spiegelt sich auch in der Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen wider, die im Jahresdurchschnitt in der kreisfreien Stadt Wolfsburg mit 4,5 % unter dem Jahresdurchschnitt von Deutschland mit 6,7 % liegt.²

Die Bevölkerung der Stadt Wolfsburg wächst das siebente Jahr in Folge und ist in 2014 um rund 0,5 % auf 124.481 Einwohner gewachsen. Die Prognosen der Stadt Wolfsburg bis 2020 gehen von einem Bevölkerungszuwachs von rund 3,4 % aus, d.h. 128.737 Einwohner.³

Weil der Wohnstandort Wolfsburg durch die stetig positive Entwicklung der Einwohnerzahlen und der anhaltend wachsenden Nachfrage nach Wohnraum an seine Grenzen gerät, initiierte die Stadt Wolfsburg mit dem Masterplan 2020 eine große Wohnbauoffensive. Bis zum Jahr 2020 sollen rund 6.000 neue Wohneinheiten entstehen und Wolfsburg dadurch auf 130.000 Einwohner wachsen.

² Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen 2014

³ Stadt Wolfsburg, Bevölkerungsbericht 2015

In diesem Zusammenhang agiert die NEULAND als proaktiver Partner an der Seite der Stadt Wolfsburg. Im Jahr 2014 begann der Bau der ersten von insgesamt bis zum Jahr 2020 avisierten 1.000 neuen Wohnungen.

2. Geschäftstätigkeit

2.1.1 Bewirtschaftung von eigenem Bestand

Die Kernkompetenz der NEULAND liegt in der Entwicklung und Bewirtschaftung des Immobilienbestandes. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den vier Geschäftsstellen arbeiten ziel- und serviceorientiert und sind so maßgeblich für den Vermietungserfolg des Unternehmens verantwortlich.

Die NEULAND verfügt am 31.12.2014 über folgende Bestände:

	Wohnungen	Gewerbe	Garagen	Stellplätze
31.12.2013	11.216	272	270	2.170
Abgang	15	2	2	34
Zugang	6	1	0	52
31.12.2014	11.207	271	268	2.188

Im Geschäftsjahr 2014 wurden von den im Abgang dargestellten Einheiten acht Wohnungen, fünf Garagen und zwei Einstellplätze veräußert. Zusätzlich wurde ein unbebautes Grundstück aus dem Anlagevermögen sowie ein Erbbaugrundstück aus dem Umlaufvermögen verkauft.

Von den gewerblichen Einheiten werden zehn (Vorjahr: zehn) durch die Beteiligungsgesellschaft entricon GmbH verwaltet.

2.1.2 Bewirtschaftung von Fremdbestand

Neben den eigenen Mietwohnungen und Stellplätzen verwaltet die NEULAND Wohnungen, gewerbliche Objekte, Stellplätze und Garagen der Stadt Wolfsburg.

	Wohnungen	Gewerbe	Garagen	Stellplätze
31.12.2013	85	15	7	1
Abgang	19	9	4	0
Zugang	0	0	0	0
31.12.2014	66	6	3	1

2.1.3 Bewirtschaftung insgesamt

Vor dem Hintergrund der demographischen und wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt einerseits und des Bevölkerungswachstums andererseits, gab es im Wolfsburger Wohnungsmarkt auch in 2014 einen weiteren Rückgang des Leerstandes sowie eine anhaltend positive Mietentwicklung. Auch die Erlösschmälerungen konnten um 300.000 € von rund 1,3 Mio. € auf rund 1 Mio. € gesenkt werden. Diese Senkung ist auf die ausgezeichnete Vermietungssituation und eine exzellente Performance im Vermietungs- und Bewirtschaftungsgeschäft zurückzuführen.

Mieterhöhungspotenziale, die aus Modernisierungsmaßnahmen, Mietanpassungen bei Neuvermietung oder Mieterhöhungen nach § 558 BGB resultierten, schöpfte die NEULAND, immer auch unter Berücksichtigung sozialer Gesichtspunkte, aus. Die durchschnittliche Wohnungsmiete im Bestand lag zum 31.12.2014 bei 5,45 €/m² (2013: 5,30 €/m²).

Die Senkung der Umsatzerlöse bei der Hausbewirtschaftung von 70,9 Mio. € um 5,9 Mio. € auf 65,0 Mio. € ist auf den Auslauf von zwei Generalmietverträgen für die Gewerbebestände der Dazzle Wolfsburg GmbH zurückzuführen, die gemäß vertraglicher Laufzeitvereinbarung zum 31. März 2014 und 31. Mai 2014 beendet wurden.

Die Vermietungsquote der NEULAND konnte gegenüber dem Vorjahr (98,9 %) weiter gesteigert werden und liegt nun bei 99,1 %. Beeinflusst durch die aktuelle Marktlage und die konsequent hohe Kundenorientierung im Vermietungsgeschäft sank der Wohnungsleerstand zum Jahresende 2014 um 24 Wohnungen auf 104 Wohnungen. Nur 33 Wohneinheiten standen marktbedingt und 71 Wohnungen maßnahmenbedingt leer. Der Gesamtleerstand konnte somit gegenüber 128 Wohnungen im Vorjahr weiter abgebaut werden. Wir gehen davon aus, dass die positive Entwicklung des Wohnungsmarktes auch in 2015 anhalten wird.

Die NEULAND Wohnungsgesellschaft lässt ihren Kundenservice seit dem Jahr 2000 jährlich im Rahmen eines Vermietungstests überprüfen. Hierdurch soll ein möglichst tiefer Einblick in die eigenen Vermietungsabläufe gewonnen werden, um die bestehenden Serviceangebote und Kundenfreundlichkeit weiter zu verbessern und auszubauen. Das Beratungsunternehmen Analyse & Konzepte aus Hamburg analysierte den Vermietungsservice intensiv und kam zu einem herausragenden Ergebnis: Zum wiederholten Mal gehört die NEULAND im deutschlandweiten Vergleich der Beratungsgesellschaft für Wohnen, Immobilien und Stadtentwicklung zu den Wohnungsunternehmen mit dem besten Kundenservice. Insbesondere im telefonischen Kontakt und in der Beratung konnte sich die NEULAND im Vergleich zu 2013 erneut verbessern und erzielte insgesamt das beste Ergebnis aller Unternehmen im Benchmark (Unternehmensvergleich der letzten fünf Jahre).

Obwohl die Wohnungsmarktsituation in Wolfsburg von einem deutlichen Nachfrageüberhang geprägt ist, beraten die Mitarbeiter, die Interessenten freundlich und auf hohem qualitativem Niveau. Insbesondere die von der NEULAND praktizierte Vorgehensweise im Umgang mit potentiellen Neukunden bewerteten die Testkunden als außerordentlich positiv. Sowohl das Angebot der Aufnahme in die Interessentenliste, als auch das Geschick der Kundenbetreuer, die angespannte Marktlage in Wolfsburg zu erläutern und gleichzeitig für eine tendenziell längere Wartezeit um Geduld zu bitten, führten dazu, dass sich die Interessenten professionell beraten fühlen. Die NEULAND ist somit bestens gerüstet, ihr gutes Image weiter zu festigen und sich auch im Falle einer Veränderung des Wohnungsmarktes schnell anpassen zu können.

Der positive Trend spiegelt sich auch in der Nettoabvermietung im Jahr 2014 wider. Insgesamt wurden 1.317 (Vorjahr: 1.324) Mietverträge abgeschlossen. Dem standen 1.197 (Vorjahr: 1.159) Kündigungen gegenüber.

Die Fluktuation ist um 0,4 % auf 10,7 % leicht gestiegen.

Die häufigsten Gründe für die Beendigung von Mietverhältnissen, die die Mieter nannten, waren Umzüge in Städte bzw. Regionen außerhalb Wolfsburgs, Umzüge innerhalb des Wohnungsbestandes der NEULAND sowie familiäre Gründe (Alter, Pflegeheim, Familie).

Eine wichtige Institution für die Kundenbindung ist das Sozialmanagement der NEULAND. Hier ist das Fachwissen über sozialpädagogische, psychologische und gesellschaftliche Zusammenhänge gebündelt. Besonders die demografischen und gesamtgesellschaftlichen Veränderungen erfordern viel Fachkompetenz und Sensibilität. Der Fokus liegt auf der Bereitstellung von zielgruppengerechten Angeboten für Senioren, Kinder sowie Jugendliche und Familien. Eine wichtige Serviceleistung ist die Wohnraumanpassung. Die Beratungsgespräche mit NEULAND-Mietern, wie sie durch einen Barriere reduzierenden Umbau ihrer Wohnung ein noch besseres Wohn- und Lebensgefühl erlangen und länger in ihrem gewohnten Wohnumfeld bleiben können, gewinnen immer mehr an Bedeutung.

Das Sozialmanagement pflegt intensive Kontakte zu Ämtern sowie Institutionen und kann dadurch fachlich kompetente Beratung vermitteln, wenn es um differenzierte Probleme geht. Gemeinsam mit Kooperationspartnern entwickelt die NEULAND Quartierskonzepte, die in ihrer Wirksamkeit weit über das Aufgabengebiet einer Wohnungsgesellschaft hinausgehen. Die Ansprechpartner unterstützen bei individuellen, aber auch kollektiven Problemlagen, zum Beispiel bei Mietschulden, Vereinsamung, Konflikten mit und unter Nachbarn, Integrations- oder altersbedingten Problemen.

Die Integration der Bonitätsprüfungen verbunden mit intensiven Gesprächen mit den Mietinteressenten im Rahmen der Vermietungen und ein aktives Forderungsmanagement ab der ersten Mahnung bis zum freiwilligen Auszug, sichern langfristig den Erfolg. Mit ergebnisorientierten und insbesondere schnellen und individuellen Arbeitsweisen sorgen integrative Teams für die Verringerungen der Forderungen und Erhöhung der Liquidität. Die Forderungsquote ist im Vergleich zum Vorjahr um

0,17 % auf 0,68 % per 31.12.2014 gesunken (Vorjahr: 0,85 %). Die Anzahl der beantragten Räumungsklagen lag mit 15 Klagen unverändert niedrig. Lediglich drei Räumungen wurden im Jahr 2014 tatsächlich durchgeführt.

Mit der im Oktober 2014 eröffneten barrierearmen und behindertengerechten Gästewohnung „Freiraum“, bietet die NEULAND im Stadtteil Detmerode einen neuen Service in Wolfsburg an. Mieter und andere Interessenten haben hier die Möglichkeit, gemeinsame Tage mit ihren sie pflegenden Angehörigen zu verbringen. Die Gästewohnung ermöglicht die Anmietung zum Probewohnen, für Pflegekurse von pflegenden Angehörigen und gibt ebenfalls der NEULAND-Wohnberatung Raum.

Der eigene Gewerbebestand der NEULAND umfasste im Jahr 2014 rund 271 Einheiten. Der überwiegende Teil der Gewerbeobjekte ist zur Büro- und Ladennutzung vermietet (ca. 80 %). Weiterhin hat die NEULAND über 30 Objekte an Ärzte bzw. für therapeutische Zwecke vermietet und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Nahversorgung in Wolfsburg. Den geringsten Anteil an den Nutzungen nehmen die Gastronomieobjekte ein.

Das Jahr 2014 kennzeichnete eine durchweg hohe Nachfrage nach Büroräumen. Dieser Trend ist zum einen auf das starke Wachstum des Volkswagenkonzerns, zum anderen auf die allgemein gute wirtschaftliche Situation sowie die positive Entwicklung des Arbeitsmarktes in Wolfsburg zurückzuführen.

Die Nachfrage nach Gaststättenräumen war dagegen weiterhin rückläufig. Der Gastronomiemarkt in Wolfsburg ist in den letzten Jahren um viele neue Gastronomieangebote reicher geworden. Das führt zu einer größeren Konkurrenz unter den Betreibern. Die Interessenten prüfen eine neue Ansiedlung mit größerer Vorsicht. Darüber hinaus ist das Angebot an Bestandsimmobilien der NEULAND im Gastronomiebereich nahezu ausgeschöpft.

Die NEULAND beschränkt sich im Bereich der Gewerbeimmobilien auf die Vermietung der im Bestand befindlichen Objekte. Umbauten werden lediglich vereinzelt und nutzungsbedingt durchgeführt.

2.2 Verwaltung von Gewerbe-Immobilien

Der überwiegende Teil der Nutzer in diesem Marktsegment gehört zur Automobil- und Zuliefererindustrie.

	Gewerbe	Gewerbefläche in m ²	Garagen
31.12.2013	62	76.824	8
Abgang	2	1.044	0
Zugang	1	1.869	0
31.12.2014	61	77.649	8

Per 31. März und 31. Mai 2014 sind die zwei bestehenden Generalmietverträge für die Gewerbebestände der Dazzle Wolfsburg GmbH gemäß vertraglicher Laufzeitvereinbarung beendet.

Mit der für die Dazzle Wolfsburg GmbH laut fortbestehendem Grundstücksverwaltungsvertrag zu leistenden Verwaltungstätigkeit wurde die Tochtergesellschaft entricon GmbH beauftragt.

2.3 Werklieferungen und Bauträgerleistungen

Die Mängelbeseitigung am teilabgerechneten Werklieferungsprojekt "phaeno science center" wurden in 2014 weiter fortgeführt (siehe auch Punkt Risikobericht). Im Rahmen einer festgelegten Probestrecke wurde eine Arbeitsfuge in den Cone-Außenwänden instandgesetzt, um Möglichkeiten der Sanierung zu erarbeiten. Auf Basis dieser Ergebnisse wurden ein vollumfängliches Untersuchungs- und ein Instandsetzungskonzept für die gesamte Fugensituation in den Cone-Außenwänden erarbeitet. Beide Konzepte werden in 2015 mit der Stadt Wolfsburg zur Festlegung der weiteren Vorgehensweise abgestimmt.

Bauträgerleistungen wurden in 2014 seitens der NEULAND nicht erbracht.

2.4 Projekt-/Stadtentwicklung

Die Stadt Wolfsburg setzte auch 2014 bundesweit Maßstäbe in Bezug auf Entwicklungsdynamik, Kaufkraft und Bevölkerungswachstum. Wolfsburg als Stammsitz der Volkswagen AG profitiert in jeglicher Hinsicht von dem ökonomisch hoch effizienten Automobilhersteller. Der Wolfsburger Wohnungsmarkt ist nach wie vor angespannt, die Nachfrage nach Wohnraum jeder Art sehr hoch. Mit dem Masterplan 2020 trägt die Stadt Wolfsburg dieser Entwicklung Rechnung und wird noch viele Jahre Einfluss auf die Bautätigkeit nehmen.

Die NEULAND stellte sich auch 2014 mit umfangreichen Modernisierungen und der weiteren Intensivierung ihres Neubauprogramms diesen Herausforderungen.

Neubau

Gemeinsam mit der Stadt Wolfsburg wurden in 2014 Grundstücksflächen im innerstädtischen Bereich und auch darüber hinaus als Neubau-Potentialflächen bewertet und analysiert. Neben den daraus resultierenden aktuell laufenden Entwicklungsplanungen für die Standorte Schlesierweg und Hellwinkel stehen noch eine Vielzahl von Standorten in der Analyse- und Entwicklungsphase.

Bei den Neubauprojekten setzt die NEULAND innerhalb Wolfsburgs nach wie vor Maßstäbe hinsichtlich Energieeffizienz und Qualitätsanspruch. Hierbei steht die Nutzung der erneuerbaren Energien klar im Vordergrund. Alle geplanten Neubauten wurden gemäß den KfW-40 oder KfW-55-Effizienzhaus-Anforderungen projektiert, erzeugen Strom mittels Photovoltaik, Wärme mittels Geothermie und Luft-Wasser-Wärmepumpen.

Am 22. April 2014 erfolgte der Spatenstich für das Projekt am Standort Neue Burg mit insgesamt 92 Wohneinheiten in sieben Wohngebäuden und einem gemischt genutzten Kopfbau. Direkt anschließend starteten die Geothermiebohrungen. Die Gebäude werden im KfW-55 Effizienzhausstandard errichtet. Die Tief- und Rohbauarbeiten starten im Frühjahr 2015.

Für das Bauprojekt Goethepark mit vier Neubauten und insgesamt 64 Wohneinheiten sowie 88 Tiefgaragen-Stellplätzen erfolgten im Februar 2014, vor Einsetzen der Brut und Setzzeit, umfangreiche Baumfällarbeiten. Mitte September starteten die Bauarbeiten zur Baufeldfreimachung. Am 19. November 2014 lud die NEULAND zum Spatenstich und somit zum Start der Geothermiebohrungen ein. Zeitgleich übergab das Bauordnungsamt die Baugenehmigung. Der Start der Tief- und Rohbauarbeiten ist im Frühjahr 2015 vorgesehen.

Für das Projekt Suhlgartenkarree mit zwei dreigeschossigen Stadtvillen (zzgl. Penthouse) mit insgesamt 14 Wohneinheiten in Hybridbauweise erfolgte der Spatenstich mit Start der Geothermiebohrungen Ende März, der Baubeginn des Hochbaus im Mai 2014. Am 11. September 2014 präsentierte die NEULAND gemeinsam mit dem Generalunternehmer in einem Live-Montage-Termin die Vorteile der Holz-Hybrid-Bauweise in Geschwindigkeit und Präzision. Bereits am 13. Oktober 2014 konnte, fünf Monate nach Baubeginn, das Richtfest gefeiert werden und die Vermarktung der Mietwohnungen beginnen. Die Fertigstellung des Projektes wird im Sommer 2015 erfolgen.

3. Erhaltungsinvestitionen im eigenen Bestand

3.1 Instandhaltung

Den Schwerpunkt der Instandhaltungsprojekte bildeten 2014 Flachdachsaniierungen, Brandschutzmaßnahmen sowie Fassaden- und Balkonsaniierungen. Viele Treppenhäuser wurden mit modernen und energiesparenden LED Lampen ausgestattet.

Die nachfolgende Tabelle schlüsselt die Instandhaltungskosten und -abwicklung im Einzelnen auf.

	Instandhaltungskosten insgesamt	davon Fremdfirmen/Rückst.	davon Instandhaltungs- Service NEULAND
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
2010	14,10	9,39	4,71
2011	15,65	10,54	5,11
2012	14,72	9,02	5,70
2013	14,27	8,32	5,95
2014	13,95	8,76	5,18

3.2. Modernisierung

Die Modernisierungen gehören ebenso wie die Neubauten zu den größten Bauinvestitionen und sichern die Attraktivität der Quartiere der NEULAND. Da die Einwohnerzahl Wolfsburgs deutlich wächst, sind auch im Bestand kaum Leerwohnungen vorhanden, so dass alle Modernisierungen in bewohntem Zustand durchgeführt werden müssen. Modernisierungen beinhalten in nahezu allen Maßnahmen die energetische „Rundum-Sanierung“ der Fenster, Heizungsanlage und Außenwanddämmung, sowie die Erneuerung der Leitungssteigestränge, der kompletten Bäder und der Kücheninstallationen.

Die im Juni 2013 begonnene Modernisierung von 162 Wohneinheiten im Hellwinkel wurde weitergeführt und im Juni 2014 erfolgreich innerhalb der definierten Kosten-, Zeit- und Qualitätsrahmenbedingungen abgeschlossen. Auch die in den ehemals nicht ausgebauten Dachgeschossen wohnhaften Fledermäuse wurden umgesiedelt und fanden in 144 neu angebrachten Brut- und Nistkästen ein neues Zuhause. Am 12. Juli 2014 lud die NEULAND alle anliegenden Mieter zu einem gemeinsamen Mieterfest, bei dem der erfolgreiche Abschluss des Projektes mit allen Beteiligten gefeiert wurde.

Am Standort Bartenslebenring erfolgte im März 2014 die Beauftragung des Generalunternehmers. Im April folgte der Baubeginn. Bereits im Mai war erkennbar, dass die vereinbarten Vertragstermine nicht gehalten und Ausführungsqualitäten nicht geliefert werden konnten. Am 16. Juli 2014 kündigte die NEULAND den Generalunternehmervertrag und begann mit der Erstellung einer Leistungsfeststellung als Grundlage möglicher Schadensersatzforderungen der NEULAND. Ab Oktober wurden die Leistungsverzeichnisse entsprechend überarbeitet und Anfang Dezember die neuen Ausschreibungsunterlagen der noch nicht abgearbeiteten ca. 80 % der Modernisierungsmaßnahme an die Bieter versandt und somit das Bieterverfahren neu eröffnet. Ab Mai 2015 wird die Modernisierungsmaßnahme fortgeführt.

4. Instandhaltungs-Service

4.1 Reparaturen

Über 20.000 Reparaturmeldungen sind 2014 bei der NEULAND eingegangen. Mit fünf Handwerksmeistern, 43 Gesellen und 16 Auszubildenden, die von neun Zeitarbeitnehmern unterstützt werden, erledigen die NEULAND-Mitarbeiter im Instandhaltungsservice nahezu alle Kleinreparaturen. Schnelle Erledigung und freundliche, kompetente Handwerker sind ein Garant für die hohe Mieterzufriedenheit. Reparaturen wurden in den Gewerken Elektro, Sanitär, Heizung, Schlosser Tischler, Maler, Maurer und Fliesenleger ausgeführt. Darüber hinaus waren die NEULAND-Handwerker in vielen Wohnungssanierungen tätig.

Reparaturen und Wohnungssanierungen, die durch den NEULAND-Instandhaltungsservice nicht erledigt werden konnten, wurden überwiegend an die Wolfsburger Handwerksbetriebe vergeben.

Um Lieferanten zum einen über die Investitionen der NEULAND zu informieren und zum anderen eine Plattform für Gespräche rund um die Immobilie zu bieten, lud die NEULAND im Januar 2014 zum ersten Wolfsburger Lieferantenforum ein. Vom Elektriker über den Maler bis hin zum Sani-

tärfachmann und Zimmermann sowie auch interessierte Wohnungsunternehmen aus dem gesamten Bundesgebiet nutzten die Möglichkeit zum fachlichen Austausch. Im November fand das zweite Lieferantenforum statt. Mit dieser Art der Kommunikation geht die NEULAND neue Wege und ist deutschlandweit Vorreiter. Das Lieferantenforum wird auch zukünftig fester Bestandteil des Terminplans der NEULAND sein.

4.2 Pflege und Reparaturen in Freianlagen

Knapp 660.000 m² groß sind die Grünanlagen der NEULAND. Gehölz- und Staudenflächen unkrautfrei halten und zurückschneiden, Rasenflächen mähen, Laub beseitigen, Baumpflege und Nachpflanzungen sind nur einige der vielseitigen Aufgaben für den Gartenbaumeister der NEULAND mit 20 Gärtnerinnen und Gärtnern sowie drei Auszubildenden, die in der Vegetationsphase vom April bis November durch zwölf Saisonkräfte unterstützt wurden.

Speziell ausgebildete Mitarbeiter führen die Kontrollen an 100 Spielplätzen und 5.200 Bäumen durch. Mängel können so umgehend abgestellt und notwendige Instandhaltungsmaßnahmen in die Projektplanung mit aufgenommen werden.

5. Personal und Organisation

Der Personalbestand der NEULAND hat sich wie folgt entwickelt:

	Gesamt 31.12.2014	Gesamt 31.12.2013
Geschäftsführer	1	1
Prokuristen	2	1
Kaufmännische und technische Mitarbeiter	133	129
Gewerbliche Mitarbeiter	81	82
Auszubildende	28	28
Gesamt	245	241

Struktur des Personalaufwandes:

	2014
Gesamtaufwand Personal	12.559 T€
Davon:	
Gesetzlich vorgeschriebene Sozialleistungen	1.894 T€
Tariflich vereinbarte Sozialleistungen	465 T€
Freiwillig vereinbarte Sozialleistungen	180 T€

Der Anteil der Frauen in der Belegschaft beträgt 40,81 %.

Sechs Mitarbeiterinnen sind im Mutterschutz oder in der Elternzeit.

14,69 % aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind teilzeitbeschäftigt.

Die NEULAND sieht sich in der sozialen Verantwortung, den kommenden Generationen entsprechend dem von der Bundesregierung und den Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft geschlossenen nationalen Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs eine Erstausbildung zu ermöglichen. Jährlich bieten die NEULAND jungen Menschen in sechs verschiedenen Bereichen eine berufliche Ausbildung. Neun Schulabgänger haben im Jahr 2014 ihre Ausbildung im Hause der NEULAND begonnen. Sechs Auszubildende absolvierten ihre Abschlussprüfung. Darüber hinaus

erhielten 44 Praktikanten die Möglichkeit, sich beruflich zu orientieren und bei der NEULAND erste praktische Erfahrungen zu sammeln.

In Zeiten des demografischen Wandels sind Angebote zur Gesundheitsförderung und Gesunderhaltung ein wesentlicher Aspekt für die NEULAND. In 2012 hat die NEULAND ein ganzheitliches betriebliches Gesundheitsmanagement eingeführt. Die Bilanz der ersten zwei Jahre ist durchweg positiv. Rund 360 Teilnehmer belegten die insgesamt 34 durchgeführten Kursangebote zu den Themen Bewegung, Ernährung, Entspannung und Betreuung älterer Familienmitglieder. Etwa die Hälfte der 245 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen die Leistungen in Anspruch. Ebenfalls gut angenommen wurden zusätzliche NEULAND-Rabatte bei Kooperationspartnern. Diese beinhalten eine vielfältige Auswahl an Vergünstigungen in Fitnessstudios und Apotheken sowie Massagen und Wellnessangebote.

Eine in 2014 durchgeführte Mitarbeiterbefragung zum Thema Gesundheitsmanagement ergab, dass 84 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den angebotenen Maßnahmen zufrieden oder sehr zufrieden sind.

Bei der NEULAND steht die Förderung vorhandener Talente der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Fokus. Gezielte Angebote für die persönliche und fachliche Weiterentwicklung wirken motivierend und stärken die Identifikation mit dem eigenen Unternehmen. Die in 2012 erstmals durchgeführten Potenzialanalysen zur zielgerichteten und individuellen Mitarbeiterentwicklung wurden in 2014 fortgeführt. Daneben hat die NEULAND in 2013 ein zweijähriges Personalentwicklungskonzept für Fach- und Führungskräfte gestartet. Der gute Jahresabschluss und die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens ist zu großen Teilen auf die hohe Leistungsbereitschaft und das starke Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen.

C) Darstellung der Lage

1. Vermögenslage

Strukturbilanz					
	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Vermögensstruktur					
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	231.196,8	73,2	227.638,8	74,6	3.558,0
Finanzanlagen	98,8	0,0	122,3	0,0	-23,5
sonstige lang- und mittelfristige Aktiva	44.143,8	14,0	42.511,6	13,9	1.623,2
kurzfristige Aktiva	40.304,6	12,8	35.058,7	11,5	5.245,9
Bilanzsumme	315.735,0	100,0	305.331,4	100,0	10.403,6
Kapitalstruktur					
Eigenkapital	102.908,1	32,6	97.300,1	31,9	5.608,0
Rückstellungen für Bauinstandhaltung	3.948,0	1,3	4.487,7	1,5	-539,7
lang- und mittelfristiges Fremdkapital					
Dauerschulden	168.986,6	53,5	162.291,6	53,2	6.695,0
Pensionsrückstellungen	2.822,2	0,9	2.749,5	0,9	72,7
sonstige Rückstellungen	276,0	0,1	371,8	0,1	-95,2
übrige langfristige Verbindlichkeiten	16.349,7	5,2	16.528,4	5,4	-178,7
kurzfristige Fremdmittel	20.443,8	6,4	21.602,3	7,0	-1.158,5
Bilanzsumme	315.735,0	100,0	305.331,4	100,0	10.403,6

2. Finanzlage

	2014 T€	2013 T€
Jahresüberschuss	5.608,0	7.992,1
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	9.830,3	9.594,8
Abnahme langfristiger Rückstellungen	-562,1	-140,0
Saldo sonstige zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge	2.500,0	1.500,0
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	1.000,0	0,0
Cashflow nach DVFA/SG	18.376,2	18.946,9
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der kurzfristigen Rückstellungen	-362,9	315,0
Gewinn aus Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-25,8	-7,0
Abnahme Grundstücke des Umlaufvermögens	405,2	1.472,1
Zunahme sonstiger Aktiva	-875,6	-1.106,1
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) sonstiger Passiva	-974,3	1.404,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	16.542,8	21.024,9
planmäßige Tilgungen	-9.105,4	-9.720,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nach planmäßigen Tilgungen	7.437,4	11.304,9
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	296,0	28,0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-13.658,7	-14.428,3
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	23,5	36,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-13.339,2	-14.364,2
Einzahlung aus der Valutierung von Darlehen	16.786,5	10.581,0
Außerplanmäßige Tilgungen	-986,2	-5.824,0
Verminderung der Bausparguthaben	-117,2	-602,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	15.683,1	4.154,8
Cashflow aus außerordentlichen Posten	-1.000,0	0,0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	8.781,3	1.095,5
Finanzmittelbestand zum 01.01.	17.753,5	16.658,0
Finanzmittelbestand zum 31.12.	26.534,8	17.753,5

3. Ertragslage

Die Ertragslage stellt sich wie folgt dar:

	2014 T€	2013 T€	Veränderung T€
Hausbewirtschaftung	9.688,6	9.939,3	-250,7
Verkaufstätigkeit	149,7	760,2	-610,5
Bautätigkeit	-1.673,4	-1.637,6	-35,8
Sonstiger Geschäftsbetrieb	-28,7	498,3	-527,0
Betriebsergebnis	8.136,2	9.560,2	-1.424,0
Finanzergebnis	33,0	40,8	-7,8
Neutrales Ergebnis	-2.454,8	-1.086,8	-1.368,0
Ergebnis vor Steuern	5.714,5	8.514,2	-2.799,7
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-106,5	-522,1	415,6
Jahresüberschuss	5.608,0	7.992,1	-2.384,1

Gegenüber dem geplanten Ergebnis von 4,2 Mio. € haben sich insbesondere höhere sonstige betriebliche Erträge (im Wesentlichen aus Versicherungserstattungen), geringere sächliche Verwaltungskosten sowie geringere Zinsauswendungen ergebnissteigernd ausgewirkt.

Gegenläufig wirkten niedrigere Erlöse aus Grundstücksgeschäften sowie die Aufwendungen für die Gründung der NEULAND-Stiftung.

Risikobericht

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Das bei der NEULAND in 2011 implementierte, softwareunterstützte Risikofrühwarnsystem ist Bestandteil der Unternehmensführung und darauf ausgerichtet, wesentliche oder bestandsgefährdende Risiken frühzeitig aufzuzeigen, um so unverzüglich Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Als Instrumente dienen das Controlling, die mittel und langfristige Wirtschafts- und Liquiditätsplanung, das Berichtswesen, sowie das eingesetzte Portfolio-Managementsystem. Die im Zuge des Risikoprozesslaufs festgelegten Maßnahmen werden entsprechend verfolgt und umgesetzt.

In 2014 hat die NEULAND ein Compliance-Management-System als Teil des gesamten Risikomanagementsystems implementiert. Compliance (engl. to comply with = einhalten) schützt die Organe und die Mitarbeiter der NEULAND präventiv vor Schaden und Vorwürfen. Compliance stellt sicher, dass alle Mitarbeiter gesetzestreu und nach ethischen/moralischen Werten tätig sind und wahrt das Image der NEULAND. Es sichert somit auch den langfristigen Unternehmenserfolg. In Zusammenarbeit mit dem vdw Niedersachsen Bremen e.V. sind in 2014 die bereits bestehenden Regelungen und Maßnahmen der NEULAND strukturiert zusammengefasst und bewertet worden. Die Anforderungen an alle Mitarbeiter des Unternehmens wurden in einem Compliance-Regelwerk (Compliance-Handbuch) mit allen grundlegenden ethischen Grundwerten und Bestimmungen zusammengefasst.

Die internen Revisionsprüfungen erfolgen seit dem 1. April 2014 durch die GdW Revision AG. Grundlage der Revisionsprüfungen ist ein intern erstellter, risikoorientierter Fünf-Jahres-Revisionsprüfungsplan.

Die Sicherstellung der Verkehrssicherheit sowie die nachhaltige Weiterentwicklung des Immobilienbestandes der NEULAND wird durch das 2011 eingeführte Portfoliomanagementsystem „igis“ unterstützt.

Um die langfristige Marktfähigkeit der Bestände zu erhalten, wird die NEULAND das in 2013 begonnene Modernisierungsprogramm fortführen und in den Jahren 2015 bis 2019 durchschnittlich 167 Wohnungen jährlich modernisieren.

Zusätzlich wird die NEULAND das Immobilienportfolio durch aktive Neubautätigkeit im Mietwohnungssegment ergänzen (siehe auch Projekt- und Stadtentwicklung).

Die Kosten für die geleistete Mängelbeseitigung und noch laufende Restarbeiten des bereits in 2005 teilabgerechneten Werklieferungsprojektes "phaeno science center" werden gerichtlich geltend gemacht. Hier wird seitens der Stadt Wolfsburg sowie der NEULAND eine Einigung mittels Schiedsgerichtsverfahren angestrebt. Der Ausgang dieses Verfahrens ist noch nicht abzusehen. Eine entsprechende Risikovorsorge wurde in den Jahren 2009 bis 2012 sowie in 2013 in die Bilanz eingestellt und im Berichtsjahr 2014 nochmals um 2,5 Mio. € auf insgesamt 16,0 Mio. € aufgestockt. Zusätzliche Auftragsweiterungen seitens der Stadt Wolfsburg sind bisher nicht erteilt. Ferner besteht aufgrund der Komplexität und Einmaligkeit des Baukörpers und seiner technischen Anlagen und Einrichtungen das Risiko, dass weitere bisher nicht in der Kostenhochrechnung berücksichtigte Kosten zur Mängelbeseitigung und Gewährleistungsverfolgung anfallen, für die derzeit noch nicht abschließend geklärt ist, wer diese zu tragen hat.

Wesentliche, insbesondere bestandsgefährdende Risiken in Bezug auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage sind für die Gesellschaft nicht zu erkennen. Für das Jahr 2015 wird erneut von einem positiven Geschäftsverlauf ausgegangen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahrs sind nicht eingetreten.

Ausblick

Die NEULAND trägt Verantwortung für die Menschen und die Entwicklung der Stadt Wolfsburg. Deshalb wird sie sich auch in Zukunft auf die Weiterentwicklung ihrer Standorte und ihres Immobilienportfolios konzentrieren. Mit einem geplanten Investitionsvolumen in Höhe von rd. 332 Mio. € in den Jahren 2015 - 2019 wird die NEULAND massiv in den Neubau und den Bestand investieren.

Die Stadt Wolfsburg befindet sich auch weiterhin auf Wachstumskurs. 2014 hat Wolfsburg schon im 7. Jahr in Folge Einwohner dazugewonnen. Die Einwohnerzahl ist von 123.806 auf 124.481 Personen angestiegen.⁴

Der aktuelle Bevölkerungsbericht geht in seiner Prognose davon aus, dass bis zum Jahr 2020 in Wolfsburg 128.737 Menschen leben werden.⁵

Wolfsburg hat auch in 2014 eine deutliche Verknappung von Wohnraum zu verzeichnen. Im Wesentlichen liegt das an der weiterhin dynamischen Entwicklung des Standorts (Hochschulangebot, Automobilbranche). Um der hohen Nachfrage gerecht zu werden, schafft die NEULAND aktuell an den drei Standorten Goethepark, Neue Burg und Suhlgartenkarree Mehrfamilienhäuser in hervorragenden Lagen mit einem hohen energetischen Niveau. Die aktuell laufenden Entwicklungsplanungen für die Standorte Schlesierweg und Hellwinkel sowie die Vielzahl noch in der Analyse- und Entwicklungsphase stehenden Standorte stellen die effiziente Nutzung der Wachstumspotenziale der Stadt sicher und stärken die Zukunftsfähigkeit Wolfsburgs.

Ebenso wird die NEULAND weiterhin ihr Augenmerk auf den vorhandenen Wohnungsbestand legen und an der Modernisierungsstrategie festhalten. Dabei steht ein hoher Wohnkomfort zu akzeptablen Mietpreisen im Vordergrund. Gleichzeitig strebt die NEULAND mit einer nachhaltigen Modernisierung die Senkung der laufenden Instandhaltungskosten an.

⁴ Stadt Wolfsburg, Bevölkerungsbericht 2015

⁵ Stadt Wolfsburg, Bevölkerungsbericht 2015

Bestandsveräußerungen in größerem Umfang sind aktuell nicht geplant. Zukäufe werden im Einzelfall geprüft und nur dann getätigt, wenn sie in das Portfolio der NEULAND passen.

Für das laufende Geschäftsjahr 2015 erwartet die NEULAND weiterhin ein stabiles Marktumfeld und rechnet mit leicht steigenden Umsatzerlösen aus der Hausbewirtschaftung von 65,9 Mio. € bei gleichzeitigem Anstieg des Instandhaltungsaufwands für Fremdleistungen auf 11,2 Mio. €. Die geplanten Zinsaufwendungen steigen leicht auf 7,08 Mio. € an. Wesentliche strukturelle Verschiebungen werden nicht erwartet. Die NEULAND rechnet für 2015 mit einem Jahresüberschuss von rund 6,1 Mio. €.

Die NEULAND wird auch künftig ihrer Rolle und Verantwortung als kommunale Wohnungsgesellschaft gerecht werden. Ökonomische, ökologische und soziale Gesichtspunkte stehen hierbei im Einklang und sorgen im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensführung dafür, dass auch in Zukunft ansprechender Wohnraum zu fairen Mieten in Wolfsburg zur Verfügung stehen wird.

Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Goethestraße 53
38440 Wolfsburg

e-Mail:

web@web.wolfsburg.de

Rechtsform

AöR

Gründungsjahr

2006

Basis-Reinvermögen

2.500.000 €

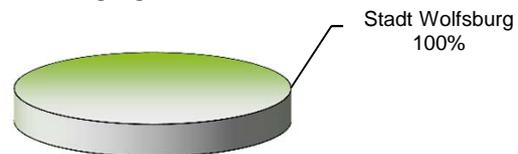
Mitarbeiter

117

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg

100%

Beteiligungsverhältnis

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist:

- die Abwasserbeseitigung auf dem Gebiet der Stadt Wolfsburg sowie die Vorhaltung, die Planung, der Bau und der Betrieb der dafür erforderlichen Anlagen, einschließlich der gemeinschaftlichen Anlagen für die Abwasserbeseitigung und die Straßenentwässerung sowie der Bau und die Unterhaltung von Einrichtungen zur Erzeugung von Energie (Biogasanlage)
- der bauliche Hochwasserschutz und die Unterhaltung sowie der Betrieb der städtischen Hochwasserschutzanlagen auf dem Gebiet der Stadt Wolfsburg gemäß § 31 a Abs. 1 und Abs. 2 WHG in Verbindung mit den gesetzlichen Bestimmungen des NWG
- die Unterhaltung der städtischen Gewässer III. Ordnung gemäß den gesetzlichen Vorschriften
- die Abwasserbeseitigung im Gebiet der Samtgemeinde Boldecker Land (ab 01.01.2014)

Die Stadt Wolfsburg überträgt dem Unternehmen die ihr nach § 68 in Verbindung mit § 107 NWG als öffentlich-rechtliche Verbindlichkeit obliegende Unterhaltungspflicht gemäß § 143 NKomVG zur Wahrnehmung in eigenem Namen und in eigener Verantwortung.

Organe der Gesellschaft

Verwaltungsrat

Monika Thomas	Vorsitzende
Christine Fischer	
Günter Lach	
Joachim Sievers	
Detlef Conradt	
Gudrun Krempel	
Frank Helmut Zaddach	
Andreas Klaffehn	
Brigitte Musiol	
Dr. Hans-Joachim Throl	
Ernst-Dieter Meinecke	
Heinz-Herbert Grube	
Heinrich-Karl Sammann	
Anja Meier	
Harry Sack	
Thorsten Riekhoff	
Frank Schulz	
Piroska Evenburg	Mitglied mit beratender Stimme
Jürgen Lerchner	Mitglied mit beratender Stimme

Vorstand

Dr. Gerhard Meier

Wichtige Verträge des Unternehmens

- Wichtige Verträge mit der Stadt Wolfsburg:
 - öffentlich-rechtliche Vereinbarung über die finanzwirtschaftlichen Beziehungen mit der Festlegung einer jährlichen Verzinsung des Basis-Reinvermögens mit 5,0 %
 - Patronatserklärungen zur Besicherung der Kreditgeschäfte zwischen der WEB und Kreditinstituten mit der Festlegung eines Vorteilsausgleichs an die Stadt Wolfsburg
 - Leistung eines pauschalen Gestattungsentgeltes an die Stadt Wolfsburg als Gegenleistung für die eingeräumten Rechte zur Benutzung des städtischen Straßenlands für Zwecke der öffentlichen Abwasserbeseitigung
- Dienstleistungsvertrag mit der LSW:
 - Dienstleistungsvertrag über die Erhebung und Abrechnung von Schmutzwassergebühren sowie über die Abrechnung von Gartenwasserzählern
- Dienstleistungsvertrag mit dem WV Vorsfelde:
 - Vertrag zur Ermittlung der Berechnungsgrundlagen für die Schmutzwassergebühr, die Abgabeberechnung, die Ausfertigung und Versendung von Gebührenbescheiden und die Entgegennahmen der zu entrichtenden Abgaben für die Ortsteile Almke, Brackstedt, Hehlingen, Neindorf, Neuhaus, Nordsteimke, Reislingen, Velstove, Vorsfelde und Wendschott
- Dienstleistungsvertrag mit dem WV Weddel-Lehre:
 - Gegenstand des öffentlich-rechtlichen Vertrags ist die Erhebung und Abrechnung von Schmutzwassergebühren für die Ortsteile Hattorf und Heiligendorf
- Zweckvereinbarung mit der Samtgemeinde Boldecker Land über die Übertragung der Aufgaben der Abwasserbeseitigung von der Samtgemeinde Boldecker Land auf die WEB sowie öffentlich-rechtlicher Vertrag über die Aufgabenwahrnehmung der Abwasserbeseitigung
- Satzung des Abwasserverbandes Wolfsburg Körperschaft des öffentlichen Rechts vom 1. Januar 2007

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	14,23%
Tarifwesen 2014/2015	
<u>Abwasserbeseitigung Wolfsburg (2014/15)</u>	
a) Schmutzwasserbeseitigung	2,48 EUR/m ³
b) Niederschlagswasserbeseitigung	0,51 EUR/m ³
c) Entsorgung von Kleinkläranlagenschlamm	69,35 EUR/m ³
d) Entsorgung von abflusslosen Sammelgruben	50,99 EUR/m ³
<u>Abwasserbeseitigung SG Boldecker Land (2014)</u>	
a) Schmutzwasserbeseitigung Osloß/Tappenbeck/Weyhausen	2,61 EUR/m ³
b) Schmutzwasserbeseitigung Jembke/Barwedel	2,35 EUR/m ³
c) Schmutzwasserbeseitigung Bokensdorf	2,60 EUR/m ³
d) Entsorgung von Kleinkläranlagen	37,38 EUR/m ³
e) Entsorgung von abflusslosen Sammelgruben	37,38 EUR/m ³
öffentlich-rechtliche Entgelte:	
Schmutzwassergebühren	15.684 TEUR
Niederschlagswassergebühren	4.160 TEUR
Entsorgung dezentraler Anlagen	24 TEUR
Erlöse der Biogasanlage ohne Wärmeabgabe	1.933 TEUR
Verwaltungsgebühren	71 TEUR

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Entgelt für die Nutzung öffentlicher Straßen und Flächen (Konzessionsabgabe)	282.000 €
Inanspruchnahme Gewährleistungen	242.750 €
Verzinsung Stammkapital	125.000 €
Betriebskosten Wasserbau	876.261 €
Zuschuss Aller-Ohre-Verb.	266.163 €
Zuweisung Abwasserverband	88.383 €
Investitionszuschüsse	657.365 €

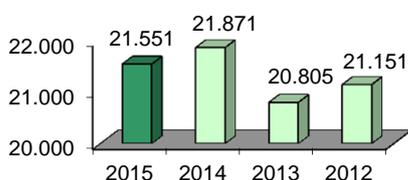
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Bilanz	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
1. Immaterielles Vermögen	604	667	746	793
2. Sachvermögen				
2.1 Unbebaute Grundstücke	2.829	5.519	5.520	5.520
2.2 Bebaute Grundstücke	2.327	3.241	3.481	3.722
2.3 Infrastrukturvermögen	150.389	147.075	152.537	154.747
2.4 Bauten auf fremden Grundstücken	635	659	683	707
2.5 Maschinen und technische Anlagen; Fahrzeuge	3.434	4.101	4.111	4.333
2.6 Betriebs- und Geschäftsausstattung	480	505	593	646
2.7 Vorräte	1.300	899	1.084	1.124
2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	4.608	3.614	1.859	2.414
3. Finanzvermögen				
3.1 Ausleihungen	1.357	1.026	0	0
3.2 Öffentlich-rechtliche Forderungen	1.711	1.809	2.395	1.865
3.3 Privatrechtliche Forderungen	845	555	1.059	1.999
3.4 Sonstige Vermögensgegenstände	5.287	5.015	5.600	4.480
4. Liquide Mittel	13.173	9.814	8.477	7.340
5. Aktive Rechnungsabgrenzung	1	2	3	1
Bilanzsumme	188.980	184.501	188.148	189.691
Passiva				
1. Nettoposition				
1.1 Basis-Reinvermögen	2.500	2.500	2.500	2.500
1.2 Rücklagen	22.385	21.459	20.536	19.337
1.3 Jahresergebnis				
1.3.1 Fehlbeträge aus Vorjahren	-202	-218	-899	-143
1.3.2 Jahresüberschuss	2.205	997	1.874	568
1.4 Sonderposten	74.279	69.513	70.374	70.108
2. Schulden	81.043	83.704	87.345	91.288
3. Rückstellungen	6.764	6.532	6.404	6.018
4. Passive Rechnungsabgrenzung	6	14	14	15
Bilanzsumme	188.980	184.501	188.148	189.691

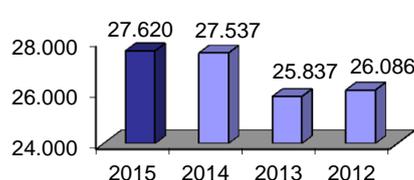
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Ergebnisrechnung	Soll 2015 T€	Ist 2014 T€	Ist 2013 T€	Ist 2012 T€
Auflösungserträge aus Sonderposten	2.937	2.970	2.618	2.478
Öffentlich-rechtliche Entgelte	21.551	21.871	20.805	21.151
Privatrechtliche Entgelte	30	72	119	69
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.458	1.903	1.771	1.736
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	27	32	25	23
Aktivierte Eigenleistungen	604	564	468	604
Sonstige ordentliche Erträge	13	125	31	25
Summe ordentlicher Erträge	27.620	27.537	25.837	26.086
Aufwendungen für aktives Personal	6.262	5.983	5.777	5.737
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	5.514	4.944	5.239	5.106
Abschreibungen	8.371	8.623	8.141	7.608
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.023	3.050	3.060	3.236
Transferaufwendungen	282	282	282	282
Sonstige ordentliche Aufwendungen	3.010	2.425	2.357	2.235
Überschuss gemäß § 15 Abs. 5 GemHKVO	1.158			
Summe ordentlicher Aufwendungen	27.620	25.307	24.856	24.204
ordentliches Ergebnis	0	2.230	981	1.882
außerordentliche Erträge	0	153	79	253
außerordentliche Aufwendungen	0	178	63	261
außerordentliches Ergebnis	0	-25	16	-8
Jahresüberschuss	0	2.205	997	1.874

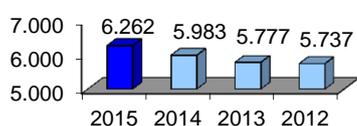
Öffentlich-rechtliche Entgelte (T€)



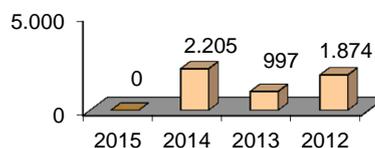
Summe ordentlicher Erträge (T€)



Aufwendungen für aktives Personal (T€)



Jahresüberschuss (T€)



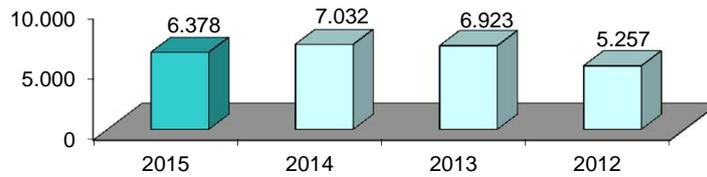
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Finanzrechnung	Soll 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 2012
	T€	T€	T€	T€
<u>Verwaltungstätigkeit</u>				
Sonstige Transferauszahlungen	0	0	0	0
Öffentlich-rechtliche Entgelte	21.551	22.091	21.087	20.864
Privatrechtliche Entgelte	30	108	125	67
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.458	2.148	2.207	1.951
Zinsen und ähnliche Einzahlungen	27	32	25	50
Einzahlungen aus der Veräußerung geringwertiger Vermögensgegenstände	0	0	0	0
Sonstige haushaltswirksame Einzahlungen	13	107	469	52
Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	24.079	24.486	23.913	22.984
Auszahlungen für aktives Personal	5.872	6.099	5.959	5.824
Auszahlungen für Versorgung	0	0	0	0
Auszahl. für Sach- und Dienstleistungen und für geringwertige Vermögensgegenstände	5.514	5.293	5.023	5.074
Zinsen und ähnliche Auszahlungen	3.023	3.058	3.061	3.940
Transferauszahlungen	282	399	368	602
Sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	3.010	2.605	2.579	2.287
Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	17.701	17.454	16.990	17.727
Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit	6.378	7.032	6.923	5.257
<u>Investitionstätigkeit</u>				
Zuwendungen für Investitionstätigkeit	1.978	782	606	1.782
Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	300	1.094	998	1.830
Veräußerung von Sachvermögen	0	3.069	7	97
Veräußerung von Finanzvermögensanlagen	0	156	39	0
Einzahlungen für Investitionstätigkeit	2.278	5.101	1.650	3.709
Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	44	4
Auszahlungen für Baumaßnahmen	13.118	5.123	3.111	3.346
Erwerb von beweglichem Sachvermögen	581	261	657	651
sonstige Investitionstätigkeit	230	387	370	0
Auszahlungen für Investitionstätigkeit	13.929	5.771	4.182	4.001
Saldo aus Investitionstätigkeit	-11.651	-670	-2.532	-292
<u>Finanzierungstätigkeit</u>				
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	7.410	100	0	13.454
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	5.555	2.994	2.965	17.161
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	1.855	-2.894	-2.965	-3.707
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-3.418	3.467	1.425	1.257
Haushaltsunwirksame Einzahlungen	0	6	7	43
Haushaltsunwirksame Auszahlungen	0	114	95	163
Anfangsbestand an Zahlungsmitteln zu Beginn des Jahres	12.600	9.814	8.477	7.340
Endbestand an Zahlungsmitteln (Liquide Mittel am Ende des Jahres)	9.182	13.173	9.814	8.477

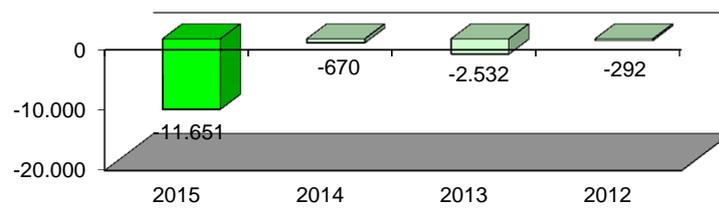
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Finanzrechnung

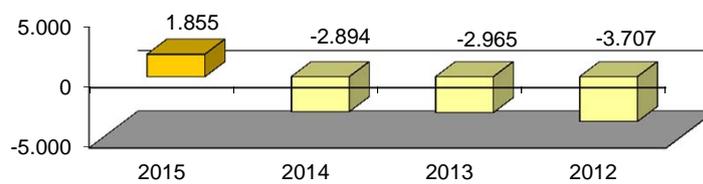
Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit (T€)



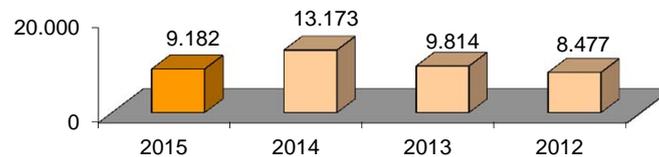
Saldo aus Investitionstätigkeit (T€)



Saldo aus Finanzierungstätigkeit (T€)



Endbestand an Zahlungsmitteln (T€)
(Liquide Mittel am Ende des Jahres)



Lagebericht 2014 der Wolfsburger Entwässerungsbetriebe – kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

I. Allgemeine Angaben

Die Wolfsburger Entwässerungsbetriebe sind eine rechtlich selbstständige kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts (im Folgenden WEB) und Teil des Konzerns Stadt Wolfsburg. Mit Wirkung zum 01. Januar 2006 wurde der WEB die hoheitliche Aufgabe der Abwasserbeseitigung für das Stadtgebiet von Wolfsburg mit Beschluss des Rates der Stadt Wolfsburg übertragen.

Des Weiteren nimmt die WEB die Aufgaben des baulichen Hochwasserschutzes und den Betrieb dieser Hochwasserschutzanlagen, die Unterhaltung der städtischen Gewässer III. Ordnung gemäß den gesetzlichen Vorschriften sowie die Durchführung der Abwasserwertung für den Abwasserverband Wolfsburg im Bereich der Stadt Wolfsburg wahr.

Das von der Stadt Wolfsburg eingebrachte Basis-Reinvermögen beträgt 2,5 Mio. €. Die weiteren finanzwirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Konzernmutter Stadt Wolfsburg und der WEB werden in einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung und in einem öffentlich-rechtlichen Finanzausstattungsvertrag geregelt.

Zusätzlich wurde am 18. Dezember 2013 zwischen der Samtgemeinde Boldecker Land und den Wolfsburger Entwässerungsbetrieben eine Zweckvereinbarung nach NKomVG geschlossen. Gegenstand dieser Zweckvereinbarung ist die Übertragung der hoheitlichen Aufgabe der Abwasserbeseitigung für das Gebiet der Samtgemeinde Boldecker Land auf die WEB zum 01. Januar 2014. Die WEB ist damit vollumfänglich zuständig für den Betrieb und die laufende Unterhaltung, für die Planung und den Bau von Abwasseranlagen in der Samtgemeinde, für die Grundstücksentwässerung sowie für die gesamte finanzwirtschaftliche Abwicklung einschließlich des Satzungsrechts und der Finanzdokumentation. Die Zweckvereinbarung hat eine Laufzeit von 10 Jahren und verlängert sich jeweils ohne besondere Beschlussfassung um 5 Jahre, wenn nicht eine Vertragspartei mit einer Frist von zwei Jahren kündigt. Die Abwasserbeseitigung des Boldecker Landes wurde in den Betrieb und die Abläufe der WEB integriert.

Dadurch haben sich das Anlagevermögen sowie die Nettoposition um EUR 5,6 Mio. € (= 3% des Sachvermögens bzw. 6% der Nettoposition) erhöht. Die Einnahmen aus öffentlich-rechtlichen Entgelten erhöhen sich dadurch um knapp 5% gegenüber dem Vorjahr.

Eine weitere Aufgabe der WEB liegt in dem Betrieb einer Biogasanlage, die als Betrieb gewerblicher Art geführt wird.

Der Jahresabschluss, der Anhang und Lagebericht sowie die Rechnungslegung der WEB werden nach den geltenden Vorschriften des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG), der Verordnung über Kommunale Anstalten (KomAnstVO) sowie auf der Grundlage der kommunalen Doppik nach der Gemeinde- Haushalts- und Kassenverordnung (GemHKVO) aufgestellt und geprüft. Der Lagebericht ist zudem gemäß § 289 des Handelsgesetzbuchs aufgestellt.

Bei der Prüfung des Jahresabschlusses ist der § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz entsprechend zu berücksichtigen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Für die Behandlung von kommunalem Abwasser ist auf europäischer Ebene die Richtlinie des Rates vom 21. Mai 1991, zuletzt geändert durch die Verordnung vom 22. Oktober 2008, maßgebend.

Auf Bundesebene findet das Wasserhaushaltsgesetz (WHG) Anwendung. Die nationalen Regelungen, insbesondere des § 57 WHG in Verbindung mit dem Anhang 1 der Verordnung über Anforderungen an das Einleiten von Abwasser in Gewässer (Abwasserverordnung – AbwV), entsprechen weitgehend den Anforderungen der EU-Richtlinie und setzen insoweit die EU-Richtlinien in nationales Recht um.

Die EU-Richtlinie wurde durch die Niedersächsische Verordnung über die Behandlung von kommunalem Abwasser (KommAbwV) vom 28. September 2000 in Landesrecht umgesetzt.

Die größte Kläranlage der WEB hat eine Ausbaugröße von 170.000 Einwohnergleichwerten (EW) und fällt damit in die Größenklasse 5 (Anlagen >100.000 Einwohnergleichwerte). Die weiteren Kläranlagen haben eine Ausbaugröße von >2.000 EW bis zu 10.000 EW und fallen damit in die Größenklassen 2 und 3.

Die Reinigungsleistung der Klärwerke der WEB liegt mit 95% im Bereich der statistischen Mittelwerte für die jeweiligen Kläranlagen.

Im Rahmen der Wolfsburger Abwassererregung werden von 8,7 Millionen m³ gereinigtem Abwasser rund 4,05 Millionen m³ auf landwirtschaftlichen Flächen genutzt; das entspricht rund 46,3%. Ein Teil des Klärschlammes wird dabei mit verwertet.

Das Bundesumweltministerium (BMUB) hat angekündigt, die Klärschlammverordnung zu novellieren (Abf-KlärV). Die landwirtschaftliche Nutzung soll im Rahmen der Novelle für die meisten Anlagen beendet werden (siehe VKU-Verband kommunaler Unternehmen, Bericht vom 27. Februar 2015). Gleichzeitig ist geplant, das Verwertungsgebot für den im Klärschlamm enthaltenen Phosphor in die Novelle aufzunehmen.

Die Klärschlammverwertung der Kläranlage Wolfsburg wird derzeit durch den Bau einer Klärschlammfau- lung optimiert. Die Baumaßnahmen der Faulung haben im September 2014 begonnen und sollen in 2015 abgeschlossen werden.

Die Stadt Wolfsburg wird überwiegend im Trennsystem entwässert. Die WEB unterhält rund 590 km Schmutzwasserkanal (49,2%) und 559 km Regenwasserkanal (46,6%). Rund 50 km der Kanäle im Stadt- gebiet sind Mischwasserkanäle (4,2%). Die prozentuale Verteilung der Kanalarten in Wolfsburg liegt im Bereich der statistischen Verteilung der Kanalarten in Niedersachsen, wobei der Anteil der Regenwasser- kanäle in Wolfsburg etwas höher liegt.

2. Geschäftsverlauf

Planung und Bau des Entwässerungsnetzes

Schwerpunkt der investiven Tätigkeiten waren in 2014 die Erschließung von städtischen Bau und Gewer- begebieten sowie der Beginn der Bautätigkeiten zur Erweiterung des Klärwerks Wolfsburg zur nachhaltigen Klärschlammbehandlung.

Die umfangreichsten Sanierungsvorhaben 2014 waren zwei Kanalerneuerungsmaßnahmen im Stadtteil Vorsfelde, die in der Neuhäuser Straße und in der Klingemannstraße durchgeführt wurden. Bei diesen Sanierungsmaßnahmen wurden unter erheblichen Grundwasserabsenkungen und Verkehrs- und Baugru- bensicherungsmaßnahmen Sanierungen am Schmutzwassersystem vorgenommen, welches zu einer fast achtwöchigen Vollsperrung der Neuhäuser Straße führte. Somit wurde neben der umfangreichen Koordina- tion dieser Baumaßnahme zusätzlich eine besondere Betreuung der Medien und Anwohner erforderlich.

Insgesamt sind im Haushaltsjahr 2014 28 Bau- und Lieferverträge (Vergleich 2013: 18) geschlossen wor- den.

Im Leitungsbau wurde als bedeutende Maßnahme der Bau der Schmutz- und Regenwasserkanalisation für das städtische Baugebiet Glanzwanne im Ortsteil Velstove abgeschlossen.

Für das Baugebiet Hasenmorgen im Ortsteil Heiligendorf ist die Innere Erschließung in den wesentlichen Umfängen realisiert worden. Zudem wurde in enger Abstimmung mit den beteiligten städtischen Ge- schäftsbereichen Tiefbau und Grün (GB07 und GB08) und Volkswagen Immobilien (VWI) das Gewerbege- biet Hinter den Kohlgärten (IT-City) im Ortsteil Kästorf infrastrukturtechnisch erschlossen und zeitgerecht zur Verfügung gestellt, so dass die Baumaßnahmen von Volkswagen ohne Einschränkungen im August 2014 begonnen werden konnten.

Weiterhin wurden die Erschließungsarbeiten für das Gewerbegebiet Vogelsang II in Vorsfelde in den we- sentlichen Umfängen erstellt. Voraussetzung für die Innere Erschließung der Schmutzwasserkanalisation war die Durchpressung der Marie-Curie-Allee mittels eines Vorpressverfahrens. Dieses Verfahren war not- wendig, um Verkehrsbehinderungen dieser vielbefahrenen Straße weitestgehend zu vermeiden. Die Fer- tigstellung der Kanalbauarbeiten im GG Vogelsang II einschließlich der Regenwasservorflut wird bis Mitte 2015 erfolgt sein.

Insgesamt wurden im Haushaltsjahr 2014 neue Kanalisationen und Hausanschlussleitungen in Bau- und Gewerbegebieten (220 Stück, 1.470 m) mit einer Länge von 4.700 m (Vergleich 2013: 3.200 m) realisiert.

Zudem wurden in den Entsorgungsgebieten 55 Hausanschlüsse neu gebaut, bzw. grundsaniert (2013: 51 Stück) und 9 Schadstellen in Kanalisationsanlagen (2013: 15 Stück) fachgerecht repariert.

Nach intensiver Planungsvorbereitung und verfahrenstechnischer Feinabstimmung wurde im September 2014 am Klärwerk Wolfsburg mit dem Bau der Klärwerkserweiterung begonnen. Mit dem Baubeginn der Vorklärung und dem neuen Maschinenhaus ist der Auftakt für das Projekt einer nachhaltigen Klärschlamm-

behandlung erfolgt. Mit den für Anfang 2015 noch zu beauftragenden Modulen wird eine Inbetriebnahme im Jahr 2015 angestrebt.

Konzeptionelle Überlegungen im Rahmen der Gesamtentwässerungsplanung waren im Planungsbereich hinsichtlich der zukünftigen neuen Stadtteile an der Nordsteimker Straße (Baugebiet Steimker Gärten), Nordsteimke Nord im Ortsteil Nordsteimke sowie an der Reislinger Straße (BG Hellwinkel) durchzuführen. Allein in diesen Neubaugebieten ist in Zukunft mit mehreren Tausend zusätzlichen Einwohnern zu rechnen, deren abwassertechnische Entsorgung in das bestehende Schmutzwassernetz der Kernstadt eingebunden werden muss. Hieraus werden abhängig der Planungen zur Inneren Erschließung, für diese Baugebiete ab 2015 umfangreiche und unter fließendem Verkehr laufende Kanalbaumaßnahmen zur Äußeren Erschließung resultieren, deren Detailplanungen ebenfalls begonnen wurden (Schmutz- und Regenwasserkanalisation Lerchenweg, Staukanal Reislinger Straße, Schmutzwasserkanal Nordsteimker Straße, Druckleitungsverlängerung von Nordsteimke zur Kernstadt u.v.a.).

Die Arbeiten zur Reduzierung des Fremdwasseranfalls im Schmutzwasserkanalnetz konnten in 2014 vorgebracht werden. Es wurden Schwerpunkte der Fremdwassereinleitung lokalisiert und ein allgemeines Informationsblatt zum Fremdwasser erstellt. In Haushaltsjahr 2015 werden die Arbeiten zur Fremdwasserreduzierung auf den privaten Grundstücken und den betroffenen öffentlichen Kanaltrassen intensiviert.

Für das Entsorgungsgebiet II (Boldecker Land) wurde in 2014 mit den Planungen für ein Konzept zur Neuordnung der Schmutzwasserbeseitigung für die Gemeinden Osloß, Weyhausen und Tappenbeck begonnen.

Ein weiterer planerischer Schwerpunkt lag in der Anbindung eines großen Gewerbebereiches im Norden der Ortschaft Tappenbeck an die Bokensdorfer Schmutzwasserdruckleitung, deren Vorflut bereits das Klärwerk Wolfsburg ist. Damit kann die Ortskanalisation Tappenbeck und die Kläranlage Weyhausen nach der baulichen Umsetzung erheblich entlastet werden. Diese Arbeiten sind für das Jahr 2015 vorgesehen.

Die durch Erschließungsträger in 2014 im Boldecker Land realisierten Baugebiete „Am Sportplatz“ in Tappenbeck und in der Hauptstraße in Jembke wurden planerisch und hinsichtlich der Bauüberwachung intensiv begleitet und konnten in unseren Anlagenbestand übernommen werden.

Dies ist insofern bedeutsam, da seitens der WEB im Einvernehmen mit den Erschließungsträgern und den Gemeinden Änderungen in den Ausführungsplänen empfohlen wurden (z.B. Verzicht eines vorgesehenen Schmutzwasserpumpwerks im BG Am Sportplatz), die nach Baubeginn in die laufenden Erschließungsarbeiten integriert und realisiert wurden.

Betrieb und Unterhaltung des Kanalnetzes

Das Betriebsjahr 2014 wurde maßgeblich durch die Übernahme der Abwasserbeseitigung im Boldecker Land beeinflusst. Durch die Übernahme der vorhandenen Kanalisationsanlagen vergrößerte sich das von der WEB zu unterhaltende Leitungsnetz von 1.087 km (Stadt Wolfsburg, Entsorgungsgebiet I) um über 100 km (Entsorgungsgebiet II, Boldecker Land) auf nunmehr 1.199 km.

Im Entsorgungsgebiet I wurden im Jahr 2014 rund 197 km Schmutzwasserkanalisation (SW), etwa 73 km Regenwasserkanalisation (RW) und ca. 14 km Mischwasserkanäle (MW) fachgerecht gereinigt (Vergleich 2013: 165 km SW, 158 RW, 9 km MW).

Mit Kanal-TV-Fahrzeugen wurden im Jahr 2014 ca. 87 km Schmutz- und Regenwasserleitungen befahren (Vorjahr 104 km), sowie 1.119 Stück Hausanschlussleitungen und Straßenablaufleitungen untersucht (Vorjahr 573).

Im Entsorgungsgebiet II wurden im Jahr 2014 erstmalig 50 km Schmutzwasserkanalisation und 9,5 km Regenwasser- und Mischwasserkanalisation gereinigt; zudem wurden hier mit Kanal-TV-Fahrzeugen rund 7,1 km Schmutz- und Regenwasserleitungen befahren und 5 Hausanschlüsse untersucht.

Zum Jahresanfang 2014 wurden in Amtshilfe für die Stadt Wolfsburg (GB 07) die Straßenentwässerungskanäle von der Badelandkreuzung bis zur Allerbrücke untersucht: Im weiteren Verlauf des Betriebsjahres 2014 wurden für die Projekte Handwerkerviertel, Siemensstraße und Heinrich-Nordhoff-Straße die Regenwasser- und Schmutzwasserkanäle ebenfalls für die Stadt Wolfsburg (GB 07) mit der TV-Kamera befahren und analysiert.

Im Aufgabenbereich Schachtregulierungen, der noch bis 2011 durch Fremdfirmen erledigt wurde, haben die Mitarbeiter der WEB in beiden Entsorgungsgebieten im Haushaltsjahr 2014 insgesamt 105 Schachtab-

deckungen ausgetauscht bzw. an die umgebende Fläche angepasst (Vorjahr 86). Neben diesen Arbeiten wurden auch diverse Maurer- und Putzarbeiten auf verschiedenen WEB-Standorten durchgeführt.

Grundstücksentwässerung

Im Geschäftsjahr 2014 wurden 235 Entwässerungsgenehmigungen (Haushaltsjahr 2013: 290) erteilt und 271 Schlussabnahmen (Haushaltsjahr 2013: 241) von privaten Entwässerungsanlagen durchgeführt.

Das im Jahr 2009 mit viel Öffentlichkeitsarbeit gestartete Thema "Allgemeine Prüfung der Grundstücksentwässerungsanlagen und die Verleihung des "Dichtheitszertifikats Wolfsburg" wurden fortgesetzt. Insgesamt konnten 171 Zertifikate im Geschäftsjahr 2014 erteilt werden (Haushaltsjahr 2013: 171 und im Haushaltsjahr 2012: 327 Zertifikate).

Seit Beginn der Verleihung des Dichtheitszertifikats im Jahr 2009 sind mit Stand 31.12.2014 nunmehr 2.241 Grundstücksentwässerungsanlagen auf Dichtheit geprüft und den Eigentümern der entsprechenden Grundstücke die Dichtheitszertifikate ausgestellt worden.

Hinzu kommen für das Entsorgungsgebiet II der Samtgemeinde Boldecker Land 68 Entwässerungsgenehmigungen und 20 Schlussabnahmen von privaten Entwässerungsanlagen.

Abwasserreinigung und Pumpwerke

Insgesamt wurden in den Kläranlagen der WEB 8.704.295 m³ Schmutzwasser gereinigt (Vorjahr rund 9,75 Mio. m³). Davon entfallen auf die Kläranlage Stahlberg 8.014.099 m³ (Vorjahr rund 8,97 Mio. m³), auf die Kläranlage Hattorf 361.963 m³ (Vorjahr rund 0,421 Mio. m³) und auf die Kläranlage Almke 34.415 m³ (Vorjahr rund 0,061 Mio. m³).

Neu hinzugekommen aus dem Entsorgungsgebiet II der Samtgemeinde Boldecker Land ist die Kläranlage Weyhausen mit 293.818 m³ (Vorjahr rund 0,292 Mio. m³).

Aus den Reinigungsprozessen entstand eine Klärschlammmenge von 3.449 t Trockenmasse (Vorjahr 3.164 t). Dabei ist die Übernahme der Schlämme aus der Kläranlage Weyhausen enthalten. Die Verwertung des Materials erfolgt thermisch im Kraftwerk der Volkswagen AG sowie auf landbau-lich/landwirtschaftlich genutzten Flächen.

Entgegen den Vorjahren sind extreme Witterungsverhältnisse bezogen auf Niederschläge im Berichtszeitraum 2014 nicht eingetreten. Stärkere Regenereignisse traten lediglich am 27. und 28. Mai 2014 mit insgesamt 58 mm Niederschlag und am 15. Juli 2014 mit 42 mm Niederschlag ein und beeinträchtigten die Entwässerungsanlagen nicht.

Am 8. März 2014 erlebte die Stadt Wolfsburg erstmalig einen großflächigen und länger andauernden Stromausfall. Hiervon waren zwangsläufig auch diverse Pumpwerke der WEB betroffen. Da aus wirtschaftlichen und technischen Gründen Abwasserspeicherkapazitäten an den Pumpwerksstandorten für längerfristige Stromausfälle nicht ausgelegt sein können, sind für diesen Extremfall die Hauptpumpwerke mit Notstromaggregaten ausgerüstet worden, die sich in der Regel bei Stromausfall automatisch einschalten oder manuell zugeführt werden. Insbesondere unser Hauptpumpwerk in der Oebisfelder Straße konnte aufgrund des neuen Konzeptes mit der Notstromversorgung störungsfrei betrieben werden. Einschränkungen im Entwässerungsbetrieb sind daher nicht eingetreten.

Vielmehr konnte durch den mehrstündigen Stromausfall im Stadtgebiet die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr und dem Technischen Hilfswerk (THW) erprobt werden. Da die Kraftstoffvorräte in unseren Notstromaggregaten auf den Tankinhalt begrenzt ist und Kraftstoffreserven an den Standorten nur in begrenzten Umfängen vorgehalten werden können, wurde seitens der WEB u.a. die Kraftstoffversorgung durch das THW angefordert und durch deren Tankfahrzeuge sichergestellt.

Am 05. und 06. November 2014 ist die Kläranlage Weyhausen von einem Störfall betroffen gewesen. Im Kläranlagenzulauf wurden erhebliche Mengen Heizöl festgestellt. Durch sofort eingeleitete Gegenmaßnahmen gemäß Alarmplan konnte ein umweltrelevanter Schadensfall verhindert werden. Das aufgenommene Heizöl wurde einer gesonderten Entsorgung zugeführt. Die WEB hat in der Abarbeitung des Störfalles eng mit der Polizei und der Aufsichtsbehörde des Landkreises Gifhorn zusammengearbeitet. Allerdings konnte ein Verursacher bisher nicht ermittelt werden.

Der Betrieb der technischen Anlagen der WEB erfolgte im Berichtszeitraum im Rahmen geltender Wasserrechte störungsfrei. Für die Teichkläranlage Barwedel sind Anpassungen des Wasserrechtes erforderlich; entsprechende Abstimmungen mit der Aufsichtsbehörde des Landkreises Gifhorn wurden bereits begonnen.

Um der aktuellen Diskussion über Abwasserinhaltsstoffe gerecht zu werden, wurde ein Informationsblatt zur sachgerechten Entsorgung von Arzneimittelresten zusammen mit der WAS für Wolfsburg und dem Landkreis Gifhorn für die Samtgemeinde Boldecker Land erstellt.

Abwasserverwertung

Das Jahr 2014 wurde durch extreme Wetterlagen beeinflusst. Im Gegensatz zum Vorjahr wurden die extremen Wetterlagen nicht durch Niederschläge verursacht, sondern durch hohe Temperaturen. Es ist festzustellen, dass das Jahr 2014 in Wolfsburg das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnung war. Die Jahresmitteltemperatur wurde mit 10,9 Grad Celsius ermittelt und war damit deutlich höher als 2013 mit 9,3 Grad. Bedingt durch längere Regenereignisse im Juni (ca. 46 mm Niederschlag) und im Juli (98 mm) war das Betriebsjahr hinsichtlich der verfügbaren Wassermengen (durch Regenfälle) in der Hauptvegetationszeit trotz hoher Jahrestemperatur nicht angespannt. So wurden aus dem Lohbusch bis Ende Juli lediglich rund 25.000 m³ Wasser entnommen (zum Vergleich 2013: rund 178.000 m³).

Bis zur Einstellung der Verregnung am 17.10.2014 kann von einer normalen Verregnungssaison gesprochen werden.

Zur Feldberegnung wurden im Jahr 2014 rund 4,05 Mio. m³ teilgereinigtes Abwasser genutzt und rund 1,46 Mio. m³ voll gereinigtes Abwasser zur Grundwasseranreicherung dem Lohbusch in Bokendorf zugeführt. Zum Vergleich 2013: Feldberegnung 3,85 Mio. m³, Grundwasseranreicherung 1,27 Mio. m³.

Auch in 2014 wurde planmäßig die Erneuerung der Verregnungstechnik mit der Beschaffung von zwei Verregnungsmaschinen fortgeführt.

Die technischen und baurechtlichen Vorarbeiten für die Betonbodenplatte mit Zaunanlage zum Schutz des Grundwasserpumpwerks Lohbusch wurden in 2014 abgeschlossen. Die Baugenehmigung liegt nun vor und die Arbeiten sind für 2015 in Eigenleistung eingeplant.

Hochwasserschutz

In den letzten Jahren wurden in den baulichen Hochwasserschutz erhebliche Investitionen getätigt. Beispiele hierfür sind der Retentionsraum Bahndamm Ehmen und der Hochwasserschutz im Ortsteil Hehlingen.

Ein Schwerpunkt in 2014 lag in der genehmigungsrechtlichen und planerischen Vorbereitung für Hochwasserschutzanlagen im Kernstadtbereich (Erneuerung Verschlussbauwerk Talsperre Großer Schillerteich) sowie in der Ausführungsplanung für die notwendigen baulichen Veränderungen an der Ablaufleitung der Regenwasserrückhalteanlage Neuer Teich im Stadtteil Teichbreite infolge der vorgesehenen Realisierung von Wohnungsbaumaßnahmen (Innerstädtische Baugebiete) im Leitungsverlauf. Der Realisierungsbeginn für die Baumaßnahmen am Großen Schillerteich wird in 2016 zu erwarten sein. Die Baumaßnahmen an der Rückhalteanlage Neuer Teich stehen in Abhängigkeit mit der Konkretisierung der Planung der hier vorgesehenen Wohnungsbaumaßnahmen.

Der andere Schwerpunkt der Planungsaktivitäten ist in den von der Stadt vorgesehenen neuen Baugebieten begründet. Die neuen Stadtteile Nordsteimke Nord und Steimker Gärten sind hinsichtlich der Oberflächenentwässerung in die Hochwasserschutzkonzeption des Einzugsgebietes Hasselbach schadlos einzubinden. Hierzu wurden Planungsrandbedingungen für die städtebaulichen Planungen entwickelt, deren Inhalte in die weitere Baugebietsentwicklung einfließen werden.

Es wird erforderlich werden, dass zum Hochwasserschutz der Wolfsburger Innenstadt im Bereich des Regenwassereinzugsgebietes Talsperre Großer Schillerteich bedingt durch die städtebauliche Entwicklung zusätzliche Retentionsräume hergestellt werden müssen. Konkrete Maßnahmen hierzu werden mit der ersten Wasserwirksamkeit der neuen Stadtteile notwendig werden. Erste konkrete Planungen werden ab 2015 durchgeführt.

Gewässerunterhaltung

Im Geschäftsjahr 2014 wurden die Unterhaltungsarbeiten an Gewässern III. Ordnung und an den Hochwasserschutzanlagen im Stadtgebiet Wolfsburg teilweise von eigenen Mitarbeitern geleistet. Bereits im Mai begannen die Arbeiten an den vier Talsperren im Stadtgebiet mit dem Ausmähen der Böschungsbereiche und dem Freischneiden der von der Talsperrenaufsicht (NLWKN) festgelegten Betriebspunkte.

Nach Beendigung der Brut und Setzzeit wurden ab Anfang September die Unterhaltungsarbeiten an den Wasserläufen und Regenrückhaltebecken durchgeführt. Insgesamt wurden Mäharbeiten an 26 Regenrückhaltebecken durchgeführt und rund 36 km Gewässer unterhalten (zum Vergleich im Vorjahr: 24 Regenrückhaltebecken und 39 km).

Biogasanlage

Bedingt durch die in 2014 begonnenen Bauarbeiten für die Maßnahmen der nachhaltigen Klärschlamm Entsorgung ist die Außerbetriebnahme eines Fermenters erfolgt, so dass seit dem 01. April 2014 lediglich ein BHKW betrieben werden konnte. Entsprechend erzielte die Biogasanlage in 2014 lediglich eine Auslastung von 68%.

Es wurden in 2014 unter Einsatz von 23.116 t Substrat 5,46 Mio. m³ Biogas erzeugt und 11,28 Mio. Kilowattstunden elektrische Energie ins Netz eingespeist.

(Vergleich 2013: 8,2 Mio. m³ Biogas, 16,12 Mio. kWh Strom).

Ein warmes Frühjahr, Niederschläge passend zum Pflanzenbedarf und optimale Abreifebedingungen im Herbst führten zu überdurchschnittlichen Erträgen, die 7% über dem Mittel der vergangenen Jahre lagen. Entsprechend konnten 36.320 t Substrat eingelagert werden.

3. Personal und Organisation

Organisation

Nach der organisatorischen Neugliederung der betriebstechnischen Abteilungen zum 01. Juli 2009 und der Administration mit ihren Steuerungs-, Entscheidungs- und Kontrollebenen zum 01. Juli 2010 waren die wesentlichen organisatorischen Grundlagen für die strukturelle Zusammenführung der WEB und des Abwasserverbandes geschaffen worden.

Durch diese Neustrukturierungen wurden die miteinander verbundenen Arbeitsprozesse zusammengefasst und produktorientierte Verantwortungsbereiche auf Abteilungsleitungsebene geschaffen. Zum 01. Oktober 2014 wurde das Referat Grundstücksentwässerung und Verwaltungsservice gebildet. Das Referat Grundstücksentwässerung und Verwaltungsservice sowie das Referat Finanzen sind direkt dem Vorstand zugeordnet. Bisher sind gute Erfahrungen mit diesen Veränderungen gemacht worden.

Arbeitszeitvereinbarung

Mit der Dienstvereinbarung über die Arbeitszeitregelung wurden Arbeitszeitkonten eingeführt und eine Ausdehnung des Arbeitszeitrahmens vorgenommen. Hierdurch konnten die Arbeitsprozesse in ihrer Produktivität, Steuerungsmöglichkeit und Effizienz gesteigert werden. Ebenfalls wurden dabei Voraussetzungen geschaffen, die Arbeitszeit optimal den betrieblichen Belangen flexibel anzupassen. Auch den Beschäftigten wird durch die Nutzung von Arbeitszeitkonten die Möglichkeit gegeben, ihre Arbeitszeit mit dem Interessenbereich Familie und Freizeit zu vereinen. Es findet hier ein laufender Weiterentwicklungsprozess zwischen dem Vorstand und dem Personalrat statt.

Ausbildungskonzept

Die WEB bietet derzeit die Ausbildung für folgende Berufe an: Fachkraft für Abwassertechnik(m/w), Mechaniker(in) für Land- und Baumaschinentechnik, Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice sowie Elektroniker(in) der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik. Zurzeit befindet sich ein Mitarbeiter in einer Ausbildung bei den Wolfsburger Entwässerungsbetrieben. Er hat am 01. August 2013 seine Ausbildung zum Elektroniker Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik begonnen.

Betreut werden die Jugendlichen von den jeweiligen Meistern an den Betriebsstandorten Stahlberg und Oebisfelder Straße. Während ihrer Ausbildung werden neben den fachlichen Ausbildungsinhalten in den jeweiligen Betriebsabteilungen auch alle anderen Abteilungen und Aufgabenbereiche der WEB durchlaufen, damit die Auszubildenden das gesamte Unternehmen kennen lernen.

Fachlehrgänge und ein Ausbildungsverbund mit der Stadt Wolfsburg und benachbarten Wasserverbänden der regionalen Kooperation Wasser (KOWA) ergänzen die Ausbildung.

Zudem bildet die WEB Auszubildende in den Berufen Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation und Verwaltungsfachangestellte sowie Beamtinnen und Beamte im Verbund mit der Stadtverwaltung Wolfsburg aus.

Stellenplan

Der Stellenplan 2014 hat ein Volumen von insgesamt 125,75 Stellen. Davon sind 114,00 Stellen für das aktive Personal, 5,75 Stellen für die Beschäftigten in der Altersteilzeit-Freistellungsphase sowie 6,00 Stellen für Auszubildende ausgewiesen.

III. Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

1. Darstellung der Ertragslage

Jahresergebnis

Die Wolfsburger Entwässerungsbetriebe schließen das Jahr 2014 mit einem positiven Jahresergebnis in Höhe von

EURO 2,2 Mio.

ab. Der überwiegende Teil dieses Überschusses ist in Höhe von rd. EUR 2,1 Mio. nach den Regelungen des NKAG den zweckgebundenen Rücklagen und den Sonderposten für Gebührenaussgleich zuzuführen.

Von dem Jahresergebnis entfallen 2.111.599,96 € auf das Entsorgungsgebiet I im Bereich der Stadt Wolfsburg und 93.458,40 € auf das Entsorgungsgebiet II im Bereich der Samtgemeinde Boldecker Land.

Das Jahresergebnis der Wolfsburger Entwässerungsbetriebe fällt im Vergleich zum Planansatz 2014 somit um rund 850.000 € höher aus.

Das abweichende Jahresergebnis bezogen auf das Entsorgungsgebiet I im Bereich der Stadt Wolfsburg ist zum einen damit zu begründen, dass gegenüber der Kalkulation die Menge des zu reinigenden Abwassers größer war als geplant.

Des Weiteren konnten im Bereich der Sach- und Dienstleistungen Ausgaben in Höhe von rund 590.000 € eingespart werden.

Ein weiterer Grund für die gute Ertragslage sind die Synergieeffekte durch die teilweise Einbindung der übernommenen Anlagen der Samtgemeinde Boldecker Land in vorhandene Prozessabläufe und die optimale und effiziente Ausnutzung von vorhandenem Anlagevermögen wie Spülwagen und Kameratechnik.

1. Gesamtübersicht der Ergebnisverwendung beider Entsorgungsgebiete

Gesamtübersicht beider Entsorgungsgebiete ohne Unterteilung in Gebührenbereiche und Teilhaushalte

Es wird vorgeschlagen den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

1. Übersicht des Entwurfs der Gewinnverwendung der Entsorgungsgebiete I + II -ohne Unterteilung in Gebührenbereiche und Teilhaushalte-	Betrag in Euro
Einstellung in die zweckgebundenen Rücklagen für Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen (neutrale Rechnung)	1.039.097,15
Ordentliche Rücklagenzuführung (neutrale Rechnung)	187.318,43
Außerordentliche Rücklagenzuführung (neutrale Rechnung)	20.786,02
Einstellungen in den Sonderposten Gebührenaussgleich (ohne Spartenunterteilung)	788.404,05
Auflösung Sonderposten Gebührenaussgleich abflusslose Sammelgruben	-21.443,91
Ausgleich negativer Vortrag Vorjahr	54.478,16
Stammkapitalverzinsung - Auszahlungen an die Stadt Wolfsburg	125.000,00
Teilausgleich negativer Vortrag Vorjahr für die Biogasanlage	11.418,46
Gesamt:	2.205.058,36

2. Ergebnisverwendung für das Entsorgungsgebiet I im Bereich der Stadt Wolfsburg

Ergebnisverwendung für das Entsorgungsgebiet I im Bereich der Stadt Wolfsburg mit Unterteilung in Gebührenbereiche und Teilhaushalte

Die Ergebnisverwendung mit Unterteilung in Gebührenbereiche und Teilhaushalte für den Bereich der Stadt Wolfsburg würde sich somit wie folgt gliedern:

2. Ergebnisverwendung Entsorgungsgebiet I - Stadt Wolfsburg incl. BgA Biogas	Betrag in Euro
Einstellung in die zweckgebundenen Rücklagen für Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen (neutrale Rechnung)	947.523,15
Ordentliche Rücklagenzuführung (neutrale Rechnung)	187.318,43
Außerordentliche Rücklagenzuführung (neutrale Rechnung)	20.786,02
Einstellung in den Sonderposten Gebührenaussgleich (RW-Geb.)	336.519,22
Einstellung in den Sonderposten Gebührenaussgleich (SW-Geb.)	401.049,69
Ausgleich negativer Vortrag Vorjahr (SW-Geb.)	17.971,68
Ausgleich negativer Vortrag Vorjahr Kleinkläranlagen	1.704,13
Auflösung Sonderposten Gebührenaussgleich abflusslose Sammelgruben	-21.443,91
Stammkapitalverzinsung - Auszahlung an die Stadt Wolfsburg	125.000,00
Einstellung in den Sonderposten Gebührenaussgleich (RW-Str.)	48.950,74
Ausgleich negativer Vortrag Hochwasserschutz/Gewässerunterh.	34.802,35
Teilausgleich negativer Vortrag Vorjahr für die Biogasanlage	11.418,46
Gesamt:	2.111.599,96

3. Ergebnisverwendung für das Entsorgungsgebiet II Boldecker Land

Die Gewinnverwendung für das Entsorgungsgebiet II im Bereich des Boldecker Landes mit Unterteilung in den Gebührenbereich Schmutzwasser und in die neutrale Rechnung

Die Ergebnisverwendung mit Unterteilung in den Gebührenbereich und in die neutrale Rechnung für den Bereich des Boldecker Landes würde sich wie folgt gliedern:

3. Ergebnisverwendung Entsorgungsgebiet II-Boldecker Land	Betrag in Euro
Einstellung in die zweckgebundenen Rücklagen für Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen (neutrale Rechnung)	91.574,00
Einstellung in den Sonderposten Gebührenaussgleich (SW-Geb.)	1.884,40
Gesamt:	93.458,40

Erläuterung zu den Ergebnisübersichten

Die Jahresergebnisse der WEB unterteilen sich grundsätzlich in zwei Rubriken. Die eine Rubrik bezieht sich auf das Jahresergebnis der Gebührenhaushalte (Schmutzwasser-, Niederschlagswassergebühren sowie die Gebühren für Kleinkläranlagen und Sammelgruben). Der andere Bereich bezieht sich auf das neutrale Ergebnis.

Das neutrale Ergebnis setzt sich aus den Erträgen der Abwasserbeiträge und aus dem Überschuss der kalkulatorischen Zinsen zusammen. Ein Teil dieses planmäßigen Überschusses ist gemäß den Vorschriften des NKAG den Rücklagen zuzuführen. Des Weiteren wird aus dem neutralen Ergebnis die Stammkapitalverzinsung an die Stadt Wolfsburg abgeführt.

Die Ergebnisrechnung im Plan/Ist-Vergleich stellt sich wie folgt dar:

Ergebnisrechnung 2014 Plan/Ist-Vergleich konsolidiert	Ergebnisse	Ansätze	mehr(+)	Ergebnisse	Ansätze	mehr(+)
	des Vorjahres	des Vorjahres	weniger(-)	des Haushalts- jahres	des Haushalts- jahres	weniger(-)
Erträge und Aufwendungen	31.12.2013	31.12.2013		31.12.2014	31.12.2014	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1	2	3	4	5	6	7
ordentliche Erträge						
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Zuwendungen und Umlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Auflösungsbeträge Sonderposten	2.618.458,17	2.424.000,00	194.458,17	2.969.535,01	2.553.000,00	416.535,01
4. sonstige Transfererträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	20.805.353,64	21.187.000,00	-381.646,36	21.871.312,69	21.709.500,00	161.812,69
6. privatrechtliche Entgelte	118.540,48	60.000,00	58.540,48	72.504,58	33.000,00	39.504,58
7. Kostenerstattungen und Umlagen	1.771.011,84	1.645.000,00	126.011,84	1.903.295,81	1.767.900,00	135.395,81
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	24.843,01	100,00	24.743,01	31.795,98	48.000,00	-16.204,02
9. aktivierte Eigenleistungen	468.373,47	750.000,00	-281.626,53	564.269,21	604.000,00	-39.730,79
10. Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
11. sonstige ordentliche Erträge	30.568,20	18.000,00	12.568,20	124.842,74	12.000,00	112.842,74
12. Summe ordentliche Erträge	25.837.148,81	26.084.100,00	-246.951,19	27.537.556,02	26.727.400,00	810.156,02
ordentliche Aufwendungen						
13. Aufwendungen für akt. Personal	5.777.228,24	6.132.000,00	-354.771,76	5.982.794,66	6.026.800,00	-44.005,34
14. Aufwendungen für Versorgung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
15. Sach- und Dienstleistungen	5.239.596,89	5.292.000,00	-52.403,11	4.944.346,37	5.523.800,00	-579.453,63
16. Abschreibungen	8.140.612,08	7.683.000,00	457.612,08	8.623.416,25	8.010.900,00	612.516,25
17. Zinsen und ähnl. Aufwendungen	3.060.125,66	3.240.000,00	-179.874,34	3.050.118,76	3.027.000,00	23.118,76
18. Transferaufwendungen	282.000,00	282.000,00	0,00	282.000,00	306.900,00	-24.900,00
19. sonstige ordentl. Aufwendungen	2.356.713,01	2.400.500,00	-43.786,99	2.424.437,11	2.461.000,00	-36.562,89
20. Summe ordentl. Aufwendungen	24.856.275,88	25.029.500,00	-173.224,12	25.307.113,15	25.356.400,00	-49.286,85
21. Ordentliches Ergebnis Überschuss (+)/Fehlbetrag (-)	980.872,93	1.054.600,00	-73.727,07	2.230.442,87	1.371.000,00	859.442,87
22. außerordentliche Erträge	79.394,56	0,00	79.394,56	152.873,80	0,00	152.873,80
23. außerordentl. Aufwendungen	63.615,97	0,00	63.615,97	178.258,31	0,00	178.258,31
24. außerordentliches Ergebnis	15.778,59	0,00	15.778,59	-25.384,51	0,00	-25.384,51
Jahresergebnis Überschuss (+)/Fehlbetrag (-)	996.651,52	1.054.600,00	-57.958,48	2.205.058,36	1.371.000,00	834.058,36

Erläuterungen zum Plan-/Ist-Vergleich der Ergebnisrechnung

Um eine Vergleichbarkeit zwischen der konsolidierten Ergebnisrechnung und dem Planwert herzustellen, wurde der Planwert aus dem Nachtragshaushaltsplan 2014 ebenfalls konsolidiert. Das geplante Jahresergebnis in Höhe von 1.371.000 € wird von den Konsolidierungen nicht beeinflusst.

Übersicht der konsolidierten Planwerte:

Kontengruppe	Planwert gemäß Haushaltsplan	Konsolidierungen	konsolidierter Planwert	Bemerkung
öffentlich-rechtliche Entgelte	22.209.500,00	500.000,00	21.709.500,00	Wärmeertrag Biogasanlage (netto)
Kostenerstattungen	2.190.900,00	423.000,00	1.767.900,00	innerbetriebliche Verrechnungen
Sach- und Dienstleistungsaufwand	6.023.800,00	500.000,00	5.523.800,00	Wärmeaufwand WEB (netto)
sonstige ordentliche Aufwendungen	2.884.000,00	423.000,00	2.461.000,00	innerbetriebliche Verrechnungen

Erläuterungen zu den Abweichungen zwischen Planansatz gemäß Nachtragshaushaltsplan 2014 und dem Jahresergebnis 2014

Abweichungen bei den Einnahmen

zu 3. - Kontengruppe "Auflösungserträge Sonderposten":

Mit der Aufstellung der Eröffnungsbilanz des Teilhaushaltes "Abwasserbeseitigung SG Boldecker Land" wurde ein Sonderposten festgestellt, dessen ertragswirksame Auflösung während der Haushaltsplanaufstellung nicht bekannt war.

zu 5. und 6. - Kontengruppen "öffentlich-rechtliche Entgelte" und "privatrechtliche Entgelte":

Der Anstieg der Schmutzwassermengen und der Anstieg an versiegelten Flächen führten zu einer Abweichung vom Planwert. Die Pachterträge der Biogasanlage als Bestandteil der privatrechtlichen Entgelte wurden um rund 34.000 € überschritten, weil der Rückkauf von Grundstücken durch die Stadt Wolfsburg sich verzögerte und die damit verbundenen Pachterträge bis September 2014 der Biogasanlage zustanden.

Zu 7. - Kontengruppe "Kostenerstattungen und Umlagen":

Die intensiven Spül- und Inspektionsarbeiten auf dem Gebiet der Samtgemeinde Boldecker Land und die damit verbundenen Erstattungen führten zu einer Überschreitung des Planansatzes.

Zu 11. - Kontengruppe "sonstige ordentliche Erträge":

Nicht verbrauchte Rückstellungen der Vorjahre wurden ertragswirksam aufgelöst.

Abweichungen bei den Aufwendungen

Zu 15. - Kontengruppe "Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen":

Im Wesentlichen ist die Planunterschreitung auf den verminderten Maisverbrauch und den reduzierten Unterhaltungsaufwand der Biogasanlage zurückzuführen. Die Aufwendungen für Strom wurden um rund 100.000 € gegenüber dem Planansatz unterschritten. Dieses lag im Wesentlichen an einer Stromsteuererstattung in Höhe von 70.000 €, die im Rahmen der vom Hauptzollamt Braunschweig durchgeführten Stromsteuerprüfung festgestellt wurde.

Zu 16. - Kontengruppe "Abschreibungen":

Insgesamt sind die Abschreibungen gegenüber der Planung um rund 600.000 € höher ausgefallen. Die Abweichung ist genau wie in den Vorjahren auf die zügige Fertigstellung einiger Großprojekte, die Anpas-

sung der Abschreibung der Blockheizkraftwerke auf die tatsächlich geleisteten Betriebsstunden und die Korrektur der Nutzungsdauer der Klärschlamm-trocknungsanlage zurückzuführen.

Des Weiteren wurde das Anlagevermögen der Biogasanlage anhand der Rechnungslegung komplett neu aufgeteilt. Das Anlagevermögen wurde in bauliche Teile, elektrotechnische Teile und Teile, die dem maschinentechnischen Bereich zugeordnet werden unterteilt. Bei diesem Prozess wurde die Nutzungsdauer der Elektro- und Maschinentechnik analog zu den amtlichen Abschreibungstabellen angepasst.

Zu 22. u. 23. - Kontengruppen "außerordentliche Erträge und Aufwendungen"

Das außerordentliche Ergebnis für das Jahr 2014 ist insgesamt negativ und beträgt 25.384,51 Euro.

Im Bereich des BgA Biogasanlage beträgt das negative außerordentliche Ergebnis rund 46.100 €. Im Bereich des Gebührenhaushalts beträgt das positive außerordentliche Ergebnis rund 20.700 €.

Der außerordentliche Aufwand setzt sich im Wesentlichen aus der Rückübertragung von Grundstücken der Biogasanlage von rund 103.700 €, aus den sonstigen Schadensabwicklungen und geleisteten Schadensersatzansprüchen von rund 57.400 € und aus periodenfremden Steuernachzahlungen von rund 16.600 € zusammen. Die außerordentlichen Erträge bestehen im Wesentlichen aus empfangenen Schadensersatzleistungen von rund 140.000 € und aus dem Verkauf von Anlagevermögen von rund 12.800 €.

2. Darstellung der Vermögenslage

Investitionsprogramm und Investitionsvolumen 2014

Bei der Aufstellung des Investitionsprogramms 2014 als Bestandteil des Finanzhaushaltes wurde ein Investitionsvolumen von 16,5 Mio. € zu Grunde gelegt. Weiterhin waren aus dem Jahr 2013 noch rund 1,9 Mio. € Haushaltsreste zu berücksichtigen. Somit standen für das Jahr 2014 insgesamt rund 18,4 Mio. € für Investitionen zur Verfügung.

Im Jahr 2014 wurden davon rund 6,2 Mio. € (Jahr 2013 4,2 Mio. €) in das Anlagevermögen der Wolfsburger Entwässerungsbetriebe investiert. Vertragliche Bindungen bzw. Beauftragungen für das Jahr 2015 ff. wurden im Jahr 2014 in Höhe von rund 3,1 Mio. € eingegangen.

Insgesamt werden Haushaltsreste in Höhe von rund 4,15 Mio. € in das Jahr 2015 übertragen. Im Wesentlichen handelt es sich bei den Übertragungen um den Bereich der Erweiterungsmaßnahmen.

Die Summe der im Bau befindlichen Anlagen beträgt im Jahr 2014 rund 4,6 Mio. € und hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund eine Million erhöht (Jahr 2013: 3,5 Mio. €). Dieses ist dadurch begründet, dass im Baugebiet Hasenmorgen, im Gewerbegebiet Vogelsang und im Bereich der Kläranlage auf dem Stahlberg bereits große Investitionen getätigt wurden, die erst im Jahr 2015 in Betrieb genommen werden. Die Gesamtsumme dieser drei im Bau befindlichen Anlagen beträgt zusammen rund 3,3 Mio. € und macht somit rund 70 % der Gesamtsumme der Anlagen im Bau aus.

Die Investitionstätigkeit für das Jahr 2014 stellt sich wie folgt dar:

Investitionsprogramm 2014	Haushaltsmittel des Vorjahres	Haushaltsansatz (inkl. Umsetzungen)	Gesamt verfügbar	Auszahlungen für Investitionen 2014	Haushaltsmittelübertrag in 2015
Sanierungsmaßnahmen	180.000	1.525.000	1.705.000	466.104	0
Gewerbegebiete	0	1.990.000	1.990.000	1.089.195	0
Wohnbaugebiete	0	5.433.150	5.433.150	1.537.791	0
Erweiterungsmaßnahmen	1.500.000	5.611.850	7.111.850	2.415.830	4.030.000
Bewegliches Sachvermögen	37.200	730.000	767.200	246.889	121.000
Gewässer, wasserbaul. Anlagen	145.000	1.100.000	1.245.000	361.136	0
Entwässerung SG Boldecker Land	0	104.000	104.000	66.897	0
Gesamt:	1.862.200	16.504.000	18.366.200	6.183.842	4.151.000

Übersicht der getätigten Investitionen für die Haushaltsjahre von 2009 bis 2014

In den letzten sechs Jahren von 2009 bis 2014 wurden rund 37,7 Mio. € für Investitionen ausgezahlt.

In den Jahren 2009, 2012 und 2013 betragen die Investitionen jeweils rund 4 Mio. €. In den Vorjahren 2010 und 2011 wurden Investitionen in Höhe von knapp 10 Mio. €, bzw. 8,7 Mio. € getätigt.

Im Durchschnitt wurde somit die letzten sechs Jahre rund 6,3 Mio. € pro Jahr investiert.

Voraussichtlich werden die Investitionen der nächsten Jahre sich durch die bereits begonnenen Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen auf der Kläranlage Stahlberg erhöhen.

Des Weiteren werden zusätzlich zu den Investitionen in den Baugebieten auch mittelfristig die Kanalsanierungen am bestehenden Kanalnetz der Stadt Wolfsburg verstärkt und für eine Erhöhung des Investitionsvolumens verantwortlich sein.

Verteilung der Investitionsauszahlungen der Jahre 2009 bis 2014 auf die einzelnen Bereiche

Verteilt hat sich die Investitionssumme der letzten sechs Jahre wie folgt: Für Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen in Kanäle, Pumpwerke, Kläranlagen und Betriebsgebäude wurden rund 23,6 Mio. € investiert; dieses entspricht rund 63 % der Gesamtinvestitionen.

Davon betreffen rund 11 Mio. € die drei Großprojekte; die Kläranlage Hattorf, der Bau der neuen Druckleitung zum Stahlberg sowie die Erneuerung des Pumpwerks und des Speicherbeckens in der Oebisfelder Straße.

Im Bereich des Hochwasserschutzes wurden die letzten sechs Jahre rund 5,6 Mio. € investiert; das entspricht rund 15 %.

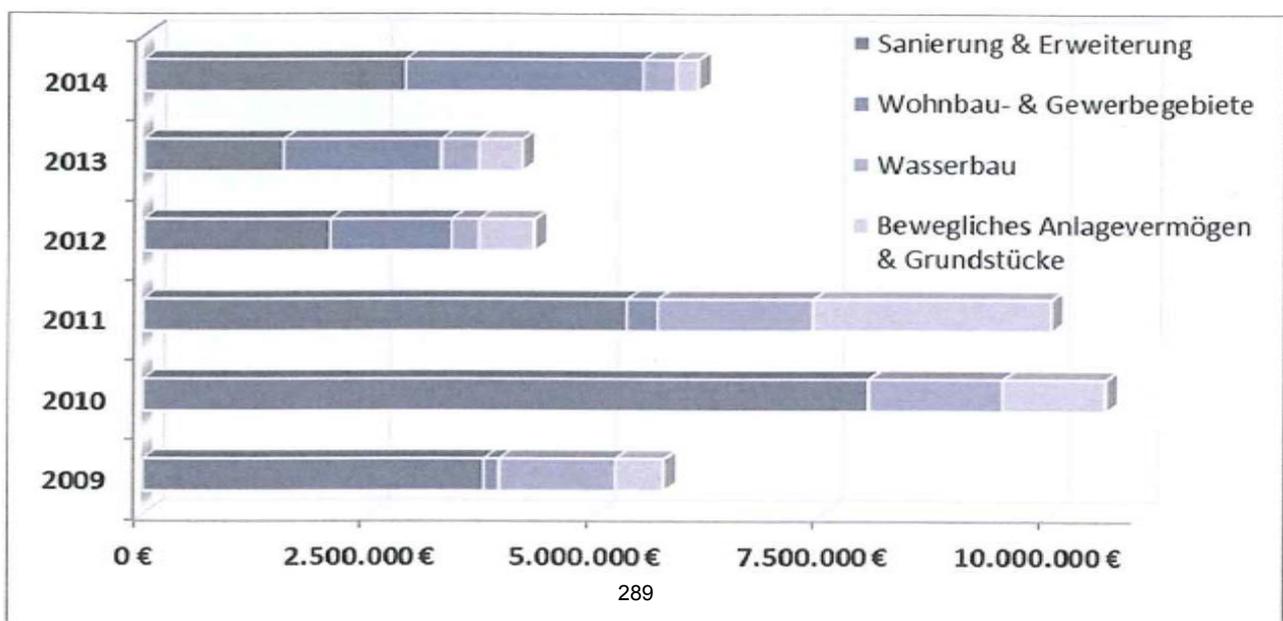
Im Bereich der Wohnbau- und Gewerbegebiete wurden rund 6,2 Mio. € investiert. Das entspricht ca. 17 % des Investitionsvolumens der letzten sechs Jahre. Allerdings ist die Tendenz in diesem Bereich stark ansteigend.

Nach der Fertigstellung des Baugebietes Kerksiek in Ehmten stagnierte in den Jahren 2009 bis 2011 die jährliche Investitionssumme deutlich unter 5 %. Dieser Prozentsatz ist bereits im Jahr 2012 auf rund 31 % (rund 1,3 Mio. €) und im Folgejahr auf rund 42 % (rund 1,7 Mio. €) angestiegen.

Im Berichtsjahr 2014 beträgt der Anteil an der Erstellung von Wohnbau- und Gewerbegebieten rund 2,6 Mio. €, das entspricht ca. 42 % der im Jahr 2014 getätigten Investitionen.

Bei Investitionen für bewegliches Vermögen und Grundstücke wurden im Jahr 2011 Betriebsgrundstücke von der Stadt Wolfsburg für rund 2 Mio. € erworben. Nach Abzug dieser Position wurden durchschnittlich im Jahr rund 500.000 € in das bewegliche Vermögen der WEB investiert. Einen wesentlichen Anteil an dieser Position hat der Kanalbetrieb durch den Erwerb von drei Spülwagen i.H.v. rund 1 Mio. €.

Grafische Darstellung der Verteilung der Auszahlungen für Investitionen der Jahre 2009 bis 2014:



Übersicht der Nettoposition (Eigenkapital)

Die Nettoposition zum 31. Dezember 2014 beträgt 53,5% (Vorjahr 51,1%) am Gesamtkapital (188.980.490,67 €) und setzt sich wie folgt zusammen:

Nettoposition	31.12.2013 EUR	31.12.2014 EUR
Basis-Reinvermögen	2.500.000,00	2.500.000,00
Rücklagen aus Überschüssen des ordentl. Ergebnisses	1.062.604,31	1.064.325,72
Rücklagen aus Überschüssen des außerordentl. Ergebnisses	78.298,59	78.168,58
Zweckgebundene Rücklagen	20.317.706,93	21.242.440,78
Fehlbeträge aus Vorjahren	-217.926,00	-202.154,52
Jahresüberschuss	996.651,52	2.205.058,36
Sonderposten - Investitionszuweisungen und -zuschüsse	40.003.130,00	42.898.956,00
Sonderposten - Beiträge und ähnliche Entgelte	27.340.707,00	27.462.975,00
Sonderposten - Gebührenaussgleich	144.874,63	74.429,42
Sonderposten - erhaltene Anzahlungen	1.065.188,04	475.461,27
Sonstige Sonderposten	959.000,00	3.367.015,14
Gesamt:	94.250.235,02	101.166.675,75

Übersicht der Bilanzposition Nettoposition und Fehlbeträge

Die Nettoposition zum 31. Dezember 2014 bezogen auf das Jahresergebnis und den Fehlbeträgen aus Vorjahren setzt sich wie folgt zusammen:

Nettoposition - Jahresergebnis	31.12.2013 EUR	31.12.2014 EUR
Fehlbeträge aus Vorjahren	-217.926,00	-202.154,52
Jahresüberschuss	996.651,52	2.205.058,36
Gesamt:	778.725,52	2.002.903,84

3. Darstellung der Finanzlage

Cash Flow aus Verwaltungstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit

Der positive Cash Flow aus laufender Verwaltungstätigkeit betrug im Haushaltsjahr 2014 rund 7,0 Mio. €. Dieser Überschuss wurde zur Finanzierung von Investitionen genutzt.

Der negative Cash Flow aus Investitionstätigkeit von rund 0,7 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus Investitionen in Baugebieten und Erweiterungsmaßnahmen der Infrastruktur. Zudem wurde der Abwasserverband Wolfsburg mit einem Darlehen in Höhe von 387.104,41 € ausgestattet. Die daraus resultierenden Tilgungsleistungen des Abwasserverbands werden als "Einzahlungen aus Finanzvermögensanlagen" dargestellt.

Der negative Saldo aus Finanzierungstätigkeit von rund 2,9 Mio. € resultiert aus ordentlichen Tilgungsleistungen bestehender Darlehen.

Aus der gesamten Finanzrechnung des Jahres 2014 ergibt sich somit ein positiver Cash Flow in Höhe von 3,36 Mio. €. Mit dem Saldovortrag des Jahres 2014 beträgt der Finanzmittelbestand zum Bilanzstichtag rund 13,2 Mio. € (Vorjahr 9,81 Mio. €). Dieser Liquiditätsbestand wird in den kommenden Jahren durch steigende Investitionen und nicht ausgeübte Kreditermächtigungen abgebaut.

Anmerkungen zur Finanzrechnung

Ergänzend ist zu erwähnen, dass die Finanzrechnung, im Gegensatz zur Ergebnisrechnung, nur Geschäftsvorfälle abbildet, die Auswirkungen auf den Liquiditätsbestand haben. Demnach fallen alle Aufwendungen aus der Ergebnisrechnung heraus, die keine Wirkung auf den Bank- oder Kassenbestand haben. Hierzu zählen hauptsächlich die Auflösungserträge aus Sonderposten, Eigenleistungen, Rückstellungen und Abschreibungen. Die übrig gebliebenen Aufwendungen werden dann in die Finanzrechnung überführt.

Eine weitere Besonderheit der Finanzrechnung ist, dass nur der tatsächliche Geldfluss innerhalb des Jahres berücksichtigt wird. Im Vorjahr ausgewiesene Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden im darauffolgenden Geschäftsjahr liquiditätswirksam erfasst, wenn die Zahlungen, bzw. die Einnahmen auf den Bankkonten getätigt werden. Weiterhin werden in der Finanzrechnung die Aus- und Einzahlungen aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit (Kreditaufnahmen und -tilgungen) dargestellt.

Finanzrechnung 2014 Plan/Ist-Vergleich konsolidiert	Ergebnis des Vorjahres	Ergebnis des Haushalts- jahres	Ansätze des Haushalts- jahres	mehr(+) weniger(-)
Einzahlungen und Auszahlungen	EUR	EUR	EUR	EUR
1	2	3	4	5
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit				
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
3. sonstige Transfereinzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
4. öffentlich-rechtliche Entgelte	21.087.456,52	22.090.898,10	21.709.500,00	381.398,10
5. privatrechtliche Entgelte	125.382,62	107.910,33	33.000,00	74.910,33
6. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.206.672,51	2.148.333,76	1.767.900,00	380.433,76
7. Zinsen und ähnliche Einzahlungen	24.843,01	31.795,98	48.000,00	-16.204,02
8. Einzahlungen aus der Veräußerung geringwertiger Vermögensgegenstände	150,00	0,00	0,00	0,00
9. sonstige haushaltswirksame Einzahlungen	468.866,74	106.793,26	12.000,00	94.793,26
10. = Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	23.913.371,40	24.485.731,43	23.570.400,00	915.331,43
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit				
11. Auszahlungen für aktives Personal	5.958.728,12	6.098.683,22	5.636.000,00	462.683,22
12. Auszahlungen für Versorgung	0,00	0,00	0,00	0,00
13. Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen und für geringwertige Vermögensgegenstände	5.022.803,97	5.292.757,93	5.523.800,00	-231.042,07
14. Zinsen und ähnliche Auszahlungen	3.060.730,87	3.058.515,27	3.027.000,00	31.515,27
15. Transferauszahlungen	368.394,26	399.251,75	306.900,00	92.351,75
16. sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	2.579.570,12	2.604.891,57	2.461.000,00	143.891,57
17. = Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	16.990.227,34	17.454.099,74	16.954.700,00	499.399,74
18. Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Zeile 10 abzüglich Zeile 17)	6.923.144,06	7.031.631,69	6.615.700,00	415.931,69
Einzahlungen für Investitionstätigkeit				
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	605.608,28	782.257,76	3.114.000,00	-2.331.742,24
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	997.860,01	1.093.630,09	300.000,00	793.630,09
21. Veräußerung von Sachvermögen	6.825,22	3.068.760,40	2.800.000,00	268.760,40
22. Finanzvermögensanlagen	39.556,99	156.135,27	0,00	156.135,27
23. sonstige Investitionstätigkeit	0,00	0,00	0,00	0,00
24. = Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	1.649.850,50	5.100.783,52	6.214.000,00	-1.113.216,48
Auszahlungen für Investitionstätigkeit				
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	43.794,50	0,00	0,00	0,00
26. Baumaßnahmen	3.111.358,55	5.122.988,68	15.773.000,00	-10.650.011,32
27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen	657.225,39	261.135,58	731.000,00	-469.864,42
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
29. Aktivierbare Zuwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
30. sonstige Investitionstätigkeit	370.000,00	387.104,41	0,00	387.104,41
31. = Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	4.182.378,44	5.771.228,67	16.504.000,00	-10.732.771,33
32. Saldo aus Investitionstätigkeit (Summe Einzahlungen abzüglich Summe Auszahlungen für Investitionstätigkeit)	-2.532.527,94	-670.445,15	-10.290.000,00	9.619.554,85
33. Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag (Summen Zeile 18 und 32)	4.390.616,12	6.361.186,54	-3.674.300,00	10.035.486,54
Ein-, Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit				
34. Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0,00	100.000,00	8.150.000,00	-8.050.000,00
35. Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	2.965.033,36	2.994.094,60	2.915.000,00	79.094,60
36. Saldo aus Finanzierungstätigkeit (Saldo aus Zeile 34 und 35)	-2.965.033,36	-2.894.094,60	5.235.000,00	-8.129.094,60
37. Finanzmittelbestand (Saldo aus Zeile 33 und 36)	1.425.582,76	3.467.091,94	1.560.700,00	1.906.391,94
38. haushaltsunwirksame Einzahlungen (u.a. Geldanlagen, Liquidationskredite)	6.871,01	6.149,40	0,00	6.149,40
39. haushaltsunwirksame Auszahlungen (u.a. Geldanlagen, Liquidationskredite)	95.419,49	113.958,62	0,00	113.958,62
40. Saldo aus haushaltsunwirksamen Vorgängen (Zeile 38 und Zeile 39)	-88.548,48	-107.809,22	0,00	-107.809,22
41. Finanzmittelbestand (Saldo aus Zeile 37 und 40)	1.337.034,28	3.359.282,72	1.560.700,00	1.798.582,72
42. +/- Anfangsbestand an Zahlungsmitteln zu Beginn des Jahres	8.477.161,84	9.814.196,12	10.950.000,00	-1.135.803,88
43. = Endbestand an Zahlungsmitteln (Liquide Mittel am Ende des Jahres) (Summe aus Zeilen 41 und 42)	9.814.196,12	13.173.478,84	12.510.700,00	662.778,84

IV. Risikobericht

1. Hinweise auf die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Wolfsburger Entwässerungsbetriebe

Finanzwirtschaftliche Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken sind aufgrund der derzeitigen stabilen Ertrags- und Liquiditätssituation der WEB nicht erkennbar.

Um auch künftig die finanzwirtschaftliche Stabilität zu sichern und Risiken zu vermeiden, bzw. frühzeitig zu erkennen, werden durch das Referat Finanzen und Controlling der WEB laufend folgende Prüfungen vorgenommen:

- Rechnungsprüfung
- Budgetüberwachung
- Kassenabrechnung
- Plausibilitätsprüfungen bei der Personalabrechnung
- Umsatzsteuerverprobungen
- Gebührenabrechnung beim externen Dienstleister LSW

Zudem wurde im Jahr 2014 eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beauftragt, um Innenrevisionstätigkeiten bei der WEB durchzuführen. Ein Zwischenbericht liegt vor. Es wurden keine bemerkenswerten Mängel festgestellt.

Dem Rechnungsprüfungsamt sind weitergehende Kassenbuch- und Betriebsprüfungen vorbehalten.

Durch die vorgenannten Maßnahmen wird die unterjährige transparente Steuerung der WEB gewährleistet. Dadurch konnten die Planansätze und Budgetvorgaben in den vergangenen Haushaltsjahren bis auf geringe Abweichungen eingehalten werden.

Die Geschäftsvorgänge werden durch eine softwareunterstützte Budgetverwaltung überwacht. Das Referat Finanzen und Controlling untersteht organisatorisch direkt dem Vorstand und nimmt die Überwachung der wesentlichen Geschäftsabläufe vor.

Auf der Grundlage des Haushaltsplans werden die Budgets zu Anfang des Jahres abteilungsbezogen verteilt. Die konsumtiven und investiven Ausgaben werden vor Beauftragung im Bereich Controlling geprüft. Nach Freigabe des Auftrags wird dieser als Mittelbindung erfasst und im Obligo des Budgetberichtes angezeigt. Liquidität, Aufwendungen und Erträge werden regelmäßig geprüft und analysiert.

Zur Steuerung und Einhaltung der Planwerte werden vierteljährlich interne Auswertungen und Berichte erstellt. Bestandteil dieser Berichte ist ein fortgeschriebener Soll/Ist-Vergleich. Die Berichte werden den Abteilungen und dem Vorstand zur Verfügung gestellt. Insbesondere im finanzwirtschaftlichen Bereich werden Maßnahmen eingeleitet, die zur Vermeidung von Planabweichungen führen.

Die Einhaltung im operativen Bereich wird ebenfalls entsprechend abgestimmt. Evtl. technische oder gesetzliche Veränderungen werden umgesetzt.

Das Beteiligungscontrolling der Stadt Wolfsburg erhält quartalsweise ebenfalls ein Bericht mit den wesentlichen unterjährigen Finanzdaten.

Branchenspezifische Chancen und Risiken der Abwasserbeseitigung

Durch den Gesetzgeber wird derzeit die Thematik Arznei- und Keimbelastung im Abwasser intensiv betrachtet.

Die derzeitige Abwasserreinigung zielt auf die Elimination von Nährstoffen durch biologischen Abbau dieser Stoffe in der Kläranlage. Mit erfasst werden bei diesen biologischen Abbauprozessen auch andere organische Verbindungen und Keime. Dennoch können im Ablauf von Kläranlagen nachzeitigem Standard sowohl Arzneimittelwirkstoffe als auch Keime, wenn auch in geringer Konzentration, nachgewiesen werden.

In der Schweiz wurde im Jahr 2014 eine gesetzliche Regelung beschlossen, die zunächst für Kläranlagen mit einer Ausbaugröße >100.000 EW die Nachrüstung einer sogenannten vierten Reinigungsstufe vorschreibt.

Nach derzeitigem Stand der Technik könnte eine derartige Pflicht zur weitergehenden Abwasserreinigung für die Kläranlage Stahlberg Investitionen von bis zu 10 Millionen Euro erforderlich machen.

Besonders kritisch ist diese Entwicklung für das Wolfsburger Modell des Abwasserrecyclings. Im Focus ist derzeit der regionale Themenbericht (Band 20) des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Gewässerschutz (NLWKN). Hierin wird festgestellt, dass das Grundwasser in den betrachteten Gebieten (dazu gehört das Verregnungsgebiet des Abwasserverbandes Wolfsburg) durch die Verregnung und Verrieselung von Abwasser mit Arznei- und Röntgenkontrastmitteln belastet ist. Derartige Stoffverunreinigungen sollten im Grundwasser grundsätzlich vermieden werden. Deshalb ist in Gebieten mit nachgewiesener Belastung anzustreben, Maßnahmen zur Vermeidung und Reduzierung einzuleiten. Dies gilt insbesondere für Gebiete, in denen auch Trinkwasser gefördert wird. Es ist daher notwendig, dass zumindest Änderungen in der Verregnungswasserbereitstellung des Klärwerks sowie in der Verregnungspraxis (z.B. ganzjährige Vollreinigung des Abwassers erstmalig in 2015, bedarfsgerechte Abwasserregnung) notwendig sind oder noch werden. Ferner kann derzeit nicht ausgeschlossen werden, dass der Gesetzgeber die derzeitige praktizierte Verregnung von gereinigtem Abwasser in Wasserschutzgebieten verbietet.

Innerhalb der Europäischen Union steht die Besteuerung für kommunale Unternehmen, die hoheitliche Aufgaben im Entsorgungsbereich wahrnehmen, weiterhin im Fokus. Ebenfalls auf dem Prüfstand steht die steuerrechtliche Behandlung von Beistandsleistungen zwischen öffentlich-rechtlichen Aufgabenträgern. Eine grundsätzliche Besteuerung analog zur Privatwirtschaft von kommunalen Unternehmen, die hoheitlichen Aufgaben wahrnehmen, steht somit weiterhin zur Diskussion. Eine steuerliche Belastung würde die Abwasserbeseitigung verteuern, ohne dass sich die Leistung verbessert.

Die geplante Trasse der Verlängerung der Bundesautobahn A39 von Wolfsburg Richtung Hamburg durchschneidet das Verregnungsgebiet des Abwasserverbandes in Nord-Süd Richtung auf einer Länge von rund 4 km. Die Autobahnverwaltung hat zugesagt, die durch den Bau der Autobahn verursachten Leitungsverlegungen zu übernehmen. Nach dem derzeitigen Stand wird das Verregnungsgebiet somit um ca. 90 ha verkleinert.

Da das Land Niedersachsen zurzeit eine Neuausweisung von Verregnungsflächen ablehnt, wird von der Autobahnverwaltung ein finanzieller Ausgleich für den Flächenverlust angestrebt.

In der geplanten Novelle der Klärschlammverordnung der Bundesregierung als auch in den Zielen der Landesregierung von Niedersachsen ist das Ende der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung vorgesehen.

Die Optimierung der Klärschlammbehandlung auf der Kläranlage Stahlberg bietet die Chance, den Prozess der Abwasserreinigung zu optimieren und die Kosten zu senken. Mit einer anaeroben Behandlungsstufe (Faulung) kann die zu verwertende Klärschlammmenge um 40% reduziert und der Energiegehalt des Klärschlammes zur Eigenenergieerzeugung genutzt werden. Für diese Baumaßnahme wurde ein vorhandener Fermenter des BgA Biogasanlage im Jahr 2014 erworben, um diesen zu einem Faulturm für Klärschlamm umzurüsten.

Das Investitionsrisiko, dass grundsätzlich bei einem Projekt dieser Größenordnung besteht, konnte durch diese Maßnahme erheblich gemindert werden. Insgesamt wurden im Jahr 2014 rund 1,9 Mio. € in das Projekt investiert. In diesem Betrag ist der Erwerb des o.g. Fermenters des BgA Biogasanlage in Höhe von rund 620.000 € enthalten. Die Baumaßnahmen der Optimierung der Klärschlammbehandlung haben im September 2014 begonnen und sollen in 2015 abgeschlossen werden.

Die Stadt Wolfsburg und die umliegende Region ist ein stark wachsender und wichtiger Industriestandort in Niedersachsen. Entsprechend den Stadtentwicklungszielen der Stadt Wolfsburg wird in den nächsten Jahren verstärkt mit der Erschließung von Wohnbaugebieten zu rechnen sein. In 2015 wird in diesem Bereich die Äußere Erschließung der Baugebiete Hellwinkel und Steimker Gärten erfolgen. Aufgrund der geplanten Stadtentwicklung wird die verbrauchte Wassermenge in Wolfsburg in den nächsten Jahren nahezu konstant bleiben.

Um den allgemeinen Anforderungen an eine Störfallvorsorge gerecht zu werden plant die WEB im Mai 2015 die erneute Zertifizierung nach dem Technischen Sicherheitsmanagement (TSM) durchzuführen.

Risiken im Bereich des Hochwasserschutzes und der Gewässerunterhaltung

Die extremen Wetterereignisse der vergangenen Jahre, insbesondere die starken Regenfälle im Mai 2013 haben gezeigt, dass hinsichtlich der Hochwassersicherheit im Stadtgebiet, bedingt durch die Investitionen der vergangenen Jahre in diesen Aufgabenbereich, insgesamt betrachtet eine gute Qualität festzustellen ist. Das Hochwasser im Mai 2013 hat ferner auch gezeigt, dass die noch ausstehenden Hochwasserschutzmaßnahmen an der Talsperre Großer Schillerteich (geplanter Baubeginn 2016) zur Verringerung von Hochwassergefahrenlagen im Kernstadtbereich durchgeführt werden müssen.

In Abstimmung mit der Aufsichtsbehörde (Talsperrenaufsicht des NLWKN) soll das notwendige Genehmigungsverfahren festgelegt und in 2015 eingeleitet werden so dass in 2016 mit den Baumaßnahmen begonnen werden kann.

Dies ist auch deswegen von Bedeutung, da städtebauliche Entwicklungsflächen in erheblichem Umfang sich im Einzugsgebiet der Talsperre Großer Schillerteich befinden (Nordsteimke Nord, Steimker Gärten) und neben den ohnehin vorgesehenen Maßnahmen am Schillerteich zusätzliche Retentionsräume mit einem Gesamtvolumen von über 200.000 m³ am Nordsteimker Graben und am Hasselbach erfordern werden, um den derzeitigen Sicherheitszustand erhalten zu können.

Ein finanzwirtschaftliches Risiko besteht in diesem Bereich für die WEB nicht, da die Kosten und Investitionen im Bereich des Hochwasserschutzes und der Gewässerunterhaltung zu 100% von der Stadt Wolfsburg erstattet werden.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung in Bezug auf den Teilhaushalt BgA Biogasanlage

Rohstoffversorgung und Ertragslage

Ein Branchenrisiko der meisten Biogasanlagen ist die Rohstoffversorgung und die Preissteigerung der Rohstoffe. Die Biogasanlage der WEB wird mit Maissilage betrieben.

Bis zum Jahr 2015 bestehen Maislieferverträge mit umliegenden Landwirten. Ab dem Jahr 2016 ff. muss die Rohstoffversorgung neu geregelt werden.

Zur Sicherung des Rohstoffbezugs besitzt die Biogasanlage Ackerflächen, die sie zur Eigenversorgung selbst bewirtschaften könnte. In den Jahren 2011 bis 2014 wurde eine Anbaufläche von ca. 9,7 ha als eigene Versuchsfeld bewirtschaftet. Zu den Anbauprodukten zählten Maissilage, „Durchwachsene Silphie“ sowie Sudan- und Szarvasigras. Die Ernteerträge daraus hatten umgerechnet einen Wert von rund 32.000 €

Der Maispreis belief sich im Jahr 2009 inklusive aller umgelegten Nebenkosten wie z.B. Folien und Dienstleistungen für Erntearbeiten auf 29,79 €/pro Tonne.

In den vergangenen Jahren ist dieser Preis um 11,75 % gestiegen. Die Tonne Mais kostete die WEB im Jahr 2014 33,29 €. Das Verhältnis zwischen Aufwand und Erlösen hat sich entsprechend negativ entwickelt.

Im Berichtsjahr 2014 wurde die Betriebsgröße der Biogasanlage durch den Verkauf eines Fermenters um ein Drittel reduziert. Begründet durch die Reduzierung der Anlagengröße und die damit verbundene Reduzierung des Rohstoffbedarfs konnten Ackerflächen im Wert von 2,6 Mio. € an die Stadt Wolfsburg veräußert werden, da sie zur Sicherstellung der Rohstoffversorgung nicht mehr benötigt werden.

In der Biogasanlage wurden in den Jahren 2009 bis 2013 durchschnittlich rund 17.000.000 KWh Strom produziert. Nur 8 % (1.314.000 KW/h) dieser Jahresproduktion wurden mit 0,1167 €/KWh vergütet.

Für die weiteren 3.066.000 KWh erzeugten Strom, das entsprach bisher 18 % der jährlichen Produktion, sinkt die Vergütung um ca. 18 % auf 0,096 €/KWh.

Für die restlichen 74 % der jährlichen Stromproduktion i.H.v. 12.620.000 KWh wurde die Vergütung nochmals um 8% auf 0,0864 € reduziert.

Ähnlich verhält sich die Bonuszahlung für "Nachwachsende Rohstoffe": Nach den ersten 4.380.000 KWh Einspeisung reduziert sich der Bonus von 0,07 € um rund 43 % auf 0,04 €.

Nach dem Verkauf des Fermenters beträgt die jährliche Stromproduktion ab dem Jahr 2014 rund 11.200.000 KWh. Der Ertrag pro produzierte KWh kann durch die günstigere Staffelung bei weniger Stromproduktion um ca. 2,5 % gesteigert werden. Ein ähnlicher Effekt ist bei der Bonuszahlung zu erkennen.

Gemessen am Mittel der Jahre 2009 bis 2013 veränderten sich die Erlöse und Aufwendungen nach der Reduzierung wie folgt:

- Die Erlöse reduzierten sich um ca. 25 % auf 2,45 Mio. €
- Der Rohstoffverbrauch reduzierte sich um 35 % auf rund 720.000 €
- Die Personalkosten reduzierten sich um 35 % auf rund 125.000 €
- Die restlichen Aufwendungen reduzierten sich um rund 20 % auf rund 1,6 Mio. €

Die finanzwirtschaftliche Lage der Biogasanlage konnte im Berichtsjahr 2014 durch die Reduzierung der Betriebsgröße deutlich stabilisiert werden.

Bericht über den derzeitigen Sachstand der Großbetriebsprüfung

Im Jahr 2012 wurde die Außenprüfung der Jahre 2006 bis 2009 vom Finanzamt für Großbetriebsprüfungen Braunschweig durchgeführt.

Zwei Sachverhalte dieser Prüfung konnten bislang noch nicht einvernehmlich mit dem Finanzamt geklärt werden.

Der Erste Punkt ist der Entnahmewert der Wärme zur Klärschlamm-trocknung. Der Preis, den der Teilhaushalt "Abwasserbeseitigung" zurzeit vergütet, liegt über dem marktüblichen Preis für Fernwärme. Es wird daher bei diesem Sachverhalt mit einem positiven Ausgang gerechnet.

Der zweite strittige Punkt betrifft die Grundstücke des BgA Biogasanlage. Es wird vom Finanzamt angezweifelt, dass diese als Betriebsvermögen einzustufen sind.

Die Grundstücke wurden im Jahr 2007 von der Stadt Wolfsburg erworben, um die Rohstoffversorgung der Biogasanlage für die nächsten zwanzig Jahre über die Dauer der Laufzeit des Stromlieferungsvertrages zu sichern.

Begründet durch diese ungeklärten Rechtsfragen und sonstige ausstehende Rechnungen wurden in den Jahren 2013 und 2014 insgesamt 90.000 € Rückstellungen gebildet.

V. Ausblick

Bezogen auf die Ertragslage sieht der geplante Ergebnishaushalt für das Jahr 2015 Erträge in Höhe von 27.620.000 € und Aufwendungen in Höhe von 26.462.000 € vor. Der planmäßige Jahresüberschuss wird nach den Regelungen des NKAG den zweckgebundenen Rücklagen und dem Sonderposten für Gebührenaussgleich zugeführt. Hierzu zählen insbesondere die ertragswirksam aufgelösten Abwasserbeiträge und die Verzinsung des Eigenkapitals. Alle Gebührenarten werden im Rahmen des zweijährigen Kalkulationszeitraumes ohne Überschüsse bzw. Fehlbeträge geplant. Lediglich die Haushaltsplanung des BgA Biogasanlage geht von Gewinnen aus, die auf die folgenden Haushaltsjahre vorgetragen werden.

Einnahmen aus Öffentlich-rechtlichen Entgelten werden in Höhe von 21.551.000 € erwartet.

Im Bereich der Abwasserbeseitigung war in den vergangenen Jahren im Investivbereich und im Instandhaltungsbereich die Sanierung von vorhandenen Anlagen eine wichtige Aufgabe der WEB.

Um auch in den nächsten Jahren die Leistungsfähigkeit und Betriebssicherheit der schadlosen Abwasserbeseitigung der Stadt Wolfsburg sicher zu gewährleisten, wird analog zu den Vorjahren auch weiterhin ein kontinuierlicher Bedarf an Investitionen in das vorhandene Entwässerungsnetz, insbesondere an Betriebsanlagen wie Pumpwerken, Druckleitungen und Kläranlagen notwendig. Zu nennen sind hier insbesondere die Maßnahmen rund um das Hauptpumpwerk Oebisfelder Straße. Im Jahr 2015 ist hier der Umbau des Betriebsgebäudes II vorgesehen.

Die umfangreichen Baumaßnahmen auf der Kläranlage Stahlberg zur Optimierung der Klärschlammbehandlung wurden in 2014 begonnen. Insgesamt wurden im Jahr 2014 rund 1,9 Mio. € in das Projekt investiert. In diesem Betrag ist der Erwerb des Fermenters vom BgA Biogasanlage in Höhe von rund 620.000 € enthalten. Durch den Erwerb eines vorhandenen Fermenters konnte das Investitionsrisiko einer solchen Anlage erheblich gemindert werden.

Diese Baumaßnahmen werden auch im Jahr 2015 einen wesentlichen Anteil am Investitionsvolumen der WEB haben.

Das Entsorgungsgebiet II des Boldecker Landes bedarf in 2015 einer Entscheidung über die Abwasserbeseitigung im Wesentlichen zunächst für die Ortsteile Tappenbeck, Osloß und Weyhausen. Grund hierfür ist die Kläranlage in Weyhausen, die aus baulichen und technischen Gründen Sanierungs- und Erneuerungsbedarf aufweist. Alternativ könnte innerhalb der nächsten 8-10 Jahre Zug um Zug ein Anschluss zum Klärwerk Wolfsburg vorgesehen werden.

Es ist notwendig, eine grundsätzliche Entscheidung über die zukünftige Ausrichtung der Schmutzwasserbeseitigung in 2015 herbeizuführen, da bei einem Anschluss an das Klärwerk Wolfsburg Einbauten in den geplanten Neubau der A39 sowie im geplanten Baugebiet Tappenbeck Süd zu berücksichtigen wären.

Die Stadt Wolfsburg arbeitet intensiv an Konzepten zur Verbesserung der verkehrlichen Infrastruktur. Da hiermit auch Anpassungen/Erneuerungen von Entwässerungsanlagen einhergehen, wird die WEB wie auch die übrigen Versorger mit einer erhöhten Bautätigkeit in den Folgejahren rechnen müssen.

Durch die verstärkte Wohnbauerschließung werden einhergehend mit dem Ziel der Stadtentwicklung erhebliche Flächen, die derzeit weitestgehend landwirtschaftlich genutzt werden bzw. auf denen sich derzeit Kleingärten befinden, in Wohnbauflächen umgewandelt. Dieses wird zu einem verstärkten Oberflächenabfluss führen und zwangsläufig weitere Maßnahmen hinsichtlich des Hochwasserschutzes und des Gewässerausbauens erfordern. Derzeit lassen sich bereits hieraus Maßnahmen, insbesondere im Bereich Nordsteimke - Hehlingen, an der Nordsteimker Straße sowie an der Reislinger Straße bis hin zum Reislinger Grenzgraben ableiten, die derzeit konkretisiert werden und vermutlich ab 2016 in den städtischen Zuweisungen Berücksichtigung finden.

Konkrete Maßnahmen zeichnen sich darüber hinaus durch die vorgesehenen Straßenbaumaßnahmen an der Heinrich-Nordhoff-Straße ab, indem Wasserläufe angepasst und verrohrte Gewässer saniert und erweitert werden müssen.

Der Inhalt des Verwaltungsabkommen zwischen dem Land Niedersachsen, der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung sowie der Stadt Wolfsburg vom 13.01.2012 über die Neuordnung der Hochwasserauf- und Ableitungen im Bereich der Osthaltung des Mittellandkanals ist in den nächsten Jahren umzusetzen. Neben der Optimierung Wolfsburger Regenrückhaltebecken werden auch Regelungen über den Betrieb und die Unterhaltung von Aufleitungsbauwerken in den Mittellandkanal getroffen werden, deren Finanzbedarf noch zu konkretisieren ist.

Für die Gewässer werden Zielvorgaben aus der EU-Wasserrahmenrichtlinie zu berücksichtigen sein, die Einfluss auf die zu erstellenden Entwicklungs- und Pflegepläne nehmen und gezielt Gewässerausbauten und Gewässerschutzmaßnahmen notwendig machen werden. Es ist davon auszugehen, dass mit der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie noch Baumaßnahmen erfolgen werden, deren Finanzumfang noch nicht definiert werden kann.

VI. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2014

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2014 zu verzeichnen.

Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Porschestr. 2
38440 Wolfsburg

im Internet: www.wmg-wolfsburg.de

e-Mail: info@wmg-wolfsburg.de

Rechtsform GmbH
Gründungsjahr 2005
Stammkapital 25.000,00 €
Mitarbeiter 46



Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg	80%	20.000 €
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	10%	2.500 €
City-Marketing und Tourismus Wolfsburg e. V.	10%	2.500 €

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft fördert das Stadtbewusstsein, das Image und den Strukturwandel in der Wirtschaftsregion Wolfsburg. Sie wird durch geeignete Maßnahmen im Bereich des Stadtmarketings, durch Beratung und Information, durch Aktionen und Initiativen in öffentlich-privater Zusammenarbeit alle Kräfte einbinden, die am Stadtleben beteiligt sind, und dadurch nach innen wie nach außen zur Profilierung der Stadt beitragen.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen im Rahmen der kommunalverfassungsrechtlichen Bindungen der Stadt Wolfsburg berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Elke Braun
Hiltrud Jeworrek (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Harald Vespermann	Vorsitzender
Sabah Enversen	stellv. Vorsitzender
Monika Thomas	
Bernd Ahlbrecht	
Gerhard Döpkins	
Ralf Holger Gerlach	
Mathias Lange	
Ralf Fruet	
Nicole Tietz	
Angela Karp	
Andreas Klaffehn	bis 05.02.2014
Brigitte Fischer	ab 05.02.2014
Antina Schulze	
Axel Bosse	

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Joachim Schingale
Holger Stoye

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Betriebskostenzuschuss	4.113.000 €
Investitionszuschuss	331.775 €

Informationen

Eigenkapitalquote	13,62%
-------------------	--------

Ressorts der Gesellschaft

- Wirtschaftsförderung
- Stadtmarketing
- Tourismus

Unternehmensziele der Gesellschaft

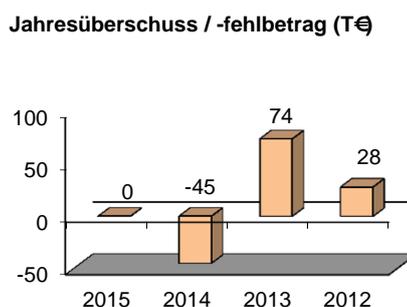
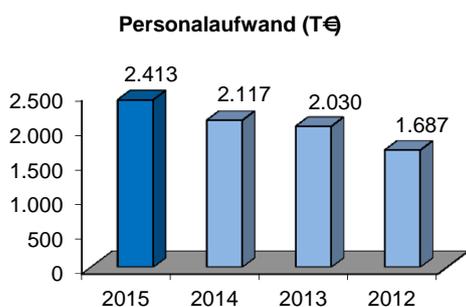
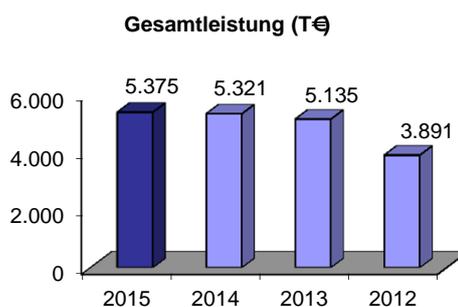
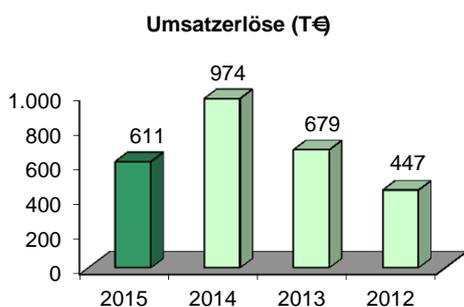
- Einbindung der Wolfsburger Wirtschaft in gemeinschaftlich getragene Aktivitäten und Initiativen
- Enge Kooperation und Aufgabenerfüllung bei der Förderung und Entwicklung von Tourismus und Gastronomie, von Handel und Dienstleistung, von Handwerk und Industrie sowie sonstiger Unternehmungen in der Wirtschaftsregion Wolfsburg
- Entwicklung und Durchführung des Zentrenmanagements am Standort Wolfsburg
- Entwicklung und Betreiben des Stadtmarketings
- Entwicklung und Durchführung von touristischen Maßnahmen sowie des Messe- und Kongresswesens am Standort Wolfsburg

Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH

Bilanz	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Lizenzen an gewerblichen Schutzrechten ähnlichen Rechten und Werten	229	184	218	171
2. Geleistete Anzahlungen	11	79	12	13
II. Sachanlagen	1.628	1.268	134	112
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	155	152	116	37
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	70	72	54	46
2. Sonstige Vermögensgegenstände	511	178	137	113
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	248	626	618	329
C. Rechnungsabgrenzungsposten	52	53	43	53
Bilanzsumme	2.904	2.612	1.332	874
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	242	242	242	242
III. Gewinnrücklagen	20	20	20	20
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	154	80	52	88
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-45	74	28	-36
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	1.482	966	78	55
C. Rückstellungen	366	327	193	189
D. Verbindlichkeiten	660	878	693	286
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	1	5
Bilanzsumme	2.904	2.612	1.332	874

Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2015	2014	2013	2012
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	611	974	679	447
Sonstige betriebliche Erträge	4.764	4.347	4.456	3.444
Gesamtleistung	5.375	5.321	5.135	3.891
Materialaufwand	190	202	175	232
Personalaufwand	2.413	2.117	2.030	1.687
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	100	236	197	114
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.683	2.818	2.630	1.828
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	1	2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2	1	2	2
	5.389			
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-12	-52	102	30
Steuern von Einkommen und Ertrag / Erträge aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (-)	-13	-8	27	1
Sonstige Steuern	1	1	1	1
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0	-45	74	28



Lagebericht 2014 der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH

1. Die Unternehmensziele

Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH - proaktive Stadtentwicklung

Willkommen. Erleben. Investieren. In diesen Handlungsfeldern engagiert sich die **Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH** mit ihren Ressorts Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing und Tourismus im direkten Auftrag der beeindruckend jungen Stadt Wolfsburg.

Willkommen in Wolfsburg.

Die **WMG** weckt das Interesse für den Standort Wolfsburg, stellt die Stärken der Stadt heraus und heißt Touristen, Unternehmen sowie Neubürgerinnen und Neubürger herzlich willkommen.

Erleben in Wolfsburg.

Die **WMG** sorgt dafür, dass Touristen, Unternehmen sowie (Neu-) Bürgerinnen und Bürger Wolfsburg hautnah erleben können. Hierzu fördert sie u. a. die Vernetzung der Partner vor Ort, schafft Erlebnisse und bringt Informationen über städtische Angebote auf den Punkt und zu den Interessenten.

Investieren in Wolfsburg.

Die **WMG** stärkt den Wirtschaftsstandort Wolfsburg und entwickelt ihn nachhaltig weiter. Sie sorgt dafür, dass in Wolfsburg gute Investitionen gelingen und sich Touristen, Unternehmen sowie (Neu-) Bürgerinnen und Bürger wohlfühlen. Dabei arbeitet die Gesellschaft eng mit der Politik und Verwaltung zusammen.

Der Auftrag: ein starker Standort.

Die **WMG** unterstützt den Auf- und Ausbau nachhaltiger Wirtschafts- und Versorgungsstrukturen, stärkt das Wirtschaftsklima, sichert Arbeitsplätze und schafft neue. In enger Zusammenarbeit mit lokalen und regionalen Partnern entwickelt sie neue Perspektiven und setzt zukunftsfähige Projekte sowie Produkte um.

Ein wesentliches Ziel aller Aktivitäten der **WMG**: die Anziehungskraft des Wirtschaftsstandorts sowie die Strahlkraft des Stadtimages zu erhöhen und durch gezielte Aktivitäten die Lebensqualität in Wolfsburg kontinuierlich zu verbessern.

2. Die Vermögens- und Ertragslage

Die Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 und 4 HGB. Der Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft werden gemäß § 12 des Gesellschaftervertrages nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufgestellt.

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

	31.12.2014	31.12.2013
Stammkapital	25.000,00	25.000,00
Kapitalrücklagen	241.724,69	241.724,69
Gewinnrücklagen	20.000,00	20.000,00
Gewinn-/Verlustvortrag	153.957,11	80.038,44
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-45.144,81	73.918,67
Eigenkapital gesamt	395.536,99	440.681,80
Bilanzsumme	2.903.594,98	2.612.178,53
<i>Eigenkapitalquote</i>	13,62 %	16,87 %

Tab. 1: Eigenkapital Wolfsburg Wirtschaft und Marketing zum 31.12.2014

Das Geschäftsjahr 2014 schließt mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von -51.783,84 EURO ab (Ergebnis 2013: 102.359,93 EURO).

Die Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH umfasst unternehmerische und nichtunternehmerische Tätigkeitsbereiche. Die Gesellschaft unterliegt der Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer; der Umsatzsteuer unterliegt sie nur mit ihrem unternehmerischen Bereich. Unter Berücksichtigung der Steuern beträgt das Jahresergebnis -45.144,81 EURO (Vorjahr: Jahresergebnis in Höhe von 73.918,67 EURO).

Das Anlagevermögen zum 31.12.2014 beläuft sich auf insgesamt 1.867.595,16 EURO (Vorjahr: 1.530.371,10 EURO). Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Investitionen vorrangig für die Betriebs- und Geschäftsausstattung (Erweiterung der neuen Winter- und Weihnachtsbeleuchtung) getätigt.

Das Umlaufvermögen zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 983.692,50 EURO (Vorjahr: 1.028.566,59 EURO).

3. Der Geschäftsverlauf des Geschäftsjahres 2014

Das Zusammenbringen der drei Handlungsfelder „wirtschaftliche Standortentwicklung“, „Vermarkten der Stadt“ und „Entwickeln der touristischen Destination“ Wolfsburg bildet die Grundlage der Geschäftstätigkeit der WMG. Auch im Jahr 2014 hat die WMG das Ziel vorangetrieben, Wolfsburg in seiner Gesamtheit als lebens- und arbeitswerte Stadt erfolgreich weiterzuentwickeln. Hierzu wurden innerhalb der drei Kernkompetenzen verschiedene Projekte und Arbeitsschritte durchgeführt, um die Unternehmensziele weiterhin zu erreichen.

Die WMG setzt sich aktiv dafür ein, das Wirtschaftspotenzial Wolfsburgs auszubauen und zu stärken. Dazu ebnete die Wirtschaftsförderung als Schnittstelle zwischen Verwaltung und Wolfsburger Wirtschaft den Weg für Ansiedlungen, Erweiterungen und Verlagerungen von Betrieben außerhalb der Automobil- und Automobilzuliefererindustrie. Weitere zentrale Handlungsfelder der Wirtschaftsförderung sind die nachhaltige und zukunftsfähige Etablierung der Nahversorgung im gesamten Stadtgebiet sowie die Profilierung als überregional attraktiver Einzelhandelsstandort.

Die WMG schafft Erlebnisse, fördert das Stadtimage und vermarktet den Standort als Ganzes. In enger Zusammenarbeit mit den Partnern vor Ort wurden auch im Geschäftsjahr 2014 zielgerichtet und übergreifend die Stärken Wolfsburgs kommuniziert und dabei Impulse für eine positive Stadt- und Imageentwicklung gesetzt. Das langfristige Ziel, die Positionierung Wolfsburgs als starke Marke, wurde dabei stetig verfolgt.

Die WMG fördert und entwickelt die lokale Freizeit- und Tourismuswirtschaft. Die Positionierung Wolfsburgs als touristisches Reiseziel und die damit verbundene nachhaltige Stärkung der touristischen Infrastruktur sind ein wesentlicher Bestandteil des Unternehmensauftrags. Durch Kampagnen und Vertriebskooperation konnte im Geschäftsjahr 2014 erfolgreich an der Vermarktung Wolfsburgs als touristische Destination gearbeitet werden.

Die im Vorjahr eingeführten Abteilungsstrukturen unterhalb der Geschäftsführung wurden im Geschäftsjahr 2014 erfolgreich in das Unternehmen etabliert. Anfang des Jahres wurde in rein internen Arbeitsprozessen ein Führungsleitbild, ein Mitarbeiterleitbild, neue Zeichnungsbefugnisse und eine zur strategischen Ausrichtung ergänzende Unternehmensphilosophie „Willkommen, Erleben, Investieren“ erarbeitet. Die Entwicklung eines Unternehmensportraits ist ein weiterer, konsequenter Schritt in dem Bestreben, die vielfältigen Arbeitsinhalte der WMG transparent zu machen und das Unternehmen in der Außendarstellung klar zu positionieren. Auch wurde intensiv an dem Wirtschaftsförderung-, Stadtmarketing- und Tourismuskonzept gearbeitet. Diese Konzepte bieten eine starke Grundlage für die strategische Ausrichtung der Projekte und Arbeitsinhalte der Ressorts in den kommenden Jahren und befinden sich derzeit in der Abstimmungsphase.

Personell ist die WMG qualitativ sehr gut aufgestellt. In allen Ressorts sind in der Mehrzahl Mitarbeiterinnen, die zum Aufgabenprofil ihrer Stellen passen. Der Personalentwicklungsprozess wird kontinuierlich fortgesetzt. Inhaltlich bzw. fachlich werden durch die solide Arbeit in allen drei Ressorts der WMG zunehmend mehr Dienstleistungen durch Dritte, inklusive der Stadtverwaltung, abgefragt. Prozessual stößt die WMG daher in allen drei Ressorts zunehmend an ihre Belastungsgrenzen, wobei die angefragten Dienstleistungen originär auch der Gesellschaft zuzuordnen sind. Die Gründung der WMG findet so einige Jahre

nach ihrer Entstehung ihre volle Bestätigung, insbesondere durch die Verbindung der drei Ressorts und der dadurch wachsenden Synergieeffekte.

Insbesondere die budgetär größeren Projekte konnten bislang stets transparent und in ihrer Qualität zur Zufriedenheit aller Partner abgewickelt werden. Ergo ist der verantwortungsbewusste Umgang auch mit Sonderzuschüssen, z.B. Erweiterung der Winter- und Weihnachtsbeleuchtung, passend zum Leistungsspektrum der WMG. Zusammenfassend ist die Geschäftsführung überzeugt, einen sehr effizienten Ressourceneinsatz mit bestmöglichen Ergebnissen für das Geschäftsjahr 2014 erbracht zu haben.

ORGANISATIONSSTRUKTUR DER WMG



Abb. 1: Organigramm der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH zum 31.12.2014

Folgende Highlights standen im Jahr 2014 im Vordergrund:

Wirtschaftsförderung

- Entwicklung des „Nordkopfes“ als Eingangstor zur Innenstadt und Ergänzung des innovativen Angebotes im nördlichen Teil der Innenstadt (Abschluss der Erweiterung des DOW, Eröffnung des neuen Hotels Inside by Melia)
- Vermarktung der Porschestraße als A-Zentrum
 - Snipes-Eröffnung
 - Strategische Entwicklung
 - City Monitoring (Frequenzmessung)
- Sicherung der Nahversorgung in den Stadt- und Ortsteilen
 - Sonderprojekt „Zukunftskonzept Versorgungszentren“
 - Nahversorgung Schlesierweg
 - Begleitung Nahversorgungsansiedlung in diversen Ortsteilen
 - Hinweisanlagen und Werbeflyer
 - Fallersleben: Durchführung einer Kunden- und Bürgerumfrage
 - Vorsfelde: Durchführung einer Standortanalyse und der Vorsfelde-Konferenz
- Neuansiedlungen und Erweiterungen von Gewerbebetrieben
- Wirtschafts- und Standortmarketing (Publikationen und Veranstaltungen)
 - EXPO REAL
 - Wolfsburger Wirtschaftsempfang des Oberbürgermeisters
 - Forum Wirtschaft (WMG)
 - Netzwerk
 - Magazin: Wolfsburg +

Stadtmarketing

- Konzeption, Organisation und Durchführung des Public Viewings zur Fußballweltmeisterschaft der Herren in Brasilien sowie des neu initiierten Lichterfestes „Wolfsburg Leuchtet“ in der Porschestraße
- Weiterentwicklung und Durchführung des Wolfsburger Weihnachtsmarktes in der Innenstadt in Eigenregie durch die WMG inkl. Weihnachtsbroschüre
- Konzeption, Organisation, Durchführung und Unterstützung verschiedener Veranstaltungen: Gourmetfest, Aktionstag Fahrrad & e-Mobilität, Jazz & more, 5 verkaufsoffene Sonn- und Feiertage zur Belebung und Attraktivitätssteigerung der Innenstadt
- Projektbegleitung und Erweiterung der neuen Winterbeleuchtung für die Wolfsburger Innenstadt, Vorsfelde und Fallersleben
- Projektentwicklung diverser Infoportale für Wolfsburg-Interessierte, eines digitalen Wolfsburg-KIOSKs für alle Publikationen sowie die Entwicklung der 2. Auflage der Broschüre für NeubürgerInnen

Tourismus

- Vermarktung der touristischen Destination Wolfsburg
 - Präsentation Wolfsburgs auf diversen Fach- und Endverbraucher messen
 - Weiterentwicklung des Projektes „Integration Impatriates“
 - Einbindung sämtlicher Leistungsträger zur gesamtheitlichen Vermarktung der Destination
 - Entwicklung diverser Printpublikationen
 - Durchführung der Qualitätsinitiative „Fit für Wolfsburg“
- Vertriebskooperationen
 - Ausbau der bestehenden Kooperation mit lokalen und überregionalen strategischen Partnern zur Steigerung der Gästezahlen in Wolfsburg

4. Das Personal

Die Geschäftsführer der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH, Joachim Schingale und Holger Stoye, verfolgten im vergangenen Geschäftsjahr das Ziel, die Gesellschaft weiterhin zu festigen und auf eine solide Basis zu stellen. Ein weiteres Ziel bestand darin, die Finanzausstattung zu optimieren, um dadurch mehr Projekte umsetzen zu können und die Qualitäten der WMG als Dienstleister auszubauen.

Am Ende des Geschäftsjahres 2014 waren bei der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH zwei Geschäftsführer, 38 MitarbeiterInnen inkl. einer Mitarbeiterin in Elternzeit beschäftigt. Zudem sind zwei Auszubildende sowie sieben Aushilfskräfte bei der WMG tätig. Darüber hinaus wurden temporär Studenten im Rahmen von Praktika beschäftigt. Ein Mitarbeiter befindet sich zudem in der passiven Phase der Alterszeit.

5. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2014 traten keine weiteren Entwicklungen von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft ein. Eine EU-beihilferechtliche Umstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen zwischen der Stadt Wolfsburg und der WMG ist derzeit in Ausarbeitung mit dem Ziel einer zeitnahen Umsetzung.

6. Die Chancen der zukünftigen Entwicklung

Die Bündelung der genannten Tätigkeitsfelder in Wolfsburg zur ganzheitlichen Vermarktung des Standortes Wolfsburg sowie die Nutzung der sich daraus ergebenden Synergien bezeichnen die Chancen, die zur Gründung der Gesellschaft geführt haben. Vor allem das einheitliche Auftreten Wolfsburgs gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und Institutionen vor Ort sowie überregional bis international bilden die Grundlage des zukünftigen Aufgabenspektrums der Gesellschaft. Dabei stehen die Vermarktung der Gewerbegebiete, Akquisition neuer Unternehmen, Kooperation großer Leistungsträger vor Ort bei gemeinsamen Marketingaktivitäten, Etablierung Wolfsburgs als starke touristische Destination, Entwicklung Wolfsburgs zu einem Tagungs- und Kongressstandort sowie die städtebauliche Entwicklung inkl. Ansiedlung eines gesunden Einzelhandels-Branchenmixes und Sicherung der Nahversorgung im Fokus des Handelns.

Ferner wurden in Kooperation mit wichtigen Akteuren vor Ort und überregionalen Partnern strategische Maßnahmen zur Erhöhung der Bekanntheit Wolfsburgs auf den Weg gebracht.

Mit den langfristig ausgerichteten Aktivitäten der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH verbinden die Geschäftsführung, die Gesellschafter sowie der Aufsichtsrat und die Stadt Wolfsburg das Ziel der Imagestärkung des Standortes Wolfsburg. Die parallele Konzeption und Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen, die Akquise neuer Unternehmen, Institutionen, Besucher, Einwohner, Kongresse und Tagungen sowie die Profilierung Wolfsburgs als Standort neuer Messen und Themenevents wird die Tätigkeitsfelder der Gesellschaft erweitern und stärker an dem Leitbild und Markenwert der Stadt ausrichten. Die Geschäftsführung strebt weiterhin an, die Umsätze stetig zu erhöhen, neue Geschäftsfelder zu erschließen und das Unternehmen zu einem wettbewerbsfähigen Dienstleister zu entwickeln.

Nach innen gerichtet wurde weiterhin eine Optimierung der operativen Prozesse und der damit verbundenen Unternehmenskommunikation umgesetzt.

Das Ziel der Unternehmensführung ist es, dauerhaft höhere Einnahmen zu erzielen, um ausreichende Mittel für die Realisierung von Projekten zur Verfügung zu haben. Das Aufgabenspektrum der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH hat in den vergangenen Geschäftsjahren zugenommen. Auch im Geschäftsjahr 2014 stieg der städtische Betriebskostenzuschuss deutlich, aus strategischen Gründen wurde dieser nicht voll abgerufen. Die Geschäftsführung setzt sich das Ziel, das hohe Niveau der Aufgabenerfüllung zu halten und auch im folgenden Geschäftsjahr als verlässlicher Partner für die Stadt Wolfsburg aufzutreten.

Größere finanzielle Risiken der Gesellschaft können derzeit nicht identifiziert werden. Es gilt nun, die Zuschussqualität dauerhaft zu sichern und die WMG so aufzustellen, dass auf konjunkturelle Schwankungen, welche die finanziellen Rahmenbedingungen beeinträchtigen, reagiert werden kann, ohne die Substanz zu gefährden. Nach unserer Auffassung sind derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken zu erkennen.

Im kommenden Geschäftsjahr werden die kaufmännischen Erfahrungen genutzt, das Rechnungs- und Finanzwesen unter Berücksichtigung der besonderen steuerlichen Rahmenbedingungen der Gesellschaft weiterzuentwickeln. Dabei werden bestehende Geschäftsabläufe weiterhin untersucht, geprüft und optimiert. Hier ist beispielsweise die Einführung eines elektronischen Rechnungseingangsmanagements in Anbindung an die Buchhaltungssoftware zu nennen. Im Wirtschaftsjahr 2015 erwartet die Geschäftsführung ein annähernd ausgeglichenes Jahresergebnis.

